



Erfolgsfaktor Unabhängigkeit

Geschäftsbericht 2006

Erfolgsfaktor Unabhängigkeit

Ein – wenn nicht der entscheidende – Erfolgsfaktor von MLP ist der Anspruch an Unabhängigkeit. In einem ständig wachsenden und sich verändernden Markt, unter immer komplexeren Rahmenbedingungen, bei zunehmendem Beratungsbedarf und hohen Kundenerwartungen gewinnt ein Faktor immer weiter an Bedeutung: die Unabhängigkeit.

Im vorliegenden Geschäftsbericht zeigen fünf MLP-Mitarbeiter stellvertretend für das Unternehmen, wie Unabhängigkeit ihren beruflichen Alltag prägt – ob in den unterschiedlichen Serviceeinheiten der Wieslocher Zentrale oder in den Geschäftsstellen vor Ort. Mit Begeisterung und Engagement setzen sie Tag für Tag um, was MLP in seinem Geschäftsmodell einzigartig macht.

MLP-Konzern

Alle Angaben in Mio. €	2006	2005 ¹	2004 ²	2003	2002
Fortzuführende Geschäftsbereiche					
Gesamtertrag	588,1	563,9	622,8	536,2	452,2
Erträge Maklergeschäft	473,5	467,9	543,7	317,4	248,2
Erträge Versicherungsgeschäft	–	–	–	160,9	142,6
Erträge Bankgeschäft	70,0	54,3	48,5	44,3	43,1
Erträge Vermögensmanagement	9,3	–	–	–	–
Sonstige Erträge	35,4	41,7	30,6	13,5	18,2
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)	84,9	71,8	88,3	79,4	13,9
EBIT-Marge	14,4 %	12,7 %	14,2 %	14,8 %	3,1 %
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	64,6	42,5	43,0	39,3	81,5
MLP-Konzern					
Konzernergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit vor Ergebnis aus Veräußerung (EBIT)	84,3	120,7	97,1	79,4	13,9
Konzernergebnis (gesamt) ³	65,8	199,7	50,3	39,3	81,5
Ergebnis je Aktie in €	0,64	1,84	0,46	0,36	0,85
Dividende je Aktie in €	0,40 ⁴	0,30 ⁵	0,22	0,15	–
Investitionen	20,0	16,7	25,3	37,0	61,9
Eigenkapital	323,4	455,2	289,6	253,8 ⁶	213,9 ⁶
Eigenkapitalquote	25,5 %	38,5 %	9,4 %	10,5 %	11,7 %
Bilanzsumme	1.266,1	1.182,0	3.086,2	2.427,6	1.826,7
Kunden ⁷	691.000	655.000	615.000	558.000	503.000
Berater ⁷	2.649	2.545	2.519	2.738	2.939
Geschäftsstellen ⁷	267	287	294	341	384
Mitarbeiter ⁷	1.657	1.505	1.438	1.460	1.399
Vermitteltes Neugeschäft					
Lebensversicherung (Beitragssumme in Mrd. €)	7,1	6,7	11,2	7,4	6,3
Krankenversicherung (Jahresbeitrag)	71,4	56,4	60,4	64,0	75,0
Finanzierungen	1.217	1.016	806	1.064	893
Mittelzuflüsse	980,1	917,9	575,0	606,0	664,0
Betreutes Vermögen in Mrd. €	10,8 ⁸	8,3 ⁸	2,6	3,5	2,9

¹ Aufgrund der Veräußerung der Tochtergesellschaft MLP Private Finance AG, Schweiz, wurden die 2005er Werte gegenüber dem Vorjahresausweis angepasst.

² In 2005 angepasst wegen der Veräußerung der Tochtergesellschaften MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG.

³ In 2003 wurde „Jahresüberschuss“ und in 2004 „Konzernergebnis“ angewandt. Ab 2005 wird einheitlich der Begriff „Konzernergebnis (gesamt)“ verwendet.

⁴ Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 31. Mai 2007.

⁵ Zuzüglich einer Sonderdividende in Höhe von 0,30 € je Aktie.

⁶ Ohne Anteile anderer Gesellschafter.

⁷ Fortzuführende Geschäftsbereiche.

⁸ MLP und Feri.

Kurzporträt

MLP ist der unabhängige Finanzdienstleister mit einem einzigartigen Geschäftsmodell: Seit seiner Gründung im Jahr 1971 berät das Unternehmen Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden zu allen Fragen des persönlichen Vorsorge- und Finanzmanagements. Unternehmen betreut MLP in allen Bereichen der betrieblichen Altersvorsorge und der Sachversicherung. Im engen Austausch mit den besten Produktanbietern am Markt entwickeln MLP-Berater Finanzkonzepte, die präzise auf den individuellen Bedarf des jeweiligen Kunden zugeschnitten sind.

Unser Anspruch

Ob Vorsorge, Absicherung, Geldanlage oder Finanzierung – MLP steht in allen Bereichen und in jeder Lebensphase seiner Kunden für höchste Beratungsqualität. Kunden vertrauen auf das Know-how und die Unabhängigkeit, die MLP rund um integrierte Finanzlösungen garantiert.

Inhalt

Der Vorstand	2
Brief an die Aktionäre	4
Bericht des Aufsichtsrats	8
Jahresrückblick	16
Erfolgsfaktor Unabhängigkeit	18
Interview mit Meinhard Miegel	38
Lagebericht	40
Gesamtwirtschaftliche Situation	40
Branchensituation und Wettbewerbsumfeld	42
Geschäftsmodell und Strategie	51
Unternehmensziele und Unternehmenssteuerung	60
Vergütungsbericht	63
Ertragslage	67
Finanzlage	74
Vermögenslage	78
Segmentbericht	80
Kundenbetreuung	84
Personal- und Sozialbericht	90
Risikobericht	93
Prognosebericht	105
Nachtragsbericht	117
Investor Relations	118
Corporate-Governance-Bericht	124
MLP in der Öffentlichkeit	134
MLP-Konzernabschluss	137
Gewinn- und Verlustrechnung	138
Bilanz	139
Kapitalflussrechnung	140
Segmentberichterstattung (Fortzuführende Geschäftsbereiche)	142
Segmentberichterstattung (Aufgegebene Geschäftsbereiche)	144
Entwicklung des Eigenkapitals	146
Anhang zum Konzernabschluss	147
Bestätigungsvermerk	232
Jährliches Dokument gemäß Wertpapierprospektgesetz	234
Glossar	236
Finanzkalender	239
Impressum, Kontakt	240
Kennzahlen	III
Kurzporträt; unser Anspruch	IV
Unser Selbstverständnis	V



Der Vorstand



GERHARD FRIEG (50)

Produktmanagement und -einkauf;
bestellt bis 18.05.2007

DR. UWE SCHROEDER-WILDBERG (41)

Vorstandsvorsitzender
Strategie, Konzernplanung
und -steuerung, Personal,
Kommunikation, Recht, Revision, IT;
bestellt bis 31.12.2007

DR. WULF BÖTTGER (40)

Vertrieb und Marketing;
bestellt bis 31.12.2009

NILS FROWEIN (42)

Controlling, Rechnungswesen, Steuern,
Treasury, allgemeine Verwaltung;
bestellt bis 31.03.2009

Brief an die Aktionärinnen und Aktionäre



*Sehr geehrte Aktionärinnen,
Sehr geehrte Aktionäre,*

im vergangenen Geschäftsjahr haben wir die strategische Neuausrichtung des MLP-Konzerns weiter konsequent vorangetrieben. Wir verfolgen damit das Ziel, im Interesse unserer Kunden die unabhängige und ganzheitliche Finanzberatung weiter qualitativ zu verbessern und Wachstumspotenziale in den Märkten Alters- und Gesundheitsvorsorge sowie Vermögensmanagement zu nutzen.

Bereits im Jahr 2005 wurden die MLP Lebensversicherung AG und die MLP Versicherung AG veräußert. Damit haben wir die Unabhängigkeit von MLP als Vermittler gestärkt und die Konzernstrukturen gestrafft. Im abgelaufenen Geschäftsjahr arbeiteten wir intensiv am Ausbau des Vermögensmanagements. Mit dem Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der Feri Finance AG haben wir einen wichtigen Schritt zum Ausbau dieses aussichtsreichen Geschäftsfeldes getan. Das Vermögensmanagement wird neben der Alters- und Gesundheitsvorsorge zur weiteren Kernkompetenz von MLP werden.

Vermögen intelligent zu diversifizieren, um es profitabel anzulegen, wird für Anleger mit zunehmendem Alter immer wichtiger. Ab einem Alter von 40+ wächst in unserer Zielgruppe Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden der Bedarf an Geldanlageempfehlungen und ganzheitlichem Vermögensmanagement. Bereits heute gehören 20 % der MLP-Kunden zu dieser Kundengruppe. In den kommenden Jahren wird sich die Zahl dieser Kunden verdoppeln. Über die Zusammenarbeit mit der Feri Finance AG haben unsere Kunden nun Zugang zu Geldanlagen und Finanzkonzepten, die bisher in Deutschland nur sehr vermögenden Kunden bei wenigen Privatbanken zur Verfügung standen. Für den MLP-Konzern haben wir dadurch im deutschen Finanzdienstleistungsmarkt eine einzigartige Aufstellung erreicht. Sie ermöglicht nachhaltige Wachstumspotenziale im eigenen Kundenstamm sowie mit Neukunden und generiert strategische Vorteile gegenüber Wettbewerbern. Bereits heute ist MLP der größte unabhängige Vermögensverwalter Deutschlands. Zusammen mit Feri verwalten wir Kundenvermögen von mehr als 10 Mrd. €.

Aber nicht nur der Markt für Vermögensmanagement bietet in Deutschland hervorragende Wachstumsperspektiven. Auch in der Alters- und Gesundheitsvorsorge eröffnen sich Wachstumspotenziale für MLP. Die demografische Entwicklung und der darin begründete Druck auf die Sozialversicherungssysteme machen eine stärkere Eigenvorsorge der Bürger in beiden Bereichen unerlässlich. Der Gesetzgeber hat darauf bereits im Jahr 2005 mit dem Alterseinkünftegesetz reagiert. Der Rückgang der Leistungen aus dem umlagefinanzierten staatlichen Rentensystem soll in Zukunft durch kapitalgedeckte private und betriebliche Vorsorgemaßnahmen ausgeglichen werden. Für die private und betriebliche Altersvorsorge gibt es entsprechende Steueranreize, die es den Bürgern erleichtern sollen, eine ausreichende private Altersvorsorge aufzubauen. Zusammen mit unserer 35-jährigen Erfahrung und Kompetenz in der Beratung von Akademikern und anderen anspruchsvollen Kunden insbesondere in Fragen der Altersvorsorge bieten uns diese Rahmenbedingungen eine exzellente Ausgangsbasis für künftiges Wachstum.

Leider sind die notwendigen Reformen im Bereich des Gesundheitssystems noch nicht umgesetzt worden. Kurzfristig kann die anhaltende Diskussion und Unsicherheit der Kunden über die weitere Entwicklung auch negative Einflüsse auf unsere Geschäftsentwicklung in der entsprechenden Sparte haben. Mittel- bis langfristig sind wir aber davon überzeugt, dass die demografische Entwicklung und der medizinisch-technische Fortschritt auch im Bereich der Gesundheitsvorsorge eine weitere verstärkte Eigenvorsorge notwendig macht. Auch hier ist MLP im Markt hervorragend positioniert, um die sich bietenden Chancen zu nutzen.

Mit der Kernkompetenz Alters- und Gesundheitsvorsorge und der zukünftigen weiteren Kernkompetenz Vermögensmanagement ist MLP in Deutschland mit seinem einmaligen Geschäftsmodell hervorragend aufgestellt. Die unabhängige, ganzheitliche Beratung ist in den vergangenen Jahren immer deutlicher zu einem entscheidenden Argument bei der Kundengewinnung geworden – und MLP damit zum Trendsetter der Branche. Neben unserer Unabhängigkeit machen unser Zielgruppenfokus und die Qualität der Beratung die Einzigartigkeit des Geschäftsmodells von MLP aus.

Wir wollen unseren Wettbewerbsvorsprung weiter kontinuierlich ausbauen. Dazu haben wir im Jahr 2006 beispielsweise an der Markenbekanntheit von MLP in der Zielkundengruppe Akademiker gearbeitet. Wir konnten die Bekanntheit von MLP nach einer Marktforschungsstudie des Instituts für Demoskopie Allensbach allein in der Zeit zwischen März 2006 und November 2006 um 27 % steigern.

MLP wird von der bevorstehenden Konsolidierung des Finanzvermittlermarktes in Deutschland in den kommenden Jahren profitieren können. Neue gesetzliche Rahmenbedingungen werden viele Vermittler vor unlösbare Aufgaben stellen, weil sie die zukünftigen Transparenz- und Qualitätsanforderungen in der Finanzberatung dauerhaft nicht leisten können. MLP dagegen ist bestens gerüstet.

Wir haben im Jahr 2006 ein Projekt zur optimalen IT-Unterstützung der Kundenberatung und aller relevanten Prozesse zur Kundenbetreuung gestartet. Mit den neuen Systemen ist MLP gut auf die EU-Vermittlerrichtlinie und die voraussichtlich im Jahre 2008 in Kraft tretende neue EU-Richtlinie für Bankdienstleistungen, MiFID (Markets in Financial Instruments Directive) vorbereitet. Gleichzeitig erreichen wir über die neue Software erhebliche Arbeitserleichterungen und Zeitersparnisse für unsere Berater in den Geschäftsstellen. Für unsere Kunden wird sich der Service ebenfalls weiter deutlich verbessern. Die ausführliche Dokumentation des Beratungsgesprächs und der Produktempfehlungen erfüllt nicht nur die gesetzlichen Vorgaben, sondern wird den Standard in der gesamten Branche setzen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat MLP seinen Gewinn deutlich ausgebaut. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen ist um 28 % auf 90,8 Mio. € gestiegen. Die Geschäftsentwicklung insbesondere in unserer wichtigsten Sparte, Altersvorsorge, blieb im ersten Halbjahr hinter unseren Erwartungen zurück. Die eingeleiteten Maßnahmen zur gezielten vertrieblichen Stärkung der Sparte Altersvorsorge entfalteten insbesondere im vierten Quartal jedoch ihre Wirkung. Die Gesamterträge sind um 4 % auf 588,1 Mio. € gestiegen.

Die angemessene Beteiligung der Aktionäre an unseren Ergebnissen ist MLP traditionell sehr wichtig. Wir haben deshalb im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt rund 211 Mio. € in Form einer Dividende, einer Sonderdividende und eines Aktienrückkaufprogramms ausgeschüttet. Für 2006 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat eine Erhöhung der laufenden Dividende um 33 % von 0,30 € auf 0,40 € je Aktie vor.

Mit Blick auf das aktuelle Geschäftsjahr möchte ich Sie bitten, MLP weiter als Aktionäre zu begleiten. Sie können darauf vertrauen, dass meine Vorstandskollegen und ich das Ziel der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes weiterhin mit Entschlossenheit verfolgen werden. MLP hat in seinen Kernkompetenzfeldern Alters- und Gesundheitsvorsorge sowie Vermögensmanagement sehr gute Wettbewerbschancen.

Ihr

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg

Bericht des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2006 intensiv mit der Entwicklung des Unternehmens befasst und die ihm durch Gesetz und Satzung auferlegten Verpflichtungen in vollem Umfang wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht.

Der Aufsichtsrat setzte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr eingehend mit der wirtschaftlichen Entwicklung, der finanziellen Lage und den Perspektiven des Unternehmens auseinander.

In zahlreichen Besprechungen haben Aufsichtsrat und Vorstand die Geschäftsentwicklung, die Strategie und die wichtigsten Vorfälle im Unternehmen erörtert. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten zeitnah, umfassend und kontinuierlich über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage und die Entwicklung des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie das Risikomanagement unterrichtet.

Im Zusammenhang mit dem Ausbau des Vermögensmanagements hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) auf Antrag der Vertriebs-tochter des MLP-Konzerns, der MLP Finanzdienstleistungen AG, die Erlaubnis zur Anlage- und Abschlussvermittlung nach § 32 KWG erteilt. MLP erhält damit als einer der ersten großen unabhängigen Finanzdienstleister die Erlaubnis, seinen Kunden über Investmentfonds hinaus ein umfangreiches Spektrum an Geldanlageprodukten vermitteln zu dürfen.

Im Zuge des strategischen Ausbaus des Vermögensmanagement hat die MLP AG im Jahr 2006 56,6 % der Anteile an der Feri Finance AG erworben und einen umfassenden Kooperationsvertrag abgeschlossen. Darüber hinaus bestehen zeitlich befristete Optionsrechte, die zu einem Erwerb von 100 % der Anteile an der Feri Finance AG in 2011 führen können. Die Feri Finance AG ist einer der führenden unabhängigen Vermögensverwalter Deutschlands. Der Aufsichtsrat hat die Transaktion intensiv begleitet, in mehreren Sitzungen über den Stand der Verhandlungen beraten und dem Kooperationsvertrag in der Sitzung vom 21. Mai 2006 sowie dem Aktienerwerb in der Sitzung vom 15. September 2006 zugestimmt.

Mitglieder des Aufsichtsrats:

- Manfred Lautenschläger
(Vorsitzender)
- Gerd Schmitz-Morkramer
(stellv. Vorsitzender)
- Dr. Peter Lütke-Bornefeld
- Johannes Maret
- Maria Bähr
(Arbeitnehmervertreerin)
- Norbert Kohler
(Arbeitnehmervertreter)

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2006 in fünf ordentlichen und fünf außerordentlichen Sitzungen, an denen bis auf eine Sitzung immer alle Mitglieder persönlich oder durch Telefonkonferenz zugeschaltet teilnahmen. Bei besonders wichtigen oder eilbedürftigen Projekten wurde der Aufsichtsrat zwischen den regelmäßigen Sitzungen informiert. Soweit erforderlich, erfolgte die Beschlussfassung in Form einer Telefonkonferenz bzw. im Wege der telefonischen Zuschaltung von Aufsichtsratsmitgliedern, die nicht persönlich an den Sitzungen teilnehmen konnten; in einem Fall im Wege des Umlaufverfahrens.

Darüber hinaus fanden fünf Sitzungen des Personal- und zwei Sitzungen des Bilanzprüfungsausschusses statt, an denen jeweils alle Ausschussmitglieder teilnahmen. Außerdem trafen sich der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstand zu regelmäßigen Gesprächen, in denen Einzelthemen erörtert wurden. Der Aufsichtsratsvorsitzende unterrichtete die übrigen Aufsichtsratsmitglieder umfassend über die Inhalte der Gespräche mit dem Vorstand.

Aufsichtsratssitzungen und wesentliche Beschlussfassungen

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung vom 27. März 2006 war die – durch Sitzungen des Bilanzausschusses vorbereitete – Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses der MLP AG sowie des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2005. Die Wirtschaftsprüfer haben an der Sitzung teilgenommen und berichteten ausführlich über den Verlauf und das Ergebnis ihrer Jahresabschluss- sowie der Konzernabschlussprüfung. Nach eingehender Diskussion billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005. Weiterer wesentlicher Tagesordnungspunkt dieser Sitzung waren die Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats an die ordentliche Hauptversammlung der MLP AG am 31. Mai 2006. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat über die Erteilung der Erlaubnis für die Anlage- und Abschlussvermittlung der MLP Finanzdienstleistungen AG unterrichtet.

Gegenstand der ordentlichen Aufsichtsratssitzung vom 8. Mai 2006 war neben der Erörterung der Ergebnisse des ersten Quartals die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2006. Ein weiterer Tagesordnungspunkt war der Ausbau des Bereiches Vermögensmanagement. Der Aufsichtsrat wurde hierzu durch den Vorstand über den Stand der Gespräche mit der Feri Finance AG informiert.

Der Ausbau des Bereiches Vermögensmanagement war Anlass zur Einberufung einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 21. Mai 2006. Der Aufsichtsrat wurde über den Stand der Verhandlungen mit der Feri Finance AG ausführlich informiert und erörterte die Ergebnisse der geführten Vertragsverhandlungen. Der Aufsichtsrat stimmte einer Kooperationsvereinbarung mit der Feri Finance AG zu und erörterte des Weiteren die Voraussetzungen für eine kapitalmäßige Unterlegung der Kooperation durch Erwerb einer Beteiligung an Feri.

Die Ergebnisse des zweiten Quartals und die Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr standen in der ordentlichen Aufsichtsratssitzung vom 7. August 2006 auf der Tagessordnung. In einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am selben Tage wurde der bisherige Vertriebsvorstand Herr Eugen Bucher mit sofortiger Wirkung abberufen. Bis zur Neubesetzung der Position wurde Herr Dr. Uwe Schroeder-Wildberg mit der kommissarischen Verantwortung des Vertriebsressorts betraut.

Gegenstand einer außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats am 15. September 2006 war der Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der Feri Finance AG und die Einräumung von Optionsrechten auf die restlichen Aktien. Der Aufsichtsrat erörterte ausführlich die wesentlichen Verhandlungsergebnisse und stimmte dem Erwerb durch die MLP AG zu.

Der Aufsichtsrat wurde durch den Vorstandsvorsitzenden im Verlauf des Jahres 2006 kontinuierlich über den Stand der Gespräche der MLP Finanzdienstleistungen AG mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) über die Frage der Einordnung der Provisionsvorschüsse informiert. Der Aufsichtsrat nahm im Oktober die Entscheidung, eine beschränkte Erlaubnis für die Kreditgewährung zu beantragen, zustimmend zur Kenntnis.

In der Novembersitzung waren die Ergebnisse des dritten Quartals Gegenstand der Tagesordnung.

Am 23. November 2006 hat der Aufsichtsrat Dr. Wulf Böttger mit Wirkung zum 1. Januar 2007 zum Vertriebsvorstand der MLP AG bestellt. Herr Dr. Böttger wurde durch den Aufsichtsrat der MLP Finanzdienstleistungen AG auch zum Vertriebsvorstand der Vertriebstochter bestellt.

In der Sitzung am 20. Dezember 2006 war neben der Beschlussfassung über die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG die Corporate Governance im MLP-Konzern weiterer wesentlicher Diskussionsgegenstand.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde in 2006 regelmäßig über die Arbeit seiner Ausschüsse unterrichtet.

Mitglieder des
Personalausschusses:

- Manfred Lautenschläger
(Vorsitzender)
- Gerd Schmitz-Morkramer
(stellv. Vorsitzender)
- Dr. Peter Lütke-Bornefeld
- Johannes Maret

Mitglieder des
Bilanzprüfungsausschusses:

- Manfred Lautenschläger
(Vorsitzender)
- Gerd Schmitz-Morkramer
(stellv. Vorsitzender)
- Dr. Peter Lütke-Bornefeld
- Johannes Maret

Der Personalausschuss tagte im Berichtszeitraum fünfmal. Gegenstand der Sitzungen war neben Vergütungsfragen die Vorbereitung der Neubesetzung des Vertriebsressorts.

Der Bilanzprüfungsausschuss hielt im Geschäftsjahr 2006 zwei ordentliche Sitzungen ab. An seinen Sitzungen nahmen auch Vertreter des Abschlussprüfers teil. Der Bilanzprüfungsausschuss erörterte in Gegenwart der Abschlussprüfer sowie des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands die Abschlüsse der MLP AG und des Konzerns sowie den Gewinnverwendungsvorschlag. Über die Arbeit der internen Revision sowie über rechtliche und regulatorische Risiken und Reputationsrisiken wurde dem Bilanzprüfungsausschuss regelmäßig berichtet.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat behandelt in seinen Sitzungen regelmäßig die Anwendung der Corporate-Governance-Grundsätze.

Im abgelaufenen Jahr hat der Aufsichtsrat insbesondere in seiner Sitzung am 20. Dezember 2006 ausführlich die am 12. Juni 2006 beschlossenen Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erörtert.

In der Sitzung am 20. Dezember 2006 überprüfte der Aufsichtsrat anhand eines den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Sitzung zur Verfügung gestellten Evaluierungsbogens die Effizienz seiner Tätigkeit. Dabei überprüfte der Aufsichtsrat u. a. die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat, den Informationsfluss zwischen den Ausschüssen und dem Aufsichtsratsplenum sowie die rechtzeitige und inhaltlich ausreichende Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat. Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz wurden analysiert.

In der Sitzung am 20. Dezember 2006 hat sich der Aufsichtsrat des Weiteren davon überzeugt, dass die MLP AG im vergangenen Geschäftsjahr die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß ihrer Entsprechenserklärung nach § 161 AktG erfüllt hat.

Die MLP AG entspricht grundsätzlich den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006. Aufsichtsrat und Vorstand haben im Dezember eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG für das Geschäftsjahr 2006 abgegeben und den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Interessenkonflikte sind im Berichtszeitraum nicht aufgetreten.

Eine zusammenfassende Darstellung der Corporate Governance bei MLP einschließlich des Wortlauts der Entsprechenserklärung vom Dezember 2006 ist dem Corporate-Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat in diesem Geschäftsbericht zu entnehmen. Zudem stehen alle relevanten Informationen auf unserer Homepage im Internet unter www.mlp.de zur Verfügung.

Angaben gem. §§ 171 Abs. 2 S. 2 AktG i. V. m. 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt derzeit 108.781.403 € und ist eingeteilt in 108.781.403 auf den Inhaber lautende Stammstückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1 € je Aktie.

Aufgrund der Ermächtigungen der Hauptversammlung vom 21. Juni 2005 und 31. Mai 2006 hat die Gesellschaft in der Zeit vom 1. Dezember 2005 bis 20. Dezember 2006 insgesamt 8.863.109 eigene Aktien (dies entspricht 8,2 % des Grundkapitals) erworben. Diese Aktien gewähren gemäß § 71 b AktG keine Rechte, sind also insbesondere stimmrechts- und dividendenlos.

Der MLP AG sind drei Beteiligungen bekannt, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten:

	Anzahl Aktien	Beteiligung ¹⁾
Manfred Lautenschläger ^{2),3)}	17.316.597	15,92 %
Manfred Lautenschläger Beteiligungen GmbH ⁴⁾	14.729.995	13,54 %
Angelika Lautenschläger Beteiligungen Verwaltungs GmbH	11.857.781	10,90 %

¹⁾ Bezogen auf die derzeitige Aktienzahl von 108.781.403.

²⁾ Von Herrn Manfred Lautenschläger in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Aufsichtsrats gemeldeter Aktienbesitz zum 31. Dezember 2006.

³⁾ Gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG sind Herrn Manfred Lautenschläger davon 14.729.995 Aktien (= 13,54 % am Grundkapital) zuzurechnen; von den insgesamt zuzurechnenden Aktien werden 10.229.995 (= 9,40 %) von der Manfred Lautenschläger Beteiligungen GmbH sowie 4.500.000 Aktien (= 4,14 %) von der Manfred Lautenschläger Stiftung gGmbH gehalten.

⁴⁾ Gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG sind der Manfred Lautenschläger Beteiligungen GmbH davon 4.500.000 (= 4,14 % am Grundkapital) von der Manfred Lautenschläger Stiftung gGmbH gehaltene Aktien zuzurechnen.

Die Satzung sieht vor, dass der Vorstand aus mindestens zwei Personen besteht. Die Mitglieder des Vorstands werden höchstens für fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Ein solcher Grund ist namentlich grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung. Über die Zahl der Vorstandsmitglieder, ihre Bestellung und den Widerruf ihrer Bestellung sowie den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der mit den Vorstandsmitgliedern abzuschließenden Anstellungsverträge entscheidet der Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat kann einen Vorstandsvorsitzenden und einen oder mehrere stellvertretende Vorstandsvorsitzende ernennen.

Gemäß § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Abweichend von § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG sieht § 17 Abs. 4 der Satzung vor, dass Beschlüsse zur Satzungsänderung durch die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der Stimmen des bei der Beschlussfassung stimmberechtigten Grundkapitals gefasst werden können, soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2006 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 30. Mai 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 21.000.000 € zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Aktienaussgaben gegen Sacheinlagen auszuschließen. Wird das Grundkapital gegen Bareinlagen erhöht, ist den Aktionären ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand wurde jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gem. § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung (genehmigtes Kapital).

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2006 ist die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG des Weiteren ermächtigt, bis zum 29. November 2007 bis zu 10 % des Grundkapitals im Zeitpunkt der Ermächtigung zu erwerben; auf der Grundlage dieser Ermächtigung hat die Gesellschaft in der Zeit vom 1. Juni bis zum 20. Dezember 2006 5.207.600 Aktien erworben.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der Feri Finance AG haben sich die MLP AG und die Verkäufer Optionsrechte eingeräumt, die zu einem Erwerb der restlichen Aktien im Jahr 2011 führen können. Für den Fall, dass bis zum 31. Dezember 2010 ein Dritter mindestens 51 % des gesamten Grundkapitals der MLP AG erwirbt und die Stimmrechte aus diesen Aktien in der auf den Erwerb folgenden oder einer späteren Hauptversammlung ausübt, steht den Verkäufern für den Fall der Ausübung der Optionsrechte ein Mindestkaufpreis zu, soweit der Aktienwerb die Undurchführbarkeit des zwischen MLP und Feri vereinbarten Geschäftsmodells zur Folge hat.

Die Dienstverträge zwischen der Gesellschaft und dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Uwe Schroeder-Wildberg und dem Vorstandsmitglied Nils Frowein enthalten eine Klausel, wonach beide für den Fall, dass ein Dritter, der im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses weniger als 10 % an der MLP AG beteiligt war, eine Beteiligung von mindestens 50 % der Stimmrechte erwirbt, berechtigt sind, ihren Vertrag mit einer Frist von einem Monat zu kündigen. Üben sie dieses Kündigungsrecht aus, ist MLP verpflichtet, ihnen diejenige Vergütung zu bezahlen, die zu bezahlen gewesen wäre, wenn der Vertrag nicht von ihnen infolge des „change of control“ gekündigt worden wäre, d. h. die Vergütung bis zur regulären Beendigung des Dienstvertrages von Dr. Uwe Schroeder-Wildberg am 31. Dezember 2007 und des Dienstvertrages von Nils Frowein am 31. März 2009.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2006

Der Jahresabschluss der MLP AG auf den 31. Dezember 2006 sowie der Lagebericht der MLP AG wurden vom Vorstand nach HGB-Grundsätzen aufgestellt und von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Dies gilt auch für den nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht die Bedingungen für eine Befreiung von der Aufstellung eines Abschlusses nach deutschem Recht (§ 292a HGB) erfüllen und der Vorstand ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes, effizientes Risikomanagementsystem eingeführt hat.

Die Abschlussunterlagen, die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat sich intensiv mit diesen Unterlagen beschäftigt. Auch der Aufsichtsrat hat die Unterlagen und Berichte eingehend geprüft und ausführlich darüber beraten. Die Prüfungsberichte der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Sitzung des Aufsichtsrats am 26. März 2007 in Gegenwart des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete, umfassend behandelt. In dieser Sitzung hat der Vorstand die Abschlüsse der MLP AG und des Konzerns sowie das Risikomanagementsystem erläutert und detailliert über Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers angeschlossen und auf der Grundlage des abschließenden Ergebnisses der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Daher hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 26. März 2007 den vom Vorstand nach deutschem Handelsrecht aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht der MLP AG sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach IFRS gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands, für das Geschäftsjahr 2006 eine Dividende von 0,40 € je Aktie auszuschütten, schloss sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den jeweiligen Unternehmensleitungen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wie auch den MLP-Beratern im MLP-Konzern für ihren hohen persönlichen Einsatz und ihre Leistung im Geschäftsjahr 2006.

Wiesloch, im März 2007
Der Aufsichtsrat

Manfred Lautenschläger
Vorsitzender

Jahresrückblick 2006

FORUM SEMINARREIHE GEHT IN DIE ZWEITE RUNDE



MLP baut die Zahl seiner Referenten im Rahmen der erfolgreichen Vortragsreihe MLP-Forum deutlich aus. Nach über 30 Veranstaltungen mit Professor Bert Rürup und Professor Bernd Raffelhüschen im Jahr 2005 werden nun zusätzlich die Wissenschaftler Professor Meinhard Miegel und Professor Hans-Werner Sinn sowie Börsenexperte Frank Lehmann viele tausend MLP-Kunden mit sachkundigen und kurzweiligen Vorträgen begeistern.

JANUAR MLP PRÄSENTIERT HARALD-SCHMIDT-SHOW



MLP präsentiert ab dem 25. Januar 2006 die Late-Night-Show Harald Schmidt im Ersten. Damit positioniert sich der Wieslocher Finanzdienstleister innerhalb seiner Zielgruppe – Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden – noch stärker als umfassender Finanz- und Vorsorgespezialist. Das Sponsoring umfasst rund 60 Sendungen im Jahr 2006.

MÄRZ MLP-GESUNDHEITSREPORT



In Kooperation mit dem Institut für Demoskopie Allensbach legt MLP erstmals den MLP-Gesundheitsreport vor. Im Rahmen der umfassenden Studie interviewte das Institut mehr als 2.000 Bundesbürger. 55% der Befragten sagen, dass das deutsche Gesundheitssystem umfassend reformiert werden muss. Allerdings trauen nur 23% der Politik zu, längerfristig eine gute Gesundheitsversorgung für alle sicherzustellen. MLP nutzt die aus dem Report gewonnenen Erkenntnisse, um sein Leistungsangebot noch besser auf die Bedürfnisse seiner Kunden anzupassen.

MÄRZ LIZENZ ZUR ANLAGE- UND ABSCHLUSSVERMITTLUNG

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erteilt der Vertriebs-tochter des MLP-Konzerns, der MLP Finanzdienstleistungen AG, die Lizenz zur Anlage- und Abschlussvermittlung nach § 32 KWG. Als erster großer unabhängiger Finanzdienstleister erhält das Unternehmen damit die Erlaubnis, seinen Kunden über Investmentfonds hinaus ein umfangreiches Spektrum an Geldanlageprodukten zu vermitteln. Die Lizenz ist ein wichtiger Schritt zum gezielten Ausbau des MLP-Vermögensmanagements und hat daher eine große strategische Bedeutung.



deutschlands kundenorientiertester dienstleister

Sonderpreis
Beratungsunternehmen 2006

MAI

MLP GEHÖRT ZU DEN KUNDENORIENTIERTESTEN DIENSTLEISTERN DEUTSCHLANDS

Im Rahmen des Wettbewerbs „Kundenorientierteste Dienstleister Deutschlands“, den die Universität St. Gallen, die Unternehmensberatung Steria Mummert Consulting und das Handelsblatt initiiert haben, wird MLP zusammen mit Unternehmen wie TNT Express, H&M oder der Otto Group unter die Top Ten der 3.300 Teilnehmer gewählt. Diese Auszeichnung bestätigt die erfolgreiche Fokussierung des Unternehmens auf die Bedürfnisse seiner Kunden. Besonders gut hat MLP bei der Kundenorientierung des Managements abgeschlossen. Diese Disziplin bildet die Verankerung der Kundenorientierung in der gesamten strategischen Ausrichtung des Unternehmens ab. Außerdem lobten die Juroren MLP für die Kooperation mit zahlreichen renommierten Partnern und für seinen hervorragenden elektronischen Kundenservice. In einer E-Mail-Response-Analyse der Universität St. Gallen erzielte MLP 98 von 100 möglichen Punkten.

JULI

MLP BAUT PUBLIC PRIVATE PARTNERSHIP AUS

Nach dem die von MLP unterstützten Career Center der Universität Heidelberg und der Fachhochschule Mannheim als Piloten erfolgreich gestartet sind, weitet MLP seine Public Private Partnership unter anderem mit der Universität Mannheim aus. Die Mannheimer Universität gilt im Bereich der Absolventenvermittlung bereits heute als eine der führenden deutschen Hochschulen. Mithilfe der Kooperation kann die Universität ihre Absolventen erstmals auch mit einer individuellen Karriereplanung in den ersten Berufsjahren begleiten. Neben Mannheim hat MLP auch die Universitäten Freiburg und Frankfurt am Main für eine Partnerschaft gewonnen.

OKTOBER

MLP ÜBERNIMMT MEHRHEIT AN FERI FINANCE AG

Nach der Freigabe durch das Bundeskartellamt übernimmt die MLP AG 56,6 % der Anteile an der Feri Finance AG, Deutschlands führendem unabhängigen Vermögensverwalter. Der Kaufpreis beträgt 64,4 Mio. € und wird aus liquiden Mitteln bezahlt. MLP geht diesen Schritt im Rahmen des Ausbaus des Vermögensmanagements. Der Vertrag wurde im September 2006 unterzeichnet. Auch nach dieser Transaktion bleiben alle Feri-Partner weiterhin unternehmerisch beteiligt und bekennen sich zu einem langfristigen Engagement innerhalb der Feri-Gruppe. Die Feri Finance AG wird ihr erfolgreiches Geschäftsmodell unverändert unter der Marke Feri fortführen und ihre Kunden weiterhin eigenständig betreuen.



NOVEMBER

WULF BÖTTGER WIRD NEUER VERTRIEBSVORSTAND



Die Aufsichtsräte der MLP AG sowie der MLP Finanzdienstleistungen AG bestellen Dr. Wulf Böttger mit Wirkung zum 1. Januar 2007 zum Vertriebsvorstand beider Gesellschaften. Böttger, 40, kommt von der AXA Konzern AG in Köln, wo er als Mitglied des Vorstands die Bereiche Vertrieb, Marketing sowie Sach- und Privatkundengeschäft leitete. Zuvor war der promovierte Physiker Mitglied des Vorstands Direct Group der Bertelsmann AG sowie Berater bei McKinsey.

DEZEMBER

MLP BEENDET AKTIENRÜCKKAUFPROGRAMM

Die MLP AG beendet ihr im Dezember 2005 begonnenes Aktienrückkaufprogramm planmäßig am 20. Dezember 2006. Im Rahmen des Programms wurden insgesamt 8.863.109 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 16,74 € pro Aktie zurückgekauft. Die zurückgekauften Anzahl an Aktien entspricht einem Anteil am Grundkapital von 8,2 %. Insgesamt wurden 148,4 Mio. € im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms an die Aktionäre ausgeschüttet.



Erfolgsfaktor Unabhängigkeit



UNABHÄNGIGE BERATUNG – GANZHEITLICHES KONZEPT

Unabhängige Kundenberatung, die sich an den individuellen Wünschen und Bedürfnissen der Kunden orientiert und ihnen in allen Lebensphasen Sicherheit in den Bereichen Gesundheit, Vorsorge, Finanzierung und Vermögensmanagement bietet, hat MLP zur Premiummarke im deutschen Finanzdienstleistungssektor gemacht. Um diesem Anspruch Tag für Tag gerecht zu werden, setzt MLP auf das Zusammenspiel von hochgradig spezialisierten Experten in der Zentrale und Beratern, die vor allem eines im Blick haben: die Wünsche und Ziele ihrer Kunden.

WOLFGANG WAGNER,
LEITER AUS- UND WEITERBILDUNG DER
MLP CORPORATE UNIVERSITY

In der Corporate University werden die Grundlagen für die unabhängige Beratungsphilosophie von MLP gelegt. Jeder Kundenberater durchläuft zu Beginn seiner MLP-Karriere die unternehmensinterne Ausbildung in Wiesloch und kehrt später im Rahmen seiner Weiterbildung immer wieder zu Seminaren und Workshops an die Corporate University zurück.



FRANZISCA LAESCHKE,
EXECUTIVE CONSULTANT IN KÖLN

Die Kundenberater in den Geschäftsstellen fühlen sich nichts anderem als ihren Kunden verpflichtet. Wer die unabhängige Beratungsphilosophie verinnerlicht hat, kann sich kein anderes Modell für eine zeitgemäße Finanzberatung mehr vorstellen.



ANDREAS KUKUK,
GESCHÄFTSSTELLENLEITER DORTMUND

Die Geschäftsstellenleiter verstehen sich trotz ihrer diversen Zusatzaufgaben hauptsächlich als Berater. Sie managen ihre Geschäftsstelle, coachen ihre Kollegen und entwickeln das Geschäftsmodell von MLP in der Region kontinuierlich weiter.



STEPHAN MOLTZEN,
LEITER PRODUKTMANAGEMENT VORSORGE

Qualität in der Kundenberatung setzt einen vorgelagerten, unabhängigen Produktauswahlprozess voraus. Spezialisten wie Stephan Moltzen und sein Team vom Produktmanagement stellen sicher, dass die Kollegen in den Geschäftsstellen auf gesicherte Produktinformationen zurückgreifen können. Die Experten filtern den Markt der Altersvorsorgeprodukte anhand von klaren Kriterien.



SILVIA ROHDE,
LEITERIN BERATERSERVICE KRANKENVERSICHERUNG

Eine tragfähige Absicherung für den Krankheitsfall ist für jeden von herausragender Bedeutung. Auch bei der Auswahl der besten Krankenversicherung für ihre Kunden können die Berater in den Geschäftsstellen auf die Expertise von Krankenversicherungs-Spezialisten in der Zentrale vertrauen.





Im Mittelpunkt allen unternehmerischen Handelns steht bei MLP der Anspruch an Unabhängigkeit. Dies ist einer der entscheidenden Erfolgsfaktoren des Unternehmens und daher Leitbild für jeden einzelnen Mitarbeiter. Andreas Kukuk, Leiter der Geschäftsstelle Dortmund I, und Beraterin Franzisca Laeschke aus der Geschäftsstelle Köln II füllen dieses zentrale Motiv der Unternehmenskultur ebenso mit Leben wie Silvia Rohde, Leiterin Beraterservice Krankenversicherung, Wolfgang Wagner, Leiter der Aus- und Weiterbildung an der unternehmenseigenen Corporate University (CU), oder Stephan Moltzen, Leiter Produktmanagement Vorsorge.



„Hochwertige Ergebnisse sind nur zu erreichen, wenn sich die Beratung am Kundenbedarf orientiert.“ Diesen Grundsatz vermittelt **WOLFGANG WAGNER**, Leiter Aus- und Weiterbildung an der Corporate University, jungen Beratern schon in ihren ersten Tagen bei MLP.

So unabhängig MLP in puncto Beratung und Produktauswahl agiert, so eng verzahnt ist gleichzeitig die Zusammenarbeit zwischen den Beratern und den Mitarbeitern der Zentrale. Dies sichert seit vielen Jahren eine hochwertige Beratung und ist daher die Basis, um die Kunden dauerhaft von den Leistungen des Unternehmens überzeugen zu können.

AUS- UND WEITERBILDUNG VON STRATEGISCHER BEDEUTUNG

Der Grundstein der Unabhängigkeit wird bei MLP an der Corporate University gelegt. Die unternehmenseigene Hochschule ist in der Unternehmensstrategie an prominenter Stelle ver-

ankert. Sie ist Chefsache – die Leitung der Corporate University berichtet direkt an den Vorsitzenden des Vorstands von MLP, Uwe Schroeder-Wildberg.

„Unabhängigkeit und Freiheit sind ein Paar“, sagt Wolfgang Wagner, Leiter der Aus- und Weiterbildung an der Corporate University. Er ist ein leidenschaftlicher Verfechter des unabhängigen Beratungsansatzes und erklärt, dass hochwertige Beratungsergebnisse nur zu erreichen sind, wenn sich die Beratung ausschließlich am Kundennutzen orientiert und zugleich Wissen aus allen Fachgebieten einfließt. Deshalb ist es für die Teams der Corporate University eine Selbstverständlichkeit, ihren Berater-Kollegen kontinuierlich den »

» aktuellsten Wissensstand zu vermitteln. Das sichert langfristig die Beratungsqualität des Unternehmens und damit die Begeisterung der Kunden.

ANSPRUCHSVOLLE KUNDEN WOLLEN ÜBERZEUGENDE KONZEPTE

Im engen Zusammenspiel mit den Geschäftsstellenleitern schafft Wolfgang Wagner eine wichtige Basis dafür, dass aus Junioren versierte MLP-Berater werden. Für ihn steht fest, dass man „Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden nur dann ein Leben lang begleiten kann, wenn es gelingt, diesem kritischen Kundenkreis immer wieder langfristig überzeugende Konzepte zu präsentieren. Konzepte, die keinem Standard folgen, sondern sich an den persönlichen Interessen und Lebensumständen des Kunden orientieren.“ Aus eigener beruflicher Erfahrung weiß er, dass Finanzberatung in der Branche selbst heute noch oft produktbezogen angelegt ist, was den jeweiligen Kundeninteressen in den seltensten Fällen gerecht wird. Daher praktiziert MLP einen unabhängigen Ansatz und vermittelt nicht primär Produkte, sondern entwickelt individuelle Lösungen. Schließlich dürfen Themen wie Altersvorsorge, Geldanlage sowie eine Immobilien- oder Praxisfinanzierung nicht einzeln betrachtet, sondern immer nur im Gesamtkontext gesehen werden“, sagt Wagner. „Wie das Zusammenspiel verschiedener Zahnräder: Wer an einem Rad dreht, muss auch die Auswirkungen auf alle anderen berücksichtigen.“

In der Aus- und Weiterbildung von MLP gilt das Generationenprinzip: Erfolgreiche MLP-Berater geben ihre praktische Erfahrung an die nächste Beratergeneration weiter. Das stärkt das Wir-Gefühl und macht einen wichtigen Beitrag der Unternehmenskultur von MLP aus. Wolfgang Wagner füllt dieses Ausbildungsmodell mit Leben und investiert viel Zeit in die Auswahl, Betreuung und Weiterentwicklung der Trainer.

An diesem Freitag im Januar geht es beispielsweise um ein neues E-Learning-Konzept. Um den Beratern zeitraubende Reisen zu ersparen, wird die MLP Corporate University zukünftig noch stärker auf die Unterstützung elektronischer

Medien setzen. Dadurch können die MLP-Berater vielfältige Ausbildungseinheiten am Arbeitsplatz erledigen und sich kurz danach schon wieder auf die Beratung ihrer Kunden konzentrieren. Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Abteilungen sind zusammengekommen, um das Projekt voranzubringen. Wagner stellt Fragen, zieht die Fäden, verteilt die

Rollen. Am Ende steht der Projektlauf fest. Die Verantwortlichkeiten sind klar verteilt. Jeder wird seinen Beitrag leisten. Diese Art des Umgangs miteinander ist ein Stück des Erfolgsgeheimnisses von MLP – die offene Unternehmenskultur ermöglicht in kreativer Atmosphäre beste Ergebnisse. Sachorientierung und der unbedingte Wille zum Erfolg sind an vielen Stellen des Unternehmens spürbar.

Wer durch diese Schule gegangen ist, kann sich in der Regel nichts anderes mehr vorstellen als eine unabhängige Beratung mit klarem Fokus auf den individuellen Zielen des Kunden. So geht es auch Franzisca Laeschke. Sie ist seit elf Jahren Beraterin in einer der MLP-Geschäftsstellen in Köln und betont: „Ich allein bin dafür verantwortlich, dass meine Kunden zufrieden sind. Dies bedeutet eine enorme Verantwortung, zugleich aber auch viel Freiheit. Wenn meine Kunden spüren, dass ich mich selbst ganz einbringe, dann kommt auch etwas zurück.“

EIN ZUVERLÄSSIGER SCOUT

Der Weg von Franzisca Laeschke ist ein Beispiel für die klassische Karriere bei MLP. Laeschke hat ihre Kunden an der Universität gewonnen und begleitet sie seit vielen Jahren. Heute stehen die Studenten von damals fest im Berufsleben und haben längst Familien gegründet. Die MLP-Beraterin ist diesen Weg mitgegangen. „Ich bin immer da, wenn der Kunde Beratung sucht, und melde mich unaufgefordert, wenn es an der Zeit ist, neue Entscheidungen zu treffen.“ Die Beraterin

beobachtet für ihre Kunden die Gesetzgebung genauso wie die Finanzmärkte und informiert sie, sobald sich etwas auf die Planung ihrer Kunden auswirkt. Kundenbeziehungen dieser Art sind heute selten in der Finanzbranche, das weiß niemand besser als Laeschke. „Nur bei MLP kann ich den Kunden auf hohem Niveau unabhängig und ganzheitlich beraten. »



„Anspruchsvolle Kunden kann man nur ein Leben lang betreuen, wenn es gelingt, dieser kritischen Zielgruppe immer wieder langfristig überzeugende Konzepte zu präsentieren.“

WOLFGANG WAGNER,
LEITER AUS- UND WEITERBILDUNG DER
MLP CORPORATE UNIVERSITY



Seit elf Jahren engagiert sich **FRANZISCA LAESCHKE** für Ihre Kunden – in der Mehrzahl Wirtschaftswissenschaftler und Ingenieure. „Nur bei MLP kann ich auf hohem Niveau unabhängig und ganzheitlich beraten“, sagt die 35-jährige Kölnerin.



Gute Organisation gepaart mit hoher Professionalität und viel Individualität: wichtige Faktoren für den Erfolg von MLP in Dortmund und an vielen anderen Standorten.





Aushängeschild im Ruhrgebiet:
Für den Kunden alles zu geben ist
für **ANDREAS KUKUK** und seine
Kollegen die oberste Maxime. Drei
Mal in Folge erhielt das Team aus
Dortmund bereits die Auszeichnung
„Beste Geschäftsstelle des Jahres“.

*„Wenn der Kunde versteht, worum es geht,
wird er ganz selbstverständlich und aus
Eigeninteresse aktiv.“*

ANDREAS KUKUK

GESCHÄFTSSTELLENLEITER DORTMUND I

» Ich bin völlig frei, was die Produktempfehlungen und die Partnergesellschaften angeht“, unterstreicht sie.

Laeschkes Arbeitstag ist stramm durchgeplant. Heute muss sie zuerst einige Details mit Partnergesellschaften klären. Am Nachmittag stehen Kundentermine an. Eine Stunde vor jedem Gespräch sichtet Franzisca Laeschke Unterlagen und rekapituliert nochmals vorangegangene Termine. Im Gegensatz zu vielen Kollegen bei Banken und Versicherungen muss die MLP-Beraterin ständig in allen Fragen der Alters- und Gesundheitsvorsorge, der Sachversicherung und des Vermögensmanagements fit und vorbereitet sein. Egal, ob es um eine einfache Haftpflichtversicherung oder die Strukturierung eines hochkomplexen Vermögens geht, die Kunden von Franzisca Laeschke erhalten kompetente Antworten und unabhängige Empfehlungen. Um diesem Anspruch auch zukünftig gerecht zu werden, setzt die 35-jährige Kölnerin auf ständige Weiterbildung. Ihr nächstes Ziel: die höchste Geldanlage-Lizenz, die MLP in seiner Corporate University zu bieten hat.

BESSERES LEBENSGEFÜHL DANK SCHLÜSSIGEM VORSORGEKONZEPT

Eine Kundenberatung dauert in der Regel zwischen ein und zwei Stunden. Im heutigen Termin geht es um den Abschluss einer Rechtschutzversicherung. Welche Versicherung entspricht den Anforderungen des Klienten wirklich? Welche Gesellschaft ist kulant in der Schadensabwicklung? Mit Hilfe eines leistungsstarken Customer-Relationship-Management-systems kann Franzisca Laeschke auf ihrem Laptop jederzeit alle Daten abrufen und das beste Produkt in seiner Klasse auswählen. Für den Kunden ist sie so ein zuverlässiger Scout durch den Versicherungsdschungel. Am Ende des Termins legt die Beraterin mit ihrem Kunden gleich das nächste Treffen in sechs Monaten fest. Ihr Klient plant, seine Altersvorsorge zu optimieren, und will dafür eine Bonuszahlung einsetzen, die er in einem halben Jahr erwartet.

Franziska Laescke zählt hauptsächlich Wirtschaftswissenschaftler und Ingenieure zu ihrem Kundenkreis. Man könnte annehmen, dass Menschen mit dieser qualifizierten Ausbildung meist auch in Fragen von Vorsorge und Geldanlage versiert sind. Die Beratungspraxis zeigt jedoch eher das Gegenteil. „Viele sparen zwar, aber ohne Beratung oft mit den falschen Instrumenten“, berichtet die MLP-Beraterin. Insbesondere im Hinblick auf das Risiko der Berufsunfähigkeit und die Altersvorsorge werde der Bedarf regelmäßig unterschätzt. „Dabei ist es so leicht, heute für morgen vorzusorgen“, betont sie und ermutigt: „Wer die richtige finanzielle Vorsorge getroffen hat, muss nicht länger grübeln, wie der Lebensstandard später aussehen wird. Man erreicht so ein besseres Lebensgefühl.“

KLARE ARGUMENTE BRINGEN ERFOLG

Viele erfolgreiche Kundenberater leiten irgendwann eine eigene Geschäftsstelle. So wie Andreas Kukuk in der Geschäftsstelle Dortmund I. Der gelernte Bankkaufmann und Bankfachwirt aus Dortmund kennt das Kundengeschäft von der Pike auf und beschreibt seine Beratungsphilosophie anhand eines Beispiels aus seinem Familienleben: „Wenn ich meiner Tochter vorschreibe, dass sie beim Fahrradfahren einen Schutzhelm tragen soll, dann wird sie den Helm absetzen, sobald ich außer Sichtweite bin. Versteht sie aber, wie wichtig es ist, sich vor Unfällen zu schützen, dann wird sie von sich aus zum Helm greifen, bevor sie auf das Fahrrad steigt.“ Andreas Kukuk hält es beruflich genauso. Für ihn ist gute Finanzberatung immer mit der Kombination von Motiv und Methodik verknüpft. „Wenn der Kunde versteht, worum es geht, dann wird er ganz selbstverständlich und aus Eigeninteresse aktiv.“

Kukuk und seinen Kollegen geht es nicht darum, etwas zu verkaufen, sondern für den Kunden ein nachvollziehbares und in sich schlüssiges Sicherheitsnetz zu knüpfen. Dieser produktunabhängige Beratungsansatz überzeugt immer mehr Kunden. Drei Mal in Folge hat die MLP-Geschäftsstelle »



Beratung auf Augenhöhe: Um sich optimal auf die Ziele seiner Kunden einstellen zu können, konzentriert sich jeder MLP-Berater auf wenige Berufsgruppen.



» Dortmund I in den vergangenen Jahren die Auszeichnung „Beste Geschäftsstelle des Jahres“ erhalten.

Zu einer gut funktionierenden Geschäftsstelle gehört ein guter Informationsfluss. Deshalb sitzen Kukuk und seine Berater regelmäßig bei Besprechungen zusammen. Heute sind acht seiner Kollegen im Alter zwischen 35 und 55 Jahren dabei. Alle tragen Businessanzüge, einige verzichten aber auf die Krawatte. „Viele Kunden schätzen es, wenn ihr Berater schon durch seine Kleidung zeigt, dass es hier um partnerschaftliche Beratung und nicht um die Einhaltung von Konventionen geht“, erklärt ein Kollege. Sein Nachbar, mit bordeauxroter Krawatte und blütenweißem Einstecktuch, wirkt wie ein Privatbankier. Kein Wunder, er war gerade in einem Beratungsgespräch mit dem Manager einer großen Stiftung – nicht alle Kunden lieben es locker.

QUALITÄT AUF GANZER LINIE

In der heutigen Teamrunde steht das Beratungs- und Analyseprogramm im Mittelpunkt, das die Berater in ihrer täglichen Arbeit mit den Kunden einsetzen. Das Programm erlaubt eine detaillierte Prüfung der Kundensituation und leistet weit mehr, als es die anstehende EU-Vermittlerrichtlinie den Beratern

vorschreibt. Es macht die Analyse und den unabhängigen Produktauswahlprozesses transparent, setzt aber voraus, dass zuerst sämtliche Kundendaten eingegeben werden. Die Kunde diskutiert, wie die Dateneingabe optimal zu erledigen ist. Dann geht die Diskussion über zu neuen gesetzlichen Regelungen und speziellen Fragestellungen, die sich in den Kundengesprächen der vergangenen Woche ergeben haben. Hat jemand eine Modellrechnung zum Thema Kreditaufnahme in Schweizer Franken? Wie kann das Währungsrisiko minimiert werden? Die anspruchsvollen und zum Teil sehr vermögenden Kunden der Dortmunder Geschäftsstelle verlangen von Kukuk und seinen Kollegen kompetente Auskünfte, die weit über übliche Vorsorge- und Anlagethemen hinausgehen. Da geht es um komplexe Vermögensübertragungen, um die Chancen, die das Stiftungsrecht erfolgreichen Unternehmern bietet, oder um den Aufbau von Systemen zur betrieblichen Altersversorgung für Geschäftskunden.

Beratermeetings wie dieses finden immer vormittags statt. Denn ab etwa 16 Uhr beginnen die Kundengespräche. Die MLP-Geschäftsstellen haben geöffnet, wenn die Banken schon längst ihre Pforten geschlossen haben – häufig bis in den späten Abend.



Mit kritischen Blicken prüfen **STEPHAN MOLTZEN** und sein Team vom Produktmanagement Vorsorge die zahllosen Angebote verschiedener Anbieter. „Ein Kunde kann zu Recht erwarten, dass sein Konzept auch in 30 Jahren noch tragfähig ist“, sagt Moltzen.

AM ERFOLGSMODELL MLP TEILHABEN

Andreas Kukuk startete seine berufliche Laufbahn mit einer Ausbildung in einer großen Bank. Als die Geschäftspolitik dort aber weg von der Beratung hin zum reinen produktgesteuerten Vertrieb von Finanzprodukten ging, war diese Welt nicht mehr die seine. Er suchte nach Alternativen und fand sie im unabhängigen und ganzheitlichen Beratungsansatz von MLP. Für Kukuk stand schnell fest, dass dies die Zukunft in der Finanzberatung ist. Zuerst war er in der MLP-Geschäftsstelle in Münster tätig, 1997 kam er nach Dortmund. Die Mehrzahl seiner Kunden in Dortmund sind zwischen 35 und 40 Jahre. „Das ist eine sehr dynamische Lebensphase“, betont Kukuk. „Ab 40+ muss der Fokus immer deutlicher auf den Themen Vermögensanlage und Vermögenssicherung liegen. Da ist eine gute Beratung unverzichtbar.“

QUALITÄT BESTIMMT ÜBER PRODUKTAUSWAHL

Damit die Berater in den Geschäftsstellen optimale Entscheidungsgrundlagen haben, filtern Kollegen in der Zentrale regelmäßig den Markt der Produktangebote. Stephan Moltzen ist für das Produktmanagement Altersvorsorge zuständig. Sein 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählendes Team sucht

mit Hilfe eines ausgeklügelten Auswahlprozesses die besten Produkte am Markt. Moltzen ist derjenige, der die Spreu vom Weizen trennt.

An diesem Morgen hat der Produktexperte eine gute Nachricht für seine Abteilung. Um noch enger mit dem Geschäftsbereich Betriebliche Altersversorgung zusammenarbeiten zu können, werden drei neue Mitarbeiter sein Team verstärken. Neue Mitarbeiter sind immer willkommen, denn über die Hotline allein seiner Abteilung gehen pro Monat durchschnittlich 16.000 Anrufe von Beratern aus den Geschäftsstellen ein – Tendenz weiter steigend. „Der Markt der Altersvorsorge ist seit dem Alterseinkünftegesetz richtig in Fahrt. Die Gesellschaften investieren viel in Produktentwicklungen und ins Marketing, aber nicht alles, was kräftig beworben wird, ist wirklich gut“, erklärt der 40-jährige. Deshalb wird es immer wichtiger, mit klarem Verstand und unbeeinflusstem Blick alle Produkte auf ihre Vor- und Nachteile hin zu überprüfen. Unabhängige Kundenberatung setzt eine unabhängige Produktauswahl voraus.

Woran unabhängige Vorsorgeexperten das „richtig gute“ Altersvorsorgeinstrument erkennen, zeigt sich im nächsten Termin. Moltzen sitzt mit seinen Produktmanagern zu- >>

*„Denn es ist unsere Aufgabe, durch
konsequentes Durchleuchten des
Marktes in jeder Produktklasse die
BESTEN ANGEBOTE zu finden.“*

STEFAN MOLTZEN, LEITER PRODUKTMANAGEMENT VORSORGE







Durchblick und Sachkunde kennzeichnen eine unabhängige Vertriebsförderung. **SILVIA ROHDE** und ihre Mitarbeiter kennen den Krankenversicherungsmarkt ebenso gut wie gesundheitspolitische Gesetzesänderungen.

» sammen, um eine Reihe von Altersvorsorgeprodukten auf Herz und Nieren zu prüfen. Fondsgebundene Basisrenten, Hybrid-Basisrenten, klassische Basisrenten, die Hybrid-Riester-Renten, Produkte aus dem Bereich klassische Riester-Rente und, und, und. Der Markt ist unglaublich groß und für den Laien unübersichtlich. Eine Tabelle, die Moltzen vorlegt, zählt allein 81 Risikolebensversicherungstarife – und die Finanzbranche entwickelt ständig neue.

Jeder Produktmanager im Raum ist Experte für einen Teilbereich des Marktes. Sie alle wissen die Leistungsfähigkeit der Anbieter präzise einzuschätzen. Nur Produkte, die bis ins Detail geprüft wurden, haben eine Chance, in den Vertrieb von MLP zu kommen. „Wir müssen immer daran denken, dass ein Kunde, der heute eine Altersvorsorge abschließt, darauf vertraut, dass sein Konzept auch in 30 Jahren noch tragfähig ist.“

Deshalb geht es im Auswahlprozess bei MLP um weit mehr als nur um das Verhandeln der Konditionen von Angeboten. Die Diskussion am Tisch ist lebhaft. Für Moltzen kann es nicht anders sein: „Denn es ist unsere Aufgabe, durch konsequentes Durchleuchten des Marktes in jeder Produktklasse die besten Angebote ihrer Klasse zu finden.“

Clevere Anbieter nutzen die Chance und führen zusammen mit den Produktspezialisten von MLP Workshops durch, um ihr Angebot zu optimieren beziehungsweise neue Produkte zu entwickeln. Im Austausch entstehen die besten Ideen: maßgeschneiderte Vorsorgeprodukte, die den Wünschen und dem Bedarf der MLP-Kunden genau entsprechen.

TRANSPARENZ IM KRANKENVERSICHERUNGSWESEN

Das Pendant zu den Produktspezialisten Altersvorsorge stellt Silvia Rohde mit dem Serviceteam Krankenversicherung dar. Die Versicherungsbetriebswirtin, die zehn Jahre bei einem großen deutschen Versicherungsunternehmen arbeitete, bevor sie zu MLP kam, ist Spezialistin, wenn es um Fragen der Krankenversicherung geht. Seit mehr als 20 Jahren befasst sie sich beruflich mit dem Thema. Die 43-Jährige kennt alle Anbieter und weiß, welche Versicherung für welchen Fall die besten Leistungen bietet. Sie hat in den Jahren ihrer Arbeit für MLP ein tragfähiges Netzwerk an Kontakten zu den verschiedenen Partnern aufgebaut und unzählige Versicherungsbedingungen bis ins Detail studiert. „Markttransparenz, Fachwissen und persönliche Kontakte sind das A und O in unserem Metier. Nur wer bei der Vielzahl der Anbieter und ihrer Produkte den Überblick behält, kann für den Kunden ein auf dessen Bedürfnisse zugeschnittenes Vorsorgekonzept entwickeln.“

In der so genannten Dienstagsrunde tauscht das Team Neuigkeiten zu Tarifänderungen bei verschiedenen Kranken-



Höchste Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse der Kunden:
Die Basis für den Erfolg von MLP.

versicherungen aus, erörtert die Zusammenarbeit mit einzelnen Anbietern und plant die Aktivitäten der kommenden Woche. Wie kann die Servicequalität weiter verbessert werden? Wie die Partnerdatenbank noch zeitnäher aktualisiert werden? Bietet Tarif A5 wirklich bessere Leistungen als Tarif A4, wie es die Werbung der Versicherung verspricht?

Aufgabe von Silvia Rohde und ihrem Team ist es, sicherzustellen, dass die Geschäftsstellen jederzeit Zugriff auf aktuelle und umfassende Informationen zu den verschiedenen Krankenversicherungen, Tarifen und zu jeglichen berufsspezifischen Fragestellungen in Zusammenhang mit dem Krankenversicherungsschutz haben. „Nur auf Basis einwandfreier Informationen kann der unabhängige Produktauswahlprozess funktionieren.“ Was sich so einfach anhört, ist vor dem Hintergrund der seit Monaten heiß umkämpften Gesundheitsreform in Deutschland kein leichtes Unterfangen. Wer stets verlässlich informieren will, muss fundiert ausgebildet und bestens organisiert sein, denn im Beraterservice gehen von morgens 8:30 Uhr bis abends 18 Uhr unaufhörlich Anrufe ein. Jeder Einzelfall ist anders, jede Frage muss so schnell wie möglich geklärt werden – im Interesse von Kunde und Berater.

Dieser unbedingte Wille, die Kunden von MLP über viele Jahre hinweg nicht nur zufrieden zu stellen, sondern sie von den Leistungen und den Angeboten des Unternehmens zu begeistern, vereint alle Mitarbeiter und Berater von MLP – in den vielen hundert Geschäftsstellen von MLP ebenso wie in der Zentrale in Wiesloch. Aus diesem Grund steht der Name MLP heute mehr denn je für enge und langfristige Kundenbeziehungen, für eine qualitativ hochwertige Beratung in allen Finanz- und Vorsorgefragen sowie für eine transparente und unabhängige Auswahl von Konzepten und Produkten. ■





„Wir bewegen uns in die richtige Richtung, aber viel zu langsam“

Professor Meinhard Miegel über die Zukunft der sozialen Sicherungssysteme

Herr Professor Miegel, der lange ersehnte wirtschaftliche Aufschwung ist auch in Deutschland angekommen. Selbst eine Mehrwertsteuererhöhung um 3 Prozentpunkte auf 19% kann dem Optimismus in diesem Land derzeit nichts anhaben. Ist die deutsche Wirtschaft doch robuster, als wir alle in den vergangenen Jahren dachten?

„Was wir gegenwärtig erleben, ist ein ganz normaler konjunktureller Aufschwung, dessen Gipfel wahrscheinlich schon wieder hinter uns liegt. Mit der Robustheit der deutschen Wirtschaft hat das recht wenig zu tun, auch wenn ich nicht verkenne, dass viele Unternehmen in den zurückliegenden Jahren ihre Hausaufgaben gemacht haben. Aber zahlreiche strukturelle Probleme sind nach wie vor ungelöst.“

Dennoch, der Arbeitsplatzabbau scheint vorerst gestoppt, die ersten Lohn- und Gehaltssteigerungen sind wieder zu beobachten, die Steuerschätzungen werden nach oben korrigiert und die Lage im Sozialversicherungssystem scheint sich zu entspannen. Ist Entwarnung für den Bürger angesagt?

„Nein. Die Situation ist sogar recht gefährlich. Denn sie verleitet dazu, dass sich viele wieder zurücklehnen und sagen: Na, vielleicht kann ja doch alles bleiben, wie es ist. Das jedenfalls war eine verbreitete Reaktion in den vorangegangenen konjunkturellen Aufschwüngen. Die Reformanstrengungen erlahmten, und hinterher war alles schlimmer als zuvor. Ich kann nur hoffen, dass wir diesmal nicht wieder in diese Falle tapen. Eines ist nämlich schon heute gewiss: Auch dieser Aufschwung wird einmal enden.“

Ist die Diskussion um die sozialen Sicherungssysteme nicht zumindest ein Schritt in die richtige Richtung?

„Der Schritt ist richtig, und es ist sogar mehr als nur ein Schritt. Die Problematik der sozialen Sicherungssysteme wird heute ungleich ehrlicher diskutiert als zu den Zeiten, in denen ein Minister Blüm seine ‚sicheren Renten‘ an die Litfasssäulen klebte. Ja, wir bewegen uns in die richtige Richtung, aber viel zu langsam. So viel Zeit haben wir nicht mehr, um die Dinge angemessen zu regeln.“



Gibt es denn weitere Risiken, die wir in unserer Gesellschaft noch gar nicht begonnen haben zu diskutieren?

„Gewiss. So hat die Gesellschaft ihr Wohl und Wehe von Wirtschaftswachstum abhängig gemacht. Nur wenn die Wirtschaft wächst, vermag sie Beschäftigung zu schaffen oder die sozialen Sicherungssysteme auskömmlich zu finanzieren. Das aber ist eine hoch riskante Strategie. Niemand und nichts kann nämlich Wirtschaftswachstum auf Dauer garantieren. In einer endlichen Welt wächst nichts unendlich. Auch nicht die Wirtschaft.“

Wie lösen wir das Problem?

„Das ist eine jener 100.000-Dollar-Fragen. Wir sind an ein Wachstum gewöhnt, das eine junge, dynamische Bevölkerung mit einer Unmenge existenzieller Bedürfnisse hervorgebracht hat. Doch diese Bevölkerung gibt es nicht mehr. Die Bevölkerung von heute nimmt an Zahl ab, altert und ist weithin satt. Nicht zuletzt deshalb gerät das umlagefinanzierte staatliche Altersversicherungssystem unter Druck.“

Die Regierung plant, das Renteneintrittsalter bis 2029 schrittweise auf 67 Jahre zu erhöhen. Reicht das, um die Rente für die Menschen sicher zu halten?

„Das wird nicht reichen, und die Verantwortlichen wissen das. Die Bundesregierung hat bei ihren Plänen unterstellt, dass die Lebenserwartung bis 2029 nur um 2,5 Jahre zunimmt. Das ist gewissermaßen ‚Zweckpesimismus‘, um das Zahlenwerk einigermaßen stimmig

zu halten. Wahrscheinlich wird die Lebenserwartung um vier Jahre steigen, und dann muss neu gerechnet werden.“

Ist denn der derzeit von der Politik unterstellte Zeitraum einer schrittweisen Erhöhung bis 2029 realistisch?

„Realistischer ist, dass schon vor 2029 der Renteneintritt auf das 67. Lebensjahr verschoben wird. Anders lässt sich das Rentensystem nicht verlässlich finanzieren.“

Wer bekommt die Auswirkungen dieser Rentenreform denn am meisten zu spüren? Sind es eher die wirtschaftlich Schwächeren in diesem Land oder die wirtschaftlich Stärkeren?

„Ganz eindeutig die wirtschaftlich Stärkeren. Nur bei ihnen ist etwas zu holen, da die Versorgung der wirtschaftlich Schwächeren nicht beliebig abgesenkt werden kann. Renten auf Sozialhilfeniveau müssen sie auf jeden Fall erhalten. Die wirtschaftlich Stärkeren werden das System zu stabilisieren haben.“

Ist das der betroffenen Personengruppe denn schon bewusst?

„Sagen wir, es ist ihr ‚unterbewusst‘. Die meisten hoffen jedoch, dass sie, wie das bislang der Fall war, entsprechend der von ihnen geleisteten Beiträge versorgt werden – wer viel eingezahlt hat, bekommt viel, wer wenig einbezahlt hat, bekommt wenig heraus. Ich vermute hingegen, dass sich das System auf mittlere Sicht ähnlich entwickeln wird wie in der Schweiz oder den USA. In der Schweiz beispielsweise bekommt ein Versicherter, der den zehnfachen Mindestbeitrag eingezahlt hat, nur eine doppelt so hohe Rente wie ein Mindestbeitragszahler.“

Nun haben viele Bürger die Zeichen der Zeit schon erkannt und investieren zusätzlich in die Altersvorsorge. Die Riester-Rente erlebt ja einen richtigen Boom. Gesetzliche Rente und Riester-Rente – reicht das?

„Nicht ganz. Aufgrund des schon jetzt geltenden Rechts wird das Rentenniveau nach und nach um ein Fünftel abgesenkt werden. Um dieses Fünftel zu füllen, um also den Versorgungsgrad eines heutigen Neurentners aufrecht zu erhalten, müsste ein Versicherter von etwa 45 Jahren rund 8 % seines Bruttoarbeitsentgelts auf die hohe Kante legen. Über die Riester-Rente werden jedoch nicht 8, sondern nur 4 % gespart. Das heißt: Die Versicherten müssen zusätzlich zur Riester-Rente

„Wissen und Kapital sind die Grundlage für eine sichere und materiell auskömmliche Zukunft.“

noch einmal 4 % für das Alter zurücklegen. Erst dann haben sie wieder das heutige Rentenniveau erreicht. Und wer sich damit nicht zufrieden geben will, muss sogar noch mehr tun.“

Jeder Euro kann nur einmal ausgegeben werden. Der Staat ruft die Bürger immer auf, mehr zu konsumieren, um die Wirtschaft anzukurbeln. Was ist denn nun richtig?

„Da kann ich nur dem Bundesfinanzminister beipflichten: Vorrang hat das Sparen. Der Bevölkerung zu sagen: ‚Konsumiert mehr!‘ und gleichzeitig in Kauf zu nehmen, dass sie weniger spart, ist kurzsichtig und verantwortungslos.“

Was heißt das für den einzelnen Bürger?

„Zwei Dinge sind aus meiner Sicht entscheidend. Um die Fährnisse des Lebens auch künftig zu meistern, müssen die Bürger – jeder entsprechend seiner Möglichkeiten – Kapital bilden und gleichzeitig dafür sorgen, dass sie so viel wie irgend möglich wissen und können. Wissen und Kapital sind die Grundlage für eine sichere und materiell auskömmliche Zukunft. Wir müssen uns frei machen von der historisch überholten Vorstellung, menschliche Arbeit sei die einzige Quelle der Wertschöpfung. Seit 1950 ist das Arbeitsvolumen um ein Drittel gesunken und gleichzeitig hat sich der Kapitaleinsatz pro Arbeitsplatz real verfünffacht. Daraus folgt: Die Menschen müssen künftig nicht nur durch ihre Arbeit, sondern auch durch Kapital an der Wertschöpfung beteiligt sein, wenn sie ihren Lebensstandard aufrechterhalten wollen. Oder vielleicht sollte ich es so sagen: Künftig sollte der Mensch in jungen Jahren vorwiegend durch seine Arbeit und im Laufe des Lebens zunehmend durch sein Kapital zur Wertschöpfung beitragen. Dann stellte sich auch die klassische Generationenfrage nicht mehr. Denn die Alten hingen nicht länger am Tropf der Jüngeren. Sie trügen wie diese zur Wertschöpfung bei. Nur eben durch ihr Kapital und nicht mehr durch ihre Arbeit.“

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Situation

Rahmenbedingungen

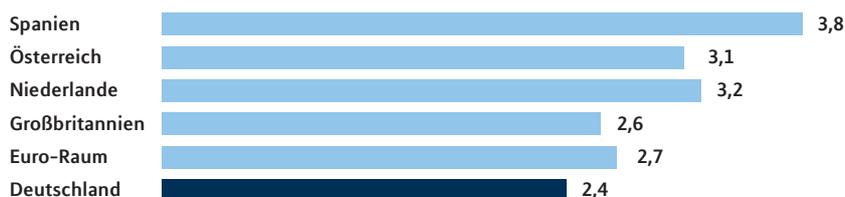
Als unabhängiger Vermittler von Finanzprodukten mit einem Schwerpunkt in der Altersvorsorge wird die Geschäftsentwicklung von MLP insbesondere von der Bereitschaft der Privatkunden beeinflusst, in ihre Altersvorsorge zu investieren. Neben dem konjunkturellen Umfeld und der Arbeitslosenquote innerhalb unserer Zielgruppe Akademiker und anderer anspruchsvoller Kunden lassen weitere Wirtschaftsdaten wie die Entwicklung der verfügbaren Einkommen und der Kaufkraft sowie die Sparquote Rückschlüsse auf die Geschäftsentwicklung zu.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft befand sich im Jahr 2006 weiter auf Wachstumskurs. Dabei hat sich die Bedeutung der Industrienationen als regionale Wachstumszentren teilweise verschoben. Während sich die gesamtwirtschaftliche Kraft der USA nicht zuletzt durch einen deutlich zurückgehenden Wohnungsbau schwächer zeigte, konnte der gemäßigte Expansionskurs in Japan weiter gehalten werden (BIP: + 2,7%). In den aufstrebenden Volkswirtschaften Süd- und Ostasiens war die wirtschaftliche Entwicklung dagegen ungebrochen positiv. China erreichte 2006 erneut ein beachtliches Wirtschaftswachstum von 10,5%.

Wirtschaftlicher Aufschwung

Wirtschaftswachstum 2006 in für MLP relevanten Volkswirtschaften (in %)



Quelle: Sachverständigenrat, Europäische Union

Deutschland als Impulsgeber

Im Euroraum hat sich der Aufschwung weiter gefestigt. Insbesondere die deutsche Wirtschaft verspürte konjunkturellen Aufwind und ist in der zweiten Jahreshälfte 2006 zum Impulsgeber Europas geworden. Die rückläufige Ölpreisentwicklung ab der zweiten Jahreshälfte hat die Preisentwicklung gebremst und die Kaufkraft der Konsumenten in Deutschland erhöht. Zudem ist die Investitionstätigkeit im Jahresverlauf deutlich angestiegen und neben dem hierzulande traditionell starken Außenhandel zum zweiten Motor der Konjunktur geworden. Zum Jahresende erreichte Deutschland einen Zuwachs beim Bruttoinlandsprodukt von 2,4%.

Guter Arbeitsmarkt für
Akademiker

Die positive Entwicklung hat auch auf den Arbeitsmarkt ausgestrahlt – wenn auch noch in geringfügigem Ausmaß. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ist im Jahresverlauf angestiegen. Die moderate Tarifpolitik der Gewerkschaften hat dazu beigetragen, die Lohnstückkosten im vergangenen Jahr um 1,1 % zu senken. Das ist die deutlichste Verbilligung der Arbeitskosten seit vielen Jahren.

Vor diesem Hintergrund hat sich auch der Arbeitsmarkt für Akademiker, der Hauptzielgruppe von MLP, im Jahr 2006 gut entwickelt. Erstmals seit dem Jahr 2000 gab es wieder mehr Stellenangebote für Arbeitnehmer mit Studienabschluss. Die Arbeitslosenquote von Akademikern lag unter 4 %.

Die Geschäftsentwicklung von MLP wird mittelbar auch durch die Entwicklung der verfügbaren Einkommen und der Kaufkraft sowie durch die Sparquote beeinflusst. Alle drei Parameter haben Auswirkungen auf das Vorsorge- und Anlageverhalten der Kunden. Während sich das verfügbare Einkommen der Deutschen im Jahr 2006 nur um 1,7 % erhöht hat, ist die Sparquote von 10,6 % auf 10,5 % leicht zurückgegangen. Die Kaufkraft ist in den letzten fünf Jahren im Mittel nur um 1,8 % gestiegen, was nur einem Inflationsausgleich gleichkommt.

Gesamtwirtschaftliche Daten
uneinheitlich

Der Blick auf die Entwicklung der Wirtschaftsdaten für das Jahr 2006, die die Geschäftsentwicklung von MLP beeinflussen können, ergibt kein einheitliches Bild und liefert damit auch nur bedingt eine Erklärung für den Geschäftsverlauf. Während sich das konjunkturelle Umfeld in Deutschland, dem mit einem Umsatzanteil von zirka 97 % wichtigsten Markt für MLP, aufgehellt hat, die Arbeitslosenquote für Akademiker nach wie vor niedrig ist und die Sparquote nur leicht rückläufig war, stagnierte die Entwicklung der verfügbaren Einkommen und der Kaufkraft im Berichtsjahr.

Wichtiger für die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr war vielmehr die zunehmende Bereitschaft weiter Bevölkerungskreise – und damit auch bei unserer Zielkundengruppe –, Mittel für die Altersvorsorge bereitzustellen. Dies wird auch durch die Marktforschungsstudie „Vermögensbarometer“ der TNS-Infratest, die im Auftrag des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes durchgeführt wurde, bestätigt. Danach erkannten 85 % der Befragten das Sparen für die Altersvorsorge als attraktives bzw. sehr attraktives Ziel an. 80 % der Befragten waren gleichzeitig dazu bereit, auf Konsum zugunsten der Erreichung ihrer Sparziele zu verzichten. Das Umdenken in der Bevölkerung hat also begonnen. Der Trend geht vom Konsumsparen hin zum Vorsorgesparen – auch, wenn die verfügbaren Einkommen stagnieren und die Kaufkraftentwicklung keine großen Mehrausgaben zulässt.

Stärkere Dominanz der
Gesetzgebung

Neben der zunehmenden Erkenntnis weiter Bevölkerungskreise, dass der demografische Trend und die Finanzsituation der öffentlichen Hand den Bedarf nach privater Eigenvorsorge tendenziell weiter verstärken, zeigten im abgelaufenen Geschäftsjahr auch die mit dem Alterseinkünftegesetz seit 2005 geänderten Rahmenbedingungen für die private und betriebliche Altersvorsorge einen

Reformdiskussion im Gesundheitswesen

positiven Einfluss. Insbesondere die Akzeptanz von steuergeförderten Altersvorsorgeprodukten hat nach dem Übergangsjahr 2005 im abgelaufenen Geschäftsjahr zugenommen.

Auch die überaus erfreuliche Geschäftsentwicklung in unserer zweitwichtigsten Sparte – Vermittlung von privaten Krankenvoll- oder Zusatzversicherungen – hat sich in 2006 weitgehend losgelöst von den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen vollzogen. Die anhaltende Reformdiskussion und die damit verbundene Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung des Gesundheitssystems in Deutschland haben in unserer Zielgruppe eine verstärkte Nachfrage nach privaten Krankenversicherungen ausgelöst.

Gesamtwirtschaftliche Einflussfaktoren auf die Geschäftsentwicklung von MLP

	Einfluss auf die Geschäftsentwicklung von MLP in 2006
Verbessertes konjunkturelles Umfeld	+
Geringere Arbeitslosenquote	+
Reduzierung der verfügbaren Einkommen	-
Rückgang der Kaufkraft	-
Rückgang der Sparquote	-

Branchensituation und Wettbewerbsumfeld

MLP agiert als unabhängiger Finanzdienstleister mit der Zielgruppe Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden in den Bereichen Vorsorge, Absicherung, Geldanlage und Vermögensmanagement sowie Finanzierung. Unser wirtschaftlicher Erfolg ist daher mit der aktuellen Gesetzgebung zur Alters- und Gesundheitsvorsorge sowie der Branchenentwicklung im Finanzdienstleistungssektor, insbesondere der Finanzmakler, Versicherungen und Banken, verbunden.

Komplexe Rahmenbedingungen

Altersvorsorge

Die Vorsorgewelt in Deutschland ist in den letzten Jahren deutlich komplexer geworden. Das umlagenfinanzierte Rentensystem (Generationenvertrag) ist längst an seine Leistungsgrenzen gestoßen. Die demografische Entwicklung und die durch den medizinischen Fortschritt steigende Lebenserwartung haben den Gesetzgeber bereits im Jahr 2005 mit dem Alterseinkünftegesetz dazu bewogen, Maßnahmen zu ergreifen, um die Altersvorsorge in Deutschland stärker auf private Initiative auszurichten. Denn nur über eine dauerhafte Entlastung der staatli-

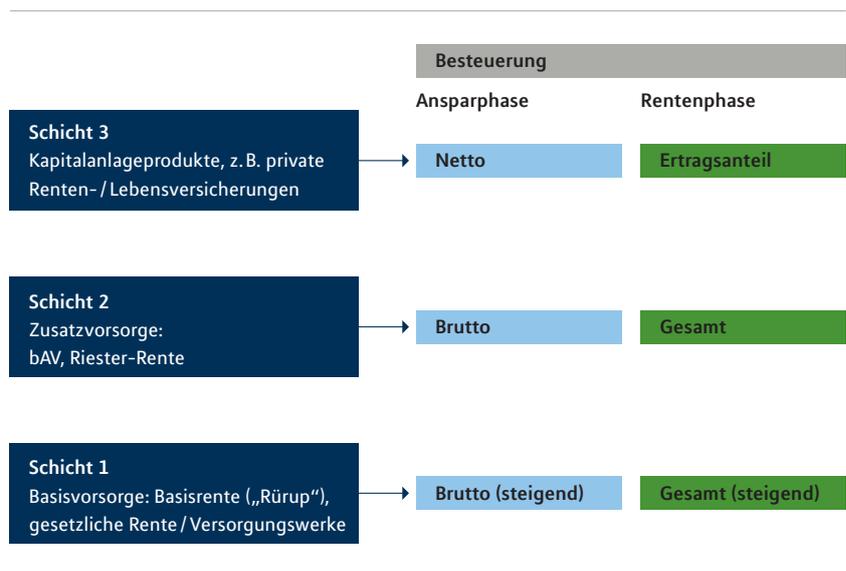
chen Systeme kann eine Rentengrundsicherung durch den Staat langfristig aufrechterhalten werden. Mit dem Alterseinkünftegesetz (AltEinkG) wurden die Weichen für die neue, aus drei Schichten bestehende Vorsorgewelt in Deutschland geschaffen:

1. Schicht: Basisvorsorge (gesetzliche Rente und staatlich geförderte Basis- bzw. Rürup-Rente)
2. Schicht: Zusatzvorsorge (staatlich geförderte Riester-Rente und betriebliche Altersversorgung)
3. Schicht: Kapitalmarktprodukte (z. B. Kapitallebensversicherung, Fonds)

Staatliche Alterssicherung geht zurück

Während die Alterssicherung bislang über Generationen hinweg verlässlich zu mehr als 80% aus den staatlichen Rentenkassen gespeist wurde, wird die Alterssicherung der Zukunft nur noch zur Hälfte über staatliche Mittel sichergestellt sein.

Höhere Komplexität der Altersvorsorge in Deutschland



Private und betriebliche Altersvorsorge gewinnt an Bedeutung

Deshalb wird der privaten und betrieblichen Altersvorsorge in Zukunft immer mehr Bedeutung zukommen. Eigenverantwortung und Konsumverzicht zum Aufbau der persönlichen Altersvorsorge sind die zentralen Themen für künftige Rentnergenerationen. Für MLP resultieren aus der neuen Bedarfssituation breiter Bevölkerungsschichten vielfältige wirtschaftliche Chancen. Wir verfügen über eine exzellente Expertise in der privaten und betrieblichen Altersvorsorge und können deutlich wachsen.

Steuerliche Förderung der Altersvorsorge

Der Gesetzgeber setzt in der neuen Vorsorgelandschaft in Deutschland klar auf die steuerliche Förderung privater Altersvorsorgemaßnahmen in allen Schichten des Vorsorgesystems. Es hat sich ein Paradigmenwechsel vollzogen. Während sich im aktiven Berufsleben Aufwendungen fürs Rentensparen für den Einzelnen steuermindernd auswirken, sind die späteren Renteneinkünfte steuerpflichtig geworden. Gleichzeitig muss ein Rentner Rentenkürzungen in Kauf nehmen, wenn er früher als vom Gesetzgeber vorgesehen freiwillig oder unfreiwillig in den Ruhestand tritt. Mit der geplanten stufenweisen Anhebung des Renteneintrittsalters von 65 auf 67 im Jahre 2007 wird sich die Situation für die Bevölkerung noch verschärfen.

Der Bedarf an privater Altersvorsorge in Deutschland war nie so groß wie heute. Dies belegt auch eine Studie des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes aus dem Jahr 2006. Danach sparen nur ein Viertel der Befragten mehr als 100 € im Monat für die Altersvorsorge. Das ist nach Ansicht von Fachkreisen zu wenig. Je höher der Vorsorgebedarf des einzelnen Bürgers ist – sprich je höher sein Einkommen während der aktiven Berufsjahre war – umso größer ist sein privater Vorsorgebedarf. Gut verdienende Personen müssen sich zukünftig in aller Regel mit einem Altersvorsorgeportfolio mit Produkten aus allen drei Schichten des Vorsorgesystems absichern. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass sich der Beratungsbedarf in der Bevölkerung weiter steigert und sich dies weiterhin positiv auf das Geschäft von MLP auswirken wird.

Moderates Wachstum der Versicherungsbranche

Die Lebensversicherungsbranche ist im Jahr 2006 nur moderat gewachsen. Das Beitragswachstum lag bei 2,2 % bzw. 161,4 Mrd. €. Da seit 2005 für neu abgeschlossene Verträge die einstige Steuerfreiheit der Gewinne nicht mehr gilt, hat sich die Positionierung von Kapitallebensversicherungen als Altersvorsorgeinstrument verändert. Nach wie vor ist die Lebensversicherung aber ein attraktives Investment zur Kapitalbildung und Absicherung der Familie im Falle des Todes des Versicherten. So konnten die Lebensversicherer, Pensionskassen und Pensionsfonds bis Ende September 2006 ihre gebuchten Bruttobeitragseinnahmen um 2,7 % auf 52,9 Mrd. € steigern.

Rentenverträge auf Wachstumskurs

Dabei hält der Trend zu Rentenverträgen an: Insgesamt konnten im Bereich der Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds bis September 2006 etwa 5,8 Millionen Verträge über eine versicherte Summe von 177 Mrd. € neu abgeschlossen werden.

Allein das Vorsorgeprodukt Riester-Rente belegt die Dynamik der Branche: Seit Einführung des Produktes im Jahre 2001 wurden bis Ende 2006 8,05 Millionen Riester-Verträge abgeschlossen. Nach Angaben des Bundessozialministeriums entfielen im abgelaufenen Geschäftsjahr zirka 1,7 Millionen neue Riester-Renten auf die Versicherungsbranche. Im Vorjahr waren dies nur 1,13 Millionen Verträge. Mehr als 43 % der Abschlüsse wurden dabei allein im vierten Quartal 2006 erzielt.

Marktanteil MLP Basisrente 32 %

Das Geschäft mit der Basisrente verlief dagegen etwas verhaltener. Die Anzahl der Neuverträge stieg von 153.000 im Jahr 2005 auf 166.000 im abgelaufenen Geschäftsjahr. Interessant ist in diesem Zusammenhang ein Blick auf die Beitragseinnahmen: Der durchschnittliche Jahresbeitrag betrug bei Basisrenten im Gesamtmarkt zirka 2.100 €, rund dreimal so viel wie bei privaten Rentenversicherungen. MLP hat im Jahr 2006 rund 45.000 neue Basisrenten vermittelt. Seit Einführung der Basisrente im Jahr 2005 erzielten wir einen Marktanteil von zirka 32 %.

Neuabschlüsse Riester-Renten-Verträge (in Stück)



Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Gesetzliche Rahmenbedingungen wirkten sich positiv auf Geschäftsverlauf in 2006 aus

Die im Jahre 2005 durch das Alterseinkünftegesetz bedingten Änderungen der Rahmenbedingungen der Altersvorsorge in Deutschland haben sich im Jahr 2005 aufgrund von notwendigen Anpassungen negativ auf die Geschäftsentwicklung der Branche ausgewirkt, wobei sich MLP im Vergleich zur Branche gut entwickelt hatte. Diese Wachstumsdelle konnte die Branche im abgelaufenen Geschäftsjahr überwinden. Die Entwicklung im Jahr 2006 zeigt deutlich, dass sich insbesondere die neuen steuerlichen Rahmenbedingungen positiv auf das Geschäft mit Altersvorsorgeprodukten ausgewirkt haben.

Gesundheitsvorsorge

Die politischen Rahmenbedingungen waren für die Krankenversicherungswirtschaft im Jahre 2006 ausgesprochen schwierig. Die anhaltende politische Diskussion um die Gesundheitsreform hat in breiten Bevölkerungsschichten Verunsicherung ausgelöst.

Für MLP hatte diese Verunsicherung jedoch keine negativen geschäftlichen Konsequenzen. In unserer Zielgruppe Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden gab es eine hohe Nachfrage nach privaten Krankenversicherungen. MLP konnte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr deshalb klar positionieren und positiv gegen den Trend absetzen.

Längere Wartezeiten

Dass der Wechsel in eine private Krankenversicherung richtig war, zeigte sich auch im Zusammenhang mit dem im dritten Quartal 2006 von der Regierung beschlossenen Wettbewerbsstärkungsgesetz (GKV-WStG). Das geplante Gesetz hat zwar das Weiterbestehen der privaten Krankenversicherung festgeschrieben, macht es aber wechselwilligen Personen in Zukunft noch schwieriger, in eine private Kasse zu wechseln.

Das Wettbewerbsstärkungsgesetz schreibt vor, dass der Bürger in drei aufeinanderfolgenden Jahren mit seinem Einkommen jeweils über der Versicherungspflichtgrenze liegen muss, bevor er eine private Krankenversicherung abschließen kann.

Basistarif für alle

Als zweite große Neuerung ist die Einführung eines für alle zugänglichen, nicht risiko- und kostendeckenden Basistarifs im privaten Krankenversicherungswesen geplant. Zudem soll für alle Nichtversicherten die Möglichkeit eröffnet werden, in den Basistarif aufgenommen zu werden. Der Leistungskatalog des Basistarifs soll sich an den gesetzlichen Krankenkassen orientieren und bezahlbare Tarife für alle sicherstellen.

Als dritte große Neuerung sieht das Gesetz vor, dass bei einer privaten Krankenkasse Versicherte bei einem Wechsel in eine andere private Krankenkasse ihre Altersrückstellungen mitnehmen können.

Keine negativen Auswirkungen der anhaltenden Diskussion über die Reform des Gesundheitswesens auf MLP in 2006

Im Gegensatz zu MLP war die Geschäftsentwicklung in der gesamten Branche aufgrund der anhaltenden kontroversen Diskussion über das Gesundheitswesen in Deutschland verhalten. Zum Jahresende 2006 beliefen sich die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherer auf 28,5 Mrd. €. Dies entspricht einer Steigerung von 4,2 % gegenüber dem Vorjahr. Allerdings resultierten diese Mehreinnahmen weniger aus Neuzugängen als aus Beitragsanpassungen infolge steigender Leistungsausgaben.

Geldanlage

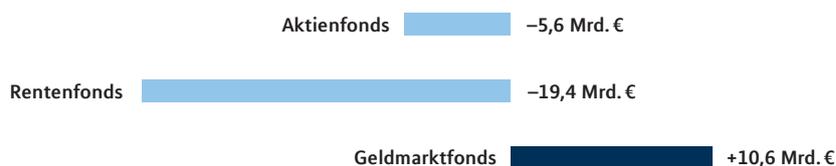
Liquidität ist Trumpf

Der private Konsum hat sich trotz kaum steigender Realeinkommen im Jahr 2006 leicht um 1 % erhöht. Die Sparquote lag bei 10,5 %. Nach Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft verfügten die deutschen Privathaushalte im Jahre 2005 über Spargelder in Höhe von 2,69 Billionen €. Dies sind 126 % mehr als noch im Jahr 1991. Es ist also in Deutschland viel Liquidität zum langfristigen Aufbau von Vermögen vorhanden.

Höhere Sparraten notwendig

Nach wie vor präferieren die Deutschen allerdings kurzfristige Geldanlageformen. Die Sichtguthaben der Banken weisen in Deutschland rund 37% der gesamten Geldvermögensbildung der privaten Haushalte aus. Geldmarktfonds verzeichneten 2006 mit 10,6 Mrd. € deutliche Zuflüsse. Aktienfonds sind dagegen in der Beliebtheitsskala der Deutschen gesunken. Insgesamt wurden aus dieser Anlageform im Laufe des Jahres 2006 5,6 Mrd. € abgezogen. Dagegen ist der Trend zu Zertifikaten ungebrochen. Der Anleger in Deutschland möchte möglichst liquide sein und seine Performancechancen flexibel nutzen.

Zu- und Abflüsse in unterschiedliche Fondsarten in Deutschland 2006



Quelle: BVI, Bundesverband Investment und Assetmanagement e.V.

Nach der Absatzstatistik des Bundesverbandes Investment und Assetmanagement e.V. (BVI) erreichte der Gesamtwert der verwalteten Wertpapierpublikumsfonds in Deutschland zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres ein Volumen von 571 Mrd. €. Aktienfonds haben dabei mit 33% den größten Anteil. Auch Rentenfonds mit 26% und Geldmarktfonds mit einem Anteil von 14% erfreuen sich einer großen Beliebtheit bei den Deutschen.

Markttrends in der Geldanlage
positiv für MLP

Der Trend bei deutschen Anlegern, mehr Geld für die Altersvorsorge und den Vermögensaufbau zu sparen, wirkte sich auch positiv auf die Geschäftsentwicklung unserer Sparte Geldanlage im Geschäftsjahr 2006 aus. Mit einem Mittelzufluss von 980,1 Mio. € konnten wir eine Steigerung von 7% gegenüber dem Vorjahr verzeichnen.

Marktanteile verschieben sich

Finanzierung

Nach dem Wegfall der Eigenheimzulage seit Anfang 2006 ist der Konkurrenzdruck am Markt für Baufinanzierungen in Deutschland weiter gewachsen. Direktbanken und unabhängige Finanzvertriebe bieten privaten Kunden zinsgünstige Angebote und setzen sich damit am Markt durch. Die Margen sinken, und die Marktanteile der Anbieter verschieben sich. Deutlich angezogen hat der gewerbliche Immobilienmarkt. Das Geschäft mit Firmenkrediten und das Konsumentenkreditgeschäft konnten ebenso ausgeweitet werden.

MLP konnte im Geschäftsjahr 2006 von diesem Trend profitieren. Mit einem vermittelten Finanzierungsvolumen von 1,2 Mrd. € lagen wir um 20 % höher als im Vorjahr.

Unabhängigkeit bringt
Wettbewerbsvorteil

Wettbewerb

Durch seine Fokussierung auf die Zielkundengruppe Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden und seinen konsequent unabhängigen, ganzheitlichen Beratungsansatz hebt sich MLP deutlich von Wettbewerbern wie Sparkassen, Banken, Versicherungen und abhängigen Vermittlern ab. Anders als die überwiegende Zahl der Wettbewerber ist MLP weder an bestimmte Produktkategorien noch an bestimmte Anbieter gebunden. Die Beratung wird konsequent an den Bedürfnissen der Kunden ausgerichtet. MLP agiert damit als Makler im Interesse des Kunden.

Stringente Geschäftspolitik
eröffnet Potenzial

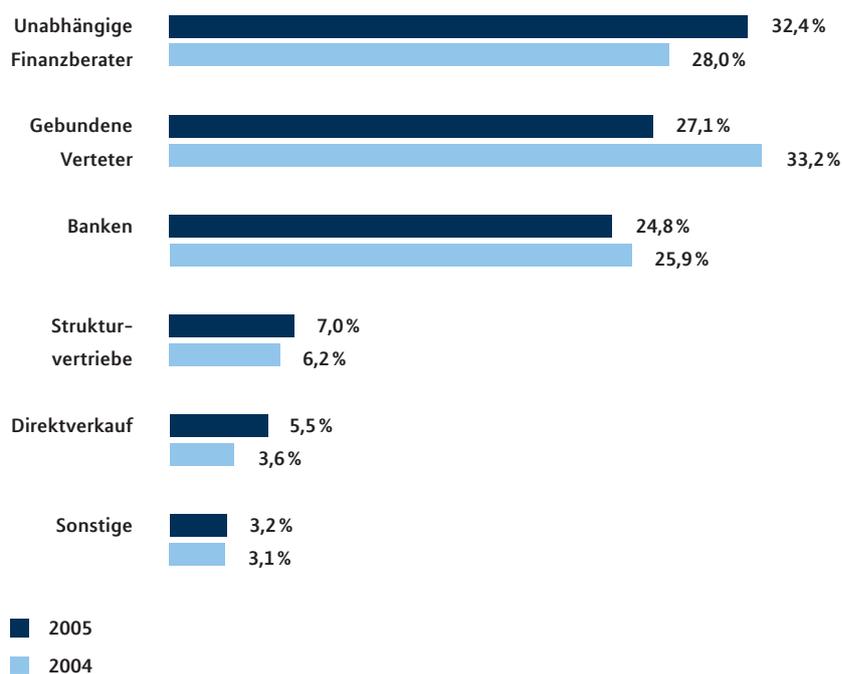
Gerade im Hinblick auf den großen Bedarf in Zusammenhang mit der neuen Komplexität bei der Altersvorsorge führt die Geschäftspolitik von MLP zu erheblichen Vorteilen für die Kunden. Branchenkenner sehen im unabhängigen Beratungsansatz den zentralen Branchentrend und den entscheidenden Wettbewerbsfaktor. Nur wenige Finanzdienstleister können diesen Ansatz jedoch glaubwürdig transportieren. MLP dagegen hat in den vergangenen Jahren konsequent an der Untermauerung des Geschäftsansatzes Unabhängigkeit gearbeitet.

Mit dem Verkauf der Tochtergesellschaften MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG in 2005 wurde das Profil als unabhängiger Finanzdienstleister geschärft. Durch den Beteiligungserwerb an der Feri Finance AG – dem größten unabhängigen Vermögensverwalter in Deutschland – im vierten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde die Kompetenz von MLP im Bereich Geldanlagen glaubwürdig gefestigt.

Vertriebsweg „unabhängige
Finanzberater“ gehört Zukunft

Der Tillinghast-Vertriebswege-Survey, der unter anderem die Entwicklung der Marktanteile der Vertriebswege in der Finanzdienstleistungsbranche überwacht, zeigt, dass der Vertriebsweg „unabhängige Finanzberater“ im Jahr 2005 zum wichtigsten Vertriebskanal der Finanzdienstleistungsbranche geworden ist. Die unabhängigen Finanzberater stellten in 2005 einen Marktanteil von 32,4 % (2004: 28,0 %) und lösten damit die gebundenen Vertreter als wichtigsten Vertriebskanal ab. Banken erreichten einen Marktanteil von 24,8 % (2004: 25,9 %). Zu den Zukunftsaussichten befragt, erwarten die Experten für den Vertriebsweg „unabhängige Finanzberater“ weitere Marktanteilsgewinne. Für die Zukunft ist von einer weiteren Konsolidierung bei den Vertriebswegen der Finanzbranche auszugehen.

Marktanteile unterschiedlicher Vertriebswege für Finanzdienstleistungen in Deutschland (in %)



Quelle: Tillinghast-Vertriebswege-Survey 2006

Marktkonsolidierung erwartet

EU-Vermittlerrichtlinie

Mit dem Inkrafttreten der neuen EU-Vermittlerrichtlinie wird sich der bisher sehr heterogene Markt der Versicherungsvermittler in Deutschland konsolidieren. Teile des heutigen Anbietermarktes werden den neuen Anforderungen an Transparenz und Qualifikation dauerhaft nicht standhalten können. Allein die notwendigen IT-Investitionen, die in Zusammenhang mit den neuen Dokumentationsvorschriften notwendig sind, werden viele Versicherungsvermittler überfordern.

MLP-Qualität weitaus höher

MLP hätte es begrüßt, wenn das neue gesetzliche Regelwerk noch konsequentere Qualitätsmaßstäbe gesetzt hätte. Bei MLP ist die Ausbildung der Berater schon lange auf eine Vernetzung von Versicherungswissen und Geldanlage-Know-how ausgerichtet. Die Ausbildung zum Versicherungsfachmann nach den Vorschriften des Berufsbildungswerkes der Deutschen Versicherungswirtschaft werden die Berater in der hauseigenen Corporate University in den ersten drei Monaten ihrer MLP-Qualifikation absolvieren. Danach folgen rund 700 Unterrichtseinheiten zum Senior Financial Consultant. Damit erreicht MLP eine Beratungsqualifikation, die weit über dem gesetzlichen Niveau liegt. Das Ausbildungs- und Schulungsniveau, das MLP-Berater genießen, halten wir für zukunftsweisend für die gesamte Finanzdienstleistungsbranche.

Trend zu unabhängigen Vermittlern positiv für MLP in 2006

MLP konnte im Jahr 2006 von dem Branchentrend hin zu unabhängigen Vermittlern von Finanzprodukten profitieren. Mit unserer klaren Positionierung, der eindeutigen Abgrenzung gegenüber dem Wettbewerbsumfeld und der aktuellen Branchenentwicklung erschließt sich uns Potenzial in der Zukunft. Diese Einschätzung bestätigt der Tillinghast-Vertriebswege-Survey. Dem Vertriebsweg „unabhängige Finanzmakler“ wird hier Wachstumspotenzial bescheinigt. Bis zum Jahr 2015 soll dieser Vertriebskanal seinen Marktanteil gemessen an der Summe aus laufenden Neubeiträgen und 10% der Einmalprämien bei Lebensversicherungen von 32,4% auf 34,0% ausbauen. MLP will den Trend für sich nutzen und bestmöglich partizipieren.

Branchenspezifische Einflussfaktoren auf die Geschäftsentwicklung von MLP

	Einfluss auf die Geschäftsentwicklung in der Branche in 2006	Einfluss auf die Geschäftsentwicklung von MLP in 2006
Gesetzliche Rahmenbedingungen der Altersvorsorge	+	+
Gesetzliche Rahmenbedingungen Krankenversicherung	-	+ -
Trend zum Vorsorgesparen	+	+
Wettbewerbsverschärfung im Bereich der Finanzierung	+ -	+
Zunahme der Wettbewerbsintensität bei den Vertriebskanälen für Finanzdienstleistungen	+ -	+

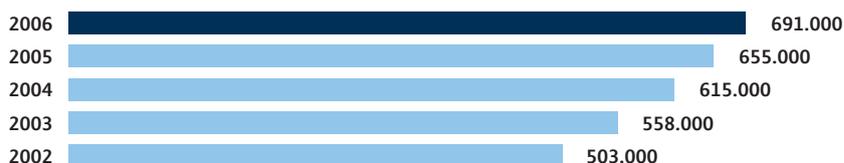
Geschäftsmodell und Strategie

Unabhängige und
ganzheitliche Beratung

Geschäftsmodell: Unabhängigkeit

35 Jahre unabhängige und ganzheitliche Beratung von Akademikern und anspruchsvollen Kunden haben MLP zu einer Premiummarke im deutschen Finanzdienstleistungsmarkt werden lassen. Hohe Beratungsqualität, konsequente Unabhängigkeit in der Produktauswahl und der klare Zielgruppenfokus sind die Grundpfeiler des MLP-Geschäftsmodells. Durch die Kombination dieser drei Faktoren entsteht unser entscheidendes Alleinstellungsmerkmal.

Anzahl MLP-Kunden (fortzuführende Geschäftsbereiche)



Klarer Kundenfokus

Die Konzentration auf eine eindeutig abgegrenzte Kundenzielgruppe bietet klare Vorteile für die Kunden, aber auch für das Unternehmen. MLP-Kunden können sich sicher sein, dass in ihre Beratung umfassendes Erfahrungswissen über typische Lebens- und Karriereverläufe der entsprechenden Berufsgruppe einfließt und die damit einhergehenden, im Zeitablauf veränderlichen Bedürfnisstrukturen Beachtung finden. Auf die Erfahrung von MLP vertrauten zum Stichtag 31. Dezember 2006 691.000 Kunden. Dies entspricht einem Zuwachs von 36.000 Neukunden seit Jahresbeginn 2006.

Für die Kundenberatung und -betreuung stehen 2.649 (Vorjahr: 2.545) MLP-Beraterinnen und -Berater bereit. Die Produktivität der Berater (Umsatz pro Berater) setzte mit 186.000 € auch im Jahr 2006 unverändert die Benchmark in der Branche. Gleichzeitig erreichte MLP wieder einen Spitzenwert bei der Cross-Selling-Quote.

Kunde bei MLP zu sein bedeutet, einen kompetenten Ansprechpartner für alle Vorsorge-, Vermögens- und Finanzierungsfragen an seiner Seite zu wissen. Nach dem ersten Kontakt zu MLP während oder kurz nach der Studienzeit entfaltet sich über die Jahre ein enges Vertrauensverhältnis zwischen Berater und Kunde. Die Kundenberater von MLP begleiten ihre Kunden idealerweise über Jahrzehnte. Die Neukundengewinnung außerhalb der Universitäten basiert überwiegend auf persönlichen Weiterempfehlungen zufriedener Kunden.

Wettbewerbsposition
konsequent ausgebaut

Strategie

MLP ist mit seinem am deutschen Markt einmaligen Geschäftsmodell sehr gut positioniert. Die unabhängige, ganzheitliche Beratung ist in den vergangenen Jahren zu einem immer wichtigeren Argument bei der Kundengewinnung geworden – und MLP damit zum Trendsetter der Branche. Um diesen Wettbewerbsvorsprung kontinuierlich weiter auszubauen, hat der Vorstand im Jahr 2005 eine strategische Neuausrichtung des Konzerns eingeleitet. Das Ziel ist eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes über qualitatives Wachstum.

Ganzheitliches Beratungsspektrum



Unabhängigkeit gestärkt

Im Zuge der Fokussierung auf die Kernkompetenz unabhängige und ganzheitliche Beratung wurden 2005 die MLP Lebensversicherung AG und die MLP Versicherung AG veräußert. Damit wurde die Unabhängigkeit von MLP als Vermittler weiter gestärkt und die Konzernstruktur gestrafft.

Übernahme Feri eröffnet
Kunden neue Dimension

Im Jahre 2006 folgte, aufbauend auf der aktuellen Kernkompetenz Alters- und Gesundheitsvorsorge, die Forcierung der zusätzlichen Kernkompetenz Vermögensmanagement. Dadurch können wir zukünftig dem Bedarf unserer Kundengruppe 40+ nach einem strukturierten Vermögensaufbau und einer Vermögensoptimierung noch besser gerecht werden. Zielgerichtet wurde zunächst die Rekrutierung von geeignetem Fach- und Führungspersonal und der Aufbau eines Competence-Centers durchgeführt. Die Erteilung der Lizenz für die Anlage- und Abschlussvermittlung nach § 32 KWG für die MLP Finanzdienstleistungen AG durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erfolgte im März 2006. Im vierten Quartal 2006 wurde schließlich die Mehrheitsbeteiligung an der Feri Finance AG, Bad Homburg v.d.Höhe, übernommen und damit für die Kunden von MLP eine neue Dimension der ganzheitlichen Finanz- und Vorsorgeberatung eröffnet.

Feri ist strategisches Investment

Die Beteiligung an der Feri Finance AG ist für MLP ein strategisches Investment. MLP und Feri sind ideale Partner. Der MLP-Konzern besitzt große Kompetenz in der Asset Allocation, eine anerkannt hohe Beratungskompetenz und genießt eine hohe Reputation bei den Kunden, den Medien und der interessierten Öffentlichkeit. Wir verwalten Assets under Management in Höhe von 10 Mrd. € und sind damit der größte unabhängige Vermögensverwalter Deutschlands.

Die Feri-Gruppe wird ihre erfolgreiche Geschäftstätigkeit neben den gemeinsamen Aktivitäten mit MLP fortführen. Im Mittelpunkt stehen weiterhin die Betreuung sehr vermögender und institutioneller Kunden, die Entwicklung von innovativen Anlagekonzepten und das Rating und Research. Über ein gemeinsames Competence-Center wird zukünftig die Entwicklung von Geldanlagekonzepten vorangetrieben, die speziell auf die Bedürfnisse der MLP-Kunden zugeschnitten sind.

MLP Bank AG ist effiziente
Serviceplattform

Die MLP Bank AG wird in diesem Zusammenhang zur effizienten Serviceplattform ausgebaut, die sowohl die Depotverwaltung, das Online-Banking als auch das Reporting sicherstellt. MLP kann über die konzerneigene MLP Bank AG den unabhängigen Ansatz seiner Kundenberatung mit eigener Serviceplattform konsequent und ohne jeden Reibungsverlust umsetzen. Die Kunden von MLP haben jetzt über ihren MLP-Berater, die Serviceplattform MLP Bank AG und das Know-how von Feri Zugang zu Geldanlagen und Finanzkonzepten, die bisher nur sehr

vermögenden Kunden bei wenigen Privatbanken zur Verfügung standen. MLP kann zusammen mit Feri sein Kundenversprechen einer lebenslangen und ganzheitlichen Beratung noch besser als bisher einlösen.

Kleine Banklizenz erhalten

Weiteres Kernelement dieser Strategie ist, dass die MLP Finanzdienstleistungen AG seit März 2006 im Besitz der Lizenz für die Anlage- und Abschlussvermittlung nach § 32 KWG (sogenannte „kleine“ Banklizenz) ist. MLP ist der erste große unabhängige Finanzmakler in Deutschland, der diese Lizenz von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erhalten hat. Wir können jetzt das gesamte Spektrum der Geldanlagen anbieten – ein starkes Argument bei der Kundengewinnung und der langfristigen Betreuung von Kunden und ihrer Familien.

Kundengruppe 40+ wächst

Vermögen intelligent zu diversifizieren, um es profitabel anzulegen und gleichzeitig gegen Verluste abzusichern, wird für Anleger mit zunehmendem Alter immer wichtiger. Ab einem Alter von 40+ wächst in der Zielkundengruppe Akademiker und anspruchsvolle Kunden der Bedarf an Geldanlageempfehlungen und ganzheitlichem Vermögensmanagement. MLP trägt dem über die Weiterentwicklung seines Geschäftsmodells Rechnung. Das Vermögensmanagement wird zukünftig die zweite Kernkompetenz des Unternehmens sein und neben dem Bereich Altersvorsorge das langfristige Wachstum von MLP sichern.

Wachstumsmarkt Vermögensmanagement

Bereits heute sind 20% der MLP-Kunden in der Altersgruppe 40+ und haben damit einen deutlich anderen Geldanlage- und Beratungsbedarf als Hochschulabsolventen. Die Zahl der Kundengruppe 40+ bei MLP wird sich in den nächsten fünf Jahren verdoppeln. Dies geht mit veränderten Geschäftsmöglichkeiten für MLP einher. Deutschland ist der größte Private-Banking-Markt in Europa. Mehr als 4 Millionen potenzielle Kunden besitzen ein Finanzanlagevermögen von mehr als 100.000€, und die Wachstumsaussichten sind gut. Die Unternehmensberatung Roland Berger prognostiziert in ihrer Studie „Private Banking in Deutschland 2/2006“ für die Zukunft ein weiteres Wachstum des Finanzanlagevermögens von 6% pro Jahr.

Schon jetzt sind mehr als 250 besonders erfahrene MLP-Berater speziell auf die neuen Beratungsanforderungen im Rahmen des Vermögensmanagements vorbereitet worden. Die Zahl der Berater mit Zusatzqualifikationen für das Zielkundensegment Vermögensmanagement wird konsequent weiter erhöht. Es ist

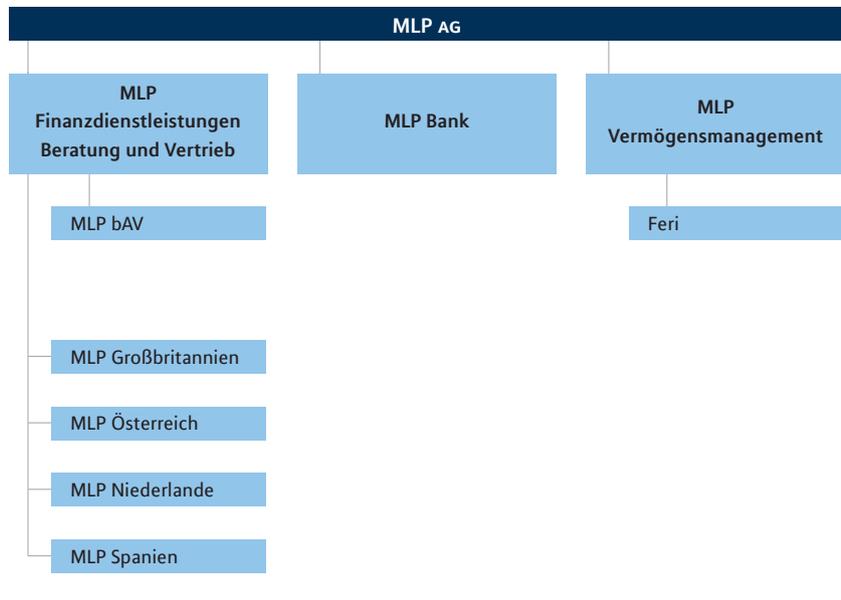
Zielgruppe Mittelstand	<p>Ziel des Managements, den Kunden von MLP die Welt der Vermögensverwaltung unter Fortführung des Vertrauensverhältnisses zu ihrem MLP-Berater zu öffnen. Die Philosophie der Beratung auf gleicher Augenhöhe hat sich in der Praxis seit Jahren bewährt und wird fortgeführt.</p> <p>Betriebliche Altersvorsorge</p> <p>Der Markt der betrieblichen Altersversorgung (bAV) gehört mit jährlichen Zuwachsraten von 10 – 11% zu den Wachstumsfeldern im Finanzdienstleistungsgeschäft. MLP hat seinen Markteintritt in dieses Geschäftsfeld erfolgreich vollzogen. Wir konzentrieren uns in Zusammenarbeit mit unseren Tochtergesellschaften MLP BAV GmbH und der BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Vergütung mbH auf die anspruchsvollen Zielgruppen klein- und mittelständischer Unternehmen sowie Freiberufler, Verbände und Institutionen des öffentlichen Dienstes. Die lizenzierten Arbeitgeberberater von MLP erreichen mit diesem Ansatz durchgängig gute Durchdringungsquoten (Anzahl der Mitarbeiter eines Unternehmens, die das Angebot einer bAV nutzen). Darüber hinaus sehen wir die Möglichkeit, den gewonnenen Neukunden auch andere Dienstleistungen und Produkte anbieten zu können (Cross-Selling-Potenzial).</p> <p>Die Beratung der Unternehmen vor Ort erfolgt in Teams aus regionalen Kundenberatern und bAV-Spezialisten aus dem Geschäftsbereich bAV. Generell werden alle Themen der bAV beraten. Spezialisten aus dem Geschäftsbereich bAV wählen unter Abwägung kundenindividueller Entscheidungskriterien die Versorgungs- und Produktlösungen aus, die den Gegebenheiten in den jeweiligen Unternehmen optimal gerecht werden.</p>
Umsetzungserfolge in der bAV	<p>Das Angebot überzeugt. In allen Kundensegmenten unserer Zielgruppen sind Mandate und Umsetzungserfolge vorzuweisen, so dass sich der Geschäftsbereich bAV hinsichtlich des Wachstums erfreulich entwickeln und 2006 mit einer überdurchschnittlichen Ergebnisverbesserung abschließen konnte.</p> <p>Auslandsgeschäft</p> <p>Im Berichtszeitraum erwirtschaftete MLP weniger als 3 % der Gesamterträge im Ausland. Wir unterhielten in 2006 Tochtergesellschaften in Großbritannien, Österreich und Spanien sowie eine Niederlassung in den Niederlanden. Anfang des Jahres 2006 haben wir unsere im Jahre 1998 begonnenen Geschäftsaktivitäten in der Schweiz eingestellt. Die dortige Wettbewerbssituation und das begrenzte Potenzial im Bereich der Hochschulabsolventen waren die Gründe für den Rückzug.</p>

MLP AG steuert
Tochtergesellschaften

Rechtliche Konzernstruktur

Die MLP AG ist die Holding des MLP-Konzerns. Sie ist für die Steuerung von drei wesentlichen Tochtergesellschaften zuständig und beherbergt wesentliche interne Dienste sowie die Verwaltung unter ihrem Dach. Die drei wesentlichen Tochtergesellschaften sind die MLP Finanzdienstleistungen AG, die Feri Finance AG und die MLP Bank AG.

MLP-Geschäftsfelder und -Regionen im Überblick



Vertrieb in der MLP Finanzdienstleistungen AG gebündelt

Die MLP Finanzdienstleistungen AG stellt die unabhängige und ganzheitliche Beratung der MLP-Kunden sicher. Die Gesellschaft fasst Vertriebsaktivitäten im In- und Ausland zusammen und leistet Vertriebsunterstützung für die Geschäftsstellen. Gleichzeitig sind die MLP BAV GmbH, Wiesloch, die BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersvorsorge und Vergütung mbH, Bremen, und die BERAG Versicherungs-Makler GmbH, Bremen, hier angegliedert. Im zweiten Quartal wurde die MLP Login GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2006 auf die MLP Finanzdienstleistungen AG verschmolzen. Die MLP Private Finance AG, Zürich, hat im Laufe des Jahres ihren Geschäftsbetrieb eingestellt.

Die Entwicklung innovativer Anlagekonzepte, die Beratung und Betreuung sehr vermögenger und institutioneller Kunden sowie das Rating und Research erfolgt über die zweite Tochtergesellschaft der MLP AG, die Feri Finance AG, Bad Homburg v. d. Höhe. Mit dem Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an dieser Gesellschaft hat der MLP-Konzern sein Geschäftsmodell erweitert und konzeptionell abgerundet.

Die MLP Bank AG ist die dritte Säule unter dem Dach der Muttergesellschaft MLP AG. Die Bank ist die Serviceplattform im Konzern. Sie stellt das Liquiditätsmanagement sowie das Reporting im Rahmen des Vermögensmanagements sicher. In der Bank fließen alle Kundeninformationen und Zahlungsströme zusammen.

Flächendeckend in Deutschland

Organisation und Verwaltung

Die MLP AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in Wiesloch in Baden-Württemberg im Südwesten Deutschlands. Das Unternehmen wird von einem Vorstand geführt, der aus vier Mitgliedern besteht. Die Organisation von MLP ist flach angelegt, so dass die vier Vorstandsmitglieder eng in die täglichen Abläufe involviert sind und ihre Entscheidungen zeitnah treffen können. Die gesetzlich vorgeschriebene Kontrolle des Managements wird durch den Aufsichtsrat sichergestellt.

MLP ist mit seinen 267 Geschäftsstellen und den Tochtergesellschaften flächendeckend in Deutschland vertreten. Wir sind hierzulande an allen bedeutenden Hochschulstandorten präsent; im Ausland in ausgewählten Universitätsstädten. Die Berater in den Geschäftsstellen sind freie Handelsvertreter und konzentrieren sich ganz auf die Bedürfnisse ihrer Kunden vor Ort. Nur wenige Spezialisten im Geschäftsfeld der betrieblichen Altersvorsorge und im Ausland sind Angestellte des Unternehmens. Alle Berater arbeiten hauptberuflich und ausschließlich für MLP. Die Entlohnung erfolgt auf Provisionsbasis.

Neuer Firmensitz: Wiesloch

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2006 hat die MLP AG ihren Firmensitz von Heidelberg nach Wiesloch verlegt. Dieser Vorgang wurde im Oktober 2006 im Handelsregister Mannheim eingetragen.

Angaben gem. 315 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt derzeit 108.781.403 € und ist eingeteilt in 108.781.403 auf den Inhaber lautende Stammstückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1 € je Aktie.

Aktienrückkauf

Aufgrund der Ermächtigungen der Hauptversammlung vom 21. Juni 2005 und 31. Mai 2006 hat die Gesellschaft in der Zeit vom 1. Dezember 2005 bis 20. Dezember 2006 insgesamt 8.863.109 eigene Aktien (dies entspricht 8,2 % des Grundkapitals) erworben. Diese Aktien gewähren gemäß § 71 b AktG keine Rechte, sind also insbesondere stimmrechts- und dividendenlos.

Der MLP AG sind drei Beteiligungen bekannt, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten:

	Anzahl Aktien	Beteiligung ¹⁾
Manfred Lautenschläger ^{2),3)}	17.316.597	15,92 %
Manfred Lautenschläger Beteiligungen GmbH ⁴⁾	14.729.995	13,54 %
Angelika Lautenschläger Beteiligungen Verwaltungs GmbH	11.857.781	10,90 %

¹⁾ Bezogen auf die derzeitige Aktienzahl von 108.781.403.

²⁾ Von Herrn Manfred Lautenschläger in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Aufsichtsrats gemeldeter Aktienbesitz zum 31. Dezember 2006.

³⁾ Gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG sind Herrn Manfred Lautenschläger davon 14.729.995 Aktien (= 13,54 % am Grundkapital) zuzurechnen; von den insgesamt zuzurechnenden Aktien werden 10.229.995 (= 9,40 %) von der Manfred Lautenschläger Beteiligungen GmbH sowie 4.500.000 Aktien (= 4,14 %) von der Manfred Lautenschläger Stiftung gGmbH gehalten.

⁴⁾ Gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG sind der Manfred Lautenschläger Beteiligungen GmbH davon 4.500.000 (= 4,14 % am Grundkapital) von der Manfred Lautenschläger Stiftung gGmbH gehaltene Aktien zuzurechnen.

Vorstand

Die Satzung sieht vor, dass der Vorstand aus mindestens zwei Personen besteht. Die Mitglieder des Vorstands werden höchstens für fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Ein solcher Grund ist namentlich grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung. Über die Zahl der Vorstandsmitglieder, ihre Bestellung und den Widerruf ihrer Bestellung sowie den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der mit den Vorstandsmitgliedern abzuschließenden Anstellungsverträge entscheidet der Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat kann einen Vorstandsvorsitzenden und einen oder mehrere stellvertretende Vorstandsvorsitzende ernennen.

Satzungsänderungen

Gemäß § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Abweichend von § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG sieht § 17 Abs. 4 der Satzung vor, dass Beschlüsse zur Satzungsänderung durch die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der Stimmen des bei der Beschlussfassung stimmberechtigten Grundkapitals gefasst werden können, soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2006 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 30. Mai 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 21.000.000 € zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Aktienaussgaben gegen Sacheinlagen auszuschließen. Wird das Grundkapital gegen Bareinlagen erhöht, ist den Aktionären ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand wurde jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gem. § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung (genehmigtes Kapital).

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2006 ist die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG des Weiteren ermächtigt, bis zum 29. November 2007 bis zu 10 % des Grundkapitals im Zeitpunkt der Ermächtigung zu erwerben; auf der Grundlage dieser Ermächtigung hat die Gesellschaft in der Zeit vom 1. Juni bis zum 20. Dezember 2006 5.207.600 Aktien erworben.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der Feri Finance AG haben sich die MLP AG und die Verkäufer Optionsrechte eingeräumt, die zu einem Erwerb der restlichen Aktien im Jahr 2011 führen können. Für den Fall, dass bis zum 31. Dezember 2010 ein Dritter mindestens 51 % des gesamten Grundkapitals der MLP AG erwirbt und die Stimmrechte aus diesen Aktien in der auf den Erwerb folgenden oder einer späteren Hauptversammlung ausübt, steht den Verkäufern für den Fall der Ausübung der Optionsrechte ein Mindestkaufpreis zu, soweit der Aktienerwerb die Undurchführbarkeit des zwischen MLP und Feri vereinbarten Geschäftsmodells zur Folge hat.

Die Dienstverträge zwischen der Gesellschaft und dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Uwe Schroeder-Wildberg und dem Vorstandsmitglied Nils Frowein enthalten eine Klausel, wonach beide für den Fall, dass ein Dritter, der im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses weniger als 10 % an der MLP AG beteiligt war, eine Beteiligung von mindestens 50 % der Stimmrechte erwirbt, berechtigt sind, ihren Vertrag mit einer Frist von einem Monat zu kündigen. Üben sie dieses Kündigungsrecht aus, ist MLP verpflichtet, ihnen diejenige Vergütung zu bezahlen, die zu bezahlen gewesen wäre, wenn der Vertrag nicht von ihnen infolge des change of control gekündigt worden wäre, d. h. die Vergütung bis zur regulären Beendigung des Dienstvertrages von Dr. Uwe Schroeder-Wildberg am 31. Dezember 2007 und des Dienstvertrages von Nils Frowein am 31. März 2009.

Unternehmensziele und Unternehmenssteuerung

Übergeordnetes Ziel: Steigerung
des Unternehmenswertes

Unternehmensziele

Als übergeordnetes Ziel verfolgt das Management von MLP die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Dieses Ziel wollen wir durch die Umsetzung unserer konsequenten Wachstumsstrategie erreichen (siehe auch Kapitel Geschäftsmodell und Strategie). Dabei streben wir für den Gesamtkonzern ein profitables Wachstum, also ein Wachstum des Umsatzes bei überproportionalem Wachstum des Ergebnisses, an.

Qualitätsanspruch in
der Kundenberatung und
-betreuung

Begleitet wird diese Strategie von unserem Ziel, uns über die Qualität unserer Dienstleistungen und vermittelten Produkte klar von Mitbewerbern abzugrenzen und uns durch die Qualität der Kunde-Berater-Beziehung bei unseren Kunden zu profilieren. Wir haben dabei den Anspruch des Qualitätsführers in der Kundenberatung und -betreuung im deutschen Markt.

Unsere Geschäftsstellen sind die Kerneinheiten unseres Wachstumsmodells und der wichtigste Faktor zur Erreichung unserer Ziele. Diese kleinen, unternehmerisch geführten Einheiten sind verantwortlich für die Umsetzung unseres unabhängigen, ganzheitlichen und qualitätsorientierten Beratungsansatzes. Sie werden dabei von den zentralen Einheiten bestmöglich unterstützt, so dass sie sich auf ihre Kernaufgabe, den Vertrieb, konzentrieren können.

Ziel aller unserer Organisationsmaßnahmen ist die Steigerung der Qualität der Berater-Kunde-Beziehung. Wir richten deshalb unsere Organisationsstrukturen, -prozesse und -instrumente so aus, dass sie die Bindung unserer Kunden an den MLP-Berater unterstützen.

Strategische und operative
Steuerung des Unternehmens

Unternehmenssteuerung

Zur Steuerung des Konzerns setzen wir ein differenziertes Instrumentarium ein, das alle wesentlichen Prozesse der Leistungserstellung umfasst. Das operative Geschäft des Konzerns konzentrierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen auf die Konzerngesellschaften MLP Finanzdienstleistungen AG und die MLP Bank AG. In der MLP Finanzdienstleistungen AG sind die Vertriebsaktivitäten des Konzerns zusammengefasst. Da rund 90% der Gesamterträge durch diese Gesellschaft erwirtschaftet werden, ist sie maßgeblich für den Geschäftsverlauf des Konzerns und steht damit im Fokus der Unternehmenssteuerung.

Strategisches Controlling verknüpft Unternehmensstrategie mit konkreten Zielen

Strategisches Controlling

Bei der Steuerung des Unternehmens unterscheiden wir zwischen einem strategischen und einem operativen Ansatz.

Das strategische Controlling sorgt durch eine Planung mit einem Horizont von drei bis fünf Jahren dafür, dass die Unternehmensstrategie mit konkreten Zielen verknüpft wird. Im Mittelpunkt steht die Frage nach der nachhaltigen Maximierung des Kundenwertes und daran ausgerichtet die Bewertung und Steuerung von Geschäftsbereichen, Produkten, Projekten und Investitionen. Die optimale Ressourcenallokation aus interner Sicht als auch aus Sicht des Kapitalmarktes bildet die Basis für die mittel- bis langfristige Unternehmensentwicklung.

Steuerung des operativen Geschäftes

Aufgabe des operativen Controllings ist die Unterstützung der Steuerung des operativen Geschäftes. Eine zentrale Bedeutung kommt dabei dem Vertriebscontrolling zu.

Generiertes Neugeschäft dient als Frühindikator für die Geschäftsentwicklung

Die vom Vertrieb generierten Vertragsanträge von Kunden werden vom Vertriebscontrolling erfasst und mit den Zielen der Vertriebsregionen und MLP gesamt verglichen. Ein wöchentlicher Bericht zeigt Abweichungen von den Planungen auf und fließt in das Monatsreporting des MLP-Konzerns ein. Diese Daten dienen als Frühindikator für die Geschäftsentwicklung, da sich aus ihnen Umsatzprognosen ableiten lassen.

Im Kostencontrolling wird monatlich die Entwicklung der Ausgaben geprüft. Durch die zeitnahe Aufbereitung können die Kostenverantwortlichen schnell auf Abweichungen reagieren und ihre Planungen entsprechend anpassen. Dabei sind alle Abteilungen innerhalb von MLP Vorstandsressorts mit einem definierten Verantwortungsbereich zugeordnet. Aufgaben und Ziele der Abteilungen werden mit dem jeweiligen Vorstand in regelmäßiger Abstimmung festgelegt und fließen in die Investitions- und Finanzplanung ein. Vierteljährlich wird eine neue Erwartungsrechnung für die kommenden 15 Monate erstellt. Sollte es zu Abweichungen von der ursprünglichen Planung kommen, wird das Budget in Abstimmung mit dem Vorstand angepasst.

Zur Sicherung der Liquidität in jeder Unternehmenssituation erstellt MLP im Rahmen des Finanzcontrollings vierteljährlich einen Liquiditätsplan für den MLP-Konzern.

Steuerungskennzahlen

Zur Steuerung des Unternehmens setzen wir eine Reihe von Kennzahlen ein, die sich aus den maßgeblichen Werttreibern ergeben. Über die Kerngrößen Gesamtertrag und Ergebnis vor Steuern überwachen wir das Wachstum und die Profitabilität des Gesamtgeschäftes.

Abweichungsanalyse

Unsere mittelfristige Planung, die wir Anfang 2005 veröffentlicht hatten, sah für das Jahr 2007 einen Gesamtertrag in Höhe von 780 Mio. € vor. Als Ergebnis vor Steuern prognostizierten wir dabei 160 Mio. €. Anfang des Jahres 2006 ergänzten wir diese mittelfristige Prognose um Schätzungen für das Jahr 2006. Hier erwarteten wir einen Gesamtertrag von 675 Mio. € bei einem Ergebnis vor Steuern von 120 Mio. €. Nach dem Ende des zweiten Quartals des abgelaufenen Geschäftsjahres mussten wir diese Prognosen aufgrund der ausbleibenden Produktion in unserer Sparte Altersvorsorge revidieren. Unsere neue Prognose belief sich auf ein Ergebnis vor Steuern von 90 Mio. € für das Geschäftsjahr 2006. Mit einem tatsächlich erreichten Wert von 90,8 Mio. € konnten wir diese neue Prognose durch die erfolgreiche Umsetzung von vertriebsstärkenden Maßnahmen im Bereich der Altersvorsorge leicht übertreffen. Für das laufende Geschäftsjahr haben wir als Zielmarke ein operatives Ergebnis (EBIT) in Höhe von 110 Mio. € veröffentlicht.

Kennzahlen des Vertriebs

Zu den vertriebsorientierten Kennzahlen gehören die Anzahl der Berater, die Produktivität (gemessen als Umsatz pro Berater), die Anzahl der Neukunden sowie die Produktion in den verschiedenen Sparten als Frühindikator für die Geschäftsentwicklung. Insbesondere die Produktivität unserer Berater ist ein zentraler Werttreiber des Geschäftsmodells. Neben der reinen Erfassung des Umsatzes pro Berater ermitteln wir das erzielte Neugeschäftsvolumen mit Bestands- und Neukunden sowie die Entwicklung der Vertragsbestände in den unterschiedlichen Sparten. Die entsprechenden Zielgrößen leiten wir aus dem Kundenbedarf auf der Basis unserer definierten MLP-Qualitätsstandards ab. Damit stellen wir sicher, dass unser ganzheitliches und nachhaltiges Beratungskonzept umgesetzt wird.

Ausgewählte Steuerungskennzahlen: Zielerreichung in 2006 und mittelfristige Zielgrößen

	Wert 2005	Ziele 2006	Tatsächlich erreichter Wert 2006	Mittelfristige Zielgröße
Anzahl der Berater	2.545	Keine explizite Zielvorgabe	2.649	3.000*
Produktivität (Umsatz pro Berater in €)	188.000	Keine explizite Zielvorgabe	186.000	220.000

* Bis Ende 2007; Zielgröße wurde Anfang 2005 festgelegt.

Nachdem die Beraterzahl seit Anfang des Jahres 2005 stagnierte, konnten wir insbesondere im vierten Quartal 2006 einen signifikanten Anstieg erzielen. Damit bleibt das ambitionierte Ziel von rund 3.000 Beratern am Ende des laufenden Geschäftsjahres in Reichweite. Bei der Produktivität ist MLP nach wie vor Benchmark in der Branche. Mit einem Umsatz pro Berater von zirka 186.000 € in 2006 konnten wir diese Produktivitätskennzahl im Vergleich zu 2005 nahezu konstant halten. Die Beraterfluktuation in unserem Kernmarkt Deutschland lag im Berichtsjahr unterhalb unseres Zielkorridors von 12 – 15 %. Auch damit erreichten wir einen Spitzenwert in der Finanzdienstleistungsbranche.

Neues Vertriebscontrolling

Zur controllingseitigen Begleitung der strategischen Neuausrichtung des MLP-Konzerns wurde im Jahr 2006 ein neues System für das Vertriebscontrolling entwickelt. Dieses wird im Laufe des Jahres 2007 implementiert, so dass die Steuerung des Vertriebs ab 2008 auf Grundlage des neuen Systems erfolgen kann. Es handelt sich um eine Weiterentwicklung des klassischen Controllingansatzes hin zu einer stärkeren Ausrichtung auf die unmittelbaren Werttreiber. Als Werttreiber der Zukunft gelten die Neukundengewinnung, die Kundenpenetration, die Spartenabdeckung, die Zahl der Berater in den Geschäftsstellen sowie die Auslastung des Marktes. Die Festlegung der entsprechenden Zielwerte basiert auf unseren Qualitätsstandards zur Kundenbetreuung. Die Messung der Kennzahlen wird auf Ist-Ist-Vergleiche zwischen Beratern in der gleichen Leistungsgruppe umgestellt. Wir sind der Überzeugung, dass unser neuer, innovativer Controllingansatz bei der Messung unserer Vertriebsleistungen eine noch genauere Steuerung der Werttreiber ermöglicht und damit das Wachstum des Unternehmens fördert.

Vergütungsbericht

Bezüge Vorstand

Fixe und variable Bestandteile

Die Mitglieder des Konzernvorstands haben auf Basis der mit ihnen geschlossenen Dienstverträge einen Anspruch auf eine fixe (erfolgsunabhängige) und eine variable (erfolgsbezogene) Vergütung. Bemessungsgrundlage für die erfolgsabhängige Vergütung ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) des MLP-Konzerns nach den jeweils im Konzern angewandten (internationalen) Rechnungslegungsstandards. Entscheidend ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT), wie es sich jeweils ohne Kürzung um gewinnabhängige Tantiemen ergäbe. Sollten im Geschäftsjahr fortzuführende/fortgeführte und aufzugebende/aufgegebene Geschäftsbereiche ausgewiesen werden, so setzt sich die Bemessungsgrundlage zusammen aus der Summe der Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) der fortzuführenden/fortgeführten und aufzugebenden/aufgegebenen Geschäftsbereiche. Alle in direktem Zusammenhang mit der Aufgabe/Veräußerung von Geschäftsbereichen stehenden Kosten

und Erträge werden nicht in die Bemessungsgrundlage mit einbezogen. Die variable Vergütung ergibt sich aus einem festgelegten Prozentsatz an der Bemessungsgrundlage. Beginnt oder endet das Anstellungsverhältnis im Laufe eines Geschäftsjahres, so wird grundsätzlich die Tantieme für dieses Geschäftsjahr pro rata temporis gewährt.

Vergütung Vorstand

Alle Angaben in T€	Fester Vergütungsbestandteil 2006	Variabler Vergütungsbestandteil 2006	Gesamt 2006
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg (Vorstandsvorsitzender)	512	334	846
Eugen Bucher (bis 07.08.2006)	191	–	191
Gerhard Frieg	311	239	550
Nils Frowein	329	239	568
Gesamt	1.343	812	2.155

Zum Bilanzstichtag bestanden für die aktiv tätigen Vorstände Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.326 T€ (Vorjahr: 2.882 T€).

Ausgeschiedene Vorstandsmitglieder erhielten Gesamtbezüge in Höhe von 915 T€ (Vorjahr: 450 T€). Für diese Personengruppe bestanden zum 31. Dezember 2006 Pensionsrückstellungen in Höhe von 7.783 T€ (Vorjahr: 6.237 T€).

Zudem sind langfristige Vergütungskomponenten gegeben. Die Gesellschaft hat zum 19. August 2002 im Rahmen des MLP-Incentive-Programms 2002 unverzinsliche Inhaber-Wandelschuldverschreibungen begeben, die das Recht zum Bezug von Aktien der MLP AG verkörpern.

Langfristige Vergütungskomponenten

Es gelten folgende wesentlichen Eckpunkte:

- Die Laufzeit beträgt jeweils sechs Jahre (davon drei Jahre Wartezeitraum).
- Die Laufzeit beginnt mit Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen.
- Die Ausübung ist anschließend während eines Zeitraums von drei Jahren möglich.
- Bei Ausübung wird jede Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 1 € in eine neue nennwertlose Stammstückaktie umgetauscht.
- Das Wandlungsrecht kann nur ausgeübt werden, wenn zu irgendeinem Zeitpunkt während der Wartezeit der Schlusskurs der Aktie der MLP AG im Xetra-Handel (bzw. in einem das Xetra-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystem an der Wertpapierbörse Frankfurt/Main) 130% des Basispreises erreicht (Ausübungshürde).
- Der Basispreis entspricht dem arithmetischen Mittel der Schlusskurse der Aktie der MLP AG im Xetra-Handel während der letzten fünf Handelstage, die der jeweiligen Beschlussfassung des Vorstands der MLP AG über die Ausnutzung der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen an die Berechtigten vorausgehen.

Wandelschuldverschreibungen

Der beizulegende Zeitwert der Wandelschuldverschreibungen (Wert) wird zum Zeitpunkt der Gewährung unter Anwendung der Black-Scholes-Formel und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Wandelschuldverschreibungen gewährt wurden, geschätzt. Zum 31. Dezember 2006 besitzen zwei Vorstände vom Unternehmen ausgegebene Wandelschuldverschreibungen aus den Jahren 2003 bis 2004.

Wandelschuldverschreibungen

Alle Angaben in T€	Tranche 2003 (Wert zum 31.12.2006)	Tranche 2004 (Wert zum 31.12.2006)	Insgesamt in Stück zum 31.12.2006
Dr. Uwe Schroeder- Wildberg (Vorstandsvorsitzender)	–	50	12.300
Gerhard Frieg	33	40	13.624
Gesamt	33	90	25.924

Long Term Incentive-Programm

In 2005 wurde erstmals ein so genanntes Long Term Incentive-Programm (LTI) aufgelegt. Hierbei handelt es sich um einen kennzahlenbasierten Unternehmens-Performance-Plan, der sowohl das mehrjährige Konzernergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) als auch die Aktienkurssteigerung berücksichtigt. Dabei können sogenannte Performance Shares (virtuelle Aktien) zugeteilt werden. Für die Vorstandsmitglieder erfolgt die Zuteilung durch den Aufsichtsrat. Die Cash-Ausschüttung dieser virtuellen Aktien erfolgt nur, wenn das Konzernergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) der Jahre 2005 bis 2007

(Tranche 2005) bzw. 2006 bis 2008 (Tranche 2006) eine vom Aufsichtsrat jeweils zuvor festgelegte Größe erreicht. Die Feststellung über eine eventuelle Ausschüttung erfolgt durch den Aufsichtsrat. Bei einem Ausscheiden aus dem Unternehmen verfallen grundsätzlich die zugeteilten virtuellen Aktien. Ein Eigenkapitalausgleich ist nicht vorgesehen. Der beizulegende Zeitwert (Wert) wird an jedem Stichtag unter Anwendung der Black-Scholes-Formel bis einschließlich zum Erfüllungstag neu bewertet.

Virtuelle Aktien

Alle Angaben in T€	Tranche 2006 (Wert zum 31.12.2006)	Tranche 2005 (Wert zum 31.12.2006)	Tranche 2006 (Stück)	Tranche 2005 (Stück)
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg (Vorstandsvorsitzender)	–	138	24.053	27.567
Eugen Bucher (bis 07.08.2006)	–	–	–	–
Gerhard Frieg	–	104	18.040	20.675
Nils Frowein	–	104	18.040	20.675
Gesamt	–	346	60.133	68.917

Bezüge Aufsichtsrat

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung. Für Vorsitz und Stellvertretung werden zusätzliche Vergütungen gewährt. Tätigkeiten in Ausschüssen werden gesondert vergütet.

Vergütung Aufsichtsrat

Alle Angaben in T€	Fester Vergütungs- bestandteil (inkl. USt) 2006	Variabler Vergütungs- bestandteil 2006	Gesamt 2006
Manfred Lautenschläger (Vorsitzender)	93	–	93
Gerd Schmitz-Morkramer (stellv. Vorsitzender)	75	–	75
Dr. Peter Lütke-Bornefeld	57	–	57
Johannes Maret	57	–	57
Norbert Kohler	35	–	35
Maria Bähr	35	–	35
Gesamt	352	–	352

Im Geschäftsjahr 2006 fielen 6 T€ Ersatz für Auslagen an.

Ertragslage

Deutliche
Ergebnisverbesserung

Zusammenfassung des Geschäftsverlaufes

Wir konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr eine deutliche Ergebnissteigerung erzielen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen (Ergebnis vor Steuern, EBT) ist um 28 % auf 90,8 Mio. € gestiegen. Dadurch konnten wir auch unsere EBT-Marge deutlich von 13 % auf 15 % steigern.

Maßnahmen zur
Vertriebsstärkung
zeigten Wirkung

Die Geschäftsentwicklung im Jahresverlauf war sowohl zeitlich als auch strukturell zweigeteilt. Während sich die Sparten Krankenversicherung, Geldanlage und Finanzierungen im Jahresverlauf erfreulich entwickelten, zeigte die wichtige Sparte private Altersvorsorge im ersten Halbjahr des abgelaufenen Geschäftsjahres und hier insbesondere im zweiten Quartal eine eher zurückhaltende Entwicklung. Hierdurch war ein Erreichen unserer Ziele für das Gesamtjahr nicht mehr wahrscheinlich. Ursprünglich hatten wir mit Gesamterträgen von 675 Mio. € und einem Ergebnis vor Steuern von 120 Mio. € gerechnet. Anlässlich der Veröffentlichung der Halbjahreszahlen im August 2006 prognostizierten wir als neue Zielgröße für das Ergebnis vor Steuern 90 Mio. €. Zeitgleich wurde die ambitionierte 2007er Prognose, die von einem deutlich höheren Beraterwachstum ausging, mit einem Umsatzziel von 780 Mio. € sowie einem Ergebnisziel vor Steuern von 160 Mio. € nicht mehr aufrechterhalten. Die eingeleiteten Maßnahmen zur gezielten Stärkung des Vertriebs in der Sparte Altersvorsorge entfalteten insbesondere im vierten Quartal ihre Wirkung. Aufgrund dieser positiven Entwicklung im zweiten Halbjahr konnte die Prognose erreicht und ein Ergebnis vor Steuern von 90,8 Mio. € erzielt werden.

Im ersten Quartal 2006 leistete die dritte Riester-Stufe einen Beitrag von rund 25 Mio. € zu den Erträgen in der Sparte Altersvorsorge.

Entwicklung des Ergebnisses vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (in Mio. €)



Der Bereich Gesundheitsvorsorge entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gegen den allgemeinen Markttrend erfreulich. Grund hierfür war die starke Nachfrage nach privaten Krankenvollversicherungen in unserer Zielgruppe Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden, die durch die geplanten Änderungen der Gesundheitsreform ausgelöst wurde.

Konzernumbau in 2006 abgeschlossen

Als vorerst abschließender Baustein der strategischen Neuausrichtung des MLP-Konzerns erwarben wir im vierten Quartal die Mehrheitsbeteiligung von 56,6 % an der Feri Finance AG. Hierdurch soll das MLP-Vermögensmanagement gestärkt werden (siehe Kapitel Strategie und Vermögenslage). Die Feri-Gruppe wird ab dem vierten Quartal 2006 vollkonsolidiert.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage

Der Geschäftsverlauf insbesondere in der wichtigen Sparte private Altersvorsorge blieb im ersten Halbjahr des abgelaufenen Geschäftsjahres hinter unseren Erwartungen zurück. Die eingeleiteten Maßnahmen zur Stärkung des Vertriebs in diesem Bereich zeigten im vierten Quartal 2006 Wirkung, so dass wir insgesamt mit dem Geschäftsverlauf in 2006 zufrieden waren.

Starke Position im Markt

Nach unserer Einschätzung haben wir eine ausgezeichnete Stellung im Markt für Altersvorsorgeprodukte. Beispielsweise konnten wir bei der Basisrente seit Einführung des Produktes im Jahr 2005 einen Marktanteil von 32 % erreichen. MLP ist damit Vorreiter in der Branche bei diesem Produkt, das zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen wird. Bei Riester-Rentenverträgen weisen die Altersvorsorgeportfolios unserer Kunden ebenfalls eine hohe Durchdringung auf. Auch hier zeigt sich die Innovationsgeschwindigkeit von MLP. Während sich der Absatz von Riester-Produkten im gesamten deutschen Markt erst in den beiden zurückliegenden Geschäftsjahren dynamisch entwickelte, ist die Riester-Rente bereits seit ihrer Markteinführung im Jahr 2001 ein fester Bestandteil der Altersvorsorgeberatung von MLP.

Daneben verfügen wir weiterhin über eine starke Position im Markt für private Gesundheitsvorsorge, die sich nicht zuletzt durch die gegen den Markttrend verlaufende positive Geschäftsentwicklung in diesem Bereich im abgelaufenen Geschäftsjahr zeigte. Weitere deutliche Anzeichen für den Erfolg unseres ganzheitlichen Beratungskonzeptes ist die Entwicklung in unseren Sparten Geldanlage und Finanzierung.

Die wirtschaftliche Lage des Konzerns sowohl zum Ende des Berichtszeitraums als auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernlageberichtes beurteilen wir positiv. Wir erwarten eine weitere deutliche Verbesserung unserer Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Damit haben wir eine hervorragende Ausgangsposition, um die sich ergebenden Wachstumschancen im Markt zu nutzen.

Analyse der Ertragslage (fortzuführende Geschäftsbereiche)

Die fortzuführenden Geschäftsbereiche umfassen im Wesentlichen unser Makler- und Bankgeschäft sowie das neu geschaffene Segment „Vermögensmanagement“.

Gesamtertrag erneut gesteigert

Der Gesamtertrag des Konzerns ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 4 % auf 588,1 Mio. € gestiegen. Die Erträge aus dem Maklergeschäft lagen im gleichen Zeitraum mit 473,5 Mio. € nur knapp über dem Vorjahresniveau. Ursächlich hierfür war der schleppende Geschäftsverlauf im Bereich private Altersvorsorge im ersten Halbjahr 2006. Die Erträge aus dem Bankgeschäft konnten im Vergleich zum Vorjahr um 29 % auf 70,0 Mio. € deutlich gesteigert werden. Wesentlich hierfür waren das gestiegene Geschäftsvolumen sowie der Anstieg im verwalteten Depotgeschäft. Im Bereich Vermögensmanagement wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Erträge in Höhe von 9,3 Mio. € erzielt. Da dieser Bereich im Zuge der Akquisition der Feri Finance AG neu geschaffen wurde, umfassen die Erträge lediglich das Geschäft im vierten Quartal.

Gesamtertrag fortzuführende Geschäftsbereiche (in Mio. €)

Jahr	Erträge Maklergeschäft	Erträge Bankgeschäft	Erträge Vermögensmanagement	Sonstige Erträge	Gesamt
2006	473,5	70,0	9,3	35,4	588,1
2005	467,9	54,3	41,7		563,9

- Erträge Maklergeschäft
- Erträge Bankgeschäft
- Erträge Vermögensmanagement
- Sonstige Erträge

Fortzuführende Geschäftsbereiche entwickelten sich positiv in 2006

Die sonstigen Erträge verringerten sich gegenüber dem Vorjahr von 41,7 Mio. € auf 35,4 Mio. €. Hierin ist eine nachträgliche Erfolgskomponente aus dem Verkauf der MLP Lebensversicherung AG im Jahr 2005 in Höhe von 8,6 Mio. € (9,3 Mio. €) enthalten.

Aufwendungen entwickeln sich gemäß Planungen

Die Aufwendungen für das Maklergeschäft stellen den größten Einzelposten der gesamten Aufwendungen dar. In dieser Position werden die erfolgsabhängigen Provisionszahlungen an unsere Berater erfasst, die sich grundsätzlich proportional zu den Erträgen des Maklergeschäftes verändern. Sie verringerten sich entsprechend dem Produktmix im abgelaufenen Geschäftsjahr von 223,0 Mio. € auf 222,0 Mio. €.

Die Aufwendungen für das Bankgeschäft stiegen proportional zu den Erträgen aus dem Bankgeschäft von 14,1 Mio. € auf 18,2 Mio. € zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres an.

Das Geschäft der neuen Konzerntochter Feri Finance AG wird ab Erwerb in dem neu geschaffenen Segment Vermögensmanagement dargestellt. Demnach umfassen die Aufwendungen für diesen Bereich in Höhe von 0,9 Mio. € lediglich den Aufwand im vierten Quartal 2006.

Vollkonsolidierung der Feri-Gruppe im vierten Quartal

Der Personalaufwand hat sich in 2006 von 73,1 Mio. € auf 85,7 Mio. € erhöht. Ausschlaggebend waren gleich mehrere Faktoren. Neben der Erstkonsolidierung der Personalkosten der Feri-Gruppe in Höhe von 4,6 Mio. € ab dem vierten Quartal 2006 wirkten sich allgemeine Gehaltssteigerungen sowie der Personalaufbau in der betrieblichen Altersvorsorge und vertriebsunterstützenden Bereichen aus.

Rückläufig entwickelten sich die Abschreibungen, die von 19,7 Mio. € auf 17,2 Mio. € zurückgegangen sind. Die Differenz zum Vorjahr erklärt sich durch eine Wertminderung einer fremdvermieteten Immobilie im Geschäftsjahr 2005. Im Berichtsjahr waren keine nennenswerten Wertminderungen vorzunehmen.

Unterdurchschnittliche
Aufwandsentwicklung

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren ebenfalls rückläufig und betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 159,3 Mio. € (162,1 Mio. €). In dieser Position sind unter anderem EDV- und Gebäudekosten enthalten.

Die gesamten Aufwendungen im Konzern beliefen sich in 2006 auf 503,3 Mio. €, ein Anstieg von nur rund 2 % im Vergleich zum Vorjahr.

Aufwandsstruktur

Alle Angaben in Mio. €	2006	in % der Gesamtaufwendungen	2005	in % der Gesamtaufwendungen	Veränderung
Aufwendungen Maklergeschäft	222,0	44,1%	223,0	45,3%	-0,4%
Aufwendungen Bankgeschäft	18,2	3,6%	14,1	2,9%	29,1%
Aufwendungen Vermögensmanagement	0,9	0,2%	-	-	-
Personalaufwand	85,7	17,0%	73,1	14,9%	17,2%
Abschreibungen	17,2	3,4%	19,7	4,0%	-12,7%
Betriebliche Aufwendungen	159,3	31,7%	162,1	32,9%	-1,7%
Gesamt	503,3	100,0%	492,1	100,0%	2,3%

Insgesamt erwirtschafteten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT) in Höhe von 84,9 Mio. € (71,8 Mio. €).

Das Finanzergebnis konnte von -1,0 Mio. € auf 5,9 Mio. € gesteigert werden. Diese deutliche Verbesserung erklärt sich im Wesentlichen durch höhere Erträge aufgrund gestiegener liquider Mittel, erhaltener Zinsen auf Steuererstattungsansprüche sowie durch eine Aufzinsung einer Rückstellung für Einstandspflichten aus Factoring-Geschäften, die im Jahr 2005 im Finanzergebnis enthalten war.

Überproportionaler
Ergebnisanstieg

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) konnte deutlich um 28 % auf 90,8 Mio. € gesteigert werden.

Der Ertragsteueraufwand verringerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 28,3 Mio. € auf 26,2 Mio. €. Dadurch reduzierte sich auch die Steuerquote von 39,9 % auf 28,8 %. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren die Aktivierung eines Körperschaftsteuerguthabens aufgrund gesetzlicher Vorgaben sowie Steuererstattungen im Zusammenhang mit der Betriebsprüfung für die Jahre 1997–2001.

Das Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 64,6 Mio. €. Der Vorjahreswert beläuft sich auf 42,5 Mio. €. Das Ergebnis je Aktie verbesserte sich damit um 59 % von 0,39 € auf 0,62 €.

Ergebnisentwicklung fortzuführende Geschäftsbereiche

Alle Angaben in Mio. €	2006	2005	Veränderung
EBIT	84,9	71,8	18,2 %
EBIT-Marge (in %)	14,4 %	12,7 %	–
Finanzergebnis	5,9	–1,0	>100 %
EBT	90,8	70,8	28,2 %
EBT-Marge (in %)	15,4 %	12,6 %	–
Ertragsteuern	–26,2	–28,3	–7,4 %
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	64,6	42,5	52,0 %
Nettomarge (in %)	11,0 %	7,5 %	–

Restrukturierung des
Auslandsgeschäfts

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Zur Restrukturierung des Auslandsgeschäfts wurde die operative Geschäftstätigkeit unserer Schweizer Tochtergesellschaft MLP Private Finance AG, Zürich, im ersten Quartal 2006 eingestellt. Der Kundenstamm und das Anlagevermögen wurden zum 31. Oktober 2006 verkauft. Die Gesellschaft ist im vierten Quartal 2006 entkonsolidiert worden.

Bereits im dritten Quartal 2005 wurden die beiden ehemaligen Tochtergesellschaften MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG entkonsolidiert. Die Geschäftsaktivitäten der Schweizer Tochtergesellschaft und der beiden Versicherungsgesellschaften werden als aufgegebene Geschäftsbereiche dargestellt.

Das Gesamtergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen beträgt 1,1 Mio. € (Vorjahr: 157,1 Mio. €). Im Vorjahreswert ist ein Veräußerungsergebnis aus dem Verkauf der ehemaligen Tochtergesellschaften MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG in Höhe von 125,4 Mio. € enthalten.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 0,64 € (1,84 € inklusive 1,15 € aus dem Verkauf der MLP Lebensversicherung AG und der MLP Versicherung AG). Das verwässerte Ergebnis je Aktie erreichte im gleichen Zeitraum 0,63 € (1,81 € inklusive 1,14 € aus dem Verkauf der MLP Lebensversicherung AG und der MLP Versicherung AG).

Konzernergebnis

Alle Angaben in Mio. €	2006	2005	Veränderung
Fortzuführende Geschäftsbereiche	64,6	42,5	52,0%
Aufgegebene Geschäftsbereiche	1,1	157,1	-99,3%
Konzern	65,8	199,7	-67,1%
Ergebnis je Aktie in €	0,64	1,84	-65,2%
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,63	1,81	-65,2%

Angemessene Beteiligung
der MLP-Aktionäre am
Unternehmenserfolg

Ergebnisverwendung

Seit dem Beginn des Aktienrückkaufprogramms im Dezember 2005 wurden liquide Mittel in Höhe von insgesamt rund 211 Mio. € in Form der laufenden Dividende und einer Sonderdividende für das Geschäftsjahr 2005 sowie den Rückkauf an unsere Anteilseigner zurückgegeben. Die laufende Dividende für 2005 belief sich auf 0,30 € je Aktie. Um unsere Aktionäre angemessen am Verkauf der MLP Lebensversicherung AG und der MLP Versicherung AG zu beteiligen, wurde weiterhin in 2006 eine Sonderdividende in Höhe von 0,30 € je Aktie ausgeschüttet (Gesamtvolumen der Dividenden und Sonderdividenden rund 63 Mio. €). Darüber hinaus wurden liquide Mittel aus dem Verkauf der Gesellschaften im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms an unsere Aktionäre zurückgezahlt. Im Zeitraum zwischen dem 1. Dezember 2005 und dem 20. Dezember 2006 wurden rund 8,9 Mio. Aktien zu einem Durchschnittspreis von 16,74 € erworben. Das Gesamtvolumen des Aktienrückkaufprogramms beläuft sich auf 148,4 Mio. €.

Dividendenvorschlag
0,40 € je Aktie

Aufgrund der insgesamt erfreulichen Ergebnisentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 31. Mai 2007 eine Erhöhung der Dividende um 33 % von 0,30 € auf 0,40 € je Aktie vor. Dies entspricht einer Dividendensumme von zirka 44 Mio. € und damit einer Ausschüttungsquote von 68 % bezogen auf das Ergebnis der fortzuführenden Geschäftsbereiche.

Soweit die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Aktien hält, wird der Ergebnisverwendungsvorschlag dahin geändert, dass die auf diese Aktien entfallenden Beträge auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Finanzlage

Ziele des Finanzmanagements

Unser Finanzmanagement erfolgt über den zentralen Bereich Corporate Treasury. Unser übergeordnetes Ziel ist es dabei, die Finanzkraft des Konzerns zu erhöhen. Wir sichern im Rahmen unseres Finanzmanagements die jederzeitige Liquidität des Konzerns, steuern die Risiken im Bereich der Finanzinstrumente und optimieren das konzernweite Cash-Management. Wir setzen dazu eine rollierende Liquiditätsplanung mit einem Zeithorizont von 15 Monaten ein.

Keine wesentlichen Verbindlichkeiten oder Forderungen in Fremdwährungen

Im Berichtszeitraum bestanden keine wesentlichen Verbindlichkeiten oder Forderungen in Fremdwährungen, da wir rund 97 % der Gesamterträge in Deutschland erwirtschaften. Darum besteht für uns auch nicht die Notwendigkeit, eine Absicherung von Nettositionen in Fremdwährungen durch Fremdwährungsverbindlichkeiten und andere Hedging-Instrumente durchzuführen.

Finanzierungsanalyse

Mit dem Verkauf der beiden Konzerntochtergesellschaften MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG im dritten Quartal 2005 ist unser Geschäftsmodell weniger kapitalintensiv geworden und erwirtschaftet hohe Cashflows. Dadurch ergeben sich auch Auswirkungen auf die Investitionen sowie die Finanzierung unseres Konzerns.

Optimierung der Kapitalstruktur

Im Laufe des Geschäftsjahres 2006 haben wir die Kapitalstruktur des MLP-Konzerns weiter optimiert. Durch das Aktienrückkaufprogramm verringerten wir die Eigenkapitalquote von 39 % auf 26 %. Mit einem Eigenkapital in Höhe von 323,4 Mio. € (455,2 Mio. €) ist die Eigenkapitalausstattung des Konzerns sehr gut.

Fremdmittel zur Finanzierung des Konzerns nutzen wir derzeit nicht. Änderungen des allgemeinen Zinsniveaus oder künftiger Kreditkonditionen würden deshalb keine Auswirkungen auf unsere Finanzlage haben. Ein Baudarlehen in Höhe von 4,0 Mio. € (Stand 31. Dezember 2005), das wir zur Finanzierung eines Firmengebäudes nutzten, haben wir im Berichtszeitraum vollständig getilgt. Bei den Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft handelt es sich im Wesentlichen um Kundeneinlagen. Sie haben keine Finanzierungsfunktion für den Konzern. Diesen Verbindlichkeiten stehen die Forderungen aus dem Bankgeschäft in etwa gleicher Höhe gegenüber.

Die Rückstellungen haben einen Anteil an der Bilanzsumme von zirka 3 %. Damit haben sie keine wesentliche Finanzierungsfunktion für den Konzern.

Weitere Angaben zur Struktur unserer Verbindlichkeiten und Rückstellungen finden sich im Anhang.

Miete und Leasing

Zum Bilanzstichtag bestanden finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen, die sich für das Geschäftsjahr 2007 auf 40,4 Mio. € belaufen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Verpflichtungen aus der Anmietung unserer Geschäftsstellen, dem Outsourcing von IT-Technik sowie dem Leasing von EDV-Geräten. Bis zum Jahr 2011 ergeben sich daraus Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 130,6 Mio. €.

Investitionen leicht über Vorjahr

Investitionsanalyse

MLP finanziert die Investitionen in der Regel aus dem laufenden Cashflow. Das Gesamtinvestitionsvolumen lag im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 20,0 Mio. € (16,7 Mio. €) etwas über dem Vorjahr. Der wesentliche Teil unserer Investitionen (Position geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau) ist im Berichtsjahr in IT-Projekte geflossen, die die kontinuierliche Verbesserung der Qualität unserer Beratung und unseres Kundenservice zum Ziel haben (siehe auch Kapitel Kundenbetreuung). Wir haben in diese Projekte im Jahr 2006 bereits rund 13 Mio. € investiert. Im laufenden Geschäftsjahr werden weitere 7 Mio. € folgen.

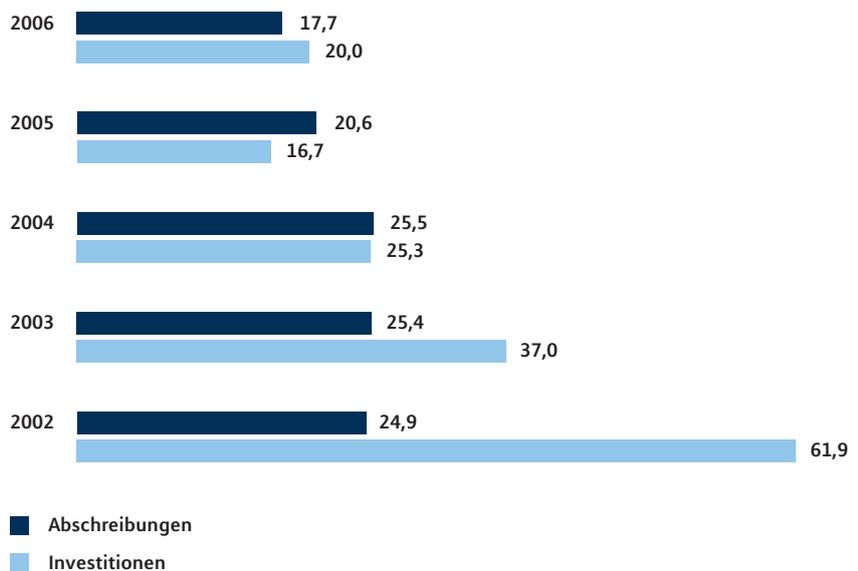
Investitionen

Alle Angaben in Mio. €	2006	2005	2004	2003	2002
Immaterielle Vermögenswerte	17,5	12,0	13,6	17,4	32,6
Geschäfts- oder Firmenwert	–	0	0	0	–
Software (selbst erstellt)	0,1	–	–	0,3	–
Software (erworben)	0,5	1,2	0,8	11,7	18,4
Übrige immaterielle Vermögenswerte	0,1	–	–	–	–
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16,8	10,8	12,8	5,4	14,2
Sachanlagen	2,5	4,7	11,7	19,6	29,3
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	0,6	0,5	1,2	0,8	2,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	0,2	0	–	–	–
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,6	2,5	2,6	1,8	7,9
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,1	1,7	7,9	17,0	19,1
Gesamtinvestitionen	20,0	16,7	25,3	37,0	61,9

Investitionen und Abschreibungen

Die Gegenüberstellung der Investitionen und Abschreibungen macht deutlich, dass seit dem Verkauf der Konzerntochtergesellschaften MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG im Jahre 2005 unser Geschäftsmodell weit weniger kapitalintensiv geworden ist. Das Investitionsniveau im Konzern ist nachhaltig zurückgegangen. Wir investieren zielgerichtet in die Verbesserung der Qualität der Kundenbetreuung und -beratung. Bedingt durch die oben beschriebenen IT-Projekte überstiegen die Investitionen die Abschreibungen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 13 %.

Investitionen und Abschreibungen



Deutlich gestiegener Cashflow

Liquiditätsanalyse

Den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit der fortzuführenden Geschäftsbereiche konnten wir im Geschäftsjahr 2006 deutlich verbessern. Er belief sich auf 87,9 Mio. € (-49,4 Mio. €). Der Vorjahreswert war durch die Ablösung von Factoring-Verträgen in Höhe von zirka 120 Mio. € negativ beeinflusst. Wesentlicher Einflussfaktor auf die positive Entwicklung war das deutlich um 52 % auf 64,6 Mio. € gestiegene Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen.

Vereinfachte Kapitalflussrechnung fortzuführende Geschäftsbereiche

Alle Angaben in Mio. €	2006	2005	Veränderung
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	327,8	164,7	99,0 %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	87,9	-49,4	> 100 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-88,2	-10,0	> -100 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-204,0	-57,7	> -100 %
Finanzmittelbestand am Ende der Periode ohne Veräußerungserlös	123,5	47,6	> 100 %
Mittelzufluss/ -abfluss aus Veräußerungen	-3,0	280,2	> -100 %
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	120,5	327,8	-63,2 %

Die Nettoauszahlung (Kaufpreis abzüglich der liquiden Mittel der Feri-Gruppe) für den Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der Feri Finance AG in Höhe von 57,8 Mio. € war der wesentliche Einflussfaktor auf den Cashflow aus Investitionstätigkeit. Dieser belief sich auf -88,2 Mio. € (-10,0 Mio. €).

Aktienrückkauf, Dividende und Sonderdividende beeinflussen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Die Veränderung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit beruht im Wesentlichen auf unserem durchgeführten Aktienrückkaufprogramm mit Auszahlungen im Geschäftsjahr 2006 in Höhe von 137,8 Mio. € und der im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Dividendenzahlung und der Zahlung einer Sonderdividende. Wir haben damit im Geschäftsjahr 2006 rund 63 Mio. € in Form von Dividenden an die Anteilseigner des Unternehmens ausgeschüttet.

Barmittel planmäßig zurückgeführt

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 verfügte der MLP-Konzern über 120,5 Mio. € an liquiden Mitteln (330,0 Mio. €). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr erklärt sich durch die Ausschüttung der Dividende, das Aktienrückkaufprogramm sowie den Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der Feri Finance AG. Die Liquiditätsausstattung ist damit nach wie vor sehr gut. Für den MLP-Konzern stehen ausreichende Liquiditätsreserven zur Verfügung. Neben den liquiden Mitteln verfügen wir über Kreditlinien in Höhe von rund 146 Mio. € im kurz- und mittelfristigen Bereich (ein und drei Jahre), die im Berichtszeitraum im Wesentlichen nicht in Anspruch genommen wurden. Geldmarktkreditlinien wurden im Berichtsjahr nicht in Anspruch genommen. Liquiditätsengpässe sind weder im Berichtszeitraum eingetreten noch absehbar. Beschränkungen, die die Verfügbarkeit von Finanzmitteln eingrenzen, bestehen nicht.

Kapitalkosten

Für den MLP-Konzern sind derzeit gewichtete Kapitalkosten nicht maßgebend, da der Konzern ausschließlich eigenkapitalfinanziert ist.

Vermögenslage

Vermögensstrukturanalyse

Akquisition der Feri Finance AG
mit wesentlichem Einfluss
auf Konzernbilanz

Die wesentlichen Veränderungen in der Bilanz sind auf die Akquisition der Mehrheitsbeteiligung an der Feri Finance AG (siehe auch Kapitel Strategie), die Zahlung der Dividende und der Sonderdividende sowie das Aktienrückkaufprogramm zurückzuführen.

Der Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der Feri Finance AG in Höhe von 56,6 % zu einem Kaufpreis von 64,4 Mio. € (zuzüglich Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 4,9 Mio. €) im vierten Quartal 2006 erfolgte gegen Barzahlung (Bilanzpositionen Zahlungsmittel und Finanzanlagen). Der MLP-Konzern hat das Recht (call option), die restlichen Anteile an der Gesellschaft bis 2011 zu erwerben. Gleichzeitig haben die verbleibenden Aktionäre der Feri Finance AG das Recht (put option), die restlichen Anteile an die MLP AG zu veräußern. Der Ausübungspreis für die put option beinhaltet neben einem Festpreis von rund 43 Mio. € einen zusätzlichen Kaufpreis, der von der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung der Feri Finance AG und der Bestandsentwicklung betreuter Vermögen bei MLP abhängt. Diese erfolgsabhängige Komponente haben wir mit einem Betrag von 40 Mio. € in der Bilanz berücksichtigt. Insgesamt ergibt sich dadurch ein erwarteter Kaufpreis von 152,3 Mio. €.

Zuordnung des Kaufpreises

Diesem Kaufpreis sind in der Bilanz auf der Aktivseite Werte (Bilanzposition immaterielle Vermögenswerte) für die Marke, die Kundenbeziehungen, Software und einen verbleibenden Firmenwert in Höhe von insgesamt 154,7 Mio. € zugeordnet. Der erwartete Kaufpreis für die noch ausstehenden Anteile und die erfolgsabhängige Komponente haben wir als Verbindlichkeit (83,0 Mio. €) auf der Passivseite der Bilanz erfasst, da sie erst im Jahr 2011 fällig werden. Zusätzlich entstand durch die Transaktion eine passive latente Steuerabgrenzung in Höhe von 13,4 Mio. €. Das erworbene Nettovermögen der Feri Finance AG haben wir mit 10,9 Mio. € berücksichtigt.

Aktiva

Alle Angaben in Mio. €	2006	2005	Veränderung
Immaterielle Vermögenswerte	186,8	22,9	>100%
Sachanlagen	89,1	94,7	-5,9%
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	15,1	15,5	-2,6%
Aktive latente Steuerabgrenzung	0,2	1,6	-87,5%
Forderungen aus dem Bankgeschäft	606,4	511,0	18,7%
Finanzanlagen	49,9	236,7	-78,9%
Steuererstattungsansprüche	21,1	19,2	9,9%
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	177,1	150,3	17,8%
Zahlungsmittel	120,5	130,0	-7,3%
Bilanzsumme	1.266,1	1.182,0	7,1%

Dividende, Sonderdividende,
Aktienrückkaufprogramm

Neben der Zahlung des Kaufpreises für die 56,6 % der Anteile an der Feri Finance AG in Höhe von 64,4 Mio. € (zuzüglich Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 4,9 Mio. €) reduzierten die Ausschüttung einer Dividende und einer Sonderdividende (Gesamtsumme 63 Mio. €) sowie Auszahlungen für das Aktienrückkaufprogramm (Gesamtsumme in 2006 137,8 Mio. €) die Zahlungsmittel und die Finanzanlagen.

Der Rückgang der Sachanlagen von 94,7 Mio. € auf 89,1 Mio. € ist im Wesentlichen aus planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen entstanden.

Der deutliche Zuwachs bei den Forderungen aus dem Bankgeschäft resultiert aus dem Anstieg der Forderungen an andere Kreditinstitute. Diesen stehen auf der Passivseite der Bilanz die ebenfalls gestiegenen Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft (im Wesentlichen Einlagen von Kunden) gegenüber.

Der Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte von 150,3 Mio. € auf 177,1 Mio. € ist im Wesentlichen auf die Einbeziehung der Feri Finance AG in den Konzernjahresabschluss und auf einen Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen.

Passiva

Alle Angaben in Mio. €	2006	2005	Veränderung
Eigenkapital	323,4	455,2	-29,0%
Rückstellungen	33,9	32,7	3,7%
Passive latente Steuerabgrenzung	19,6	1,3	>100%
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	599,7	499,3	20,1%
Steuerverbindlichkeiten	7,6	14,0	-45,7%
Verbindlichkeiten	281,9	179,6	57,0%
Bilanzsumme	1.266,1	1.182,0	7,1%

Kapitalstruktur wird über
Aktienrückkauf optimiert

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist im Wesentlichen durch das Aktienrückkaufprogramm von 455,2 Mio. € auf 323,4 Mio. € zurückgegangen. Dadurch haben wir die Eigenkapitalquote des MLP-Konzerns von 39% auf 26% reduziert.

Anstieg der Eigenkapitalrendite
auf 20%

Die Eigenkapitalrendite der fortzuführenden Geschäftsbereiche beläuft sich im Berichtszeitraum auf 20%. Der um Veräußerungserlöse und den Ergebnisbeitrag aus aufgegebenen Geschäftsbereichen bereinigte Vorjahreswert lag bei 13%.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft von 499,3 Mio. € auf 599,7 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus dem gestiegenen Einlagengeschäft der MLP Bank AG, vor allem im Bereich Tagesgeld.

Der Rückgang der Steuerverbindlichkeiten von 14,0 Mio. € auf 7,6 Mio. € zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres ergibt sich aus der Inanspruchnahme von Steuerrückstellungen für Vorjahre und dem im Verhältnis geringeren Zuführungsbetrag im abgelaufenen Geschäftsjahr.

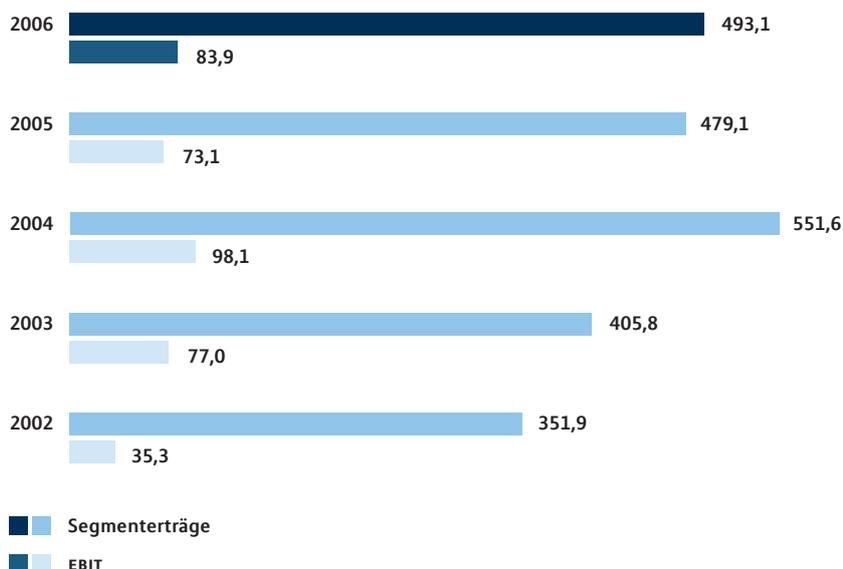
Segmentbericht

Segment Beratung und Vertrieb

Bedingt durch eine zurückhaltende Geschäftsentwicklung im wichtigen Bereich der privaten Altersvorsorge im ersten Halbjahr und hier insbesondere im zweiten Quartal 2006 stiegen die Erträge in diesem Segment im abgelaufenen Geschäftsjahr nur leicht um 3 % gegenüber dem Vorjahr auf nunmehr 493,1 Mio. €. Die sehr erfreuliche Geschäftsentwicklung in den Sparten Krankenversicherung, Geldanlage und Finanzierungen konnten diese Entwicklung nur teilweise kompensieren. Die im Sommer anlässlich der Veröffentlichung der Halbjahreszahlen eingeleiteten Maßnahmen zur Stärkung des Vertriebs im Bereich der privaten Altersvorsorge führten im weiteren Jahresverlauf zu einer wachsenden Dynamik in der Geschäftsentwicklung.

Wachsende Dynamik
in der Altersvorsorge im
zweiten Halbjahr

Segmenterträge und EBIT Beratung und Vertrieb (in Mio. €)



Kostenentwicklung
verläuft nach Plan

Die Aufwendungen aus dem Maklergeschäft lagen mit 222,0 Mio. € knapp unter dem Vorjahresniveau und entsprachen somit unseren Planungen. Der Personalaufwand stieg durch Einstellungen im Geschäftsfeld betriebliche Altersvorsorge und in vertriebsunterstützenden Bereichen um rund 11 % auf 67,4 Mio. €. Die Abschreibungen gingen planmäßig um rund 5 % auf 12,6 Mio. € zurück. Die sonstigen Aufwendungen verringerten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 141,7 Mio. € auf 134,9 Mio. €. Wesentliche Faktoren für den Rückgang waren Einsparungen im IT- und Kommunikationsbereich sowie bei den Gebäudekosten und ein niedrigerer Abschreibungsbedarf auf Forderungen gegenüber Handelsvertretern.

Überproportionaler
Ergebnisanstieg im
Maklergeschäft

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg um 15 % auf 83,9 Mio. €. Die EBIT-Marge betrug somit 17,0 % (15,3 %). Das Finanzergebnis fiel mit 1,1 Mio. € deutlich besser aus als im Vorjahr (-5,3 Mio. €). Damit konnten wir ein Segmentergebnis vor Steuern (EBT) in Höhe von 85,0 Mio. € (67,8 Mio. €) erzielen. Im Ausland war im Berichtszeitraum ein Verlust vor Steuern in Höhe von 6,2 Mio. € (-5,7 Mio. €) zu verzeichnen.

Die Kundenanzahl entwickelte sich in 2006 positiv und stieg von 655.000 auf 691.000 zum Jahresende. Die Zahl der Berater wuchs im gleichen Zeitraum um 104 auf 2.649.

Dynamisches Neugeschäft in
der Krankenversicherung

Das vermittelte Neugeschäft im Bereich Altersvorsorge übertraf dank einer gestiegenen Geschäftsdynamik im zweiten Halbjahr, namentlich im vierten Quartal, das Niveau des Vorjahres und belief sich auf 7,1 Mrd. € (6,7 Mrd. €) Beitragssumme. Sehr erfreulich entwickelte sich die Sparte Krankenversicherung. Der vermittelte Jahresbeitrag lag mit 71,4 Mio. € deutlich über dem Vorjahr mit 56,4 Mio. €. Ähnlich dynamisch entwickelte sich der Bereich Finanzierungen. Das vermittelte Volumen legte gegenüber dem Vorjahr um 20 % auf 1,2 Mrd. € zu. Im Bereich Geldanlage wurden Mittelzuflüsse in Höhe von 980,1 Mio. € (+ 6,8 %) erzielt. Das betreute Vermögen im MLP-Konzern (ohne Feri-Gruppe) stieg von 2,9 Mrd. € auf 3,1 Mrd. €.

Neugeschäft

	2006	2005	2004	2003	2002
Altersvorsorge (Beitragssumme in Mrd. €)	7,1	6,7	11,2	7,4	6,3
Krankenversicherung (Jahresbeitrag in Mio. €)	71,4	56,4	60,4	64,0	75,0
Finanzierungen (Volumen in Mio. €)	1.217	1.016	806	1.064	893
Mittelzuflüsse (in Mio. €)	980,1	917,9	575,0	606,0	664,0

MLP Bank setzt
Wachstumstrend fort

Segment Bank

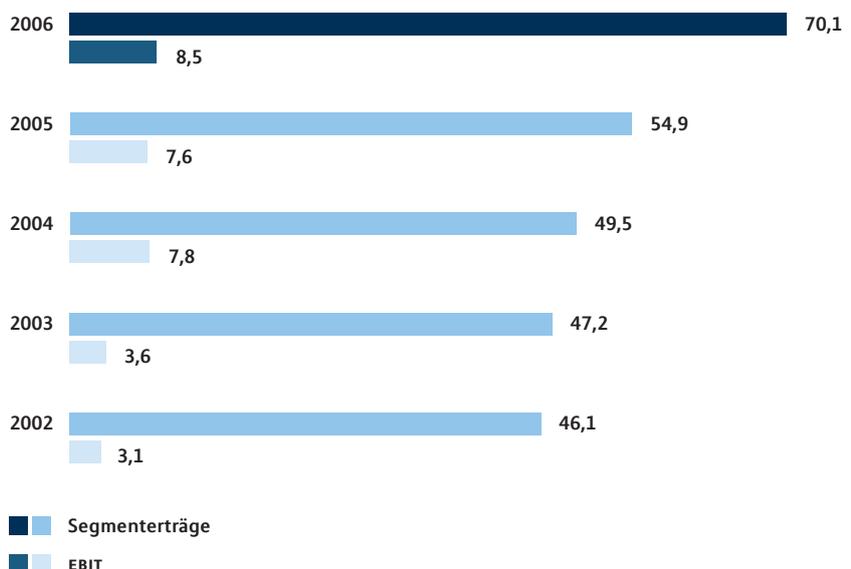
Die MLP Bank AG konnte auch im Geschäftsjahr 2006 die erfreuliche Entwicklung der Vorjahre fortsetzen. Sowohl das Geschäftsvolumen (+ 19 %) als auch das verwaltete Depotgeschäft (+ 16 %) sind deutlich gewachsen. Die Segmenterträge erhöhten sich dadurch um 28 % auf 70,1 Mio. €.

Die Aufwendungen Bankgeschäft stiegen im Geschäftsjahr 2006 analog zum gestiegenen Geschäftsvolumen von 25,4 Mio. € auf 36,2 Mio. €. Der Personalaufwand belief sich auf 7,6 Mio. € (6,6 Mio. €). Die sonstigen Aufwendungen sind von 15,1 Mio. € auf 17,6 Mio. € gestiegen. Insgesamt wurde im Segment ein Ergebnis vor Finanzergebnis (EBIT) in Höhe von 8,5 Mio. € (+ 12 %) erzielt. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) betrug ebenfalls 8,5 Mio. € (7,6 Mio. €).

Steigerung des operativen
Ergebnisses

Das operative Ergebnis der MLP Bank AG hat sich gegenüber dem Vorjahreswert um 0,9 Mio. € auf 8,5 Mio. € erhöht. Infolge dieser erfreulichen Entwicklung haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Eigenkapitalrendite vor Steuern von 24 % erwirtschaftet. Positiv beeinflusst wurde die Ertragslage im Jahr 2006 insbesondere von einem höheren Zins- (+17 %) und Provisionsüberschuss (+ 8 %) sowie einem Rückgang der Risikovorsorgeaufwendungen (- 31 %).

Segmenterträge und EBIT Bank (in Mio. €)



Feri-Gruppe ab Q4 2006
vollkonsolidiert

Segment Vermögensmanagement

In diesem neu geschaffenen Segment ist die Geschäftsentwicklung der Feri-Gruppe ab dem vierten Quartal 2006 abgebildet. Seit der Einbeziehung in den Konzernabschluss konnten Erträge in Höhe von 9,3 Mio. € erzielt werden. Das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT) für das abgelaufene Geschäftsjahr belief sich auf 2,1 Mio. €. Im gleichen Zeitraum wurde ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) von 2,3 Mio. € erreicht.

Umsatz und Ergebnisent-
wicklung nach Plan

Segment Interne Dienstleistungen und Verwaltung

Wesentliche interne Dienstleistungen und Aktivitäten des MLP-Konzerns werden in diesem Segment zusammengefasst. Die sonstigen Erträge verringerten sich von 22,5 Mio. € auf 21,9 Mio. €. Hierin ist eine nachträgliche Erfolgskomponente in Höhe von 8,6 Mio. € (9,3 Mio. €) aus dem Verkauf der MLP Lebensversicherung AG im Jahr 2005 enthalten.

Der Personalaufwand ist im abgelaufenen Geschäftsjahr von 5,6 Mio. € auf 6,1 Mio. € im Wesentlichen durch Abfindungen angestiegen. Die Abschreibungen sind von 6,1 Mio. € auf 3,7 Mio. € zurückgegangen. Die Differenz zum Vorjahr erklärt sich durch eine Wertminderung einer fremdvermieteten Immobilie im Geschäftsjahr 2005. Die Summe der Segmentaufwendungen lag mit 31,7 Mio. € auf Vorjahresniveau.

Finanzergebnis verbessert

Das Finanzergebnis hat sich von 6,7 Mio. € auf 7,5 Mio. € verbessert. Die Entwicklung des Finanzergebnisses ist im Wesentlichen auf gestiegene liquide Mittel aus dem Verkauf der Tochtergesellschaften MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG in 2005 und eine verbesserte Anlagestrategie zurückzuführen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) in Höhe von -2,3 Mio. € hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Kundenbetreuung

Die Kundenberatung und -betreuung bei MLP ist ganzheitlich ausgerichtet und orientiert sich konsequent an den Wünschen und Bedürfnissen des einzelnen Kunden. Im Zentrum steht die unabhängige Beratung in den Themenfeldern Vorsorge, Absicherung, Geldanlage und Finanzierung. Die Neukundengewinnung ist auf die Ansprache von potenziellen Neukunden an den Universitäten ausgerichtet.

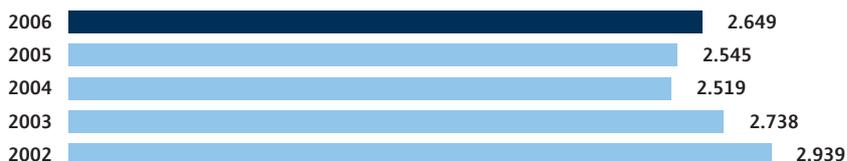
Lebenslange Betreuung durch MLP



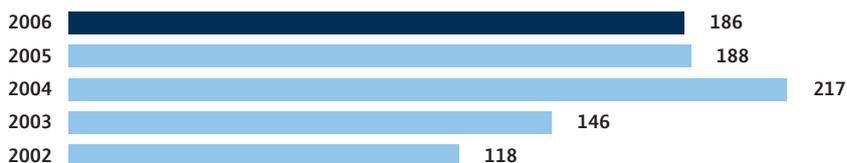
Ganzheitlich und unabhängig

Es ist erklärtes Ziel in der MLP-Kundenberatung, die Kunden von Beginn ihres Berufslebens an ganzheitlich und unabhängig zu betreuen und zu beraten. Damit bieten wir den Kunden in jeder Lebenssituation ein Optimum an Planungssicherheit und finanzieller Bewegungsfreiheit. Hierzu ist es erforderlich, dass sich die Berater regelmäßig zu einem Check-up-Gespräch mit ihren Kunden treffen. Aktive Kundenansprache ist für MLP-Berater selbstverständlich. Der Berater kennt seine Kunden genau, wird weiterempfohlen und betreut seine Kunden über ihre verschiedenen Lebensphasen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2006 unterhielt das Unternehmen 267 Geschäftsstellen. Es waren 2.649 Beraterinnen und Berater für MLP tätig. Die Zahl der Kunden erhöhte sich um 6% auf 691.000 Personen. Die Produktivität gemessen als Umsatz pro Berater belief sich auf 186.000 €.

Anzahl MLP-Berater



Produktivität (Umsatz) pro Berater (in T€)



Hoher Stellenwert in
Unternehmenskultur

Aus- und Weiterbildung

Um das anerkannt hohe Qualitätsniveau in der Kundenberatung dauerhaft halten zu können, investiert MLP konsequent in die Auswahl, Ausbildung und die kontinuierliche Weiterbildung seiner Kundenberater. In diesem Zusammenhang hat die 1999 gegründete Corporate University, die in ihrer Art in der deutschen Finanzdienstleistungsbranche einmalig ist, eine herausragende Stellung in Bezug auf den Unternehmenserfolg von MLP. Nur exzellent ausgebildete Berater können anspruchsvolle Kunden dauerhaft wirklich überzeugen. Jeder MLP-Kundenberater durchläuft deshalb nach seinem Hochschulstudium und/oder langjähriger Berufserfahrung eine zusätzliche zweijährige Basisausbildung am MLP-Campus in Wiesloch. Die Ausbildung umfasst alle Fragen des modernen Finanzmanagements, angefangen bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen über die Portfoliostrukturierung bis hin zum ganzheitlichen Vermögensmanagement. Die Ausbildung schließt mit dem Titel MLP Senior Financial Consultant ab.

In einem Unternehmen mit einer Unternehmenskultur, die der Aus- und Weiterbildung einen hohen Stellenwert einräumt, endet die Schulung der Berater allerdings nicht mit dem Abschluss der Corporate University. Immer wieder kehren die Berater im Laufe ihrer Tätigkeit bei MLP an den Campus zurück, um sich weiterzubilden. Über 500 Dozenten und Trainer unterrichten in der Corporate University 50.000 Unterrichtstage (Gesamtzahl der Teilnehmer mal Unterrichtstage je Teilnehmer) pro Jahr.

Unterstützt werden Dozenten, Trainer und die Leitung der Corporate University von einem wissenschaftlichen Beirat aus führenden Professoren deutscher und internationaler Universitäten. Der Beirat begleitet die Weiterentwicklung der Ausbildungspläne und überprüft regelmäßig die Inhalte, Lehr- und Lernmittel sowie die Prüfungsgestaltung am unternehmenseigenen Campus.

Seit kurzer Zeit bietet MLP seinen Beratern in Kooperation mit der ESB in Reutlingen zudem ein eigenes Master-of-Business-Administration-Programm (MBA) an. Die 22-monatige berufsbegleitende Ausbildung wurde in Zusammenarbeit mit renommierten Hochschulpartnern entwickelt und ermöglicht ausgewählten MLP-Beratern eine Weiterbildung auf höchstem Niveau.

Anforderungen der
EU-Vermittlerrichtlinie
deutlich übertroffen

Mit seinem hohen Qualitätsmaßstab in der Aus- und Weiterbildung und der Kundenberatung übertrifft MLP die Anforderungen der am 22. Mai 2007 in Kraft tretenden EU-Vermittlerrichtlinie deutlich. MLP setzt in der Ausbildung seiner Kundenberater schon lange auf eine Vernetzung von Versicherungswissen und Geldanlage-Know-how. Die Ausbildung zum Versicherungsfachmann nach den Vorschriften des Berufsbildungswerkes der Deutschen Versicherungswirtschaft absolvieren die Berater in der hauseigenen Corporate University in den ersten drei Monaten im Rahmen ihrer Basisausbildung. Damit geht MLP mit seinen Beratern weit über das in der EU-Vermittlerrichtlinie geforderte Qualitätsniveau hinaus. Darüber hinaus werden bereits die Anforderungen im Zusammenhang mit der MiFID, dem Pendant zur EU-Vermittlerrichtlinie im Bankenbereich, in die Basisausbildung integriert.

Neue Maklerplattform
optimiert Kundenbetreuung

IT-Unterstützung

Ein immer wichtiger werdender Baustein im Kundenbeziehungsmanagement eines modernen Finanzdienstleisters ist eine optimale IT-Unterstützung der Kundenberatung und aller relevanten Prozesse zur Kundenbetreuung. MLP hat dieser Herausforderung im Jahre 2006 mit dem Start des Programms Maklerplattform Rechnung getragen. Unter dieser Bezeichnung wird ein homogener und integrierter Beratungsworkflow mit einem umfassenden CRM-System auf Basis höchster Datenqualität entwickelt und implementiert. Sämtliche Kunden-, Berater- und Vertragskoordinaten werden zusammengefasst und in einem geschlossenen Datenkreislauf analysiert und mit Vertragsinformationen von Partnergesellschaften abgeglichen.

Mehr Zeit für die Kunden

Für die MLP-Berater in den Geschäftsstellen geht das neue System mit erheblichen Arbeitserleichterungen und potenziellem Zeitgewinn für die Kundenbetreuung einher. Denn die technische Prozessunterstützung schafft Transparenz und schnelle Zugriffsmöglichkeiten in den Bereichen Kundendialog, Dokumentenwirtschaft und Schnittstellenverwaltung. Mithilfe der neuen Maklerplattform haben die Geschäftsstellen jederzeit IT-gestützt Zugriff auf die fast 20.000 einzelnen Produktinformationen der Partnergesellschaften und ihre kundenspezifischen Daten. Damit verfügen die Geschäftsstellen jetzt über ein Höchstmaß an Transparenz und Flexibilität sowie über optimale Produktauswahlverfahren. Es eröffnen sich neue Maßstäbe in der Kundenbetreuung, unter anderem durch die Generierung von betreuungs- und vertragsinduzierten Gesprächsanlässen, wie z. B. aufgrund von Zinsprolongationen oder fälligen Lebensversicherungen. Der Abgleich des MLP-Vorsorgestandards mit dem Zielerreichungsgrad unserer Kunden oder die Erzeugung der Beratungsdokumentationen sowie der individuellen Vorsorge-, Finanz- und Absicherungsstatus unserer Kunden wird das Kundenbeziehungsmanagement noch professioneller als bisher gestalten.

Jeder Kunde erhält eine elektronisch erzeugte, ausführliche Dokumentation des Beratungsgesprächs und kann so die Empfehlungen des Kundenberaters nach dem Gespräch in Ruhe nachvollziehen. Die Gesprächsdokumentation, die MLP seinen Kunden anbietet, übertrifft die Anforderungen der neuen EU-Vermittlerrichtlinie deutlich. MLP setzt auch in der Dokumentation kompromisslos auf Qualität.

Millionenbetrag in IT investiert

Die Maklerplattform komprimiert alle Daten computergestützt und eliminiert alle wesentlichen Medienbrüche. Für die Kunden bringt dies mehr Komfort in der Gesamtübersicht, eine noch höhere Beratungssicherheit und noch mehr Transparenz hinsichtlich einzelner Empfehlungen. Für unsere Berater erweitert sich die Informationsbasis enorm. Ihnen ist es dank der technischen Prozessunterstützung jetzt möglich, nach der Eingabe von individuellen Rahmenbedingungen einzelner Kunden Produktselektionen unter hunderten von konkurrierenden Produkten und Produktgruppen durchzuführen. Zudem können unsere Berater jetzt bei administrativen Tätigkeiten auf eine komfortable IT-Unterstützung zurückgreifen und den zentralen Support nutzen.

Für die Umsetzung des Projektes waren umfangreiche Vorarbeiten notwendig. Mehr als 60 Mitarbeiter der Zentrale haben in enger Abstimmung mit einem Projektteam ein Jahr lang an der Entwicklung und Implementierung der Maklerplattform gearbeitet. Es wurde ein zweistelliger Millionenbetrag investiert.

Das Programm Maklerplattform realisiert nicht nur die gesetzlichen Anforderungen an die Beratungsqualität und den Verbraucherschutz der EU-Vermittlerrichtlinie, die am 22. Mai 2007 in Kraft tritt. Wir sind damit auch für die im Jahr 2008 in Kraft tretende neue EU-Richtlinie für Bankdienstleistungen, MiFID (Markets in Financial Instruments Directive), gerüstet. Die wesentlichen von der MiFID vorgeschriebenen Prozesse und Dokumentationen wurden von Beginn an im Systemaufbau berücksichtigt. Damit steht MLP mit seinen IT-Vorbereitungen auf die neuen Regelungen an der Spitze seiner Branche. Bei MLP werden die Vorbereitungen auf die MiFID im Laufe des Jahres 2007 und die Novellierung des VVG Anfang 2008 abgeschlossen werden können.

Markenbekanntheit
deutlich gesteigert

Marketing und Vertriebsunterstützung

Das Marketing von MLP hat im Jahr 2006 nachhaltige Erfolge in der Markenführung und Vertriebsunterstützung erzielt. So konnte die Markenbekanntheit von MLP in der Zielgruppe Akademiker in kurzer Zeit deutlich gesteigert werden. Eine Marktforschungsstudie des Instituts für Demoskopie Allensbach belegt, dass die Bekanntheit von MLP innerhalb des Jahres 2006 um zirka 27% gestiegen ist. MLP hat dabei in seiner zentralen Markenkommunikation im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmalig gezielt auf das Fernsehen als Werbeträger gesetzt. Der TV-Auftritt wurde zudem mit imagefördernden Printanzeigen unterstützt.

Großes Interesse fanden erneut die exklusiven Kundenveranstaltungen von MLP in den Geschäftsstellen. Mehr als 50 mal lud MLP seine Kunden vor Ort zu interessanten Abendveranstaltungen mit renommierten Gastrednern ein. Aufgrund des großen Zuspruchs wird die Veranstaltungsreihe auch im Jahr 2007 fortgeführt und thematisch erweitert.

Das vielfältige Sponsoringengagement in Sport, Wissenschaft und Kultur hat ebenfalls zur Förderung der Markenbekanntheit von MLP beigetragen und das soziale Engagement sowie die regionale Verbundenheit des Unternehmens unterstrichen. Exemplarisch seien das Titelsponsoring der Deutschen Hochschulsportmeisterschaften, das kulturelle Engagement im Rahmen des Heidelberger Frühlings oder beim Festspielhaus Baden-Baden, aber auch die verschiedenen Hochschulförderungen genannt.

Qualität auf allen
Wertschöpfungsebenen

Partnermanagement

MLP ist eine anerkannte Premiummarke im deutschen Finanzdienstleistungssektor. Die hohe Reputation, die das Unternehmen und seine Berater genießen, setzt ein systematisches und unabhängiges Management der Partnergesellschaften voraus. Alle Unternehmen und Produkte, die MLP seinen Kunden empfiehlt, werden zuvor hinsichtlich ihrer Qualität und Bonität überprüft. Im Laufe der Jahre ist ein Instrumentarium zur Sicherstellung der Qualität in allen Wert-

schöpfungsebenen installiert worden. Sämtliche Schnittstellen zwischen den Partnergesellschaften und MLP werden kontinuierlich überwacht und optimiert. Regelmäßige Beraterbefragungen spiegeln intern wider, wie sich einzelne Partnergesellschaften im Service und im Falle von Schadensabwicklungen verhalten. Die Kundenzufriedenheit wird durch unabhängige Marktforschungsunternehmen fortlaufend erhoben. Sobald Abweichungen von den Sollzuständen auftreten oder Optimierungspotenzial erkannt wird, werden Gespräche mit den Partnergesellschaften geführt und entsprechende Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet. Das Qualitätsmanagement bei MLP erstreckt sich auf die komplette Kette der Leistungserbringung und -messung.

Systematische
Marktbeobachtung
für Produkte

Kunde bei MLP zu sein bedeutet, jederzeit Zugriff auf individuell angepasste Finanzkonzepte und Anlageprodukte zu haben. MLP beobachtet den Markt der Finanzdienstleistungsprodukte im In- und Ausland systematisch mit dem Ziel, die besten Lösungen für seine Kunden zu finden. In einigen Fällen ist MLP aber auch dazu übergegangen, Produkte maßgeschneidert für den Bedarf seiner Klienten in Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnern zu entwickeln. Durch seine langjährige Erfahrung und seinen ganzheitlichen Beratungsansatz ist MLP oftmals in der Lage, die Marktanforderungen von morgen früher als Wettbewerber zu erkennen und zeitgerecht umzusetzen.

Produktinnovationen

So wurde in 2006 eine Rentenversicherung mit einem Konsortium von acht Partnergesellschaften entwickelt, bei der herkömmliche Garantien mit Einzahlungen in Investmentfonds kombiniert werden, die sich durch besonders günstige Einzahlungsmodalitäten insbesondere am Beginn der Vertragslaufzeit vom Markt abhebt. Das Produkt wurde speziell für Berufsanfänger konzipiert, die schon zu Beginn ihrer beruflichen Laufbahn für eine Altersvorsorge sparen wollen, aber mit kleinen Summen starten möchten. Ein weiteres Beispiel für eine auf unsere Zielgruppe ausgerichtete Produktinnovation ist unsere „Best of two worlds“-Police. Dabei haben wir eine britische „With Profit Police“ mit einer deutschen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung kombiniert. Diese Kombination ist einmalig am deutschen Markt. Unsere Kunden haben damit die Möglichkeit, die höheren Renditechancen bei gleichzeitiger Risikoreduzierung einer britischen Lebensversicherung mit den Vorteilen einer deutschen Berufsunfähigkeitsversicherung zu verbinden.

Personal- und Sozialbericht

Bindungsmanagement wichtiger Bestandteil der Personalarbeit

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von MLP war das Jahr 2006 erfolgversprechend und herausfordernd zugleich. Durch die Erweiterung unseres Geschäftsansatzes hin zum Ausbau des Vermögensmanagements zur weiteren Kernkompetenz eröffnen sich für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zahlreiche neue Tätigkeitsfelder und weitreichende Perspektiven. Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten belief sich im Berichtszeitraum auf 1.667. Das waren 79 weniger als im Vorjahr. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf den Verkauf der MLP Lebensversicherung AG und der MLP Versicherung AG im Jahr 2005 zurückzuführen. Die Mehrzahl der Mitarbeiter (1.552) ist im Inland beschäftigt.

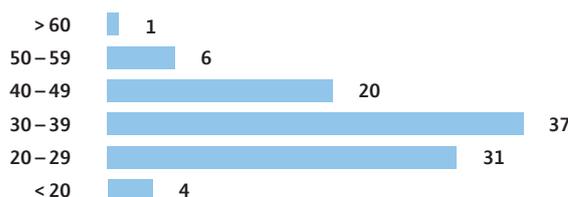
Entwicklung der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer

	2006	2005	2004	2003	2002
Fortzuführende Geschäftsbereiche					
Beratung und Vertrieb	1.475	1.365	1.261	1.272	1.213
Bank	132	126	138	152	149
Vermögensmanagement	40	–	–	–	–
Interne Dienstleistungen und Verwaltung	10	14	39	36	37
	1.657	1.505	1.438	1.460	1.399
davon Inland	1.552	1.423	1.375	1.347	1.339
Aufgegebene Geschäftsbereiche					
MLP Private Finance AG, Schweiz	10	19	40	45	63
Lebensversicherung	–	134	186	221	235
Sachversicherung	–	88	111	109	113
	10	241	337	375	411
Gesamt	1.667	1.746	1.775	1.835	1.810

Hohe Mitarbeiterzufriedenheit und geringe Fluktuation

Die Fluktuation bei den Angestellten von MLP entwickelt sich seit Jahren erfreulich. Dies ist sicher auch in der hohen Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit MLP als Arbeitgeber begründet. Eine Mitarbeiterbefragung aus dem Jahr 2006 belegt, dass MLP als Arbeitgeber besonders geschätzt wird, weil die Unternehmenskultur hohe Entscheidungs- und Handlungsspielräume zulasse und selbstständiges Handeln fördere.

Altersstruktur der Mitarbeiter 2006 (in %)



Durchschnittsalter 35

Das Durchschnittsalter der MLP-Mitarbeiter beträgt zirka 35 Jahre. Ein Blick auf die Altersstruktur der Mitarbeiter zeigt, dass die Mehrheit in einem Alter zwischen 20 und 39 Jahren ist.

Auch in puncto Fluktuation unter den Kundenberatern ist MLP Benchmark der Branche. Während bei Versicherungsvertrieben durchaus Fluktuationsquoten von 40% und höher Realität sind, erfreut sich der Vertrieb von MLP einer deutlich stärkeren Unternehmensbindung. Im Jahr 2006 lag die Fluktuation unter den Kundenberatern in unserem Kernmarkt Deutschland unterhalb unseres Zielkorridors von 12 – 15%. Der Anteil von neuen Kundenberatern, die nicht direkt nach ihrem Studium zu MLP kommen, sondern zusätzlich bereits Berufspraxis aus Banken und Versicherungen vorweisen, hat seit einiger Zeit dabei steigende Tendenz.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Anknüpfend an den niedrigen Altersdurchschnitt der MLP-Mitarbeiterschaft hat die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Personalarbeit von MLP einen hohen Stellenwert. Das Personalwesen unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei familienbedingten beruflichen Pausen. Wir wollen, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in Familienphasen weiterhin Kontakt zum Unternehmen halten, und legen deshalb auf ein zeitgemäßes Bindungsmanagement großen Wert. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Familienphasen erhalten weiterhin alle Informationsmaterialien des Unternehmens, werden zu Veranstaltungen eingeladen und haben auch die Möglichkeit, sich vor ihrer Wiedereingliederung in intensiven persönlichen Beratungsgesprächen auf ihre Rückkehr ins Unternehmen vorzubereiten.

Teilzeitarbeitsmodelle

Das Angebot, einen Wiedereinstieg über Teilzeitarbeitsmodelle zu realisieren oder auch während der Elternzeit bei MLP zu arbeiten, nehmen immer mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Teilzeitangebote sind einerseits sinnvoll, um der Lebensplanung unserer Mitarbeiter entgegenzukommen und andererseits um die Kapazitätsplanung von MLP als Arbeitgeber zu optimieren. Noch immer nehmen aber deutlich mehr Frauen als Männer Teilzeitarbeitsangebote an. Im vergangenen Jahr waren über 90% der Teilzeitarbeiter Frauen und weniger als 10% Männer.

Kontinuierliches
Personalmarketing

Die Geschäftsentwicklung von MLP ist eng mit dem Erfolg in der Gewinnung geeigneter Nachwuchskräfte verknüpft. Deshalb investiert die Personalarbeit von MLP viel Engagement und Zeit in Personalmarketingmaßnahmen. Regelmäßig sind Vertreter des Unternehmens auf Rekrutierungsmessen wie der Kölner Absolventenmesse oder der Münchener Talents. Darüber hinaus pflegt MLP traditionell eine enge Zusammenarbeit mit zahlreichen Universitäten.

MLP ist sich seiner Verantwortung für die Jugend bewusst. Deshalb wird seit Jahren eine konstante Quote von Ausbildungsplätzen angeboten. So haben im Jahr 2006 wieder 48 Auszubildende (IHK-Ausbildung oder Berufsakademie Baden-Württemberg) eine Berufsausbildung bei uns begonnen. Insgesamt waren im Berichtszeitraum durchschnittlich 96 Auszubildende im Unternehmen tätig.

Fähigkeiten der
Mitarbeiter fördern

Die Personalentwicklung von MLP ist auf eine systematische Begleitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ihrem Karriereweg bei MLP ausgelegt. Führen mit Zielen und Coaching gehören zum Grundhandwerk aller Führungskräfte. Externe Zertifizierungen und zahlreiche interne wie externe Seminarangebote erfreuen sich großer Akzeptanz bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Alle von der Personalentwicklung angebotenen Maßnahmen verfolgen das Ziel, die Fähigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern und bestmöglich mit dem Bedarf im Unternehmen in Einklang zu bringen.

Das seit dem Vorjahr deutlich ausgebaut und mit Arbeitgeberbeiträgen geförderte Angebot der betrieblichen Altersvorsorge wurde von allen Mitarbeitern und Beratern in 2006 zahlreich genutzt. Dies gilt insbesondere auch für die Möglichkeit der MLP Unterstützungskasse, in der auch unsere Beraterinnen und Berater eine zukunftsorientierte Altersvorsorge aufbauen können.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Beraterinnen und Berater

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Beraterinnen und Berater sind das Herz des Unternehmens. Ihr Engagement und ihre Leistungsbereitschaft entscheiden über den Erfolg von MLP. Deshalb legt der Vorstand großen Wert darauf, dem gesamten MLP-Team seinen persönlichen Dank für die geleistete Arbeit, die Kreativität und die in 2006 erneut bewiesene Unternehmensverbundenheit auszusprechen. Gleichzeitig bittet der Vorstand alle, weiterhin mit ganzer Kraft für den Erfolg von MLP zu arbeiten. Nur wenn es gelingt, im Vertrieb wie in der Zentrale Teamgeist zu entfalten, kann nachhaltiges Wachstum und langfristiger Erfolg für alle erreicht werden. Jede einzelne Mitarbeiterin, jede Beraterin, jeder Mitarbeiter und jeder Kundenberater in der Geschäftsstelle bildet dabei ein Kraftzentrum für sich. Jeder Einzelne entscheidet täglich darüber, in welcher Art und Weise er seine Kunden betreut – in den Geschäftsstellen vor Ort ebenso wie in der Zentrale in der Zusammenarbeit mit den Kollegen und Kolleginnen. Im Zusammenspiel zwischen den Bereichen, den Teams und den Geschäftsstellen entsteht die Qualität, mit der sich MLP als unabhängiger Finanzdienstleister einen Namen gemacht hat.

Risikobericht

Konzernweites Risiko- und Chancenmanagement

Unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit der Übernahme von Risiken verbunden. Ziel ist es, die Risiken, aber auch die sich daraus ergebenden Chancen, so früh wie möglich zu erkennen, um schnell und in angemessenem Umfang darauf reagieren zu können. Das konzernweite Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem von MLP wird für die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken, deren Quantifizierung sowie deren Aggregation und Bewertung als Grundlage für ein konzernweites proaktives Risikomanagement und -controlling eingesetzt. Das Chancenmanagement zeigt uns Ertragsmöglichkeiten in Produkten und Zielgruppen und fließt direkt in unsere Unternehmensplanung und -steuerung ein. Das Risiko- und Chancenmanagement ist in das wertorientierte Führungs- und Planungssystem des Konzerns eingebettet.

Wir haben den vorliegenden Risikobericht nach den Anforderungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards 5 (DRS 5) erstellt. Er wurde – soweit wesentlich – um Elemente der ergänzenden Vorschriften für Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute (DRS 5-10) erweitert.

Grundsätze des Risikomanagements und -controllings

Unser Risikomanagement- und Risikocontrolling-System folgt klar definierten Grundsätzen, welche im gesamten Konzern verbindlich implementiert sind und deren Einhaltung wir fortlaufend überprüfen.

Risikotragfähigkeit als strategischer Steuerungsparameter

Die Konzernrisikodeckungsmasse ist strategischer Steuerungsparameter für die Risikonahme im Konzern und Messgröße für die Risikotragfähigkeit. Der Risikokapitalbedarf wird durch angemessene Methoden für alle Risikoarten ermittelt. Durch die fortlaufende Gegenüberstellung von Risikodeckungsmasse und Risikokapitalbedarf ist eine konsequente Überwachung der Risikotragfähigkeit gewährleistet.

Risikobereitschaft

Der Vorstand der MLP AG legt die Geschäftsstrategie und hieraus abgeleitet die Risikobereitschaft auf Konzernebene unter Beachtung der Risikotragfähigkeit fest. Hieraus werden Rahmenbedingungen für die Risikonahme und das Risikomanagement im Konzern abgeleitet. Die Risikobereitschaft wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Einhaltung aufsichtsrechtlicher Anforderungen

Durch entsprechende Richtlinien und einen effizienten Controllingprozess wird sichergestellt, dass regulatorische Anforderungen an das Risikomanagement und -controlling von den betroffenen Konzerngesellschaften eingehalten werden.

Konzernweite Risikoorganisationsstrukturen

Unsere Risikoorganisation, die Risikoprozesse sowie Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Risikomanagement- und -controllingfunktionen haben wir sowohl auf Konzernebene als auch auf der Ebene der Konzerngesellschaften in Übereinstimmung mit aufsichtsrechtlichen Vorgaben definiert, dokumentiert und

umgesetzt. Die Aufbau- und Ablauforganisationsstruktur sowie der Risikokontrollprozess werden regelmäßig durch die interne Revisionsabteilung des Konzerns und der Konzernunternehmen überprüft und beurteilt.

Beachtung der
Funktionstrennung

Eine klare aufbau- und ablauforganisatorische Trennung zwischen Funktionen und Tätigkeiten des Risikomanagements und der Risikokontrolle ist sichergestellt.

Konzernweite Standards für
die Messung und Bewertung
von Risiken

Für die Messung und Evaluierung der Risiken sind konzernweit einheitliche Standards definiert. Dem Konzern-Risiko-Beauftragten obliegt in Abstimmung mit dem Konzern-Risiko-Manager und dem Konzern-Risiko-Komitee die Weiterentwicklung der Methoden, Modelle und Prozesse und deren Umsetzung in den Konzerngesellschaften. Zur Evaluierung und Analyse der Risiken werden bewährte qualitative und quantitative Methoden eingesetzt. Die Angemessenheit der Methoden und Prozesse wird in regelmäßigen Abständen überprüft.

Zeitnahe und konsistente
Überwachung von Risiken

Angemessene Frühwarnsysteme unterstützen die Überwachung der Risiken, identifizieren potenzielle Probleme im Frühstadium und ermöglichen damit eine zeitnahe Maßnahmenplanung.

Reporting von Risiken

Die Transparenz der Risiken im Konzern ist die Basis für eine sachgerechte Steuerung. Hierzu besteht ein umfassendes und aussagekräftiges internes Reporting-System, das eine zeitnahe Information der Entscheidungsträger über die aktuelle Risikosituation sicherstellt. Risikoreports werden in festgelegten Intervallen generiert oder, wenn notwendig, auch auf Ad-hoc-Basis erstellt.

Dokumentation

Die Organisation unseres Risikomanagements sowie verwendete Methoden und implementierte Risikoprozesse sind in einem umfassenden Handbuch dokumentiert und stehen den Mitarbeitern in einem Organisationshandbuch zur Verfügung. Die Inhalte werden regelmäßig überprüft und an interne und externe Entwicklungen angepasst.

Organisation

Zur Umsetzung unserer Risikogrundsätze besteht eine mehrstufige Risikomanagement- und Controlling-Organisation mit klaren Verantwortlichkeiten und Aufgaben.

Mehrstufiges
Risikomanagement

Der Finanzvorstand der MLP AG ist als Konzern-Risiko-Manager für die Risikosteuerungsaktivitäten im MLP-Konzern verantwortlich. Er wird fortlaufend über die Risikosituation im Konzern informiert und berichtet diese regelmäßig an den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat.

Der Konzern-Risiko-Beauftragte ist für die Überwachung der Umsetzung der Risikomanagementvorgaben zuständig. Er ist Ansprechpartner für die Risiko-Manager und Risiko-Beauftragten der Konzerngesellschaften und koordiniert die entsprechenden Risikomanagementaktivitäten.

Auf der Ebene der Konzerngesellschaften wird jedes identifizierte Risiko einem Risiko-Eigner zugeordnet. Dieser überwacht und bewertet die Risiken und initiiert in Abstimmung mit dem Risiko-Beauftragten mögliche Maßnahmen zur Minimierung des Risikowertes. Die Risiko-Beauftragten der Konzerngesellschaften sind für die einheitliche Umsetzung der Risikogrundsätze im Unternehmen und für die fortlaufende Unterrichtung der Risikomanager über die aktuelle Risikosituation zuständig. Die Vorstandsvorsitzenden oder der Finanzvorstand und die Geschäftsführer sind die Risiko-Manager der Konzerngesellschaften und zuständig für die Risikosteuerungsaktivitäten auf Gesellschaftsebene. Sie unterrichten regelmäßig die zuständigen Vorstände und Aufsichtsräte über die Risikosituation und berichten direkt an den Konzern-Risiko-Manager und an den Konzern-Risiko-Beauftragten.

Controlling überwacht
Ergebnisrisiken

Das Konzerncontrolling ist für die fortlaufende Überwachung der kurz- und mittelfristigen Ergebnisrisiken verantwortlich. Dabei werden Ergebniskennzahlen den entsprechenden Plangrößen gegenübergestellt und hieraus Vorschläge für Steuerungsmaßnahmen an den Konzernvorstand abgeleitet.

Der Analysehorizont des strategischen Controllings umfasst die nächsten drei bis fünf Jahre. Dabei werden Umsatz- und Ergebnistrends unter Berücksichtigung von Veränderungen wirtschaftlicher oder gesetzlicher Rahmenbedingungen analysiert und in Vorschläge für eine Definition von Zielgrößen für die einzelnen Geschäftsbereiche überführt. Entsprechende Simulationen machen potenzielle Ertragsrisiken in den strategisch maßgeblichen Geschäftsbereichen für den Vorstand transparent.

Das Konzern-Risiko-Komitee analysiert die Risikoberichte der Konzerngesellschaften und diskutiert Vorschläge zur Weiterentwicklung des Risikofrüherkennungssystems und des Risikomanagementinstrumentariums. Das Konzern-Risiko-Komitee setzt sich aus dem Vorstand der MLP AG, den Vorstandsvorsitzenden der Tochtergesellschaften, dem Konzern-Risiko-Beauftragten und einem Vertreter der Konzern-IT zusammen.

Für alle wesentlichen Konzerngesellschaften werden im Rahmen der Vorstandssitzungen regelmäßig Unternehmensrisikositzungen durchgeführt. In diesen wird die Risikolage des Unternehmens auf Basis eines Zeithorizonts von zwölf Monaten dargestellt.

Interne Revision führt
Prozess- und System-
prüfungen durch

Im Rahmen der Prüfungspläne führt die interne Revision regelmäßig in allen in- und ausländischen Teilbereichen des Konzerns Prozess- und Systemprüfungen durch. Dies beinhaltet auch die Prüfung der Sicherheit der IT-Systeme. Sie überwacht die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen und bewertet das Risikomanagement, die Kontroll- und Überwachungssysteme und trägt damit zu deren Verbesserung bei.

Risikosteuerungsinstrumente

Risikoanalysen erfolgen zunächst auf Ebene der Einzelgesellschaften und werden zu einer konzernübergreifenden Betrachtung verdichtet.

Risikofrüherkennungssystem	Zentraler Bestandteil unseres Risikofrüherkennungssystems ist die in regelmäßigen Abständen durchgeführte konzernweite Risikoinventur, mit der die im Konzern bestehenden Risiken je Gesellschaft nach Risikoklassen zusammengeführt werden. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis risikobezogener Kennziffern sowie unternehmensbereichs- und funktionsbezogener Schwellenwerte. Auf Konzernebene werden die bewerteten Risiken der Tochterunternehmen zu einer Gesamtanalyse aggregiert und bewertet.
Konzernrisikodeckungsmasse	Wesentliche Maßgröße für die Konzernrisikostategie und die wertorientierte Steuerung im Konzern ist die Risikodeckungsmasse des MLP-Konzerns. Diese definiert sich über das bilanzielle Eigenkapital. Die Risikodeckungsmasse wird im Rahmen unseres Risikomanagementprozesses fortlaufend den mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risikopotenzialen gegenübergestellt. Dabei bilden auch Stressszenarien einen Bestandteil unserer Analysen. Als bestandsgefährdend betrachten wir Risiken, die einzeln oder kumuliert einen Betrag in Höhe des hälftigen Eigenkapitals des Konzerns und der jeweiligen Konzerngesellschaften erreichen können oder zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit führen könnten.
Planungs-, Simulations- und Steuerungsinstrumente	Planungs-, Simulations- und Steuerungsinstrumente bilden mögliche positive und negative Entwicklungen auf die wesentlichen Wert- und Steuerungsgrößen des Geschäftsmodells und ihre Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ab.
Produktivität	<p>Die Produktivität des MLP-Beraters ist ein zentraler Werttreiber des Geschäftsmodells. Das erzielte Neugeschäftsvolumen mit Bestands- und Neukunden sowie die Entwicklung der Vertragsbestände in den unterschiedlichen Sparten ist Gegenstand des periodischen Berichtswesens und bildet die Grundlage für eine zeitnahe und differenzierte Einschätzung des Managements zur Geschäftsentwicklung. Wir messen den Erfolg unserer Berater in den jeweiligen Sparten auf der Basis von Erfahrungswerten (Benchmarks), die im Zusammenhang mit der Dauer ihrer Unternehmenszugehörigkeit bzw. ihrer Expertise stehen.</p> <p>Diese Erfahrungswerte spiegeln den Kundenbedarf auf der Basis der definierten MLP-Qualitätsstandards in den unterschiedlichen Sparten wider und sind Ausdruck des ganzheitlichen und nachhaltigen Beratungskonzeptes von MLP. Positive oder negative Entwicklungen in der Neugeschäftsentwicklung werden laufend in ihren Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg analysiert und bewertet und bilden die Basis für mögliche einzuleitende vertriebliche Maßnahmen.</p>

Berater	Die nachhaltige Gewinnung einer ausreichenden Anzahl qualifizierter Berater sowie die Sicherstellung einer geringen Beraterfluktuation sind wesentliche Voraussetzungen für das zukünftige Wachstum von MLP. Die Entwicklung der Beraterbasis in ihrer Alterstruktur, die Anzahl der Bewerbungen, der Vertragsunterzeichnungen und der ausgestellten Kündigungen sind Gegenstand des periodischen Berichtswesens und bilden die Grundlage für eine zeitnahe und differenzierte Einschätzung des Managements. Positive oder negative Entwicklungen werden laufend in ihren Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg analysiert und bewertet und sind Gegenstand möglicher Steuerungsmaßnahmen.
Kunden	Die Gewinnung von Neukunden sowie die Sicherung einer langfristigen Kundenbindung sind zentrale Wertgrößen des Geschäftsmodells von MLP. Die Entwicklung der Kundenbasis, unterschieden in Bestands- und Neukunden, deren Altersstruktur sowie Potenzialanalysen auf Berater- und Geschäftsstellenebene sind Gegenstand des periodischen Berichtswesens. Mögliche positive oder negative Tendenzen in der Kundenentwicklung werden laufend in ihren Auswirkungen auf den Gesamterfolg des Unternehmens analysiert und bewertet.
Margen	Provisionen bilden den Kernbestandteil der Gesamterträge und des Cashflows des Konzerns. Über unsere Planungs- und Simulationsinstrumente analysieren wir die Auswirkungen aus potenziellen Veränderungen von Provisionsmodellen, mögliche regulatorische Eingriffe in die Kostenberechnung der von MLP vermittelten Produkte oder der steuerlichen Behandlung unseres Vertriebskonzeptes.
Kreditrisiken	Mögliche Ausfallrisiken aus Vorschüssen an Berater überwachen und steuern wir über das Saldencontrolling. Ein Stufenwarnsystem macht frühzeitig Störungen in den Rückflüssen transparent und gewährleistet ein aktives Forderungsmanagement. Potenzielle Kreditausfallrisiken der MLP Bank werden laufend über die Simulation des Wertberichtigungsbestandes als Prozentsatz des risikobehafteten Kreditvolumens ermittelt und bewertet.
Marktrisiken	Mögliche Auswirkungen unterschiedlicher Zinsentwicklungsszenarien werden über Planungs- und Simulationsrechnungen abgebildet und sichern die Steuerung des Zinsrisikos.
Liquiditätsrisiken	Die Liquiditätssteuerung wird über eine tägliche Disposition auf definierten Planungshorizonten durchgeführt. Neben möglichen Cashflow-Szenarien werden auch die aktualisierte Neugeschäftsplanung, die Investitionsplanung sowie sonstige Kapitalbewegungen berücksichtigt. Die Steuerung der in unserem Bestand befindlichen Finanzinstrumente (Wertpapiere) der Liquiditätsreserve erfolgt durch eine barwertige Betrachtung unserer Finanzmittel und deren mögliche Entwicklung unter verschiedenen Zinsszenarien.

Solvabilität

Die Ermittlung, Überwachung und Meldung aufsichtsrechtlicher Kennzahlen erfolgt durch unsere Systeme gemäß den periodischen Anforderungen. Die bestehenden Plan-Ist-Rechnungen und Simulationen ermöglichen eine fortlaufende Überwachung und Ermittlung der benötigten Eigenkapitalausstattung.

Durch unsere Planungs-, Simulations- und Steuerungsinstrumente erfolgt eine laufende Überwachung der Unternehmensentwicklung mit Istwerten und in Bezug auf definierte Zielwerte, die in einem periodischen Berichtswesen zusammengefasst werden. Treten nennenswerte Veränderungen in den erwarteten Kennzahlen auf, stellt eine Ad-hoc-Berichterstattung sicher, dass der Vorstand umgehend informiert wird. Simulationen stellen die Unternehmenssituation mit verschiedenen Entwicklungsszenarien dar und ermöglichen bereits im Vorfeld die Planung von möglichen einzuleitenden Maßnahmen.

Business Continuity Management (BCM)

Unser BCM identifiziert mögliche kritische Unternehmensprozesse, deren Störung oder Ausfall erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns haben könnte. Hierzu werden geeignete Maßnahmen definiert, um den geregelten Geschäftsbetrieb unter festgelegten Standards zu sichern. Dies beinhaltet auch eine schriftliche Notfallplanung, die bei Eintritt von schweren Betriebsstörungen Verluste auf ein Minimum reduziert und den laufenden Geschäftsbetrieb sichert. Die kritischen Prozesse sowie die Wirksamkeit der definierten Maßnahmen unterliegen einer ständigen Überwachung und Weiterentwicklung. Ein aktuelles BCM-Handbuch steht den involvierten Geschäftsbereichen und Mitarbeitern zur Verfügung.

Darstellung der Risiken

Gesamtwirtschaftliches Risiko

Strategische Risiken

Veränderungen in den ökonomischen und politischen Faktoren können Auswirkungen auf das Geschäftsmodell und die Entwicklung von MLP haben. Wir beobachten daher fortwährend nationale und internationale Entwicklungen im politischen, ökonomischen und regulatorischen Umfeld sowie konjunkturelle Entwicklungen und Anforderungen am Finanzdienstleistungsmarkt. Weitgehend losgelöst von der konjunkturellen Entwicklung wird die private und betriebliche Vorsorge weiter an Bedeutung gewinnen. Die Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie in nationales Recht wird nach unserer Einschätzung auf dem stark fragmentierten Anbietermarkt zu einer Konsolidierung und zu einer weiteren Stärkung der unabhängigen Makler führen. Teile des heutigen Anbietermarktes werden den neuen Anforderungen an Transparenz und Qualifikation dauerhaft nicht standhalten können. MLP sieht dies als Chance, sich weiter im Markt zu differenzieren.

Umfeld- und Branchenrisiko

Von wesentlicher Bedeutung für MLP sind Risiken, die im Zusammenhang mit Entwicklungen in den Märkten für Altersvorsorge, Gesundheitsvorsorge, Geldanlage und Finanzierungen stehen. Dabei spielen insbesondere in der Altersvorsorge und Gesundheitsvorsorge gesetzliche Bestimmungen eine entscheidende

Rolle. Durch die grundlegende Neuausrichtung der Altersvorsorge in Deutschland im Jahr 2005 erwarten wir einen wachsenden Bedarf an zusätzlicher Altersvorsorge.

Die anstehende Reform des gesetzlichen Gesundheitssystems kann sich temporär nachteilig auf das Geschäft im Bereich Krankenversicherungen auswirken. Insgesamt sehen wir wegen der steigenden Nachfrage nach individueller Beratung und der Notwendigkeit zur Eigenvorsorge jedoch keine negativen Auswirkungen auf die Entwicklung von MLP.

Unternehmensstrategisches
Risiko

Die unternehmensstrategische Steuerung liegt beim Gesamtvorstand von MLP. Auf Basis von laufenden Beobachtungen des Wettbewerbsumfeldes werden Veränderungen und Entwicklungen der Märkte und des Geschäftsumfeldes analysiert und Entscheidungen für die strategische Positionierung und Entwicklung unseres Produkt- und Zielgruppenkonzeptes abgeleitet. Bei der Sicherung und dem Ausbau unserer Marktposition unterstützen uns unsere Risikosteuerungsinstrumente durch die Überwachung und Steuerung unserer strategischen Maßnahmen.

Produktivität

Leistungswirtschaftliche Risiken

Positive oder negative Entwicklungen der Produktivität der MLP-Berater werden laufend in ihren Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg analysiert und bewertet. Aufgrund des insgesamt positiven Branchenumfeldes sowie der bestehenden Potenziale im MLP-Kundenstamm erwarten wir keine negativen Auswirkungen auf unsere Geschäftsentwicklung.

MLP-Berater

Die nachhaltige Gewinnung einer ausreichenden Anzahl qualifizierter Berater sowie die Sicherstellung einer geringen Beraterfluktuation sind wesentliche Voraussetzungen für das zukünftige Wachstum von MLP.

Trotz gestiegener Beraterzahlen in Deutschland und einer weiter sinkenden Fluktuationsrate waren wir mit der Entwicklung im Geschäftsjahr 2006 nicht zufrieden. Durch attraktive Einstiegs- und Karrieremodelle für Absolventen und Professionals sowie über unsere Vergütungsmodelle wollen wir unseren Beraterstamm kontinuierlich weiter ausbauen.

Wir erwarten keine negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus der Entwicklung des Beraterstamms.

Kunden

Die Gewinnung von Neukunden sowie die Sicherung einer langfristigen Kundenbindung sind zentrale Erfolgsfaktoren des Geschäftsmodells von MLP. Mögliche positive oder negative Entwicklungen des Kundenstamms werden laufend überwacht und bewertet.

Die starke Marktposition an den Hochschulen und die langjährigen, engen Geschäftsbeziehungen zu unseren Kunden gewährleisten einen kontinuierlichen weiteren Aufbau des Kundenstamms von MLP.

Margenrisiko

Provisionen bilden die tragende Säule der Erträge und des Cashflow des Konzerns. Im Geschäftsjahr haben wir keine negativen Entwicklungen im Hinblick auf unsere Margenrisiken beobachtet. Auch für das kommende Geschäftsjahr erwarten wir eine stabile Entwicklung.

Beratungs- und Haftungsrisiko

Aus einem möglichen Fehler in der Kundenberatung, der Anlage- und Abschlussvermittlung oder der Finanzportfolioverwaltung und damit verbundenen Schadensersatzansprüchen besteht ein Beratungs- und Haftungsrisiko. Wir minimieren potenzielle Beratungsrisiken durch die Sicherstellung einer fortlaufend hohen Beratungsqualität und reduzieren unser Haftungsrisiko über ausreichend bemessene Vermögensschadenhaftpflichtversicherungen, deren Umfang laufend überprüft und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst werden. Im Geschäftsjahr waren die Anzahl und die Höhe der regulierten Schadensfälle erwartungsgemäß rückläufig.

Ausfallrisiko

Finanzwirtschaftliche Risiken

Ausfallrisiken bestehen in Höhe der gewährten Beratervorschüsse, in Höhe unserer Provisionsforderungen gegenüber Produktpartnern sowie aus Kreditforderungen des Eigenobligos der MLP Bank AG.

Wir begegnen diesen Risiken durch ein effizientes Forderungsmanagement sowie durch strenge Kriterien bei der Auswahl unserer Geschäftspartner. Die Gewährung von Darlehen erfolgt anhand einer konzerneinheitlichen Kreditstrategie und der Anwendung marktüblicher Bonitätsprüfungsstandards auf Basis eines Scoring-Ansatzes.

Darüber hinaus besteht ein Emittentenrisiko aus den von MLP erworbenen Wertpapieren. Das Risiko eines Ausfalls von Emittenten, deren Wertpapiere wir im Rahmen des Kapitalanlagemanagements erworben haben, vermindern wir über die strengen Bonitätsanforderungen unserer Kapitalanlagerichtlinie.

Wir sehen keine wesentlichen Ausfallrisiken bei MLP. Auf Forderungen, die aus heutiger Sicht als risikobehaftet eingestuft werden, bilden wir entsprechende Wertberichtigungen.

Marktrisiko

Im Bestand befindliche Aktien, Anleihen und Schuldscheindarlehen können durch Marktzinsschwankungen oder Bonitätsveränderungen einem Kursrisiko ausgesetzt sein. Über eine ständige Überwachung und Bewertung unseres Portfolios werden mögliche Ergebnisauswirkungen starker Kursschwankungen frühzeitig adressiert.

Durch die nicht vollständige Kongruenz der Zinsvereinbarungen der von der MLP Bank AG gewährten Kredite und der diese finanzierenden Produkte ist der Konzern einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Diese Fristentransformationsrisiken werden fortlaufend unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Stressszenarien) überwacht und bewertet. Zur Verringerung des Zinsänderungsrisikos setzen wir derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) ein. Wir erwarten keine wesentlichen negativen Entwicklungen im Marktrisiko.

Liquiditätsrisiko

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit ist die Kernfunktion unseres Konzern-Treasury. MLP finanziert das operative Geschäft aus dem laufenden Cashflow. Die Grundlagen der Liquiditätssteuerung und -planung sind in den internen Kapitalanlagerichtlinien definiert. Die vorliegenden Bonitätsbeurteilungen von verschiedenen namhaften Geschäftsbanken auf Basis interner Ratings bescheinigen MLP eine hohe Bonität (Investmentgrade). Zur Absicherung einer möglichen kurzfristigen Liquiditätsunterdeckung haben wir angemessene Kreditlinien im kurz- und mittelfristigen Laufzeitbereich mit verschiedenen Kreditinstituten fest vereinbart.

Betriebliches Risiko

Operationelle Risiken

Der Konzern ist durch seine verwaltungs- und administrativen Tätigkeiten auf den Einsatz von internen und externen Mitarbeitern sowie baulichen und technischen Einrichtungen angewiesen. Durch einen umfangreichen Versicherungsschutz, der einer laufenden Überprüfung unterzogen ist, sichern wir uns gegen Schadenfälle und ein mögliches Haftungsrisiko. Im Geschäftsjahr wurden keine erkennbaren Risiken ermittelt, und wir erwarten auch für das kommende Geschäftsjahr keine negative Entwicklung.

Personalrisiko

MLP ist in hohem Maß auf qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte in den Back-Office-Bereichen angewiesen. Mit einer umfangreichen Personalplanung und gezielten Personalmarketingmaßnahmen verringern wir das Risiko von personellen Engpässen. Mitarbeiter, die mit vertraulichen Informationen arbeiten, verpflichten sich, die entsprechenden Vorschriften einzuhalten und mit den Informationen verantwortungsvoll umzugehen. Eine klare Trennung von Management- und Kontrollfunktionen begrenzt das Risiko von Verstößen gegen interne und externe Vorschriften. Definierte Vertretungs- und Nachfolgeregelungen gewährleisten die Sicherstellung unserer Geschäftsabläufe und Entscheidungsprozesse. Attraktive Entwicklungsmöglichkeiten, ein breites Fort- und Weiterbildungsangebot und umfangreiche Sozialleistungen tragen in ihrer Gesamtheit zu einer hohen Motivation und starken Mitarbeiterbindung bei, wodurch wir unser Geschäftswissen sichern.

IT-Risiko

Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich effektiv zu minimieren, verfolgt MLP eine einheitliche, konzernübergreifende IT-Strategie. Bei der Auswahl unserer IT-Systeme entscheiden wir uns überwiegend für branchenspezifische Standardsoftware namhafter Anbieter. Falls erforderlich werden konzernspezifische Eigenentwicklungen durch qualifizierte interne und externe Spezialisten erstellt. Die vor Inbetriebnahme durchgeführten angemessenen und umfangreichen Systemtests und Pilotierungseinsätze stellen die einwandfreie Funktion unserer IT-Systeme sicher. Durch die Auslagerung unseres Rechenzentrumsbetriebes an führende Dienstleistungsunternehmen mit verschiedenen Standorten, Back-up-Systemen, Spiegeldatenbanken und durch eine definierte Notfallplanung sichern wir unseren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleisten eine konsistente Verfügbarkeit. Wir schützen unsere IT-Systeme vor einem unberechtigten Zugriff durch unser Zugangs- und Berechtigungskonzept, einen umfangreichen Virenschutz und eine umfassende IT-Security.

Rechtliches Risiko

Sonstige Risiken

Die Steuerung der Rechtsrisiken wird durch unsere Rechtsabteilung wahrgenommen. Ihre Aufgabe besteht neben der Beratung bei Unternehmensentscheidungen und der Gestaltung von Geschäftsprozessen auch in der Begleitung und Bewertung von laufenden Rechtsstreitigkeiten. Mögliche rechtliche Risiken werden in einem frühen Stadium erkannt und Lösungsmöglichkeiten zu deren Minimierung, Begrenzung oder Vermeidung aufgezeigt. Die Rechtsabteilung koordiniert die Beauftragung und Einbindung von externen Rechtsanwälten. Im Rahmen der Risikomitigation prüft und überwacht die Rechtsabteilung den vorhandenen Haftpflichtversicherungsschutz und veranlasst gegebenenfalls notwendige Anpassungen.

Die derzeit bei MLP anhängigen oder angedrohten Verfahren stellen nach unserer Prüfung keine Risiken dar, die den Fortbestand von MLP gefährden könnten.

Aufsichtsrechtliches Risiko

Zur Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften sowie für die Bereiche Compliance, Geldwäsche und Datenschutz sind umfangreiche Richtlinien und Arbeitsabläufe erstellt, die eine Einhaltung und Überwachung der gesetzlichen Anforderungen durch die zuständigen Fachbereiche und Stabsstellen sicherstellen und geeignet sind, Auswirkungen möglicher aufsichtsrechtlicher Änderungen frühzeitig zu erkennen.

Durch die Erlaubnis zum Betrieb von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften unterliegen verschiedene Konzerngesellschaften besonderen Risiken im Hinblick auf eine mögliche Nichteinhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften. Dies betrifft auch die gesetzlichen Solvabilitätsvorschriften, die eine Mindesteigenkapitalausstattung dieser Gesellschaften vorschreiben. Die meldepflichtigen Kon-

zerngesellschaften übertrafen die gesetzlichen Solvabilitätsanforderungen auf Einzelinstitutsebene und in der Konzernkonsolidierung deutlich. Die Meldungen an die Aufsichtsbehörden wurden termingerecht abgegeben.

Steuerliches Risiko

Sich abzeichnende Entwicklungen im Steuerrecht werden fortwährend überprüft und auf mögliche Auswirkungen auf den Konzern hin untersucht. Die steuerlichen Anforderungen an das Unternehmen werden von internen und externen Experten in Übereinstimmung mit den steuerlichen Regelungen und den hierzu von der Finanzverwaltung ergangenen Schreiben geprüft. Für zu erwartende Nachzahlungen wurden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Reputationsrisiko

Die Staatsanwaltschaft Mannheim hat gegen ehemalige Mitglieder des Managements wegen Verdachts auf unrichtige Darstellung der Verhältnisse verschiedener Tochtergesellschaften Anklage erhoben. Das zuständige Landgericht hat auch in diesem Jahr noch nicht über die Eröffnung des Hauptverfahrens entschieden. Eine Eröffnung des Hauptverfahrens könnte zu einem Imageschaden führen. Aufgrund der Gutachten von Bilanz- und Rechtsexperten sind wir weiterhin davon überzeugt, dass die erhobenen Vorwürfe unbegründet sind.

Die Staatsanwaltschaft Heidelberg hat Anfang des Jahres 2006 gegen Führungskräfte der MLP Finanzdienstleistungen AG wegen Verdachts der unerlaubten Kreditgewährung ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Wir und unsere externen anwaltlichen Berater sind davon überzeugt, dass die erhobenen Vorwürfe unbegründet sind und das Ermittlungsverfahren in absehbarer Zeit eingestellt wird.

Umweltrisiko

Auch wenn die Geschäftstätigkeit von MLP nur einen unwesentlichen Einfluss auf die Umwelt hat, sind wir an unseren Standorten auf eine umweltbewusste und umweltverträgliche Arbeitsweise bedacht. Es bestehen keine nennenswerten Umweltrisiken.

Sonstiges Risiko

Bei MLP sind darüber hinaus keine weiteren sonstigen Risiken bekannt, die einen wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand haben könnten.

Zusammenfassung

Im Wesentlichen wird die Geschäftsentwicklung von MLP durch leistungs-, finanzwirtschaftliche und operationelle Risiken beeinflusst. Durch unsere Systeme und ein umfangreiches Reporting stellen wir die Überwachung, Steuerung und Kontrolle unserer Risiken der laufenden und zukünftigen Entwicklung sicher. Die gelieferten Informationen stellen die Einleitung und Priorisierung von Risikomanagementmaßnahmen zeitnah sicher.

Veränderung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen

Durch die Erteilung der Erlaubnis zur Anlage- und Abschlussvermittlung und einer eingeschränkten Erlaubnis zur Kreditvergabe sowie die Beteiligung an der Feri Finance AG mit der Erlaubnis zur Anlage- und Abschlussvermittlung und Finanzportfolioverwaltung hat sich die Risikostruktur mit einer Ausweitung der aufsichtsrechtlichen Risiken auf Einzelgesellschafts- und Konzernebene verändert. Durch die zusätzliche Schaffung aufsichtsrechtlicher Fachbereiche und definierter Arbeitsabläufe sichern wir die stringente Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Keine bestandsgefährdenden Risiken

Eine Gesamtbetrachtung der Risiken ergibt, dass der Konzern im Geschäftsjahr keinen Risiken ausgesetzt war, die den Fortbestand von MLP hätten gefährden können. Unser Business Continuity Management sichert auch bei möglichen Störungen einen geregelten Geschäftsbetrieb. Über unsere Risikoüberwachungs- und -steuerungssysteme und die konsequente Ausrichtung unseres Geschäftsmodells an der Konzernrisikotragfähigkeit können wir gewährleisten, dass die im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit eingegangenen Risiken mit entsprechenden Risikokapitalien unterlegt sind.

Die Wirksamkeit unseres Risikofrüherkennungssystems wird durch die Abschlussprüfer gemäß den gesetzlichen Anforderungen überprüft. Die Prüfungen der internen Revision ergaben, dass die Steuerung unserer Risiken in Art und Umfang den Grundsätzen zur Risikosteuerung entspricht und dass die vorhandenen Überwachungssysteme ihre Aufgabe erfüllen.

Weiterer Ausbau des Risikomanagementsystems

Wir werden auch künftig unser Risikomanagement- und -controlling-System weiter ausbauen, um die Transparenz der eingegangenen Risiken zu erhöhen und unsere Risikosteuerungsmöglichkeiten weiter zu verbessern.

Die dargestellten Risiken und solche, die uns noch nicht bekannt sind oder bis zum jetzigen Zeitpunkt als unwesentlich eingeschätzt wurden, könnten einen negativen Einfluss auf unsere im Ausblick abgegebenen Prognosen haben.

Prognosebericht

Wichtige strategische Weichenstellungen getroffen

Das Jahr 2006 war für MLP ein wichtiges Jahr mit strategischen Weichenstellungen. Mit dem Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der Feri Finance AG, Bad Homburg v.d. Höhe, hat MLP einen weitreichenden Schritt in seiner strategischen Neuausrichtung erfolgreich vollzogen. Das Know-how der Feri Finance AG komplettiert die Dienstleistungspalette des Konzerns und stellt die Weichen auf Geschäftserfolg auch im Wachstumsmarkt Vermögensmanagement. Mit seiner hochwertigen Beratung, dem unabhängigen Beratungsansatz und seiner klaren Zielgruppenfokussierung ist MLP prädestiniert dazu, auch im Vermögensmanagement eine stetig wachsende Zahl von Kunden mit innovativen Geldanlagekonzepten zu überzeugen.

Altersvorsorgegeschäft wird forciert

Gleichwohl soll dieser positive strategische Ausblick nicht darüber hinwegtäuschen, dass MLP im Jahr 2006 nicht mit der Entwicklung seines Altersvorsorgegeschäfts zufrieden war. Während im Krankenversicherungsgeschäft hohe Zuwächse verzeichnet wurden, blieben wir im Altersvorsorgegeschäft hinter den Planungen zurück. Im Geschäftsjahr 2007 gilt es deshalb, unter Beibehaltung des konstanten Wachstums der anderen Geschäftsfelder auch im Altersvorsorgegeschäft wieder deutlich an Dynamik zu gewinnen.

Die entschlossenen personellen und vertriebsbezogenen Maßnahmen zur Trendumkehr im Altersvorsorgegeschäft zur Jahresmitte 2006 haben die angestrebten Erfolge gezeigt. Bereits im Laufe des vierten Quartals 2006 meldete der Vertrieb wieder ein deutliches Plus im Neugeschäft mit Altersvorsorgeprodukten. Mit der Neubesetzung des Postens des Vertriebsvorstands zum 1. Januar 2007 durch Herrn Dr. Wulf Böttger, einem ausgewiesenen Vertriebsexperten, kann die Schlagkraft des Vertriebs nun weiter ausgebaut werden. Herr Dr. Böttger wird neben der Vertriebsplanung und -steuerung auch das Marketing von MLP verantworten.

Für MLP ist nur die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland relevant

Künftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Einflüsse auf die Geschäftsentwicklung von MLP gehen weniger von der weltwirtschaftlichen, sondern eher von der Entwicklung der Konjunktur im Heimatmarkt Deutschland aus. MLP erwirtschaftet rund 97 % seines Umsatzes in diesem regionalen Markt. Die meisten Wirtschaftsexperten prognostizieren für das Jahr 2007 eine Abschwächung der wirtschaftlichen Dynamik in Deutschland. Für 2008 gehen die Experten wieder von einer Belebung der Wirtschaftsentwicklung aus. Von der Anhebung des Mehrwertsteuersatzes um 3 Prozentpunkte ab Januar 2007 werden nur vorübergehende Konjunkturertrübungen erwartet. Ab der zweiten Jahreshälfte sollte die Konjunktur wieder an Kraft gewinnen, zumal durch die Pläne der Bundesregierung zur Unternehmensteuerreform 2008 viele Unternehmen dazu übergehen dürften, geplante Investitionen noch im Laufe des Jahres 2007 zu tätigen. Dadurch kommen sie noch in den Genuss der degressiven Abschreibung, die im Rahmen der Unternehmensteuerreform 2008 abgeschafft werden soll. So erwartet beispielsweise das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung ein Wirtschaftswachstum von 1,7 % für 2007 und von 2,5 % für 2008.

Höhere Arbeitsplatzsicherheit
verbessert Stimmung

Mit der anziehenden Investitionstätigkeit kann auch der deutsche Arbeitsmarkt 2007 weiter an Schubkraft gewinnen. Der erwartete weitere Rückgang der Arbeitslosigkeit bringt einen Anstieg der Einkommen und eine höhere Arbeitsplatzsicherheit. Beides wirkt sich positiv auf die Stimmung und auf die Kaufkraft in Deutschland aus. Allerdings haben die Verbraucher neben der Erhöhung der indirekten Steuern in Deutschland 2007 noch weitere kaufkraftsenkende Belastungen zu verkraften. So werden 2007 der Sparerfreibetrag vermindert, die Pendlerpauschale für Fahrten zwischen Arbeitsstelle und Wohnung reduziert und die Versicherungssteuer angehoben. Dies reduziert die Kaufkraft der Bevölkerung.

Erwartetes Wirtschaftswachstum in Deutschland (in %)



Quelle: Sachverständigenrat, Europäische Union, 2006
Prognose: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin

Wir gehen davon aus, dass die erwartete Zunahme der wirtschaftlichen Dynamik ab dem zweiten Halbjahr 2007 die negativen Einflüsse aus dem Rückgang der verfügbaren Einkommen und der Kaufkraft mehr als ausgleicht. Bessere wirtschaftliche Rahmenbedingungen hierzulande dürften sich daher auch positiv auf das Geschäft von MLP auswirken, zumal MLP mit seiner Zielgruppe Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden vergleichsweise gut situierte Personen mit hohem Ausbildungsniveau anspricht, die von verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen überproportional profitieren dürften.

Private Altersvorsorge im Fokus

Unabhängig davon, wie sich die Haushaltseinkommen im Jahr 2007 entwickeln, geht MLP davon aus, dass die Einsicht, eigene Vorsorge für das Alter treffen zu müssen, im Bewusstsein der Bevölkerung mittlerweile klar verankert ist. Nicht zuletzt aufgrund der stetigen Berichterstattung der Medien zum Thema Altersvorsorge ist der Boden für ein Umdenken in der Bevölkerung hin zu mehr Eigenverantwortung in der Altersvorsorge bereitet. Der Vorstand ist deshalb davon überzeugt, in den kommenden Jahren den Absatz von Altersvorsorgeprodukten deutlich dynamisieren zu können. Gleichzeitig wird der Ausbau des Vermögensmanagements forciert und damit die strategische Weiterentwicklung des MLP-Konzerns kontinuierlich fortgesetzt.

Erwarteter Einfluss von gesamtwirtschaftlichen Faktoren auf die Geschäftsentwicklung von MLP

	Erwarteter Einfluss auf die Geschäftsentwicklung von MLP in 2007 und 2008
Positives konjunkturelles Umfeld	+
Rückgang der Arbeitslosigkeit	+
Rückgang der verfügbaren Einkommen	+ -
Reduzierung der Kaufkraft	-

Politik treibt Branche

Künftige Branchensituation

Die Geschäftsaktivitäten von MLP umfassen die Bereiche Vorsorge, Absicherung, Geldanlage und Vermögensmanagement sowie Finanzierung. Während die Letzgenannten hauptsächlich von der konjunkturellen Entwicklung beeinflusst werden, stehen insbesondere die Bereiche Alters- und Gesundheitsvorsorge unter dem Einfluss der Politik. Öffentliche Diskussionen über die Gesundheitsreform, neue Überlegungen zur Altersvorsorge und die Gesetzgebung wirken sich zumindest mittelbar auf unsere Geschäftsperspektiven aus.

Gesetzliche Rente sinkt weiter

Altersvorsorge

Das Rentenversicherungsnachhaltigkeitsgesetz und das Alterseinkünftegesetz haben das Altersvorsorgesystem in Deutschland grundlegend verändert. Die gesetzliche Rente wird in den kommenden Jahren weiter sinken. Nach Berechnungen des Deutschen Instituts für Altersvorsorge wird der reale Wert der monatlichen Bruttorente eines Durchschnittsverdieners in den alten Bundesländern von heute 1.176 € bis zum Jahr 2010 auf 1.091 € sinken. Bis zum Jahr 2050 erwartet das Institut ein Absinken des Niveaus der gesetzlichen Nettorenten von heute 70% auf 52%. Wer im Alter ein ausreichendes Haushaltseinkommen haben will, muss also privat vorsorgen.

Realer Wert der monatlichen Bruttorente eines Durchschnittsverdieners in den alten Bundesländern (in €)

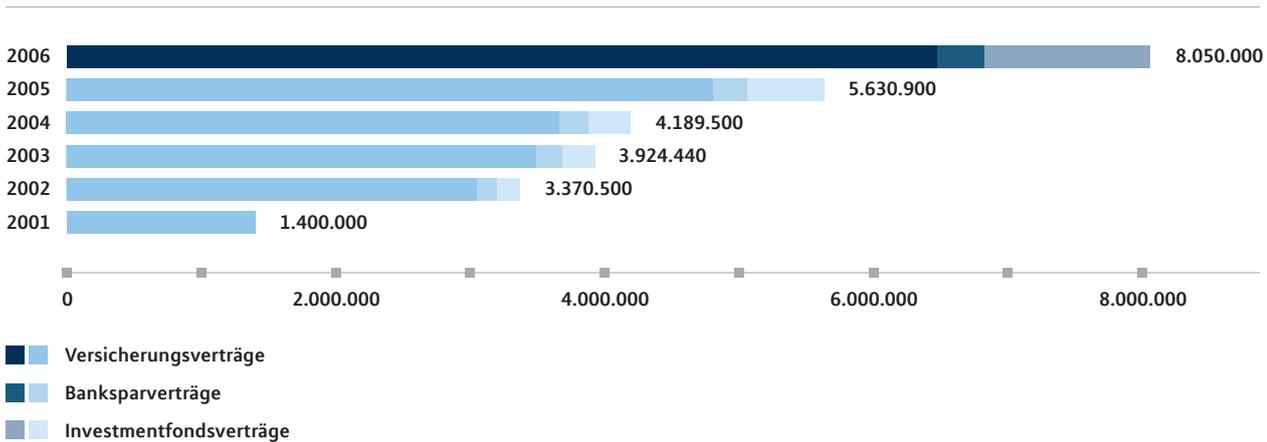
2010	1.091
2006	1.176

Quelle: Deutsches Institut für Altersvorsorge

Großes Geschäftspotenzial

Immer mehr Menschen in Deutschland realisieren dies und handeln. Nach Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr über zwei Millionen neue Riester-Renten in der Versicherungsbranche abgeschlossen. Im Vorjahr waren dies nur 1,12 Millionen Verträge. Bisher verfügen aber von den rund 36 Millionen Erwerbstätigen in Deutschland erst rund 8 Millionen Menschen über eine Riester-Rente. Sie zahlen monatlich im Durchschnitt 70 € in entsprechende Verträge ein. Dies bedeutet, dass ein großer Teil der Bevölkerung noch gar nicht und viele nur unzureichend mit Produkten der privaten Altersvorsorge ausgestattet sind. Das Geschäftspotenzial für den Absatz von Produkten für die private und betriebliche Altersvorsorge ist nach wie vor groß.

Entwicklung der Anzahl von Riester-Verträgen aufgedgliedert nach Vertragsart



Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Unabhängigkeit legt Basis für Erfolg

Die Komplexität der Fragestellungen zur Alters- und Gesundheitsvorsorge machen eine unabhängige Beratung allerdings immer unerlässlicher und eine daran anknüpfende systematische Finanzplanung wertvoller denn je. MLP bietet als unabhängiger Finanzpartner beides und hebt sich damit klar vom Wettbewerbsumfeld ab. Wir sind deshalb überzeugt davon, immer mehr Kunden mit unserem unabhängigen Beratungsansatz und unserer Dienstleistungsqualität überzeugen und langfristig halten zu können. MLP wird weiterhin alle sich eröffnenden Chancen nutzen, um für seine Kunden optimale Lösungen in allen Fragen des Vorsorge- und Vermögensmanagements zu entwickeln.

Weiterhin viel Unsicherheit
im Markt

Gesundheitsvorsorge

Die Absicherung für den Krankheitsfall ist in Deutschland heute ein Thema, dem wachsende Aufmerksamkeit zukommt. Gleichzeitig ist aber viel Verunsicherung in weiten Teilen der Bevölkerung spürbar. Die anhaltenden Diskussionen um die Gesundheitsreform und die kontinuierlich sinkenden Leistungen des gesetzlichen Krankenversicherungssystems befördern in wohlhabenden Bevölkerungsschichten jedoch zunehmend die Einsicht über die Sinnhaftigkeit zumindest privater Zusatzmaßnahmen. MLP erwirtschaftet mit der Vermittlung von privaten Voll- oder Zusatzversicherungen im Jahr 2006 11 % seines Maklerumsatzes.

Bekenntnis zum privaten System

Es ist davon auszugehen, dass ein Ende der Umstrukturierung im deutschen Gesundheitssystem noch lange nicht in Sicht ist. Zwar wurde mit dem Wettbewerbsstärkungsgesetz (GKV-WSG) im Jahr 2006 ein erster Pfosten hin zu einer Bestätigung des dualen Gesundheitssystems mit den beiden Säulen gesetzliche und private Krankenversicherung festgeschrieben. Doch es bleibt abzuwarten, welche weiteren Maßnahmen von der Regierung vorangetrieben werden.

Zwischen Kostendruck
und Leistungsreduzierung

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und des zu erwartenden weiteren medizinisch-technischen Fortschritts bewegt sich das gesetzliche Krankenversicherungssystem in Deutschland grundsätzlich zwischen den Polen Beitragssteigerungen oder Leistungskürzungen. Eigenverantwortung und Eigenvorsorge werden damit auch in diesem Bereich zukünftig an Bedeutung gewinnen. Deshalb geht MLP davon aus, dass mittel- und langfristig weiterhin gute Voraussetzungen dafür gegeben sind, Kunden für private Krankenvollversicherungs- oder Krankenzusatzversicherungsangebote zu interessieren.

Deutschland ist größter
Private-Banking-Markt

Geldanlage

Der 2006 veröffentlichte World-Wealth-Report von Merrill Lynch/Cap Gemini weist für Deutschland eine Zahl von 767.000 „High Net Worth Individuals“ aus. Dies sind Privatanleger mit einem Finanzvermögen von mehr als einer Million US-Dollar ohne Berücksichtigung von selbst bewohnten Immobilien. Damit liegt Deutschland, was die Zahl seiner Millionäre angeht, auf Platz drei in der Welt. Mehr als 4 Millionen Menschen besitzen hierzulande ein Finanzanlagevermögen von mehr als 100.000 €. Deutschland ist der größte Private-Banking-Markt in Europa und bietet gute Aussichten für Finanzdienstleister, die sich im Geschäftsfeld Vermögensmanagement profilieren.

Vermögensmanagement als
weitere Kernkompetenz

MLP wird das Vermögensmanagement zu einer weiteren Kernkompetenz ausbauen. Wohlhabende Privatanleger verlangen zunehmend nach Geldanlagekonzepten, wie sie früher nur institutionellen Anlegern zur Verfügung standen. Sie wünschen weltweite Diversifizierung ihrer Geldanlagen und maximalen Schutz vor Wertverlust. Zusammen mit der Feri Finance AG wird MLP für seine Kunden zukünftig hochwertige Geldanlagekonzepte entwickeln.

Verstärkter Preiswettbewerb

Finanzierung

Die private Baufinanzierung profitierte im Jahr 2006 weiter vom niedrigen Zinsniveau – allerdings bei fallenden Margen. Der Wegfall der Eigenheimzulage seit 1. Januar 2006 hat am Markt einen stärkeren Preiswettbewerb herbeigeführt. Die Nachfrage nach Immobilien hat sich aber insgesamt positiv entwickelt. Die weitere Entwicklung des Zinsniveaus bleibt der größte Unsicherheitsfaktor in diesem Geschäftszweig.

Positive Impulse für das Baufinanzierungsgeschäft werden allgemein von einer Einbeziehung der Immobilienfinanzierung in die Riesterförderung erwartet. Im Koalitionsvertrag haben sich CDU/CSU und SPD grundsätzlich darauf verständigt, die Immobilienfinanzierung in die Riesterförderung einzubeziehen. Auf welchem Wege dies passieren und wann die Umsetzung greifen soll, wurde jedoch bis Jahresende 2006 noch nicht geklärt. Allerdings hat das Bundesfinanzministerium bereits einen entsprechenden Referentenentwurf ausgearbeitet. Dieser und die anknüpfenden Diskussionen werden das Thema bis zu seiner endgültigen Entscheidung in 2007 auf der politischen Agenda halten.

Grundlegender Wandel erwartet

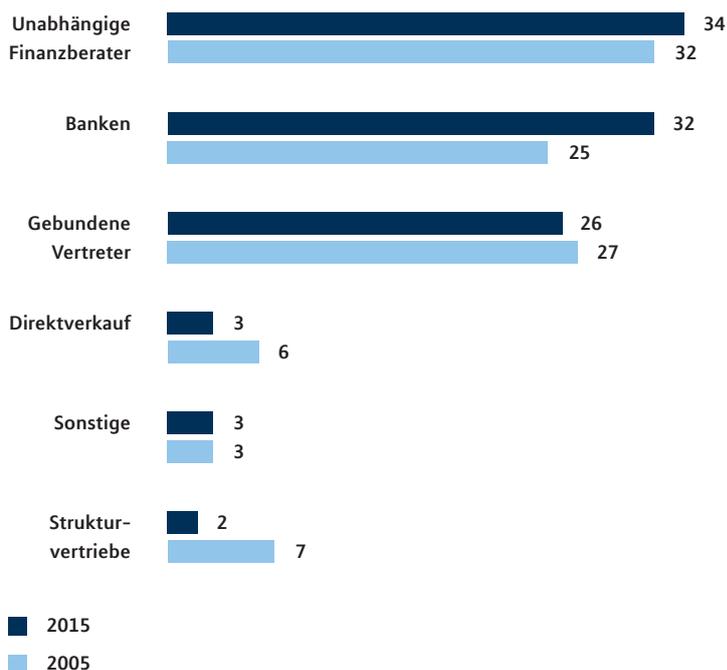
Wettbewerb

Nach einer Studie der Humboldt-Universität, Berlin, steht die Finanzdienstleistungsbranche in Deutschland vor ihrem größten Wandel seit der Nachkriegszeit. Einerseits wird der Wettbewerb unter den Anbietern immer härter, andererseits bewegen fortlaufend neue rechtliche Rahmenbedingungen die Branche: Änderungen in der Subventionspolitik der Riester- und der Rürup-Rente, die Erweiterung der Adressatenkreise für Steuerbegünstigungen in Zusammenhang mit Vorsorgemaßnahmen oder etwa die Gesundheitsreform. Neue rechtliche Rahmenbedingungen eröffnen der Finanzdienstleistungsbranche zwar immer neue Absatzchancen, heizen aber auch den Wettbewerb unter den Anbietern weiter kontinuierlich an. Zusätzlich drängen immer mehr ausländische Finanzdienstleister auf den deutschen Markt.

Marktanteile verschieben sich

In den traditionellen Strukturen können die Wettbewerber ihre angestammten Marktanteile dauerhaft nicht halten. Neue Vertriebswege und Konzepte überzeugen immer mehr Kunden und sorgen für erste Verwerfungen im Markt. Für den Vertriebsweg „unabhängige Finanzberater“ sind die Zukunftsaussichten überaus positiv. Der Tillinghast-Vertriebswege-Survey, eine in Fachkreisen hoch angesehene Studie, weist unabhängigen Vermittlern als Vertriebschiene für den Absatz von Finanzdienstleistungsprodukten große Wachstumschancen in den kommenden Jahren zu. Bis zum Jahr 2015 soll der unabhängige Finanzmakler seine führende Marktstellung als Vertriebskanal der Branche weiter verbessern. Die Marktforscher prognostizieren einen Ausbau des Marktanteils von 32,4 % im Jahr 2005 auf 34,0 % im Jahr 2015. Neben den Banken gehört damit dieser Vertriebsweg zu denjenigen, die Marktanteile gewinnen werden. Alle anderen Vertriebswege sollen an Bedeutung verlieren. MLP bewegt sich also in einem Segment mit besten Zukunftsaussichten.

Entwicklung der Marktanteile unterschiedlicher Vertriebswege für Finanzdienstleistungen in Deutschland (in %)



Quelle: Tillinghast-Vertriebswege-Survey 2006

Unabhängigkeit ist Schlüssel zum Erfolg

Nicht nur bezogen auf den Vertriebsansatz, sondern auch bezogen auf die Beratungsphilosophie ist MLP für die Zukunft gut gerüstet. Die unabhängige Beratungsphilosophie in allen Fragen des Vorsorge- und Vermögensmanagements hat sich in der jüngsten Zeit zum zentralen Kulminationspunkt der Finanzdienstleistungsbranche im Wettbewerb um die Kunden herausgebildet. Die zukünftig verschärften Rahmenbedingungen für den Vertrieb von Finanzdienstleistungen, hergeleitet aus der EU-Vermittlerrichtlinie und der MiFID (Markets in Financial Instruments Directive), werden ihren Teil dazu beitragen, dass sich die Finanz-

dienstleistungsindustrie weiter verändert. Die neuen Vorschriften hinsichtlich Transparenz und Dokumentation werden zu einer weiteren Professionalisierung und damit verbunden zu einer Konsolidierung im Markt führen. MLP ist auf die Veränderungen gut vorbereitet und wird als Premiumanbieter von dem Trend hin zu mehr Qualität langfristig profitieren.

Branchenspezifische Einflussfaktoren auf die erwartete Geschäftsentwicklung in der Branche und von MLP in den Jahren 2007 und 2008

	Branche 2007 und 2008	MLP 2007 und 2008
Gesetzliche Rahmenbedingungen der Altersvorsorge	+	+
Gesetzliche Rahmenbedingungen Krankenversicherung	-	-
Trend zum Vorsorgespargen	+	+
Zunehmender Bedarf an Geldanlage bei Privatkunden in Deutschland	+	+
Zunahme der Wettbewerbsintensität bei den Vertriebskanälen für Finanzdienstleistungen	+ -	+

Hervorragende Positionierung im deutschen Finanzdienstleistungsmarkt

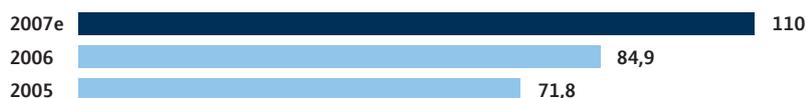
Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

MLP ist durch die strategischen Maßnahmen der letzten beiden Geschäftsjahre nach unserer Einschätzung hervorragend im deutschen Finanzdienstleistungsmarkt positioniert. Wir streben an, unsere Anteile sowohl im Markt für Altersvorsorge als auch im Markt für Vermögensmanagement weiter auszubauen. Beide Märkte versprechen Wachstum in den kommenden Jahren.

EBIT in Höhe von 110 Mio. € erwartet

Das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT) wird sich auch im Geschäftsjahr 2007 wieder deutlich verbessern. Nachdem wir im Berichtsjahr hier bereits eine Steigerung um 18 % auf 84,9 Mio. € erzielt haben, erwarten wir für 2007 eine weitere Steigerung auf zirka 110 Mio. €. Die EBIT-Marge des Jahres 2006 von 14,4 % wird sich dadurch ebenfalls weiter verbessern.

EBIT 2005 – 2007e



Uneinheitliche Entwicklung in den Sparten

Wir erwarten für 2007 weitere Wachstumsimpulse im Markt für Altersvorsorge. Die demografische Entwicklung und die weiter zurückgehenden Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland machen im Bereich der Altersvorsorge eine private Absicherung immer wichtiger.

Auch im Markt für Vermögensmanagement erwarten wir eine hohe Wachstumsdynamik in 2007 und den Folgejahren. Durch die eingeleiteten strategischen Maßnahmen eröffnen wir unseren Kunden eine neue Dimension der ganzheitlichen Vermögens- und Vorsorgeberatung.

Die anhaltende Diskussion über eine Reform des Gesundheitswesens in Deutschland und die damit einhergehende Verunsicherung der Kunden wird sich unserer Einschätzung nach negativ auf den Geschäftsverlauf in der Sparte Krankenversicherung auswirken. Im Vergleich zum Jahr 2006 erwarten wir hier eine rückläufige Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2007. Mittel- bis langfristig gehen wir davon aus, dass sich aufgrund der demografischen Entwicklung sowie des zu erwartenden weiteren medizinisch-technischen Fortschritts und der damit verbundenen Kostenerhöhungen im Gesundheitswesen der Trend zur privaten Vorsorge weiter verstärkt.

Aufgrund der Unsicherheit über die weitere Entwicklung in der Sparte Krankenversicherung ist eine exakte Prognose des Gesamtertrages für 2007 nicht möglich. Insgesamt gehen wir davon aus, dass MLP in seinen relevanten Märkten mittel- bis langfristig zweistellige Wachstumsraten erzielen kann.

Geringe Fluktuation und Anzahl der Berater wichtig für Wachstumsdynamik

Voraussetzung für diese Wachstumsdynamik ist eine weiterhin niedrige Fluktuationsrate bei unseren Beratern, insbesondere im Kernmarkt Deutschland. Eine geringe Beraterfluktuation ist die Grundlage für weitere Produktivitätssteigerungen (gemessen als Gesamtertrag pro Berater). Eine weitere Voraussetzung für die Dynamisierung des Wachstums ist, dass es uns zukünftig gelingt, die Anzahl der Berater kontinuierlich zu steigern. Bis Ende des Jahres 2007 wollen wir zirka 350 neue Berater gewinnen, um unser ehrgeiziges Ziel von 3.000 Beratern zu erreichen. Um die positive Entwicklung im Berichtszeitraum mittelfristig zu untermauern, werden wir unseren neuen Beratern ab April 2007 in den ersten zwölf Monaten ihrer Tätigkeit ein Fixum in Höhe von 15.000 € zahlen.

Entwicklung des Nettoergebnisses

Für das Finanzergebnis erwarten wir einen Rückgang in den kommenden Jahren. Wir haben den Finanzmittelbestand im Laufe des Geschäftsjahres 2006 durch das Aktienrückkaufprogramm, die Dividende und Sonderdividende sowie

die Akquisition der Feri Finance AG deutlich reduziert. Zusätzlich werden die Zinsaufwendungen durch die Verzinsung des noch ausstehenden Restkaufpreises für die Feri Finance AG steigen. Der Steueraufwand dürfte in 2007 ebenfalls höher ausfallen, da im abgelaufenen Geschäftsjahr die Aktivierung des Körperschaftsteuerguthabens und eine Steuererstattung aus einer Betriebsprüfung den Aufwand verminderten. Ab dem Jahr 2008 erwarten wir einen deutlichen Rückgang des Steueraufwandes, wenn durch die geplante Steuerreform tatsächlich die durchschnittliche Steuerbelastung deutscher Unternehmen von momentan 39 % auf rund 30 % zurückgehen sollte. Insgesamt gehen wir davon aus, dass das Ergebnis nach Steuern der fortzuführenden Geschäftsbereiche im Jahr 2007 verglichen mit dem EBIT unterproportional steigen wird.

Vom Gesamtertrag
unabhängige Aufwendungen
steigen leicht

Der größte Einzelposten in unseren Aufwendungen sind die Aufwendungen für das Maklergeschäft. Dies sind im Wesentlichen die erfolgsabhängigen Provisionszahlungen an unsere Berater. Diese Aufwendungen werden sich entsprechend zur Veränderung der Gesamterträge aus dem Maklergeschäft entwickeln.

Bedingt durch die Akquisition der Feri Finance AG und die Einbeziehung der Mitarbeiter wird sich der Personalaufwand erhöhen. Darüber hinaus gehen wir von den üblichen Gehaltsanpassungen aus.

Die betrieblichen Aufwendungen und die Abschreibungen werden sich voraussichtlich stabil entwickeln. Insgesamt rechnen wir mit einem leichten Ansteigen der nicht vom Gesamtertrag abhängigen Aufwendungen.

Dividendenvorschlag
0,40 € je Aktie

Es entspricht unserer Unternehmenspolitik, unsere Aktionäre angemessen am Erfolg zu beteiligen. Dividendenzahlungen erfolgen je nach Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie dem zukünftigen Barmittelbedarf. Wir streben eine nachhaltige Ausschüttungsquote von zirka 60 % an.

Aufgrund der insgesamt erfreulichen Ergebnisentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr können Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 31. Mai 2007 eine Dividende in Höhe von 0,40 € je Aktie vorschlagen. Dies entspricht einer Dividendensumme von zirka 44 Mio. € und damit einer Ausschüttungsquote von 68 % bezogen auf das Ergebnis der fortzuführenden Geschäftsbereiche.

Soweit die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Aktien hält, wird der Ergebnisverwendungsvorschlag dahin geändert, dass die auf diese Aktien entfallenden Beträge auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Cashflow mindestens
auf Vorjahresniveau

Geplante Finanzierungsmaßnahmen und Investitionen

Der MLP-Konzern verfügte zum Bilanzstichtag über ausreichende liquide Mittel. Darüber hinaus ist unser Geschäftsmodell wenig kapitalintensiv und erwirtschaftet einen hohen Cashflow, so dass aus heutiger Sicht für die Jahre 2007 und 2008 ein ausreichender Innenfinanzierungsspielraum besteht. Unser Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit erreichte im Geschäftsjahr 2006 87,6 Mio. €, dies

	<p>entspricht 14,9 % des Gesamtertrages. Wir gehen davon aus, dass wir auch im Geschäftsjahr 2007 mindestens einen Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit in dieser Größenordnung erwirtschaften können. Wir werden diesen Cashflow für Dividendenzahlungen und zur weiteren Stärkung der Finanzkraft des MLP-Konzerns einsetzen.</p>
<p>Investitionsschwerpunkt: Verbesserung der Beratung und des Kundenservice</p>	<p>Bei unseren Investitionen legen wir das Hauptaugenmerk auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität unserer Beratung und unseres Kundenservice. Damit liegt der Schwerpunkt unserer Investitionen im Segment Beratung und Vertrieb. Bereits im Jahr 2006 haben wir mit einem großen Projekt begonnen, das eine Verbesserung der IT-Unterstützung der Kundenberatung und aller relevanten Prozesse zur Kundenbetreuung zum Ziel hat (siehe auch Kapitel Kundenbetreuung). Wir entwickeln und implementieren einen homogenen und integrierten Beratungsworkflow mit einem umfassenden Customer-Relationship-Managementsystem auf Basis höchster Datenqualität. Sämtliche Kunden-, Berater- und Vertragskoordinaten sollen zusammengefasst und in einem geschlossenen Datenkreislauf analysiert und mit Vertragsinformationen von Partnergesellschaften abgeglichen werden. Im Jahr 2006 haben wir bereits rund 13 Mio. € in dieses Projekt investiert. Im laufenden Geschäftsjahr werden weitere 7 Mio. € folgen. Neben den Investitionen in dieses Projekt planen wir sonstige Investitionen im Geschäftsjahr 2007 in Höhe von zirka 3 Mio. €.</p>
<p>Nachhaltiger Anstieg der Eigenkapitalrendite</p>	<p>Die Eigenkapitalrendite ist im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich von 13 % auf 20 % gestiegen. Es ist unser erklärtes Ziel, die Eigenkapitalrendite weiter nachhaltig zu verbessern.</p>
<p>Saisonale Entwicklung der Liquidität</p>	<p>Die Liquiditätssituation des MLP-Konzerns ist sehr gut. Im Jahresverlauf wird sich diese saisonüblich zunächst auch durch die geplante Dividendenzahlung vermindern, um dann im vierten Quartal, bedingt durch das Jahresendgeschäft, wieder anzuwachsen.</p>
<p>Chance demografischer Wandel</p>	<p>Chancen</p> <p>Die Märkte Alters- und Gesundheitsvorsorge in Deutschland werden sehr stark von gesetzlichen Rahmenbedingungen beeinflusst. Die absehbaren Auswirkungen des demografischen Wandels in unserer Gesellschaft haben hier in den letzten Jahren den Reformdruck wesentlich erhöht. Für beide Märkte gilt, dass das Bewusstsein der Bevölkerung gestiegen ist, dass Eigenvorsorge zur Sicherung des Alterseinkommens und des Versorgungslevels in Gesundheitsfragen dringend erforderlich ist. Für MLP könnte sich hier eine zusätzliche Chance ergeben: Zum Beispiel könnte der Gesetzgeber die Leistungen der sozialen Sicherungssysteme und hier insbesondere im Renten- und Gesundheitssystem schneller verringern als im Moment absehbar. Der Druck zur privaten Vorsorge würde sich dadurch weiter erhöhen und für MLP zusätzliches Geschäftspotenzial eröffnen.</p>

Chance strategische
Neuausrichtung

Unternehmensstrategische Chancen sehen wir vor allem in unserer durch den Konzernumbau der vergangenen zwei Jahre gestärkten eindeutigen Positionierung als unabhängiger Makler für Finanzdienstleistungsprodukte. Insbesondere in unserer Zielgruppe Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden wird Unabhängigkeit im Beratungsprozess und der Produktauswahl ein immer bedeutenderes Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb. Um unsere Position als unabhängiger Finanzdienstleister im Interesse unserer Kunden weiter zu verdeutlichen, werden wir uns im Rahmen der EU-Vermittlerrichtlinie als unabhängiger Makler registrieren lassen.

Auch unsere strategische Entscheidung, das Vermögensmanagement zu einer weiteren Kernkompetenz neben der Alters- und Gesundheitsvorsorge auszubauen, beurteilen wir als chancenreich. Insbesondere der Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der Feri Finance AG im Oktober 2006 verschafft uns die Möglichkeit, unserer Kundengruppe 40+ anspruchsvolle Konzepte zum Vermögensmanagement anzubieten. Werden diese Konzepte von unseren Kunden schneller und in einem größeren Umfang, als von uns bisher geplant, akzeptiert, ergeben sich dadurch zusätzliche Wachstumschancen. Der Erfolg bei unseren bestehenden Kunden würde dann die Akquisition von Neukunden für diesen Bereich erleichtern.

Chance Beratergewinnung

Eine wesentliche leistungswirtschaftliche Chance sehen wir bei der Gewinnung von neuen Beratern. Sollte es uns gelingen, mehr neue Berater zu gewinnen, als bisher von uns geplant, würde das Wachstum des Konzerns in den Folgejahren voraussichtlich an Dynamik gewinnen.

Sonstige Chancen, aus denen sich in Zukunft eine wesentliche positive Entwicklung der wirtschaftlichen Lage ergeben könnten, haben wir nicht identifiziert.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Positive Gesamtentwicklung
erwartet

Mit der strategischen Neuausrichtung des MLP-Konzerns in den letzten zwei Jahren haben wir unsere Positionierung als unabhängiger Makler für Finanzdienstleistungsprodukte weiter systematisch gestärkt. Wir gehen deshalb von einer positiven Gesamtentwicklung in den Jahren 2007 und 2008 aus.

Wir fokussieren uns auf die unabhängige Beratung von Akademikern und anderen anspruchsvollen Kunden in unseren Kerngeschäftsfeldern Alters- und Gesundheitsvorsorge. Damit agieren wir in Märkten, die für die kommenden Jahre ein erhebliches Wachstumspotenzial bieten, da die staatlichen Leistungen in diesen Bereichen in der Zukunft deutlich zurückgehen werden. Dadurch ist private Vorsorge notwendig, um die Leistungskürzungen zumindest auszugleichen.

Gleichzeitig werden wir das Vermögensmanagement zu einer zweiten tragenden Säule unseres Geschäftsmodells ausbauen. Unsere wachsende Zahl an Kunden ab einem Alter von 40 Jahren fragt zunehmend individuelle Beratung und maßgeschneiderte Finanzkonzepte nach. Diesen Bedarf wollen wir zukünftig noch stärker decken.

Nachtragsbericht

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat der MLP Finanzdienstleistungen AG am 15. März 2006 die Erlaubnis zur Erbringung von Finanzdienstleistungen für die Anlage- und Abschlussvermittlung nach § 32 Abs. 2 Satz 1 i.V.m. § 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 KWG erteilt. Darauf aufbauend hat die MLP Finanzdienstleistungen AG am 16. Oktober 2006 eine Erweiterung der bestehenden Lizenz um das eingeschränkte Betreiben des Kreditgeschäftes beantragt. Diesem Antrag wurde am 2. Januar 2007 von der BaFin entsprochen.

Dr. Wulf Böttger wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2007 zum Vertriebsvorstand der MLP AG bestellt.

Darüber hinaus ergaben sich keine nennenswerten Ereignisse nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des MLP-Konzerns.

Wiesloch, 19. März 2007

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg

Dr. Wulf Böttger

Gerhard Frieg

Nils Frowein

Vorausschauende Aussagen

Diese Unterlagen enthalten unter anderem gewisse vorausschauende Aussagen und Informationen über zukünftige Entwicklungen, die auf Überzeugungen des Vorstands der MLP AG sowie auf Annahmen und Informationen beruhen, die der MLP AG gegenwärtig zur Verfügung stehen. Worte wie „erwarten“, „einschätzen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „planen“, „sollten“, „könnten“ und „projizieren“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf das Unternehmen sollen solche vorausschauenden Aussagen anzeigen, die insoweit gewissen Unsicherheitsfaktoren unterworfen sind.

Viele Faktoren können dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse des MLP-Konzerns sich wesentlich von den Zukunftsprognosen unterscheiden, die in solchen vorausschauenden Aussagen getroffen wurden.

Die MLP AG übernimmt keine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit, vorausschauende Aussagen zu aktualisieren oder zu korrigieren. Sämtliche vorausschauende Aussagen unterliegen unterschiedlichen Risiken und Unsicherheiten, durch die die tatsächlichen Ergebnisse zahlenmäßig von den Erwartungen abweichen können. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zu dem Zeitpunkt wieder, zu dem sie gemacht wurden.

Investor Relations

MDAX erreicht Höchststand

Gutes Aktienjahr

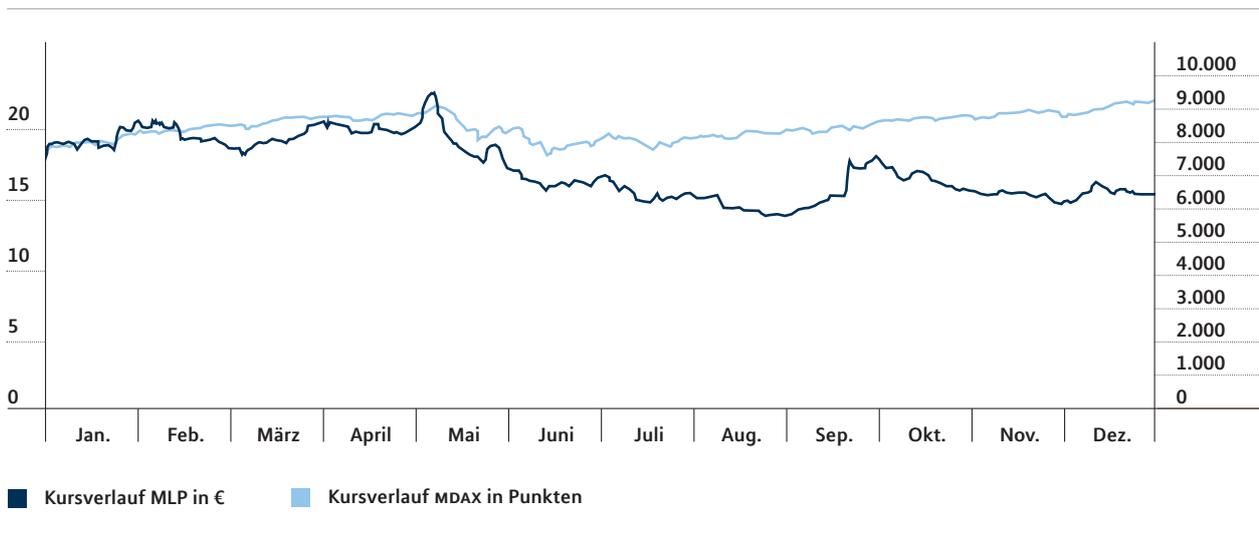
2006 war ein gutes Aktienjahr und übertraf erneut das Vorjahr im Hinblick auf die Entwicklung der Kursbarometer. Die weiterhin robuste Verfassung der Weltwirtschaft führte zu deutlichen Gewinnen der wichtigen Indizes. Aufgrund des konjunkturellen Aufschwungs in Deutschland in der zweiten Jahreshälfte 2006 verzeichneten die inländischen Aktienmärkte im Vergleich zu ihren internationalen Konkurrenten überproportionale Zuwächse im zweistelligen Prozentbereich und erreichten mehrjährige Höchststände. Der MDAX, in dem die MLP-Aktie notiert ist, stieg ab Juni kontinuierlich und erreichte bei einem Jahreschlusskurs von 9.404 Punkten ein Plus von 27 %. Der DAX stieg um 21 % auf 6.596 Punkte und entwickelte sich somit etwas schlechter als der MDAX. Ebenfalls positiv entwickelte sich der Dow Jones Industrial Average in den USA, der in 2006 um 15 % auf 12.465 Punkte angestiegen ist.

Zum Jahresauftakt 2007 wieder im Plus

Entwicklung der MLP-Aktie

Die MLP-Aktie konnte dem allgemeinen Aufwärtstrend der Aktienmärkte im Jahr 2006 nicht folgen und notierte zum Jahresende mit 15,06 € 14 % unter dem Schlusskurs des Vorjahres. Die Geschäftsentwicklung im wichtigen Bereich der privaten Altersvorsorge insbesondere im zweiten Quartal 2006 blieb hinter den

MLP-Aktie und MDAX im Jahresverlauf 2006



Erwartungen zurück, so dass am Ende des ersten Halbjahrs ein Erreichen der ursprünglichen Umsatz- und Gewinnziele des Konzerns für 2006 und 2007 nicht mehr realistisch war. Daraufhin prognostizierten wir als neue Zielmarke für 2006 ein Konzernergebnis der fortzuführenden Geschäftsbereiche vor Steuern in Höhe von 90 Mio. €. Als weitere Konsequenz wurde ein Maßnahmenpaket zur Stärkung des Vertriebs beschlossen. In Folge der Gewinnwarnung ging der Kurs zunächst bis zum 29. August 2006 auf das Jahrestief von 13,38 € zurück, bevor es im weiteren Jahresverlauf zu einer Kurserholung kam. Insbesondere sich abzeichnende erste Erfolge aus den im Sommer eingeleiteten Maßnahmen zur Stärkung des Vertriebs von Altersvorsorgeprodukten, die zu einem deutlichen Anziehen des Geschäfts im vierten Quartal führten, trugen zu dieser positiven Entwicklung bei. Der Kurs der MLP-Aktie setzte den positiven Trend im Januar und Februar 2007 weiter fort und notierte Ende Februar bei 18,10 €.

Die MLP-Aktie wird an allen wichtigen deutschen Börsenplätzen gehandelt.

Steigende Eigenkapitalrendite

Kennzahlen zur Unternehmensbewertung und Bilanzanalyse

Die Eigenkapitalquote des MLP-Konzerns haben wir planmäßig überwiegend durch das Aktienrückkaufprogramm von 39 % auf 26 % zurückgeführt. Die Eigenkapitalrendite ist im Berichtszeitraum von 13 % auf 20 % angestiegen. Bei der Berechnung dieser Kennziffer haben wir auf das Nettoergebnis der fortzuführenden Geschäftsbereiche zurückgegriffen. Für das Jahr 2005 wurde dabei das Eigenkapital um den Erlös aus dem Verkauf der MLP Lebensversicherung AG und der MLP Versicherung AG bereinigt.

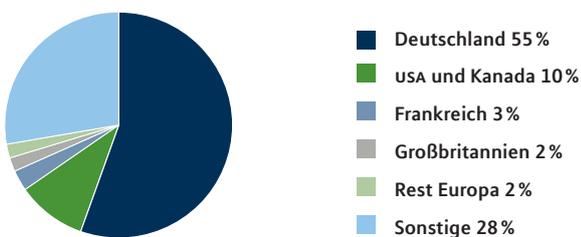
Kennzahlen zur Unternehmensbewertung und Bilanzanalyse

	2006	2005
Eigenkapitalquote in %	26%	39%
Eigenkapitalrendite in %	20%	13%
Netto-Liquidität in Mio. €	130,5	342,0
Marktkapitalisierung in Mio. € zum 31.12.	1.502,8	1.892,2
Enterprise Value (EV) in Mio. €	1.372,3	1.550,2
EV/Gesamtertrag	2,3	2,7
EV/EBIT	16,2	21,6
Gesamtertrag fortzuführende Geschäftsbereiche in Mio. €	588,1	563,9
EBIT fortzuführende Geschäftsbereiche in Mio. €	84,9	71,8

Nettoliiquidität planmäßig zurückgeführt

Die Nettoliiquidität ist durch das Aktienrückkaufprogramm, die Dividende und die Sonderdividende ebenfalls planmäßig von 342,0 Mio. € auf 130,5 Mio. € zurückgeführt worden. Diese Kennziffer wurde ohne die Berücksichtigung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft berechnet. Die für die Unternehmensbewertung wichtigen Kennziffern Enterprise Value (EV) im Verhältnis zu den Gesamterträgen oder EBIT fallen für 2006 im Vergleich zu 2005 günstiger aus.

Aktionärsstruktur und regionale Verteilung der Anleger



Übersicht der größten MLP-Anteilseigner

Familie Lautenschläger (D)	29%
Landesbank Berlin AG (D)	10%
Dr. Bernhard Termühlen (D)	10%
Harris Associates L.P. (USA)	5%

Mehrheit der Aktien bei deutschen Anlegern

Aktionärsstruktur

Zum Jahresende 2006 befanden sich 55 % der Aktien der MLP AG in Händen deutscher Investoren. Damit ist nach wie vor die Mehrheit des Aktienkapitals bei deutschen Anlegern platziert. Nordamerikanische Investoren halten rund 10 %, europäische Investoren außerhalb Deutschlands zirka 7 % der Aktien.

Die vierteljährlich aktualisierte Aktionärsstruktur kann unter www.mlp.de abgerufen werden.

Insgesamt rund 211 Mio. € an
Aktionäre ausgeschüttet

Dividende und Aktienrückkaufprogramm

Es entspricht nach wie vor der Unternehmensphilosophie von MLP, seine Aktionäre angemessen am Erfolg der Gesellschaft zu beteiligen. Dementsprechend wurde ein Teil des Erlöses aus dem Verkauf der MLP Lebensversicherung AG und der MLP Versicherung AG im Geschäftsjahr 2006 in Form einer Sonderdividende in Höhe von 0,30 € je Aktie an unsere Anteilseigner ausgeschüttet. Die Dividende belief sich ebenfalls auf 0,30 € je Aktie. Im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms wurden zwischen dem 1. Dezember 2005 und dem 20. Dezember 2006 insgesamt 8,9 Mio. eigene Aktien zu einem Durchschnittspreis von 16,74 € erworben. Zusammen mit der Dividende und der Sonderdividende haben wir somit insgesamt rund 211 Mio. € an unsere Aktionäre ausgeschüttet.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr schlagen der Vorstand und der Aufsichtsrat der MLP AG der Hauptversammlung am 31. Mai 2007 vor, die Dividende um 33 % von 0,30 € je Aktie auf 0,40 € je Aktie zu erhöhen.

Zeitnahe Berichterstattung

Offener Dialog mit Anlegern

Der kontinuierliche und offene Dialog mit den Anlegern hat innerhalb des wertorientierten Managements von MLP einen hohen Stellenwert. MLP informiert alle institutionellen und privaten Anleger zeitgleich und zeitnah über sämtliche wichtige Veränderungen im Konzern. Die Website www.mlp.de wird ständig aktualisiert und hält entsprechende Informationen für Anleger und die interessierte Öffentlichkeit bereit. Darüber hinaus können Anleger bei Bedarf den Dialog mit der Abteilung Investor Relations aufnehmen und alle Fragen in Zusammenhang mit der MLP-Aktie, der Hauptversammlung oder anderen Themen in Zusammenhang mit ihrem Aktieninvestment klären.

Über einen IR-Service können Aktionäre und Interessierte sich zudem vom Unternehmen stets mit den neusten Informationen rund um den MLP-Konzern per E-Mail auf dem Laufenden halten lassen. Interessierte erhalten am Tag der Veröffentlichung wichtiger Finanzaufstellungen eine E-Mail mit der aktuellen Presse-

mitteilung und einem Verweis auf den jeweiligen Bericht. Gleichzeitig ist ein Erinnerungsservice im System integriert: Zwei Börsentage vor der Veröffentlichung kommender Finanzzahlen wird eine Erinnerung an das E-Mail-Postfach der Abonnenten geschickt.

Pushservice für Aktionäre

Den ebenso bequemen wie sicheren Pushservice haben in 2006 rund 1.700 Personen genutzt. Die Zahl der registrierten Personen ist steigend.

Der Dialog mit institutionellen Investoren wurde im vergangenen Geschäftsjahr im Rahmen zahlreicher Einzelgespräche und Konferenzen gepflegt. Insgesamt führte das Management 165 Einzelgespräche mit Investoren. Außerdem hat MLP an neun wichtigen Investorenkonferenzen teilgenommen und war bei verschiedenen Aktionärsveranstaltungen, unter anderem bei der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e. V., zugegen, um das Potenzial der MLP-Aktie zu beleuchten und die Branchensituation im Finanzdienstleistungssektor zu diskutieren.

Steigendes Interesse bei Analysten

Das Interesse an der MLP-Aktie war im gesamten Jahresverlauf rege. Die Zahl der Analysten, die die MLP-Aktie im Fokus haben, steigt kontinuierlich und beläuft sich zum Jahresende 2006 auf 24. Damit haben im Jahresverlauf vier weitere Analysehäuser die Berichterstattung über MLP aufgenommen.

Großer Zuspruch bei Hauptversammlung

Die Hauptversammlung 2006 in Mannheim sprach dem Vorstand die volle Unterstützung für den eingeschlagenen Weg der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns aus. Sämtliche Anträge des Vorstands wurden mit deutlicher Mehrheit quotiert. Dies unterstreicht das Vertrauen, welches die Anteilseigner dem Vorstand und seiner Geschäftspolitik zollen. Insgesamt waren rund 1.000 Aktionäre der Einladung von MLP zur Hauptversammlung gefolgt. Sie repräsentierten zirka 65 % des Grundkapitals.

Hauptversammlung am
31. Mai 2007

Auch in diesem Jahr wird MLP seine Ergebnisse aus dem vergangenen Geschäftsjahr und die Quartalsergebnisse des laufenden Geschäftsjahres wieder innerhalb von 90 bzw. 45 Tagen nach Quartalschluss bekannt geben. Auf diese Weise wird dem Corporate Governance Kodex Rechnung getragen. Die Hauptversammlung findet am 31. Mai 2007 im Congress-Center Rosengarten in Mannheim statt. Die Aktionärinnen und Aktionäre werden zeitgerecht durch die Depotbanken eingeladen.

Kennzahlen im Jahresvergleich

	2006	2005	2004	2003	2002
Aktien im Umlauf zum 31.12. in Stück	99.918.294	108.026.177	108.640.686	108.640.686	108.640.686
Aktienkurs zum Jahresanfang in €	17,61	14,73	15,41	10,79	77,21
Aktienkurs zum Jahresende in €	15,04	17,52	14,59	15,50	9,40
Aktienkurs Hoch in €	22,59	17,53	20,65	17,63	79,84
Aktienkurs Tief in €	13,38	10,71	10,50	5,78	6,12
Marktkapitalisierung zum Jahresende in Mrd. €	1,5	1,9	1,6	1,7	1,0
Durchschnittlicher Tagesumsatz der Aktie in Stück	449.052	411.610	480.217	582.421	725.299
Dividende je Aktie in €	0,40*	0,30	0,22	0,15	–
Dividendensumme in Mio. €	40,0*	31,5	23,9	16,3	–
Dividendenrendite (ohne Sonderdividende) in %	2,4	2,0	1,6	1,2	–
Sonderdividende je Aktie in €	–	0,30	–	–	–
Dividendensumme Sonderdividende in Mio. €	–	31,5	–	–	–
Ergebnis je Aktie in €	0,64	1,84	0,46	0,36	0,85
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,63	1,81	0,46	0,36	0,85

* Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 31. Mai 2007; ohne eigene Anteile.

Corporate Governance

Verantwortungsbewusstes und wertschöpfendes Management

Durch die Einhaltung der Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 stärkt MLP fortlaufend das Vertrauen der Aktionäre, Kunden und Arbeitnehmer sowie der übrigen Interessengruppen in die Unternehmensführung. Verantwortungsbewusstes, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Management hat für uns einen hohen Stellenwert. Vorstand und Aufsichtsrat stehen dafür ein, dass MLP seine Corporate Governance konzernweit fortlaufend überprüft und weiterentwickelt.

Führungs- und Kontrollstruktur

Die Grundlage für eine transparente und verantwortungsvolle Unternehmensführung bildet ein intensiver Dialog zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der MLP AG unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage des Konzerns einschließlich der Risikosituation und des Risikomanagements. Bei besonders wichtigen oder eilbedürftigen Projekten wird der Aufsichtsrat zwischen den regelmäßigen Sitzungen informiert. Außerdem treffen sich der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstand zu regelmäßigen Gesprächen, in denen Einzelthemen erörtert werden. Der Aufsichtsratsvorsitzende unterrichtet die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats umfassend über die Inhalte seiner Gespräche mit dem Vorstand. Gleiches gilt für die Unternehmensplanung und die strategische Weiterentwicklung. Dies geschieht unter enger Einbindung der Wirtschaftsprüfer.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand. Wesentliche Rechtsgeschäfte des Vorstands bedürfen seiner Zustimmung. Eine vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung regelt die Geschäftsverteilung, die Zustimmungsvorbehalte und seine Zusammenarbeit mit dem Vorstand.

Effizienz des Aufsichtsrats

In Abwesenheit des Vorstands überprüfte der Aufsichtsrat im Jahr 2006 auch die Effizienz seiner eigenen Tätigkeit. Gegenstand der Effizienzprüfung waren insbesondere die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat, der Informationsfluss zwischen den Ausschüssen und dem Aufsichtsratsplenum sowie die rechtzeitige und inhaltlich ausreichende Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat. Im Rahmen einer intensiven und zielführenden Diskussion wurden weitere Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz erörtert. Sämtliche Vorschläge wurden in der Folgezeit umgesetzt.

Aufsichtsratsausschüsse

Effiziente Ausschussarbeiten

Der Aufsichtsrat der MLP AG hat Ausschüsse gebildet, um die Effektivität seiner Arbeit zu steigern. Der Personalausschuss berät über Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder mit der Gesellschaft. Der Bilanzprüfungsausschuss befasst sich mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements sowie der Unabhängigkeit der Abschlussprüfer. Gleiches gilt für die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer sowie für die Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und Honorarvereinbarungen. Zudem berät der Ausschuss den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie die Lageberichte der MLP AG und des MLP-Konzerns und spricht gegenüber dem Aufsichtsrat eine Empfehlung zur Beschlussfassung aus.

Information aller Zielgruppen

Informationen

Die Aktionäre sind gesetzlich an grundlegenden Entscheidungen der MLP AG wie Satzungsänderungen oder der Ausgabe neuer Aktien beteiligt. Um die Aktionäre bei der Wahrnehmung ihrer Rechte zu unterstützen, bietet ihnen MLP an, Stimmrechte schriftlich durch von der Gesellschaft benannte, weisungsgebundene Stimmrechtsvertreter auszuüben. Über alle wesentlichen Inhalte der Hauptversammlung berichten wir auf unserer Website www.mlp.de. Die Rede des Vorstandsvorsitzenden kann dort online abgerufen werden.

Zur umfassenden, gleichberechtigten und zeitnahen Information aller Zielgruppen über die Lage sowie wesentliche Veränderungen des Unternehmens setzen wir das Internet ein. Dort bieten wir – in Deutsch und Englisch – Zugriff auf Geschäfts- und Quartalsberichte, Pressemitteilungen, Telefonkonferenzen und Präsentationen. Unser Finanzkalender informiert über die für den Kapitalmarkt relevanten Termine. Mindestens einmal im Jahr veranstalten wir Analysten- und Medienkonferenzen. Ad-hoc-Mitteilungen veröffentlichen wir gemäß den gesetzlichen Anforderungen auf unserer Website. Dort informieren wir zudem umfassend über die Corporate Governance bei MLP. Unsere Entsprechenserklärung halten wir für mindestens fünf Jahre auf unserer Homepage zugänglich.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Konzernrechnungslegung erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Dies bietet eine hohe Transparenz und erleichtert die Vergleichbarkeit mit Wettbewerbern. Die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, wurde von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählt und hat den Konzernabschluss 2006 geprüft. Der Aufsichtsrat hat sich vergewissert, dass die bestehenden Beziehungen zwischen den Abschlussprüfern und MLP oder ihren Organen keine Zweifel an der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers begründen.

Corporate Governance im Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der MLP AG befassten sich auch 2006 intensiv mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Die am 12. Juni 2006 beschlossenen Änderungen des Kodex waren Gegenstand intensiver Diskussionen in einer gemeinsamen Sitzung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Kein Interessenskonflikt im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat verfügt nach seiner Einschätzung über eine angemessene Anzahl an Mitgliedern, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu Mitgliedern des Vorstands stehen, die einen Interessenkonflikt begründen könnte. Der Aufsichtsrat erörterte zudem die nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen im Hinblick auf die Rechnungslegung sowie interne Kontrollverfahren, die an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gestellt werden. Der Vorsitzende des Bilanzprüfungsausschusses der MLP AG erfüllt die Anforderungen in vollem Umfang. Soweit der Kodex Empfehlungen hinsichtlich der Wahl des Auf-

sichtsrats der Gesellschaft ausspricht, soll diesen mit Blick auf die nächste Aufsichtsratswahl im Jahr 2008 entsprochen werden. Dies bedeutet insbesondere, dass die Wahlen zum Aufsichtsrat in Einzelwahl stattfinden sollen und der Vorschlag für den Aufsichtsratsvorsitzenden den Aktionären bekannt gegeben wird.

Einhaltung Corporate
Governance Kodex

Die MLP AG folgt grundsätzlich den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 12. Juni 2006. Hiervon weichen wir lediglich bezogen auf die Punkte 3.8 Satz 3, 5.1.2 Satz 6, 5.4.1 Satz 2 und 5.4.7 Satz 4 ab.

Für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats besteht eine Directors & Officers-Versicherung (D&O-Versicherung) ohne Selbstbehalt. Ein Selbstbehalt ist nicht geeignet, die Motivation und das Verantwortungsbewusstsein der Gremienmitglieder zu steigern.

Für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der MLP AG besteht keine Altersgrenze. Eine Bestellung von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern soll sich ausschließlich an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen orientieren. Daher werden wir im Geschäftsjahr 2007 von dieser Empfehlung abweichen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der MLP AG erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung. Für solche Vergütungsbestandteile fehlen bislang überzeugende Konzepte. Daher werden wir auch im Geschäftsjahr 2007, wie bereits im Jahr 2006, von dieser Empfehlung abweichen.

Im Dezember 2006 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz abgegeben und den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Entsprechenserklärung vom 20. Dezember 2006 im Wortlaut

Vorstand und Aufsichtsrat der MLP AG erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 12. Juni 2006 seit der letzten Entsprechenserklärung grundsätzlich entsprochen wurde. Nicht angewandt wurden die Empfehlungen aus den Ziffern 3.8 Satz 3, 5.1.2 Satz 6, 5.4.1 Satz 2 und 5.4.7 Satz 4. Die genannten Abweichungen beruhen auf folgenden Gründen:

D&O-Versicherung

Punkt 3.8 Satz 3 (D&O-Versicherung mit angemessenem Selbstbehalt)

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex soll die Gesellschaft bei Abschluss einer D&O-Versicherung für den Vorstand und den Aufsichtsrat einen angemessenen Selbstbehalt vereinbaren. MLP ist hiervon im Jahr 2006 abgewichen. MLP hat eine D&O-Versicherung abgeschlossen, die kei-

nen Selbstbehalt vorsieht. Ein Selbstbehalt hat keine Auswirkungen auf die Motivation und das Verantwortungsbewusstsein, mit dem die Gremienmitglieder der MLP AG die ihnen übertragenen Aufgaben und Funktionen wahrnehmen. Daher wird MLP dieser Empfehlung im Jahr 2007, wie auch im Jahr 2006, nicht entsprechen.

Altersgrenze Vorstand

Punkt 5.1.2 Satz 6 (Altersgrenze für den Vorstand)

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex soll für die Vorstandsmitglieder eine Altersgrenze festgelegt werden. MLP weicht hiervon ab. Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder ist nicht festgelegt. Eine Bestellung von Vorstandsmitgliedern soll sich ausschließlich an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen orientieren. MLP wird dieser Empfehlung daher im Jahr 2007 nicht folgen.

Altersgrenze Aufsichtsrat

Punkt 5.4.1 Satz 2 (Altersgrenze für den Aufsichtsrat)

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex soll bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt werden. MLP weicht hiervon ab. Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt. Angesichts der in Ziffer 5.4.1 Satz 1 des Kodex geforderten Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen erscheint die Festlegung einer Altersgrenze nicht als sinnvoll. MLP wird dieser Empfehlung daher im Jahr 2007 nicht folgen.

Erfolgsorientierte Vergütung
Aufsichtsrat

Punkt 5.4.7 Satz 4 (Erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrats)

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen die Mitglieder des Aufsichtsrats neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten. MLP ist hiervon im Jahr 2006 abgewichen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats der MLP AG erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung. Für eine erfolgsorientierte Aufsichtsratsvergütung fehlen bislang überzeugende Konzepte. MLP wird dieser Empfehlung daher im Jahr 2007, wie auch schon im Jahr 2006, nicht folgen.

Wiesloch, im Dezember 2006
MLP AG

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Aktienoptionsprogramm und wertpapierorientierte Vergütungssysteme

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (Incentive Programm 2002)

Die Hauptversammlung der MLP AG vom 28. Mai 2002 hat das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 1.700.000 € durch Ausgabe von bis zu insgesamt 1.700.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1 € je Stückaktie bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Umtauschrechten an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund des gefassten Ermächtigungsbeschlusses von der Gesellschaft ausgegeben werden. Die Ausgabe der Aktien an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen erfolgt zu dem im Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2002 festgelegten Modus zur Bestimmung des Wandlungspreises.

Wandelschuldverschreibungen

Die gleiche Hauptversammlung hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft bis zum 28. Mai 2007 einmalig oder mehrfach bis zu insgesamt 1,7 Mio. unverzinsliche Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von je 1 € bis zum Gesamtnennbetrag von 1,7 Mio. € an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung, die als selbstständige Handelsvertreter tätigen Außendienstmitarbeiter und Arbeitnehmer von mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. Aktiengesetz verbundenen Unternehmen mit einer Laufzeit von jeweils sechs Jahren auszugeben, die den Inhaber von Wandelschuldverschreibungen nach näherer Maßgabe der Wandelschuldverschreibungsbedingungen berechtigen, neue Aktien aus bedingtem Kapital der MLP AG zu erwerben. Soweit Wandelschuldverschreibungen an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft ausgegeben werden sollen, ist nur der Aufsichtsrat zur Ausgabe berechtigt.

Zuteilung von Wandelschuldverschreibungen

Die Wandelschuldverschreibungen sollen jährlich in Teilbeträgen angeboten werden. Der Umfang der jeweiligen Tranche wird vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgelegt. Die Berechtigten und der Umfang des jeweiligen Rechts auf Erwerb der Wandelschuldverschreibungen werden durch den Vorstand festgelegt. Soweit Mitglieder des Vorstands betroffen sind, erfolgt dies durch den Aufsichtsrat. Die Zeichnungsfrist soll während eines Zeitraums von zwei Monaten, beginnend am sechsten Börsenhandelstag nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft, liegen und mindestens drei Wochen betragen.

Wandelschuldverschreibungen

	1. Tranche ^{*)}	2. Tranche	3. Tranche	4. Tranche
Ausübungszeitraum				
Beginn	–	05.08.2006	17.08.2007	16.08.2008
Ende	–	04.08.2009	16.08.2010	15.08.2011
Nennbetrag (€)	1,00	1,00	1,00	1,00
Ausübungspreise (€)	30,22	7,02	12,40	13,01
Gezeichnete Wandelschuldverschreibungen (€ bzw. Stück)	115.300	281.040	677.042	577.806
davon zurückgezahlt (€ bzw. Stück)	115.300	30.762	27.751	7.920
Wandelschuldverschreibungen zum 31.12.2006 (€ bzw. Stück)	–	109.561	649.291	569.886
davon Vorstand (€ bzw. Stück)	–	3.624	22.300	–
Ausgeübte Wandelschuldverschreibungen zum 31.12.2006 (€ bzw. Stück)	–	140.717	–	–

*) Nachdem die Ausübungshürde (39,28 €) für die Zuteilung der Wandelschuldverschreibungen bis zum 19. August 2005 nicht erreicht worden ist, können die Wandelschuldverschreibungen der ersten Tranche 2002 nicht mehr gewandelt werden.

Nach Erreichung der Ausübungshürde für die zweite Tranche 2003 sind die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen während des Ausübungszeitraums (5. August 2006 bis 4. August 2009) berechtigt, von ihrem Recht auf Wandlung der Wandelschuldverschreibungen in Aktien der MLP AG Gebrauch zu machen. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2006 wurden 140.717 Wandlungsrechte ausgeübt und in Aktien der MLP AG gewandelt.

Long Term Incentive-Programm 2005

Langfristige Vergütungs-
komponente

In 2005 wurde erstmals ein sogenanntes Long Term Incentive-Programm (LTI) aufgelegt, an dem neben den Vorständen u. a. auch ausgewählte Führungskräfte des MLP-Konzerns beteiligt werden. Hierbei handelt es sich um einen kennzahlenbasierten Unternehmens-Performance-Plan, der sowohl das mehrjährige Konzernergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) als auch die Aktienkurssteigerung berücksichtigt. Dabei können sogenannte Performance Shares (virtuelle Aktien) zugeteilt werden. Für die Vorstandsmitglieder erfolgt die Zuteilung durch den Aufsichtsrat. Die Cash-Ausschüttung dieser virtuellen Aktien erfolgt nur, wenn das Konzernergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) der Jahre 2005 bis 2007 eine vom Aufsichtsrat jeweils zuvor festgelegte Größe erreicht. Die Feststellung über eine eventuelle Ausschüttung erfolgt im Frühjahr 2008 durch den Aufsichtsrat. Am 12. Dezember 2005 wurde für das Geschäftsjahr 2006 eine weitere Tranche genehmigt. Auch hier gilt, dass eine Cash-Ausschüttung nur erfolgt, wenn das Konzernergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) der Jahre 2006 bis 2008 eine vom Aufsichtsrat jeweils zuvor festgelegte Größe erreicht. Die Feststellung über eine eventuelle Ausschüttung erfolgt im Frühjahr 2009 durch den Aufsichtsrat. Bei einem Ausscheiden aus dem Unternehmen verfallen grundsätzlich die zugeteilten virtuellen Aktien. Ein Eigenka-

pitalausgleich ist nicht vorgesehen. Der beizulegende Zeitwert der virtuellen Aktien wird an jedem Stichtag unter Anwendung der Black-Scholes-Formel bis einschließlich zum Erfüllungstag neu bewertet.

Zuteilung von Performance Shares

	Tranche 2005	Tranche 2006
Performance Shares bei Zuteilung (Stück)	144.728	135.300
davon Vorstand	89.592	78.173
davon andere Führungskräfte	55.136	57.127
Performance Shares zum 31.12.2006 (Stück)	124.053	117.260
davon Vorstand	68.917	60.133
davon andere Führungskräfte	55.136	57.127

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten satzungsgemäß neben dem Ersatz ihrer Auslagen für das jeweilig abgelaufene Geschäftsjahr eine jährliche feste Vergütung von 30.000 €. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache. Für die Tätigkeit in einem Ausschuss wird zusätzlich eine gesonderte Vergütung gewährt. Diese beträgt pro Ausschuss das 0,3-fache der Grundvergütung als Aufsichtsratsmitglied. Der Vorsitzende des Ausschusses erhält das 0,4-fache der Grundvergütung, sein Stellvertreter das 0,35-fache. Soweit der Vorsitzende des Aufsichtsrats zugleich Vorsitz in einem oder mehreren Ausschüssen innehat, erhält er neben der Vergütung für den Aufsichtsrat nur die Grundvergütung (0,3-fache der festen Aufsichtsratsvergütung) pro Ausschuss.

Feste Vergütung für Aufsichtsrat

Vergütung Aufsichtsrat

Alle Angaben in T€	Fester Vergütungsbestandteil (inkl. USt)	Variabler Vergütungsbestandteil	Gesamt 2006
Manfred Lautenschläger (Vorsitzender)	93	–	93
Gerd Schmitz-Morkramer (stellv. Vorsitzender)	75	–	75
Dr. Peter Lütke-Bornefeld	57	–	57
Johannes Maret	57	–	57
Norbert Kohler	35	–	35
Maria Bähr	35	–	35
Gesamt	352	–	352

Im Geschäftsjahr 2006 fielen 6 T€ Ersatz für Auslagen an.

Fixe und variable Vergütung Vorstand

Vergütung der Mitglieder des Vorstands

Die Mitglieder des Konzernvorstands haben auf Basis der mit ihnen geschlossenen Dienstverträge einen Anspruch auf eine fixe (erfolgsunabhängige) und eine variable (erfolgsbezogene) Vergütung. Bemessungsgrundlage für die erfolgsabhängige Vergütung ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) des MLP-Konzerns nach den jeweils im Konzern angewandten (internationalen) Rechnungslegungsstandards. Entscheidend ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT), wie es sich jeweils ohne Kürzung um gewinnabhängige Tantiemen ergäbe. Sollten im Geschäftsjahr fortzuführende/fortgeführte und aufzugebende/aufgegebene Geschäftsbereiche ausgewiesen werden, so setzt sich die Bemessungsgrundlage zusammen aus der Summe der Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) der fortzuführenden/fortgeführten und aufzugebenden/aufgegebenen Geschäftsbereiche. Alle in direktem Zusammenhang mit der Aufgabe/Veräußerung von Geschäftsbereichen stehenden Kosten und Erträge werden nicht in die Bemessungsgrundlage mit einbezogen. Die variable Vergütung ergibt sich aus einem festgelegten Prozentsatz an der Bemessungsgrundlage. Beginnt oder endet das Anstellungsverhältnis im Laufe eines Geschäftsjahres, so wird grundsätzlich die Tantieme für dieses Geschäftsjahr pro rata temporis gewährt.

Vergütung Vorstand

Alle Angaben in T€	Fester Vergütungs- bestandteil 2006	Variabler Vergütungs- bestandteil 2006	Gesamt 2006
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg (Vorstandsvorsitzender)	512	334	846
Eugen Bucher (bis 07.08.2006)	191	–	191
Gerhard Frieg	311	239	550
Nils Frowein	329	239	568
Gesamt	1.343	812	2.155

Für die am 31. Dezember 2006 aktiv tätigen Vorstände bestanden Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.326 T€ (Vorjahr: 2.882 T€).

Zudem sind langfristige Vergütungskomponenten gegeben.

Langfristige Vergütungs- komponenten

Zum 31. Dezember 2006 besitzen zwei Vorstände vom Unternehmen ausgegebene Wandelschuldverschreibungen aus den Jahren 2003 bis 2004. Im Geschäftsjahr 2006 wurden den Vorständen keine Wandelschuldverschreibungen gewährt.

Im November 2005 hat der Vorstandsvorsitzende im Rahmen der Tranche 2005 des Long Term Incentive-Programms 27.567 Performance Shares (virtuelle Aktien) erhalten. Die übrigen Vorstände erhielten jeweils 20.675 Performance Shares. Ausgewählten Führungskräften des Konzerns wurden für das Geschäftsjahr 2005 55.136 Performance Shares zugeteilt.

Im Rahmen der Tranche 2006, die am 12. Dezember 2005 genehmigt wurde, erhielten der Vorstandsvorsitzende 24.053, die übrigen Vorstände jeweils 18.040 sowie ausgewählte Führungskräfte des Konzerns 57.127 Performance Shares für das Geschäftsjahr 2006.

Wandelschuldverschreibungen und virtuelle Aktien

Alle Angaben in T€	Wandelschuldverschreibungen			Virtuelle Aktien			
	Tranche 2003 (Wert zum 31.12.2006)	Tranche 2004 (Wert zum 31.12.2006)	Insgesamt in Stück zum 31.12.2006	Tranche 2006 (Wert zum 31.12.2006)	Tranche 2005 (Wert zum 31.12.2006)	Tranche 2006 (Stück)	Tranche 2005 (Stück)
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg (Vorstandsvorsitzender)	–	50	12.300	–	138	24.053	27.567
Eugen Bucher (bis 07.08.2006)	–	–	–	–	–	–	–
Gerhard Frieg	33	40	13.624	–	104	18.040	20.675
Nils Frowein	–	–	–	–	104	18.040	20.675
Gesamt	33	90	25.924	–	346	60.133	68.917

Weitere Angaben zu den aktienbasierten Vergütungen sind im Anhang unter Textziffer 27 „Aktienbasierte Vergütungen“ erläutert.

Transparenz

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat zum Bilanzstichtag

Am 31. Dezember 2006 setzte sich der Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft wie folgt zusammen:

Aktienbesitz Vorstand und Aufsichtsrat

Aufsichtsratsmitglied	Aktienzahl 2005	Aktienzahl 2006
Manfred Lautenschläger*	17.316.597	17.316.597
Gerd Schmitz-Morkramer	9.935	9.935
Dr. Peter Lütke-Bornefeld	–	–
Johannes Maret	–	–
Maria Bähr	11.503	11.503
Norbert Kohler	1.046	1.094
Vorstandsmitglied	Aktienzahl 2005	Aktienzahl 2006
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg	–	–
Dr. Wulf Böttger**	–	–
Gerhard Frieg	177.839	177.839
Nils Frowein	–	–

*) Inkl. Zurechnungen gemäß § 22 WpHG.

**) Herr Dr. Böttger war zum Stichtag 31.12.2006 noch nicht Mitglied des Vorstands der MLP AG.

Directors' Dealings

Geschäfte mit Aktien der Gesellschaft (Directors' Dealings)

Seit dem 30. Oktober 2004 gilt die erweiterte Regelung des § 15a Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) zur Veröffentlichung und Mitteilung von Geschäften mit Aktien des Emittenten oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten. Danach müssen Personen, die bei einem Emittenten von Aktien Führungsaufgaben wahrnehmen, diese Geschäfte dem Emittenten und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mitteilen. Diese Pflicht gilt auch für Personen, die mit einer solchen Person in enger Beziehung stehen.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden uns keine Transaktionen gemäß § 15a WpHG gemeldet.

Complianceregelungen

Compliance

Die MLP AG verfügt über ein umfassendes Regelwerk zur Konzern-Compliance, das Organmitgliedern wie Arbeitnehmern im MLP-Konzern die gesetzlichen Vorschriften zum Insiderrecht erläutert und einen rechtlichen Rahmen vorgibt, innerhalb dessen sie ihren Anlagegeschäften nachgehen können. Die Richtlinie dient zudem der Sicherstellung des verantwortungsbewussten Umgangs mit sensiblen Informationen bei MLP.

Mehr Informationen zum Thema Corporate Governance bei MLP finden Sie im Internet unter www.mlp.de.

MLP in der Öffentlichkeit

So langfristig wie unsere Kundenbeziehungen, so nachhaltig ist auch das soziale Engagement von MLP. Seit vielen Jahren fördern wir nicht nur den akademischen Nachwuchs und die deutsche Hochschullandschaft, sondern unterstützen ebenso zahlreiche unterschiedliche Projekte des kulturellen, sportlichen und sozialen Lebens.

Bildung

Internationales Sprungbrett

„Join the Best“, das internationale Praktikum-Programm von MLP

MLP öffnet Studierenden im Rahmen seines internationalen Praktikum-Programms „Join the Best“ das Tor zur Welt: Alljährlich vermittelt das Unternehmen angehenden Akademikern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz Berufspraktika rund um den Globus. In attraktiven Metropolen sammeln die Praktikanten bei renommierten Großunternehmen bis zu sechs Monate Berufserfahrung. Ob bei der Allianz in Singapur, bei Bertelsmann in Shanghai, Lufthansa in Mexico City, SonyBMG in New York – wo immer die Stipendiaten ihre Herausforderungen annehmen, MLP finanziert neben dem Hin- und Rückflug auch die Unterkunft und schnürt den Reisenden ein komplettes Versicherungspaket, das Haftpflicht-, Unfall-, und Auslandskrankenversicherung umfasst. 2006 bewarben sich rund 2000 Kandidaten für ein Praktikum bei „Join the Best“.

Pro Campus-Press – das Projekt zur Förderung von Hochschuljournalisten

Studentische Redaktionen arbeiten unter erschwerten Bedingungen: Knappe Ressourcen und knappe Budgets kennzeichnen den Alltag in Hochschulredaktionen. Daher fördert MLP Nachwuchsredakteure mit Praxistipps ebenso wie mit Sachleistungen. 2006 fand in Berlin das MLP-Hochschulkommunikationsforum mit rund 70 Teilnehmern statt, das den jungen Redakteuren zu aktuellen bildungspolitischen Themen den direkten Austausch mit Vertretern der Politik ermöglichte. Im Rahmen dieser Veranstaltung fand die Preisverleihung des jährlich ausgelobten MLP Campus-Press Awards statt. Neben technischer Unterstützung für die Redaktion konnten die Macher der besten Hochschulmagazine auch Hospitanzen bei führenden deutschen Tageszeitungen gewinnen.

Hochschulkooperationen
verdoppelt

MLP baut Kooperationen mit Hochschulen aus

Die Fachhochschule Mannheim und die Universität Heidelberg waren die Wegbereiter für eine Erfolg versprechende Public-Private-Partnership von MLP. Im vergangenen Jahr hat das Unternehmen die Anzahl der Kooperationen mit Hochschulen im Bereich Career Services mehr als verdoppelt. Rund 25 Hochschulen und Lehrstühle arbeiten mit MLP zusammen, darunter unter anderem die Universitäten in Freiburg, Mannheim und Frankfurt am Main. MLP unterstützt die Studierenden bei allen Fragen rund um den Berufseinstieg, führt praxisorientierte Seminare durch und stellt vielseitige Informationen aus Datenbanken zur Verfügung.

MLP fördert Klassik
in der Region

Kultur

MLP ist Prime Partner des „Heidelberger Frühlings“

Seit Bestehen des internationalen Musikfestivals unterstützt MLP den „Heidelberger Frühling“. Im vergangenen Geschäftsjahr avancierte das Unternehmen zum Prime Partner des renommierten Festivals, das weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt ist. Auch hier liegt MLP die Nachwuchsförderung und die Unterstützung junger Talente am Herzen.

MLP ist Projektpartner des Festspielhauses Baden-Baden

Das Festspielhaus Baden-Baden ist das zweitgrößte Opernhaus Europas und das einzige, das privat finanziert wird. Wie auch bei MLP setzt man in Baden-Baden auf ein Höchstmaß an Qualität, Leidenschaft und Kundenbegeisterung.

MLP fördert das Kurpfälzische Kammerorchester

Mit dem Kurpfälzischen Kammerorchester kehrte die Mannheimer Schule in die Rhein-Neckar-Region zurück. Als Nachfolger der „Kurfürstlichen Hofkapelle“ des Kurfürsten Carl Theodor setzt das Orchester die Tradition der Mannheimer Schule fort. Für MLP Anlass genug, die Entwicklung des Kammerorchesters finanziell zu unterstützen.

Unterstützung für die Besten
im Hochschulsport

Sport

Allgemeine Deutsche Hochschulmeisterschaften: vier Disziplinen, ein Partner

MLP engagierte sich im Sommer 2006 erneut als Titelsponsor für die Deutschen Hochschulmeisterschaften (DHM) in den Sportarten Fußball, Basketball, Handball sowie Beachvolleyball. Die Wettbewerbe um den Deutschen Hochschulmeister im Beachvolleyball-Turnier fanden bei traumhaft schönem Wetter im Rahmen der 550-Jahr-Feier der Universität Greifswald statt. Beim Basketball rangen die Teams in Göttingen und Ulm, bei den Fußballmeisterschaften in Deggendorf, Marburg und Jena sowie im Handball in Heidelberg um den Sieg.

MLP engagiert sich erneut als Hauptsponsor beim Rhein-Neckar-Triathlon-Cup

Zum zweiten Mal unterstützte MLP im vergangenen Jahr den Rhein-Neckar-Triathlon-Cup (RNTC). Die Wettkampfserie, die als eine der reizvollsten in Deutschland gilt, umfasste in diesem Jahr vier Veranstaltungen. Zahlreiche namhafte Topathleten der Triathlon-Szene traten an, um um den Gesamtsieg zu kämpfen.

MLP unterstützt Marathon in Mannheim

Bereits zum dritten Mal ist MLP Titelsponsor des Mannheimer Marathons. Über 8.000 Teilnehmer und rund 100.000 Zuschauer an der Strecke fieberten dem sportlichen Großereignis entgegen – bis Unwetter und starke Orkanböen nach Mini-Marathon und Bambini-Lauf allen Sportlern und Fans einen Strich durch die Rechnung machten. Die Stimmung der bereits in den Startlöchern steckenden Läufer konnte die Absage kaum beeinträchtigen – zumal die Veranstalter einen Teil des Startgeldes bei zukünftigen Anmeldungen erstatten.

Soziales

MLP vor Ort

FortSchrift e.V. in Walldorf freut sich über den Erlös der MLP-Weihnachtstombola

Die MLP-Mitarbeiter nahmen auch in diesem Jahr wieder mit Begeisterung an der MLP-Weihnachtstombola teil. Der Erlös kommt FortSchrift e.V. zugute. Der gemeinnützige Verein in Walldorf therapiert Kinder mit zerebralen Entwicklungsstörungen. Im Zentrum der Petö-Therapie, die nach ihrem Urheber, einem ungarischen Arzt, benannt ist, steht der Versuch, die Kontaktfähigkeit der Patienten zu steigern. Hierbei werden die unterschiedlichen Aufgaben von Physiotherapeuten, Logopäden, Sonderpädagogen, Erziehern, Pflegern und Lehrern in einer Person zusammengeführt, damit sich die Kinder nicht auf zu viele Bezugspersonen einstellen müssen.

MLP spendet an den Kinderschutzbund e.V., Ortsverband Wiesloch

Trotz mitunter großer Nöte haben Kinder eine kleine Lobby. Der Kinderschutzbund ist da, wo keiner ist, und übernimmt Verantwortung. MLP hilft, zu helfen, und hat den Erlös der Tombola verdoppelt, um den Kinderschutzbund dabei zu unterstützen, Kindern ein lebenswerteres Umfeld zu schaffen.

MLP-Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung	138
Bilanz	139
Kapitalflussrechnung	140
Segmentberichterstattung (Fortzuführende Geschäftsbereiche)	142
Segmentberichterstattung (Aufgegebene Geschäftsbereiche)	144
Entwicklung des Eigenkapitals	146
Anhang zum Konzernabschluss	147
Allgemeine Angaben	147
Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	168
Angaben zu den Konzernaktiva	176
Angaben zu den Konzernpassiva	188
Pensionen	197
Ertragsteuern einschließlich latenter Steuern	200
Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten	204
Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung	211
Erläuterungen zur Konzernsegmentberichterstattung	212
Aufgegebene Geschäftsbereiche	216
Risikomanagementpolitik und Absicherungsstrategien	219
Sonstige Angaben	222
Bestätigungsvermerk	232

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

Alle Angaben in T€	Anhang	2006	2005
Fortzuführende Geschäftsbereiche			
Erträge Maklergeschäft	[9]	473.504	467.878*
Erträge Bankgeschäft	[10]	69.950	54.300
Erträge Vermögensmanagement	[11]	9.261	–
Sonstige Erträge	[12]	35.421	41.728*
Gesamtertrag		588.136	563.906
Aufwendungen Maklergeschäft	[13]	–221.950	–223.004
Aufwendungen Bankgeschäft	[14]	–18.192	–14.115
Aufwendungen Vermögensmanagement	[15]	–865	–
Personalaufwand	[16]	–85.668	–73.129*
Abschreibungen	[17]	–17.238	–19.705*
Betriebliche Aufwendungen	[18]	–159.313	–162.128*
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)		84.910	71.825
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		9.906	7.633*
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		–4.004	–8.638*
Finanzergebnis	[19]	5.902	–1.005
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)		90.812	70.820
Ertragsteuern	[32]	–26.170	–28.273*
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		64.642	42.547
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	[36]	1.147	157.144*
Konzernergebnis (gesamt)		65.789	199.691
Davon entfallen auf			
die Anteilseigner des Mutterunternehmens		65.789	199.693
die Minderheitsanteile		–	–2
Ergebnis je Aktie in €			
Aus fortzuführenden Geschäftsbereichen			
unverwässert**	[40]	0,62	0,39*
verwässert**	[40]	0,62	0,39*
Aus fortzuführenden und aufgegebenen Geschäftsbereichen			
unverwässert**	[40]	0,64	1,84
verwässert**	[40]	0,63	1,81

* Die angepassten Vorjahreswerte im Vergleich zum Geschäftsjahr 2005 resultieren aus der nach IFRS 5 gebotenen Anpassung. Die angepassten Vorjahreswerte sind in Anhangsangabe 36 dargestellt.

** Die sich bei der Umwandlung der Wandelschuldverschreibungen ergebenden Stammaktien werden wie bereits ausgegebene Aktien behandelt.

Bilanz

Aktiva zum 31. Dezember 2006

Alle Angaben in T€	Anhang	31.12.2006	31.12.2005
Immaterielle Vermögenswerte	[20]	186.803	22.917
Sachanlagen	[21]	89.063	94.746
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	[22]	15.063	15.538
Aktive latente Steuerabgrenzung	[32]	170	1.568
Forderungen aus dem Bankgeschäft	[23]	606.383	511.023
Finanzanlagen	[24]	49.905	236.741
Steuererstattungsansprüche	[32]	21.057	19.184
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	[25]	177.134	150.293
Zahlungsmittel	[26]	120.507	130.003
Gesamt		1.266.085	1.182.013

Passiva zum 31. Dezember 2006

Alle Angaben in T€	Anhang	31.12.2006	31.12.2005
Den Gesellschaftern der MLP AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		323.376	455.129
Anteile anderer Gesellschafter		63	63
Summe Eigenkapital	[27]	323.439	455.192
Rückstellungen	[28]	33.908	32.659
Passive latente Steuerabgrenzung	[32]	19.556	1.265
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	[29]	599.699	499.282
Steuerverbindlichkeiten	[32]	7.618	13.977
Verbindlichkeiten	[30]	281.865	179.638
Gesamt		1.266.085	1.182.013

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

Alle Angaben in T€	Anhang	2006	2005
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)		87.631	262.399
Gezahlte Ertragsteuern		- 29.717	- 30.791
Erhaltene Zinsen und Dividenden		32.890	31.090
Gezahlte Zinsen		- 16.375	- 32.965
Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	[17] [21]	17.683	20.568
Wertminderung auf Forderungen		9.082	7.652
Aufwendungen für Risikovorsorge	[14]	2.794	3.999
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen		- 5.671	- 133.936
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		670	19.829
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		564	633
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Finanzanlagen		- 4	- 1.714
Zunahme der aktivierten Abschlusskosten	[36]	-	- 43.967
Zahlungswirksame Zunahme der Rückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungen (soweit diese auf zahlungswirksame Erhöhungen entfallen)		-	194.965
Zunahme der versicherungstechnischen Rückstellungen		-	80.417
Zunahme/Abnahme der Forderungen an/Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherungen		-	8.688
Zunahme/Abnahme der Forderungen an/Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute(n) aus dem Bankgeschäft		- 94.910	- 94.702
Zunahme/Abnahme der Forderungen an/Verbindlichkeiten gegenüber Bankkunden		97.173	95.195
Zunahme/Abnahme der sonstigen Aktiva		- 19.933	- 77.128
Zunahme/Abnahme der sonstigen Passiva		90.686	- 85
Kaufpreisverbindlichkeit für den Erwerb von Tochterunternehmen	[7]	- 85.010	-
Abgangsergebnis aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	[36]	-	- 125.395
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		87.553	184.752
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		- 361	234.202*
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		671	202
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 20.048	- 16.695
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		15.601	30.992
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		- 26.660	- 58.486
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen des Anlagestocks		-	171.286
Auszahlungen für den Erwerb von Kapitalanlagen des Anlagestocks		-	- 366.251
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen		-	207.293
Auszahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen		- 4.860	-
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen		- 57.761	-
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		- 93.057	- 31.659
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		- 4.850	- 21.629*

Alle Angaben in T€	Anhang	2006	2005
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		988	1
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter		- 62.991	- 24.293
Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile	[27]	- 137.848	- 10.505**
Einzahlungen Anleihen und Aufnahme Finanzkredite		-	578
Auszahlungen Anleihen und Tilgung Finanzkredite		- 4.142	- 23.451
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		- 203.993	- 57.670
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		-	- 1
Finanzmittelbestand			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		- 209.497	95.423
Wechselkursbedingte Wertänderungen des Finanzmittelbestands		6	17
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		329.974	234.534
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		120.483	329.974
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands			
Zahlungsmittel		120.490	129.980
Sonstige Kapitalanlagen < 3 Monate	[24]	-	200.000
Täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		- 7	- 6
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		120.483	329.974

* Die abweichenden Vorjahreswerte im Vergleich zum Geschäftsjahr 2005 resultieren aus der nach IFRS 5 gebotenen Anpassung.

** Vorjahresausweis wurde angepasst.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind in Anhangangabe 34 dargestellt.

Segmentberichterstattung

Fortzuführende Geschäftsbereiche

Alle Angaben in T€	Beratung und Vertrieb		Bank	
	2006	2005	2006	2005
Segmenterträge				
Erträge mit Dritten				
Maklergeschäft	493.065	479.107*	–	–
Bankgeschäft	–	–	70.063	54.930
Vermögensmanagement	–	–	–	–
davon Erträge mit anderen Segmenten gesamt	19.561	67.146*	113	1.027
davon mit anderen fortzuführenden Segmenten	19.561	11.230*	113	630
davon mit anderen aufgegebenen Segmenten	–	55.916	–	397
Summe Segmenterträge	493.065	479.107	70.063	54.930
Sonstige Erträge	27.726	33.325*	107	243
Segmentaufwendungen				
Maklergeschäft	– 221.971	– 223.508*	–	–
Bankgeschäft	–	–	– 36.246	– 25.390
Vermögensmanagement	–	–	–	–
Personalaufwand	– 67.379	– 60.889*	– 7.557	– 6.634
Abschreibungen	– 12.584	– 13.260*	– 283	– 378
Sonstige	– 134.931	– 141.679*	– 17.550	– 15.147
Summe Segmentaufwendungen	– 436.865	– 439.336	– 61.636	– 47.549
Segmentergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)	83.926	73.096	8.534	7.624
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.723	2.179*	0	–
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 673	– 7.434*	– 6	– 22
Finanzergebnis	1.050	– 5.255	– 6	– 22
Segmentergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	84.976	67.841	8.528	7.602
Ertragsteueraufwand/-ertrag	–	–	–	–
Segmentergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	–	–	–	–
Segmentergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	– 2.598	– 2.127	–	–
Konzernergebnis inkl. Anteile Anderer	–	–	–	–
Zusätzliche Informationen				
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	18.944	10.218*	212	289
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen außer planmäßige Abschreibungen	– 22.267	– 34.882*	– 6.228	– 5.144
Planmäßige Abschreibungen	– 12.481	– 13.326	– 283	– 378
Gesamtsegmentvermögen	246.991	259.352*	656.336	549.748
abzgl. Steuerforderungen/-abgrenzung	– 878	– 4.605*	– 552	– 1.290
Segmentvermögen	246.113	254.747	655.784	548.458
Gesamtsegmentschulden	205.393	164.998*	620.323	516.922
abzgl. Steuerschulden/-abgrenzung	– 4.375	– 505	– 37	– 126
Segmentschulden	201.018	164.493	620.286	516.796

* Die abweichenden Vorjahreswerte im Vergleich zum Geschäftsbericht 2005 resultierten aus der nach IFRS 5 gebotenen Anpassung sowie aus der Verschmelzung der MLP Login GmbH auf die MLP Finanzdienstleistungen AG.

Die Zusammensetzung der Segmente ist in Anhangangabe 35 erläutert.

	Vermögensmanagement		Interne Dienstleistungen und Verwaltung		Konsolidierung/ Sonstiges		Summe	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
	–	–	–	–	–19.561	–11.229*	473.504	467.878
	–	–	–	–	–113	–630	69.950	54.300
	9.261	–	–	–	–	–	9.261	–
	–	–	–	–	–	–	–	–
	–	–	–	–	–	–	–	–
	–	–	–	–	–	–	–	–
	9.261	–	–	–	–19.674	–11.859	552.715	522.178
	1.451	–	21.871	22.508*	–15.734	–14.348*	35.421	41.728
	–	–	–	–	21	504*	–221.950	–223.004
	–	–	–	–	18.054	11.275	–18.192	–14.115
	–865	–	–	–	–	–	–865	–
	–4.635	–	–6.097	–5.606*	–	–	–85.668	–73.129
	–708	–	–3.663	–6.067*	–	–	–17.238	–19.705
	–2.414	–	–21.901	–19.811*	17.483	14.509*	–159.313	–162.128
	–8.622	–	–31.661	–31.484	35.558	26.288	–503.226	–492.081
	2.090	–	–9.790	–8.976	150	81	84.910	71.825
	204	–	10.888	8.432*	–2.909	–2.978*	9.906	7.633
	–	–	–3.409	–1.742	84	560*	–4.004	–8.638
	204	–	7.479	6.690	–2.825	–2.418	5.902	–1.005
	2.294	–	–2.311	–2.286	–2.675	–2.337	90.812	70.820
	–	–	–	–	–	–	–26.170	–28.273
	–	–	–	–	–	–	64.642	42.547
	–	–	–	–	3.745	159.271	1.147	157.144
	–	–	–	–	–	–	65.789	199.691
	244	–	648	2.378*	–	–	20.048	12.885
	–1.596	–	–10.993	–19.333*	–	–	–41.084	–59.359
	–708	–	–3.663	–3.760*	–	–	–17.135	–17.464
	43.710	–	452.384	521.171*	–133.338	–148.257*	1.266.083	1.182.014
	–232	–	–19.564	–17.877*	–	3.020	–21.226	–20.752
	43.478	–	432.820	503.294	–133.338	–145.237	1.244.857	1.161.262
	24.407	–	129.328	110.002*	–36.807	–65.100*	942.644	726.822
	–15.150	–	–7.612	–13.474*	–	–1.137*	–27.174	–15.242
	9.257	–	121.716	96.528	–36.807	–66.237	915.470	711.580

Segmentberichterstattung

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Alle Angaben in T€	Lebensversicherung	
	2006	2005
Segmenterträge		
Erträge mit Dritten		
Versicherungsgeschäft	–	136.977
Summe Segmenterträge	–	136.977
Sonstige Erträge	–	443
Veränderung aktivierte Abschlusskosten	–	37.949
Segmentaufwendungen		
Versicherungsgeschäft	–	–117.098
Personalaufwand	–	–6.226
Abschreibungen	–	–610
Sonstige	–	–9.192
Summe Segmentaufwendungen	–	–133.126
Segmentergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)	–	42.243
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	–	406
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–	–206
Finanzergebnis	–	200
Segmentergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	–	42.443
Ertragsteueraufwand/-ertrag	–	–
Segmentergebnis	–	–
Veräußerungsergebnis	–	–
Ertragsteuern	–	–
Segmentergebnis nach Veräußerungsergebnis	–	–
Segmentergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–	–
Zusätzliche Informationen		
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	–	2.178
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen außer planmäßige Abschreibungen	–	–56.204
Planmäßige Abschreibungen	–	–610
Gesamtsegmentvermögen	–	–
abzgl. Steuerforderungen/-abgrenzung	–	–
Segmentvermögen	–	–
Gesamtsegmentschulden	–	–
abzgl. Steuerschulden/-abgrenzung	–	–
Segmentschulden	–	–

Die aufgegebenen Geschäftsbereiche sind in Anhangangabe 36 erläutert.

	Sachversicherung		Überleitung		Summe	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
	-	33.184	-	-3.608	-	166.553
	-	33.184	-	-3.608	-	166.553
	-	241	-	-	-	684
	-	1.453	-	4.565	-	43.967
	-	-21.736	-	2.848	-	-135.986
	-	-4.073	-	-	-	-10.299
	-	-85	-	-	-	-695
	-	-4.064	-	5	-	-13.251
	-	-29.958	-	2.853	-	-160.231
	-	4.920	-	3.810	-	50.973
	-	47	-	-1	-	452
	-	-14	-	1	-	-219
	-	33	-	-	-	233
	-	4.953	-	3.810	-	51.206
	-	-	-	-	-	-17.330
	-	-	-	-	-	33.876
	-	-	-	-	5.319	141.736
	-	-	-	-	-1.574	-16.341
	-	-	-	-	3.745	125.395
	-	-	-	-	3.745	159.271
	-	1.632	-	-	-	3.810
	-	-14.545	-	-	-	-70.749
	-	-85	-	-	-	-695
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-

Entwicklung des Eigenkapitals

Alle Angaben in T€	Den Gesellschaftern der MLP AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital						Anteile anderer Gesell- schafter	Summe Eigen- kapital
	Gezeich- netes Kapital	Eigene Anteile	Kapital- rücklage	Available- for-Sale- Rücklage	Übriges Eigen- kapital	Summe		
Stand 01.01.2005	108.641	–	9.361	– 229	171.204	288.977	586	289.563
Änderung								
Konsolidierungskreis	–	–	–	–	– 1.604	– 1.604	– 130	– 1.734
Währungsumrechnung	–	–	–	–	64	64	–	64
Kapitalmaßnahmen	–	–	–	–	–	–	1	1
Veränderung der Available-for-Sale-Rücklage	–	–	–	292	–	292	–	292
Konzernergebnis	–	–	–	–	199.693	199.693	– 2	199.691
Dividende an Aktionäre und Minderheitsgesellschafter	–	–	–	–	– 23.901	– 23.901	– 392	– 24.293
Wandelschuldverschreibungen	–	–	2.113	–	–	2.113	–	2.113
Erwerb eigener Anteile	–	– 10.505	–	–	–	– 10.505	–	– 10.505
Stand 31.12.2005	108.641	– 10.505	11.474	63	345.456	455.129	63	455.192
Stand 01.01.2006	108.641	– 10.505	11.474	63	345.456	455.129	63	455.192
Änderung								
Konsolidierungskreis	–	–	–	–	65	65	–	65
Währungsumrechnung	–	–	–	–	73	73	–	73
Kapitalmaßnahmen	–	–	–	–	–	–	–	–
Veränderung der Available-for-Sale-Rücklage	–	–	–	6	–	6	–	6
Konzernergebnis	–	–	–	–	65.789	65.789	–	65.789
Dividende an Aktionäre und Minderheitsgesellschafter	–	–	–	–	– 62.991	– 62.991	–	– 62.991
Wandelschuldverschreibungen	141	–	3.013	–	–	3.153	–	3.153
Erwerb eigener Anteile	–	– 137.848	–	–	–	– 137.848	–	– 137.848
Stand 31.12.2006	108.781	– 148.353	14.487	69	348.392	323.376	63	323.439

Das Eigenkapital wird in Anhangangabe 27 näher erläutert.

Anhang zum MLP-Konzernabschluss

Allgemeine Angaben

[1] Informationen zum Unternehmen

Die Muttergesellschaft des Konzerns ist die MLP AG, Wiesloch, Deutschland. Die auf der Hauptversammlung vom 31. Mai 2006 beschlossene Sitzverlegung von Heidelberg nach Wiesloch wurde im Oktober 2006 beim Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim unter der Nummer HRB 332697 mit der Adresse Alte Heerstrasse 40, 69168 Wiesloch eingetragen.

Seit der Gründung im Jahr 1971 berät MLP ausschließlich Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden in den Bereichen Vorsorge, Absicherung, Geldanlage und Finanzierung.

Der MLP-Konzern bietet Finanzdienstleistungen, Vermögensmanagement sowie Bankdienstleistungen an.

[2] Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss der MLP AG ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standard Board (IASB) unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, wobei die ergänzend gemäß § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt wurden.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind bestimmte Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Das Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche wird in der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen waren in der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend anzupassen und sind somit nicht mehr mit den Zahlen der in den Vorjahren veröffentlichten Abschlüsse vergleichbar. Zu Einzelheiten verweisen wir auf Anhangangabe 36. Die Vorjahreswerte der Bilanz waren gemäß IFRS 5 nicht anzupassen. Die planmäßige Abschreibung auf langfristige Vermögenswerte der aufgegebenen Geschäftsbereiche wurde nach IFRS 5.25 ausgesetzt.

Um den Abschlussadressaten eine bessere Beurteilung der finanziellen Auswirkungen bezüglich der aufgegebenen Geschäftsbereiche zu ermöglichen (IFRS 5.30), wurde in 2005 auf die Aufwands- und Ertragseliminierung zwischen den fortzuführenden und aufgegebenen Geschäftsbereichen verzichtet.

Die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird in Euro (€), der funktionalen Währung des Konzerns, aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (T€) gerundet. Sowohl Einzel- als auch Summenwerte stellen den Wert mit der kleinsten Rundungsdifferenz dar. Bei Additionen der dargestellten Einzelwerte können deshalb Differenzen zu den ausgewiesenen Summen auftreten.

[3] Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen mit Ausnahme der im Geschäftsjahr neu angewendeten Standards und Interpretationen den im Vorjahr angewandten Methoden.

Die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen, verbindliche Änderung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ schafft ein zusätzliches Wahlrecht zur Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen. Dieses Wahlrecht sieht die Erfassung aller versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung in einer „Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen“ („statement of total recognized gains and losses“) vor. Die Änderung von IAS 19 enthält darüber hinaus zusätzliche Bilanzierungs- und Ausweisregelungen für „multi-employer plans“. Da MLP weder das Wahlrecht zur vollständigen erfolgsneutralen Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste in Anspruch nimmt noch an multi-employer plans beteiligt ist, beschränken sich die Auswirkungen der Anwendung des überarbeiteten IAS 19 auf die von diesem Standard zusätzlich geforderten Anhangangaben.

Die folgenden Standardüberarbeitungen bzw. Interpretationen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen, verbindlich anzuwenden. Sie waren entweder nicht relevant für den MLP-Konzern oder haben sich nicht wesentlich auf den Konzernabschluss ausgewirkt:

- IAS 21 (Überarbeitung) „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse – Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb“;
- IAS 39 (Überarbeitung) „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Absicherung von Zahlungsströmen bei künftigen konzerninternen Transaktionen“;
- IAS 39 (Überarbeitung) „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Wahlrecht der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“;
- IAS 39 (Überarbeitung) und IFRS 4 (Überarbeitung) „Finanzgarantien“;
- IFRS 6 „Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen“;
- IFRS 1 (Überarbeitung) „Erstmalige Anwendung der IFRS“ und IFRS 6 (Überarbeitung) „Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen“;
- IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“;
- IFRIC 5 „Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung“;
- IFRIC 6 „Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte“.

Der MLP-Konzern wendet IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ vorzeitig an. IFRS 7 regelt ausschließlich Angaben zu Finanzinstrumenten. Bei seiner Anwendung sind einzelne Posten im Anhang zusammengefasst oder umbenannt worden. Die nicht geänderte Klassifizierung der Finanzinstrumente nach IAS 32 und IAS 39 ist in den Anhangangaben 8 und 33 dargestellt.

Die folgenden neuen oder geänderten Standards sowie neuen Interpretationen waren für das am 1. Januar 2006 beginnende Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden und wurden vom MLP-Konzern nicht vorzeitig angewandt:

- IAS 1 (Überarbeitung) „Angaben zum Kapital“ ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Die Überarbeitung von IAS 1 schreibt ausschließlich zusätzliche Anhangangaben vor.
- IFRIC 7 „Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationenländern“ ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2006 beginnen. IFRIC 7 gibt Leitlinien für die Anwendung von IAS 29 vor.
- IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“ ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Mai 2006 beginnen. Die Interpretation regelt die Behandlung von aktienbasierten Vergütungen, bei denen die identifizierbare Gegenleistung nicht den Zeitwert der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente erreicht.
- IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juni 2006 beginnen. Die Interpretation regelt die Anlässe, zu denen zu bestimmen ist, ob ein eingebettetes Derivat zu separieren ist.
- IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderung“. Die Interpretation ist bei unveränderter Übernahme durch die EU auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. November 2006 beginnen. Sie bezieht sich auf die Umkehr von Wertminderungsverlusten in Zwischenabschlüssen nach IAS 34.
- IFRIC 11 „IFRS 2 Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“: Die Interpretation regelt die Frage, wie IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ auf Vereinbarungen über aktienbasierte Vergütungen anzuwenden ist, die unternehmenseigene Eigenkapitalinstrumente oder Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens innerhalb desselben Konzerns (wie etwa Eigenkapitalinstrumente des Mutterunternehmens) beinhalten. IFRIC 11 ist bei unveränderter Übernahme durch die EU auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen.
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“ (bei unveränderter Übernahme durch die EU anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen) bezieht sich auf Vereinbarungen, in denen der öffentliche Sektor Aufträge an private Betreiber vergibt, um öffentliche Dienstleistungen (z. B. Straßen) bereitzustellen, und adressiert die Anwendung der IFRS durch den privaten Betreiber.
- IFRS 8 „Operative Segmente“ ersetzt IAS 14 „Segmentberichterstattung“ und passt die IFRS an die Regelung von SFAS 131 an. IFRS 8 ist bei unveränderter Übernahme durch die EU anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Die von IFRIC 7, 8, 9, 10 und 12 angesprochenen Sachverhalte lagen im MLP-Konzern bislang nicht vor. In den Fällen des IFRIC 11 und IFRS 8 prüft MLP derzeit die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

[4] Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Aufstellung der in den IFRS-Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse durch die gesetzlichen Vertreter erfordert teilweise Schätzungen und kaufmännisches Ermessen, welche die betragsmäßige Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten und -forderungen, die Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode sowie die sonstigen Angaben im Konzernabschluss beeinflussen. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des MLP-Konzerns sind in der Anhangangabe 8 des Konzernabschlusses beschrieben. Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen betreffen die folgenden Fälle:

Der Konzern hat einen Leasingvertrag zur gewerblichen Vermietung seiner als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie abgeschlossen. Der Konzern hat ermittelt, dass er die mit dem Eigentum dieser im Rahmen eines **Operating-Leasingverhältnisses** vermieteten Immobilie verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen eines Eigentümers zurückbehält. Der Buchwert der Immobilie beträgt zum 31. Dezember 2006 15.063 T€ (Vorjahr: 15.538 T€).

Im Rahmen der Entwicklung neuer Software führt der MLP-Konzern interne Entwicklungstätigkeiten vorwiegend in Zusammenarbeit mit externen Softwarepartnern durch. Die Aktivierung der **Entwicklungskosten** beginnt mit Eintritt der Entwicklungsphase. Die Abschreibung der aktivierten Aufwendungen beginnt mit Erreichen der Betriebsbereitschaft bzw. dem roll out der Software und erfolgt über die erwartete Nutzungsdauer von fünf Jahren. Zum 31. Dezember 2006 waren im MLP-Konzern interne Entwicklungskosten in Höhe von brutto 1.462 T€ (Vorjahr: 1.272 T€) aktiviert.

Der MLP-Konzern klassifiziert in Höhe von 11.916 T€ (Vorjahr: 0 T€) **Finanzinstrumente** als „bis zur Endfälligkeit gehalten“. Bei diesen Finanzinstrumenten handelt es sich um festverzinsliche Bundesanleihen, die Restlaufzeiten von kleiner ein Jahr, von ein bis fünf Jahren sowie mehr als fünf Jahren haben. Der MLP-Konzern hat bisher keine als „bis zur Endfälligkeit gehalten“ klassifizierten Finanzinstrumente vorzeitig veräußert.

Bei der **Bewertung von Pensionsverpflichtungen** bedient sich der MLP-Konzern statistischer bzw. versicherungsmathematischer Berechnungen von Aktuaren, um künftige Ereignisse für die Berechnung der Aufwendungen und Verpflichtungen im Zusammenhang mit diesen Plänen vorherzubestimmen. Diese Berechnungen beruhen auf Annahmen über den Abzinsungssatz und über die Gehalts- und Rentensteigerungsrate. Beim kalkulatorischen Rechnungszins, der zur Diskontierung der Verpflichtungen für die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu erbringenden Leistungen herangezogen wird, orientiert sich der Konzern an Stichtagsrenditen jeweiliger landesspezifischer, erstrangiger Industrieobliga-

tionen, hilfsweise an der Stichtagsrendite von Staatsanleihen. Zum 31. Dezember 2006 betrug der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen 20.584 T€ (Vorjahr: 18.761 T€). Die Gesamtposition der Pensionsverpflichtungen wird in der Anhangangabe 31 näher erläutert.

Die **Risikovorsorge im Bankgeschäft** wird mit einem Betrag angesetzt, den der MLP-Konzern aufgrund historischer Ausfallquoten geschätzt hat. Not leidende Forderungen werden einzelwertgemindert. Zusätzlich werden Wertminderungen auf Portfoliobasis für den restlichen Forderungsbestand gebildet. Die Wertminderungen werden in Abhängigkeit von der Mahnstufe festgelegt. Die Einzelwertminderungen zum 31. Dezember 2006 betrugen 2.885 T€ (Vorjahr: 1.774 T€). Die Wertminderungen auf Portfoliobasis belaufen sich zum 31. Dezember 2006 auf 9.496 T€ (Vorjahr: 10.069 T€). Neben der aktivisch von den Forderungen abgesetzten Risikovorsorge in Höhe von 12.381 T€ (Vorjahr: 11.843 T€) enthält der Bestand der Risikovorsorge im Kreditgeschäft Rückstellungen für das Kreditgeschäft in Höhe von 596 T€ (Vorjahr: 121 T€).

Unternehmenserwerbe erfordern im Allgemeinen ebenfalls Schätzungen hinsichtlich des Fair Value der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden. Sachanlagen werden in der Regel von unabhängigen Sachverständigen bewertet, während marktgängige Wertpapiere mit ihrem Marktwert angesetzt werden. Wenn immaterielle Vermögenswerte vorliegen, zieht der MLP-Konzern – je nach Art des Vermögenswerts und der Schwierigkeit der Wertermittlung – entweder einen unabhängigen externen Sachverständigen zu Rate oder berechnet den Fair Value intern anhand einer geeigneten Bewertungsmethode, in der Regel auf Basis diskontierter Cashflows. Abhängig von der Art des Vermögenswerts sowie der Verfügbarkeit der Informationen können dabei unterschiedliche Bewertungstechniken herangezogen werden, die sich nach kosten-, marktpreis- und kapitalwertorientierten Verfahren unterscheiden lassen. Zum Beispiel kann bei der Bewertung von Marken und Lizenzen die sogenannte relief-from-royalty-Methode verwendet werden, die u. a. Kosteneinsparungen schätzt, die daraus resultieren, dass das Unternehmen die Marken und Lizenzen selbst hält und keine Gebühren an einen Lizenzgeber zahlen muss. Die hieraus resultierende Ersparnis entspricht nach Abzinsung dem anzusetzenden Wert für den immateriellen Vermögenswert. Hinsichtlich der im Geschäftsjahr erworbenen Unternehmen und den in der Kaufpreisallokation identifizierten Vermögenswerten und Schulden einschließlich Eventualschulden sowie deren Zeitwerte wird auf Anhangangabe 7 verwiesen.

MLP hat als Erwerberin von 56,586 % der Anteile an der Feri Finance AG für Finanzplanung und Research (nachfolgend auch „Feri Finance AG“), Bad Homburg v.d. Höhe, den veräußernden Anteilseignern das Recht eingeräumt, die verbleibenden Anteile zu einem späteren Zeitpunkt an die MLP AG zu veräußern. Ab dem Erwerbsstichtag wurde die Feri Finance AG zu 100 % vollkonsolidiert. Die aus der put option resultierende Verpflichtung zum Erwerb der verbleibenden Anteile besteht aus einer festen und einer variablen Komponente und wurde als finanzielle Verbindlichkeit passiviert (2006: 82.970 T€). Entsprechend werden im Eigenkapital keine Minderheitenanteile ausgewiesen.

Die feste Kaufpreiskomponente aus der put option (2006: 42.970 T€) wird erstmalig mit ihrem beizulegenden Zeitwert passiviert und nachfolgend nach der Effektivzinsmethode (und einem entsprechenden Ausweis von Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung) fortgeschrieben. Gewinnausschüttungen an die Minderheiten werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Die variable Kaufpreiskomponente aus der put option (2006: 40.000 T€) wird bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Verbindlichkeit wird während der Laufzeit der Option nach der Effektivzinsmethode fortgeschrieben (mit einem entsprechenden Ausweis von Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung). Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des variablen Teils der finanziellen Verbindlichkeit werden erfolgsneutral durch Anpassung des Geschäfts- oder Firmenwerts erfasst, sobald und soweit sie verlässlich bestimmt werden können. Gewinnausschüttungen an die Minderheiten werden stets erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

[5] Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG)

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft, www.mlp.de, dauerhaft zugänglich gemacht.

[6] Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss der MLP AG und die Abschlüsse der von ihr gemäß IAS 27 beherrschten, nachstehend aufgeführten Unternehmen (Tochterunternehmen), an denen sie die Mehrheit der Stimmrechte hält oder bei denen sie anderweitig über die Kontrollmöglichkeit verfügt. Beherrschung im Sinne des IAS 27 ist dann gegeben, wenn die Möglichkeit besteht, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Im Geschäftsjahr 2006 hat sich der Konsolidierungskreis der MLP AG um fünf inländische Tochterunternehmen (Vorjahr: ein ausländisches Tochterunternehmen) erweitert und um ein ausländisches Tochterunternehmen (Vorjahr: zwei inländische Tochterunternehmen) vermindert. Mit Beschluss vom 10. April 2006 wurde die MLP Login GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2006 auf die MLP Finanzdienstleistungen AG verschmolzen. Darüber hinaus ergaben sich keine Änderungen im Konsolidierungskreis.

	Anteilsbesitz in %	Zeitpunkt der Erstkonsoli- dierung	Zeitpunkt der Entkonsoli- dierung
Tochterunternehmen			
MLP Finanzdienstleistungen AG, Wiesloch	100	31.12.1992	–
MLP Bank AG, Wiesloch	100	31.12.1997	–
MLP Private Finance plc., London, Großbritannien	100	31.12.2001	–
MLP Private Finance Correduria de Seguros S.A., Madrid, Spanien	100	22.02.2002	–
MLP BAV GmbH, Wiesloch	100	01.04.2004	–
BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Vergütung mbH, Bremen	51,08	08.10.2004	–
BERAG Versicherungs-Makler GmbH, Bremen	51,08	08.10.2004	–
MLP Vermögensberatung AG, Wien, Österreich	100	09.03.2005	–
Feri Finance AG für Finanzplanung und Research, Bad Homburg v. d. Höhe	56,59	20.10.2006	–
Feri Wealth Management GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe	56,59	20.10.2006	–
Feri Institutional Advisors GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe	56,59	20.10.2006	–
Feri Rating & Research GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe	56,59	20.10.2006	–
Mainsee 437. V V GmbH, Frankfurt am Main	100	01.12.2006	–
MLP Private Finance AG, Zürich, Schweiz	100	28.02.2002	31.10.2006
MLP Lebensversicherung AG, Heidelberg	99,86	31.12.1992	05.09.2005
MLP Versicherung AG, Heidelberg	100	31.12.1997	16.08.2005

Soweit Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie nicht einbezogen. Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes des MLP-Konzerns wird beim elektronischen Unternehmensregister hinterlegt.

Die Auswirkungen der Unternehmenserwerbe sind in der Anhangangabe 7, die der Entkonsolidierung in Anhangangabe 36 erläutert.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der MLP AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Der Abschluss des Mutterunternehmens und die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht, endet die Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Beim Unternehmenserwerb werden die Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der entsprechenden Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet. Übersteigen die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs die

beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden, wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Ein negativer Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden wird in der Periode des Erwerbs ertragswirksam erfasst. Die Anteile von Minderheitsanteilsgebern werden in Höhe ihres Anteils am neu bewerteten Nettovermögen des Tochterunternehmens ausgewiesen.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle sind eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischengewinne und -verluste werden eliminiert. Konzerninterne Erträge werden mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen. Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Ergebnisse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen Tochterunternehmen werden vom effektiven Erwerbszeitpunkt an mit in die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung einbezogen.

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Diese entspricht der lokalen Währung.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet.

An jedem folgenden Bilanzstichtag werden die **monetären Vermögenswerte und Schulden** in Fremdwährung mit dem Stichtagskurs in die jeweilige funktionale Währung umgerechnet. **Nicht monetäre Posten**, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war. **Gewinne und Verluste**, die sich aus der Umrechnung ergeben, werden in den betrieblichen Aufwendungen und sonstigen Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr 2006 ergaben sich in Höhe von 21 T€ Erträge (Vorjahr: 4 T€) und 86 T€ Aufwendungen (Vorjahr: 33 T€) aus der Währungsumrechnung.

Von der beschriebenen Umrechnung ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie Teil einer **Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb** sind (Rückzahlung in einem absehbaren Zeitpunkt weder geplant noch wahrscheinlich). Die Umrechnungsdifferenzen werden direkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und bei Abgang der ausländischen Einheit in das Periodenergebnis übernommen. Im Geschäftsjahr 2006 wurden Währungsdifferenzen in Höhe von 73 T€ (Vorjahr: 64 T€) im Eigenkapital erfasst.

Die funktionale Währung der **MLP Private Finance plc., London**, Großbritannien, ist das Britische Pfund. Zum Bilanzstichtag wurden die Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens in die Darstellungswährung des MLP-Konzerns (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen wurden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Differenzen, die bei der Umrechnung entstehen, werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfolgsneutral erfasst. Bei Veräußerung der **MLP Private Finance AG, Zürich, Schweiz**, wurde der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulierte Betrag an Währungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

Kein Tochterunternehmen des MLP-Konzerns betreibt Geschäfte in hochinflationaren Volkswirtschaften.

Währungsumrechnung 1€ =	€-Stichtagskurse		€-Durchschnittskurse	
	2006	2005	2006	2005
Währungen				
Pfund Sterling	0,67150	0,68530	0,68205	0,68421
Schweizer Franken	1,60690	1,55510	1,57331	1,54842

[7] Unternehmenserwerbe

Am 20. Oktober 2006 erwarb die MLP AG insgesamt 56,586 % der Anteile an der Feri Finance AG für Finanzplanung und Research, Bad Homburg v.d. Höhe, Deutschland.

Die Feri-Gruppe ist spezialisiert auf die Vermögens- und Anlageberatung. Die Feri Finance AG nimmt als Mutterunternehmen lediglich Holding-Funktionen wahr. Sie hält u. a. jeweils 100 % der Anteile an der **Feri Wealth Management GmbH (FWM)**, der **Feri Institutional Advisors GmbH (FIA)** und an der **Feri Rating & Research GmbH (Feri R&R)**.

Die FWM ist in folgenden Geschäftsfeldern tätig: Vermögensberatung, Finanzplanung, Anlage- und Abschlussvermittlung, insbesondere die Beratung in der Vermögensanlage auf Fondsbasis und Überwachung der Vermögensverwaltung. Die FWM ist ein Finanzdienstleistungsinstitut gemäß § 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 1, 2, 3 KWG, ein Wertpapierhandelsunternehmen gemäß § 1 Abs. 3d Satz 2 KWG und ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen nach § 2 Abs. 4 WpHG. Gegenstand der FIA ist die Finanzplanung und die Beratung in Vermögens- und Kapitalanlagefragen, insbesondere die Beratung von institutionellen Anlegern im In- und Ausland bei Vermögensanlagen. Die Feri R&R ist spezialisiert auf Dienstleistungen auf den Gebieten Wirtschaftsforschung und Rating. Dazu gehört die Erstellung von ökonometrischen Modellen und von Analyse- und Prognoseinstrumenten, die Entwicklung und der Vertrieb von Rating-Verfahren für Länder, Branchen, Finanzanlagen, die Erstellung von Finanz-Depotanalysen und Verfahren zur Performancemessung sowie die Entwicklung und der Vertrieb von Software oder Druckerzeugnissen zu den vorgenannten Tätigkeitsbereichen.

Mit dem Anteilserwerb hält die MLP AG 56,586 % der Stimmrechte an der Feri Finance AG. Der Kaufpreis für die erworbenen 56,586 % der Anteile an der Feri Finance AG beträgt 64.390 T€. Er wurde im Geschäftsjahr 2006 vollständig durch die Zahlung liquider Mittel beglichen. Zusätzlich sind im Rahmen des Erwerbs der Feri Finance AG Anschaffungsnebenkosten für Beratungsleistungen in Höhe von 4.892 T€ angefallen.

Die verbleibenden Aktionäre der Feri Finance AG haben das Recht (put option), ihre restlichen 43,414 % der Anteile an der Feri Finance AG an die MLP AG zu veräußern. Die put option kann in der Zeit vom 21. Dezember 2007 bis zum 2. Januar 2008 ausgeübt werden. Der von MLP zu zahlende Kaufpreis für die restlichen 43,414 % der Anteile beträgt 42.970 T€. Bezogen auf 100 % der Anteile an der Feri Finance AG beläuft sich der Kaufpreis (ohne Anschaffungsnebenkosten) in diesem Szenario auf 107.360 T€.

Gleichzeitig hat die MLP AG das Recht (call option), die restlichen 43,414 % der Anteile an der Feri Finance AG zu erwerben. Die call option kann von MLP in der Zeit vom 15. Oktober 2007 bis zum 31. Oktober 2007 ausgeübt werden. Der von MLP zu zahlende Kaufpreis für die restlichen 43,414 % beträgt 47.755 T€. Bezogen auf 100 % der Anteile an der Feri Finance AG beläuft sich der Kaufpreis (ohne Anschaffungsnebenkosten) in diesem Szenario auf 112.145 T€.

Abhängig von der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung der Feri Finance AG und der Bestandsentwicklung betreuter Vermögen bei MLP kann sich der Kaufpreis um eine variable Komponente erhöhen.

Derzeit geht MLP davon aus, dass sich diese variable Kaufpreiskomponente für die noch ausstehenden Anteile an der Feri Finance AG auf 40.000 T€ belaufen wird.

Sowohl bei Ausübung der call option als auch bei Ausübung der put option gehen die restlichen 43,414 % der Anteile an der Feri Finance AG frühestens zum 15. April 2011 auf die MLP AG über.

Der vorläufige Unterschiedsbetrag, der aus der Differenz zwischen dem erwarteten Gesamtkaufpreis für die Anteile an der Feri Finance AG und den vorläufigen Zeitwerten der identifizierten erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden resultiert, beträgt 118.951 T€. Er wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Nachfolgend wird die Ermittlung des vorläufigen Geschäfts- oder Firmenwertes im Überblick dargestellt:

Alle Angaben in T€	2006
Kaufpreis	
Erwerb von 56,586 % des Grundkapitals	64.390
Kaufpreis restliche 43,414 %	42.970
Kaufpreis	107.360
Variable Kaufpreiskomponente (Erwartungswert)	40.000
Anschaffungsnebenkosten	4.892
Gesamtkaufpreis	152.252

Erworbenes Reinvermögen – Alle Angaben in T€	Buchwert vor dem Kauf	Anpassung	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	804	35.789	36.593
Sachanlagen	1.042	–	1.042
Finanzanlagen	2.234	–	2.234
Forderungen aus dem Bankgeschäft	1.211	–	1.211
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	12.840	–	12.840
Zahlungsmittel	9.481	–	9.481
Rückstellungen	– 850	–	– 850
Verbindlichkeiten	– 15.759	–	– 15.759
Passive latente Steuerabgrenzung	– 127	– 13.364	– 13.491
Gesamtreinvermögen, netto	10.876	22.425	33.301
Anteiliges Reinvermögen, netto		100,00 %	33.301
Geschäfts- oder Firmenwert			118.951
Gesamtkaufpreis			152.252
Passivierte Verbindlichkeiten			85.010
Nettozahlungsmittelabfluss aus dem Erwerb			57.761

Der erworbene vorläufige Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus den erwarteten Synergiepotenzialen und dem Know-how der Mitarbeiter.

Die Feri-Gruppe hat im Zeitraum vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006 einen Umsatz von 35.334 T€ und ein Jahresergebnis von 4.603 T€ erzielt. Hätte der Erwerb der Feri Finance AG bereits am ersten Tag des Geschäftsjahres 2006 stattgefunden, hätte der Konzernumsatz 614.209 T€ und das Konzernergebnis 68.602 T€ betragen. Der auf den Zeitraum nach dem Erwerbsstichtag entfallende, in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung enthaltene Umsatz der Feri-Gruppe beträgt 9.261 T€, der entsprechende Gewinnanteil 1.790 T€.

Die Feri-Gruppe stellt ein eigenes Segment „Vermögensmanagement“ dar.

[8] Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erträge

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, dessen Höhe verlässlich bestimmbar ist. Für die wesentlichen Ertragsarten des Konzerns bedeutet dies:

Erträge aus dem Maklergeschäft werden unabhängig vom Geldeingang erfasst wenn MLP nach dem zu Grunde liegenden Vermittlungsvertrag ein Anspruch auf Vergütung zusteht. Zinsen werden während des Zeitraums der Kapitalüberlassung nach der Effektivzinsmethode als Ertrag vereinnahmt, Dividenden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung. Mieterträge aus der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie realisiert der Konzern linear über die Laufzeit des Mietverhältnisses.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer in der Regel linear abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Der Restwert, die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer bestimmbarer Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Nutzungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Vielmehr sind diese Vermögenswerte mindestens einmal jährlich einzeln oder auf der Ebene der Zahlungsmittel generierenden Einheit einem Werthaltigkeitstest zu unterwerfen. Jährlich wird zudem überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird der Vermögenswert fortan nach den Grundsätzen für immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer behandelt.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert (z. B. selbst erstellte Software) wird nur bei Vorliegen der nach IAS 38 erforderlichen Bedingungen mit seinen Herstellungskosten aktiviert. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten.

Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit Erreichen der Betriebsbereitschaft linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Darf ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht erfasst werden, werden die Entwicklungskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden linear über folgende voraussichtliche Nutzungsdauern abgeschrieben:

Immaterielle Vermögenswerte	Voraussichtliche Nutzungsdauer
Erworbene Software	3–5 Jahre
Selbst erstellte Software	3–5 Jahre
Erworbene Markenrechte	15 Jahre

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich und dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, vom Übernahmetag an jeder der Zahlungsmittel generierenden Einheiten bzw. Gruppen von Zahlungsmittel generierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen Einheiten oder Gruppen von Einheiten bereits zugewiesen worden sind. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist,

- stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, und
- ist nicht größer als ein Segment, das entweder auf dem primären oder dem sekundären Berichtsformat des Konzerns basiert, wie es gemäß IAS 14 „Segmentberichterstattung“ festgelegt ist.

Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit (oder der relevanten Gruppe von Zahlungsmittel generierenden Einheiten), auf die sich der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheit unter dem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst.

In den Fällen, in denen zu einer Zahlungsmittel generierenden Einheit ein Geschäfts- oder Firmenwert gehört und ein Teil dieser Einheit veräußert wird, wird der Geschäfts- oder Firmenwert nach dem Verhältnis der abgehenden und der zurückbehaltenen Zeitwerte aufgeteilt und der dem veräußerten Teil zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert bei der Ermittlung des Veräußerungsergebnisses einbezogen.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und, sofern erforderlich, um Wertminderungen, bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zuordenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht angesetzt. Die planmäßige Abschreibung erfolgt nach der linearen Methode.

Im Bau befindliche Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Sie werden unmittelbar als Aufwand erfasst. Die Abschreibung dieser Vermögenswerte beginnt mit Erreichen des betriebsbereiten Zustands.

Der Gewinn oder Verlust aus dem Abgang oder der Stilllegung eines Vermögenswerts wird als Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts bestimmt und erfolgswirksam erfasst.

Die Bestimmung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer wird unter Beachtung der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen vorgenommen.

Die Sachanlagen werden linear über folgende Nutzungsdauern abgeschrieben:

Sachanlagen	Voraussichtliche Nutzungsdauer
Verwaltungsgebäude	33 Jahre auf den Restwert (30 % der ursprünglichen Anschaffungskosten)
Außenanlagen	15–25 Jahre
Einbauten in fremde Gebäude	Dauer des jeweiligen Mietvertrags
Raumausstattungen	10–25 Jahre
EDV-Hardware, EDV-Verkabelung	3–13 Jahre
Büroeinrichtungen, Büromaschinen	3–13 Jahre
Pkw	6 Jahre

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls nach den Grundsätzen zu Schätzungsänderungen angepasst.

Aufwendungen für größere Wartungen werden bei Vorliegen der Ansatzkriterien aktiviert, wobei ein etwaiger Restbuchwert der ersetzten Komponente ausgebucht wird.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen gemäß IAS 40 alle Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Vermögenssteigerungen gehalten werden und nicht zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke bzw. zum Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens genutzt werden. Die Bewertung dieser Immobilie erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip.

Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird linear über folgende Nutzungsdauer abgeschrieben:

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	Voraussichtliche Nutzungsdauer
Gebäude	33 Jahre auf den Restwert (30 % der ursprünglichen Anschaffungskosten)

Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Konzern als Leasinggeber: Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken beim Konzern verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen über einen Operating-Leasingvertrag entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses auf die gleiche Art und Weise wie die entsprechenden Mieterträge als Aufwand erfasst.

Konzern als Leasingnehmer: Der Konzern hat ausschließlich Operating-Leasingverhältnisse abgeschlossen. Mietzahlungen bei Operating-Leasing werden im Periodenergebnis linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses verteilt. Erhaltene und zu erhaltende Leistungen als Anreiz zum Eingehen eines Operating-Leasingverhältnisses werden ebenfalls linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt.

Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (ohne Geschäfts- oder Firmenwert)

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags für die Zahlungsmittel generierende Einheit, zu der der Vermögenswert gehört.

Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Wertminderungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen“ ausgewiesen.

An jedem Berichtsstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Indikator vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser darf allerdings nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen ergeben hätte, wenn in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung ist sofort im Periodenergebnis zu erfassen. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente werden bei marktüblichen Käufen und Verkäufen am Handelstag erfasst bzw. ausgebucht. Marktüblich sind Käufe oder Verkäufe, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Finanzinstrumente der Kategorie „**zur Veräußerung verfügbar**“ sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und werden, soweit verlässlich bestimmbar, mit ihrem Zeitwert angesetzt. Wertschwankungen zwischen den Bilanzstichtagen werden grundsätzlich erfolgsneutral in die Neubewertungsrücklage eingestellt. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei Vorliegen einer Wertminderung.

Finanzinstrumente der Kategorie „**bis zur Endfälligkeit gehalten**“ sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und werden zum Bilanzstichtag mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sinkt der erzielbare Betrag unter den Buchwert, werden erfolgswirksame Wertminderungen vorgenommen.

Finanzinstrumente der Kategorie „**Kredite und Forderungen**“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet.

Finanzinstrumente der Kategorie „**erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert**“ umfassen die Unterkategorien „zum beizulegenden Zeitwert designiert“ und „zu Handelszwecken gehalten“. Finanzinstrumente dieser Kategorie werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts wird unmittelbar im Periodenergebnis erfasst.

Finanzinstrumente – Forderungen aus dem Bankgeschäft

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden aus Krediten werden zu (fortgeführten) Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Zinserträge werden auf den noch ausstehenden Nominalwert abgegrenzt. Abgegrenzte Gebühren und Agien oder Disagien werden als Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen über die Laufzeit der betreffenden Darlehen vereinnahmt.

Zur Vermeidung einer Bewertungsinkongruenz werden Forderungen an Kunden in Höhe von nominal 5.000 T€ aus Krediten zum beizulegenden Zeitwert bewertet; diesen stehen in der MLP Bank AG Zinsswaps in gleicher Höhe gegenüber und werden im Risikomanagement der MLP Bank AG entsprechend abgebildet. Gewinne und Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts werden unmittelbar im Periodenergebnis erfasst.

Finanzinstrumente – Finanzanlagen

Die **Finanzanlagen** des Konzerns umfassen Beteiligungen, Wertpapiere, Ausleihungen und sonstige Kapitalanlagen.

Beteiligungen beinhalten aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierte Tochtergesellschaften und wurden als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert.

Ausleihungen gehören zur Kategorie „Kredite und Forderungen“. Gleiches gilt für die sonstigen Kapitalanlagen. Diese umfassen Festgelder und Termingelder mit einer Laufzeit von einem Tag bis zu einer maximalen Laufzeit von drei Monaten. Hier werden auch festverzinsliche Wertpapiere erfasst, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind und die zum Erwerbszeitpunkt eine Restlaufzeit von maximal drei Monaten haben.

Die nicht in den sonstigen Kapitalanlagen enthaltenen **Wertpapiere** werden als „bis zur Endfälligkeit gehalten“ kategorisiert, wenn es sich um finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen handelt, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit halten will und kann. Alle anderen Wertpapiere sind als „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuft.

Finanzinstrumente – Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen bewertet. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente – Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände, Bundesbankguthaben sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit von bis zu einem Tag. Die Bewertung dieser Bestände erfolgt zum Nennwert.

Finanzinstrumente – Wertminderung

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, daraufhin untersucht, ob objektive substanzielle Hinweise (wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit bei einem Insolvenzverfahren gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert, bedeutende Veränderungen des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten, ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes des finanziellen Vermögenswertes unter die fortgeführten Anschaffungskosten) auf eine **Wertminderung der finanziellen Vermögenswerte** hindeuten. Bei den Forderungen aus dem Bankgeschäft sowie Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zusätzlich Wertminderungen auf Portfoliobasis für die nicht einzelwertgeminderten Forderungen gebildet. Die Wertminderungssätze werden in Abhängigkeit von der Mahnstufe und dem Alter festgelegt. Grundlage hierfür sind die Vergangenheitserfahrungen der Gesellschaften. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam auf dem entsprechenden Wertminderungskonto erfasst. Ist die Forderung uneinbringlich, das heißt, mit dem Eingang des Betrages wird nicht mehr gerechnet, so wird sie wertgemindert.

Wurden Wertminderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten bisher erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so sind diese bis zur Höhe der ermittelten Wertminderung aus dem Eigenkapital zu eliminieren und erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung zu überführen. Ergibt sich zu einem späteren Bewertungszeitpunkt, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen. Wertminderungen, die als zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Der bei der Prüfung auf etwaige Wertminderungen zu bestimmende erzielbare Betrag von Wertpapieren, die bis zur Endfälligkeit zu halten sind, sowie der erzielbare Betrag der mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen entspricht dem Barwert der geschätzten und mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten künftigen Cashflows. Zur Erfassung von Wertminderungen bei den zu Anschaffungskosten bewerteten nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten ist der Barwert der erwarteten künftigen Cashflows mit dem aktuellen Zinssatz zu diskontieren, welcher der speziellen Risikolage der Investition entspricht.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so sind diese vom Eigenkapital abzusetzen. Der Kauf, Verkauf, die Ausgabe oder Einziehung von eigenen Anteilen wird nicht erfolgswirksam erfasst. Im Geschäftsjahr 2006 wurden insgesamt 8.248.600 Aktien der MLP AG (Vorjahr: 614.509 Aktien) erworben. Zu Einzelheiten verweisen wir auf Anhangangabe 27.

Aktienbasierte Vergütungen

Der MLP-Konzern gewährt an bestimmte Mitarbeiter, an selbstständige Handelsvertreter sowie an Führungskräfte aktienbasierte Vergütungen, die teilweise in Eigenkapitalinstrumenten und teilweise mit Barmitteln beglichen werden können.

Die Aufwendungen, die aufgrund von **mit Eigenkapitalinstrumenten zu begleichenden Vergütungen** entstehen, werden mit dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente im Zeitpunkt der Gewährung bewertet. Der beizulegende Zeitwert wird anhand der Black-Scholes-Formel ermittelt. Der Aufwand wird linear über den Zeitraum erfasst, in dem die Leistungsbedingungen erfüllt werden. Dieser Zeitraum endet zu dem Zeitpunkt, ab dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Gleichzeitig wird die Kapitalrücklage entsprechend erhöht.

Der Anteil des beizulegenden Zeitwerts von aktienbasierten **Vergütungen mit Barausgleich**, der auf bis zum Bewertungsstichtag geleistete Dienste entfällt, wird als Personalaufwand mit einem gleichzeitigen Ausweis als Verbindlichkeit erfasst. Der beizulegende Zeitwert wird an jedem Bilanzstichtag sowie am Auszahlungstag neu ermittelt. Jede Änderung des beizulegenden Zeitwerts ist aufwandswirksam zu berücksichtigen. Somit entspricht am Auszahlungstag der kumulierte Wert des beizulegenden Zeitwerts der Verbindlichkeit dem Betrag, der als Zahlung an den betroffenen Mitarbeiter voraussichtlich geleistet wird.

Pensionsrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die **Pensionsverpflichtungen** werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected-unit-credit-method) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne ermittelt. Die Bewertung der zukünftigen Verpflichtungen basiert auf einem versicherungsmathematischen Gutachten. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Personalaufwand gezeigt. Zur Erfassung versicherungsmathematischer Erfolge wendet der Konzern die Korridormethode an.

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden in der Periode, in der die damit verbundenen Arbeitsleistungen erbracht werden, als Aufwand erfasst. Zahlungen für die gesetzliche Altersversorgung werden wie beitragsorientierte Versorgungspläne behandelt.

Sonstige Rückstellungen werden dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (rechtliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine quasi sichere Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem bestehenden Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen mit ihrem Barwert angesetzt. In diesem Fall wird die durch den Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Finanzinstrumente – Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft werden als Finanzschulden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet.

Finanzinstrumente – Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten entspricht näherungsweise dem Buchwert.

Steuern

Die **tatsächlichen Steuererstattungsansprüche** und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

Die Bildung **latenter Steuern** erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden steuerbaren temporären Differenzen zwischen Werten der IFRS-Konzernbilanz und den Steuerwerten der Einzelgesellschaften.

Latente Steuerverbindlichkeiten werden für alle steuerbaren temporären Differenzen. Latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche Vermögenswerte und Schulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus

der erstmaligen Erfassung von anderen Vermögenswerten und Schulden, die nicht aus einem Unternehmenszusammenschluss resultieren und im Zugangszeitpunkt weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes Geltung haben. Latente Steuern werden generell erfolgswirksam erfasst, außer für solche Posten, die direkt im Eigenkapital gebucht werden.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche mit den tatsächlichen Steuerschulden hat und wenn sich die latenten Steueransprüche und -schulden auf Ertragsteuern beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Der **Umsatzsteuerbetrag**, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird unter den Posten „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ oder „Verbindlichkeiten“ erfasst.

Finanzinstrumente – Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente des MLP-Konzerns umfassen in erster Linie Zinsswaps. Daneben hält der MLP-Konzern eine Kaufoption auf 43,414 % von weiteren Anteilen an der im Geschäftsjahr zu 56,586 % erworbenen Feri-Gruppe. Gleichzeitig haben die bisherigen Anteilseigner der Feri-Gruppe eine put option. Die Auswirkungen dieser Optionen sind in der Anhangangabe 7 erläutert.

Der erstmalige Ansatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert ohne Transaktionskosten, die Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert (zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte). Derivate mit positiven Marktwerten werden im Bilanzposten „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ ausgewiesen, Derivate mit negativen Marktwerten im Posten „Verbindlichkeiten“. Der MLP-Konzern macht keinen Gebrauch vom Hedge-Accounting nach IAS 39. Marktwertveränderungen der Derivate werden sofort erfolgswirksam erfasst und sind im Finanzergebnis bzw. in den Erträgen/Aufwendungen aus dem Bankgeschäft des MLP-Konzerns enthalten.

Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Die Erträge nach Geschäftsfeldern sind der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

[9] Erträge Maklergeschäft

Alle Angaben in T€	2006	2005
Lebensversicherung	368.385	374.610
Krankenversicherung	52.575	46.594
Sachversicherung	19.507	18.383
Finanzierungen	14.901	11.076
Geldanlagen	14.197	13.866
Sonstige Erträge	3.939	3.349
Gesamt	473.504	467.878

Aufgrund einer modifizierten Postenabgrenzung ergeben sich geringfügige Verschiebungen zwischen den Unterposten „Lebensversicherung“, „Finanzierungen“ und „Sonstige Erträge“. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

[10] Erträge Bankgeschäft

Alle Angaben in T€	2006	2005
Provisionserträge	45.081	34.698
Zinserträge und ähnliche Erträge		
Zur Veräußerung verfügbar	667	638
Bis zur Endfälligkeit gehalten	199	146
Kredite und Forderungen	23.455	17.966
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert	243	178
	24.564	18.928
Veränderung Fair-Value-Bewertung		
Zu Handelszwecken gehalten	305	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert	–	674
	305	674
Gesamt	69.950	54.300

Die Provisionserträge aus dem Bankgeschäft resultieren im Wesentlichen aus der Vereinbarung von Erträgen aus dem Konten-, Kreditkarten-, Finanzierungs-, sowie aus dem Depotgeschäft. In den Provisionserträgen sind Erträge aus dem Treuhandgeschäft in Höhe von 1.349 T€ (Vorjahr: 1.343 T€) enthalten.

[11] Erträge Vermögensmanagement

Alle Angaben in T€	2006
Vermögensverwaltung	6.319
Erträge Beratung/Honorare	2.942
Gesamt	9.261

Durch den Erwerb der Feri-Gruppe werden im Geschäftsjahr 2006 erstmals Erträge aus Vermögensmanagement ausgewiesen.

Bei den Erträgen aus Vermögensmanagement handelt es sich unter anderem um Zahlungen für Vermögensverwaltung und -beratung und Vertriebs- und Bestandsprovisionen aus Vermögensverwaltungsmandaten.

Weitere Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Beratung von Multi-Manager-Fonds, Hedge-Fonds sowie aus Research- und Ratingdienstleistungen im Bereich Branchen, Kapitalmarkt und Immobilien.

[12] Sonstige Erträge

Alle Angaben in T€	2006	2005
Nachträglicher Ertrag aus Veräußerung	8.640	9.334
Weiterbelastungen an Handelsvertreter	6.859	7.946
Erträge aus Serviceleistungen und Infrastruktur	5.435	7.586
Auflösung von Wertminderungen	2.839	105
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.426	11.388
Mieterträge	1.203	1.941
Aktiviert Eigenleistungen	1.462	643
Erträge aus der Währungsumrechnung	21	4
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	13	7
Übrige sonstige Erträge	6.523	2.774
Gesamt	35.421	41.728

Der nachträgliche Ertrag aus der Veräußerung steht im Zusammenhang mit dem Verkauf der MLP Lebensversicherung AG und enthält den auf das Geschäftsjahr 2006 entfallenden Anteil einer nachträglichen Erfolgskomponente in Höhe von 8.640 T€ (Vorjahr: 9.334 T€).

Der Unterposten „Weiterbelastungen an Handelsvertreter“ umfasst unter anderem Erträge aus der Vermietung von Notebooks. Weiterhin beinhaltet dieser Posten die Weiterbelastung anderer Sachkosten.

Bei den Erträgen aus Serviceleistungen und Infrastruktur handelt es sich um Beträge, die der Heidelberger Lebensversicherung AG und der Janitos Versicherung AG (vormals MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG) für in Anspruch genommene Dienstleistungen in Rechnung gestellt wurden.

Der Anstieg im Posten „Auflösung von Wertminderungen“ resultiert im Wesentlichen aus deutlich gesunkenen Forderungen gegen Handelsvertreter und einer damit einhergehenden Reduzierung der Risikovorsorge.

Die Verringerung der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen ist im Wesentlichen auf das vollständige Ablösen bestehender Factoring-Verträge im vierten Quartal 2005 zurückzuführen. Weitere Informationen zu den Rückstellungen finden sich in Anhangangabe 28.

Die aktivierten Eigenleistungen resultieren im Wesentlichen aus den Entwicklungsaktivitäten im Zusammenhang mit der MLP-Maklerplattform und der Produktselektion.

[13] Aufwendungen Maklergeschäft

Der Posten enthält im Wesentlichen die Provisionen für die selbstständigen MLP-Berater.

Die Aufwendungen für das Maklergeschäft verminderten sich um 1.054 T€ auf 221.950 T€ (Vorjahr: 223.004 T€).

[14] Aufwendungen Bankgeschäft

Alle Angaben in T€	2006	2005
Provisionsaufwendungen	2.693	1.422
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		
Fortgeführte Anschaffungskosten	12.371	8.517
Zur Veräußerung verfügbar	19	14
Bis zur Endfälligkeit gehalten	–	43
	12.390	8.574
Risikovorsorge		
Zuführung zur Risikovorsorge	1.686	3.123
Erträge aus der Auflösung der Risikovorsorge	–615	–50
Direktabschreibungen	1.723	926
	2.794	3.999
Veränderung Fair-Value-Bewertung		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert	315	–
Zu Handelszwecken gehalten	–	120
	315	120
Gesamt	18.192	14.115

Die Risikovorsorge sowie deren Veränderung basiert auf der Überprüfung der gebildeten Wertminderungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft sowie Direktabschreibungen im Rahmen der jährlichen Durchsicht des Kreditportfolios.

[15] Aufwendungen Vermögensmanagement

Alle Angaben in T€	2006
Vergütung von Bestandsprovisionen	617
Vertriebsprovisionen	117
Sonstige Aufwendungen	131
Gesamt	865

Durch den Erwerb der Feri-Gruppe werden im Geschäftsjahr 2006 erstmals Aufwendungen aus Vermögensmanagement ausgewiesen.

[16] Personalaufwand/Anzahl der Mitarbeiter

Alle Angaben in T€	2006	2005
Löhne und Gehälter	71.008	61.047
Soziale Abgaben	10.830	9.251
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.830	2.831
Gesamt	85.668	73.129

Die Personalaufwendungen umfassen im Wesentlichen Löhne und Gehälter, Bezüge und sonstige Vergütungen an die Mitarbeiter des MLP-Konzerns.

Die sozialen Abgaben beinhalten die vom Unternehmen zu tragenden gesetzlichen Abgaben (Beiträge zur Sozialversicherung).

Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung enthalten überwiegend Arbeitgeberanteile zur betrieblichen Zusatzversorgung.

Der Personalaufwand stieg im Wesentlichen durch die erstmalige Konsolidierung der Feri-Gruppe, Neueinstellungen in den Bereichen betriebliche Altersversorgung und vertriebsunterstützenden Bereichen sowie durch allgemeine Gehaltssteigerungen.

Im Zusammenhang mit der Aufhebung von Arbeitsverträgen wurden Abfindungen in Höhe von 1.319 T€ (Vorjahr: 327 T€) gewährt.

Anzahl der Mitarbeiter

	2006			2005		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Angestellte	1.269	1.171	98	1.376	1.282	94
Geringfügig Beschäftigte	398	381	17	370	363	7
Gesamt	1.667	1.552	115	1.746	1.645	101

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer des MLP-Konzerns verminderte sich von 1.746 im Geschäftsjahr 2005 auf 1.667 im Geschäftsjahr 2006. Dies ist hauptsächlich auf die im Vorjahr veräußerten Versicherungsgesellschaften (MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG) zurückzuführen, die zeitanteilig bis zur Entkonsolidierung in die Berechnung mit einbezogen wurden.

Im fortzuführenden Geschäftsbereich stieg die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter um 152. Die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten stieg infolgedessen von 1.505 auf 1.657. Die Mitarbeiter nach Segmenten sind in Anhangangabe 35 dargestellt.

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich 96 (Vorjahr: 111) Personen ausgebildet.

[17] Abschreibungen und Wertminderungen

Alle Angaben in T€	2006	2005
Planmäßige Abschreibungen		
Immaterielle Vermögenswerte	9.178	9.196
Sachanlagen	7.482	7.957
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	451	143
	17.111	17.296
Wertminderungen		
Sachanlagen	127	102
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	–	2.307
	127	2.409
Gesamt	17.238	19.705

Die Abschreibungen und Wertminderungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 2.467 T€ gesunken. Grund hierfür waren im Wesentlichen die in 2005 berücksichtigten Wertminderungen in Höhe von 2.307 T€ auf die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie (Segment „Interne Dienstleistungen und Verwaltung“).

Die Wertminderung auf Sachanlagen in Höhe von 127 T€ (Vorjahr: 102 T€) betreffen Mietereinbauten in geschlossenen Geschäftsstellen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung (Segment „Beratung und Vertrieb“).

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte finden sich in Anhangangabe 20, die der Sachanlagen in Anhangangabe 21 und die der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie in Anhangangabe 22.

[18] Betriebliche Aufwendungen

Alle Angaben in T€	2006	2005
EDV-Kosten	34.823	36.981
Gebäudekosten	22.594	22.562
Prüfungs- und Beratungskosten	11.950	11.703
Werbemaßnahmen	10.868	8.581
Kommunikationsbedarf	10.667	12.201
Schulung und Seminare	9.917	10.542
Aufwand ausgeschiedene Außendienstmitarbeiter	6.992	7.774
Repräsentation, Bewirtung	6.146	4.986
Wertminderungen auf Forderungen	5.289	7.637
Miete Notebook	5.170	5.270
Sonstige bankbezogene Aufwendungen	4.666	4.497
Bürobedarf	3.274	3.228
Aufwendungen aus Wandelschuldverschreibungen	1.886	1.557
Reisekosten	1.797	1.629
Miete	1.260	651
Versicherungen	1.138	1.988
Beiträge und Gebühren	1.033	730
Reparaturen und Wartung	667	545
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	491	507
Kosten des Geldverkehrs	428	413
Fachliteratur und Zeitschriften	379	322
Sonstige Steuern	296	381
Spenden	164	229
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	86	33
Übrige sonstige Aufwendungen	17.332	17.181
Gesamt	159.313	162.128

Durch günstigere Einkaufs- und Beschaffungskonditionen konnten die Aufwendungen für EDV und für Kommunikationsbedarf deutlich gesenkt werden.

Infolge rückläufiger Forderungen gegen Handelsvertreter haben sich die Wertminderungen auf Forderungen vermindert.

[19] Finanzergebnis

Alle Angaben in T€	2006	2005
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.719	7.441
Erträge aus Beteiligungen	68	–
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	84	–
Erträge aus Ausleihungen	35	192
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.906	7.633
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–4.004	–8.602
Aufwendungen aus Verlustübernahme	–	–27
Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen	–	–9
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–4.004	–8.638
Gesamt	5.902	–1.005

Zinsaufwendungen und -erträge werden periodengerecht abgegrenzt.

Die Erhöhung des Unterpostens „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ basiert im Wesentlichen auf der Anlage des Verkaufserlöses der beiden Versicherungstöchter in 2005 und einer verbesserten Anlagestrategie.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen haben sich im Wesentlichen durch das Ablösen der Factoring-Verträge im Geschäftsjahr 2005 vermindert.

Angaben zu den Konzernaktiva

[20] Immaterielle Vermögenswerte

Alle Angaben in T€	Geschäfts- oder Firmenwert	Software (selbst erstellt)	Software (erworben)	Übrige immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten						
Stand 01.01.2006	689	14.452	49.215	1.091	1.876	67.322
Währungsdifferenzen	–	–	1	–	–	1
Änderung Konsolidierungskreis	118.950	883	4	35.699	–	155.536
Zugänge	–	103	555	63	16.806	17.527
Abgänge	–	–	–3.687	–	–	–3.687
Umbuchungen	–	–	3.621	–	–3.621	–
Stand 31.12.2006	119.639	15.438	49.709	36.853	15.061	236.700
Abschreibungen						
Stand 01.01.2006	4	12.474	31.289	638	–	44.405
Währungsdifferenzen	–	–	0	–	–	0
Änderung Konsolidierungskreis	–1	–	–6	–	–	–7
Zugänge	–	715	7.822	641	–	9.178
Abgänge	–	–	–3.679	–	–	–3.679
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2006	3	13.189	35.426	1.279	–	49.897
Buchwert 01.01.2006	685	1.978	17.926	453	1.876	22.917
Buchwert 31.12.2006	119.636	2.249	14.283	35.574	15.061	186.803

Alle Angaben in T€	Geschäfts- oder Firmenwert	Software (selbst erstellt)	Software (erworben)	Übrige immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaftungskosten						
Stand 01.01.2005	715	22.730	93.931	2.285	4.467	124.128
Währungsdifferenzen	–	–	1	–	–	1
Änderung Konsolidierungskreis	–26	–2.437	–51.799	–1.194	–7.032	–62.488
Zugänge	0	–	1.254	–	10.775	12.029
Abgänge	–	–5.943	–404	–	–	–6.347
Umbuchungen	–	102	6.232	–	–6.334	–
Stand 31.12.2005	689	14.452	49.215	1.091	1.876	67.322
Abschreibungen						
Stand 01.01.2005	30	19.564	42.479	1.787	–	63.860
Währungsdifferenzen	–	–	–	–	–	–
Änderung Konsolidierungskreis	–26	–2.154	–19.726	–1.194	–	–23.100
Zugänge	0	960	8.881	45	–	9.886
Abgänge	–	–5.896	–345	–	–	–6.241
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2005	4	12.474	31.289	638	–	44.405
Buchwert 01.01.2005	685	3.166	51.452	498	4.467	60.268
Buchwert 31.12.2005	685	1.978	17.926	453	1.876	22.917

Die erworbenen immateriellen Vermögenswerte umfassen erworbene Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte. Die Zugangswerte der erworbenen Software enthalten auch Aufwendungen für interne Entwicklungsleistungen, die bei der Vorbereitung der fremderstellten Software auf die beabsichtigte Nutzung angefallen sind.

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte betreffen Entwicklungskosten für selbst erstellte Software.

Im Geschäftsjahr 2006 erfüllten alle angefallenen Entwicklungskosten die Aktivierungskriterien nach IAS 38.57 (2006: 1.462 T€; 2005: 1.272 T€). Sie sind in den Posten „Software (erworben)“, „Software (selbst erstellt)“ sowie in den „Geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau“ enthalten.

Die Veränderung im Geschäftsjahr 2006 des Unterpostens „Änderung Konsolidierungskreis“ ist im Wesentlichen auf den Erwerb der Feri-Gruppe zurückzuführen (Anhangangabe 7). Die Zugänge betreffen die zusätzlich erworbenen Vermögenswerte Marke, Software, Kundenbeziehungen sowie den erworbenen Geschäfts- oder Firmenwert.

Von den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte entfallen 9.178 T€ (Vorjahr: 9.196 T€) auf fortzuführende Geschäftsbereiche und 0 T€ (Vorjahr: 690 T€) auf aufgegebenen Geschäftsbereiche. Die planmäßige Abschreibung auf langfristige Vermögenswerte der aufgegebenen Geschäftsbereiche wurde nach IFRS 5.25 ausgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2006 bestand, wie bereits im Vorjahr, bei den Geschäfts- oder Firmenwerten kein Abwertungsbedarf.

Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen bestehen nicht.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind in Anhangangabe 17 dargestellt.

[21] Sachanlagen

Alle Angaben in T€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2006	80.788	70.327	96	151.211
Währungsdifferenzen	1	2	–	3
Änderung Konsolidierungskreis	–522	588	–	66
Zugänge	546	1.638	142	2.326
Abgänge	–611	–2.517	–	–3.128
Umbuchungen	92	–	–92	–
Stand 31.12.2006	80.294	70.038	146	150.478
Abschreibungen				
Stand 01.01.2006	16.351	40.114	–	56.465
Währungsdifferenzen	–4	–3	–	–7
Änderung Konsolidierungskreis	–522	–454	–	–976
Zugänge	2.538	5.516	–	8.054
Abgänge	–104	–2.017	–	–2.121
Umbuchungen	–	–	–	–
Stand 31.12.2006	18.259	43.156	–	61.415
Buchwert 01.01.2006	64.437	30.213	96	94.746
Buchwert 31.12.2006	62.035	26.882	146	89.063

Alle Angaben in T€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2005	104.537	72.798	18	177.353
Währungsdifferenzen	10	23	–	33
Änderung Konsolidierungskreis	–	–1.459	–35	–1.494
Zugänge	508	2.488	1.659	4.655
Abgänge	–1.397	–1.620	–	–3.017
Umbuchungen	–22.870	–1.903	–1.546	–26.319
Stand 31.12.2005	80.788	70.327	96	151.211
Abschreibungen				
Stand 01.01.2005	21.137	38.860	–	59.997
Währungsdifferenzen	4	8	–	12
Änderung Konsolidierungskreis	–	–1.144	–	–1.144
Zugänge	3.019	5.213	–	8.232
Abgänge	–1.341	–1.240	–	–2.581
Umbuchungen	–6.468	–1.583	–	–8.051
Stand 31.12.2005	16.351	40.114	–	56.465
Buchwert 01.01.2005	83.400	33.938	18	117.356
Buchwert 31.12.2005	64.437	30.213	96	94.746

Von den Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen entfallen 7.609 T€ (Vorjahr: 8.059 T€) auf die fortzuführenden Geschäftsbereiche. Darin enthalten ist eine Wertminderung in Höhe von 127 T€ (Vorjahr: 102 T€) auf Mietereinbauten in geschlossenen Geschäftsstellen sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung.

In den aufgegebenen Geschäftsbereichen erfolgten Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 445 T€ (Vorjahr: 173 T€). Davon wurden aufgrund der beabsichtigten Stilllegung des Geschäftsbetriebes in der Schweiz Wertminderungen auf das Sachanlagevermögen in Höhe von 421 T€ vorgenommen. Die planmäßige Abschreibung auf langfristige Vermögenswerte der aufgegebenen Geschäftsbereiche ist gemäß IFRS 5.25 auszusetzen.

Die in 2005 vorgenommene Umbuchung aus dem Sachanlagevermögen in die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie betrifft das Grundstück und Gebäude Forum 7, Heidelberg.

Verfügungsbeschränkungen oder Verpfändungen bestehen nicht.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen finden sich in Anhangangabe 17.

[22] Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie

Alle Angaben in T€	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie
Anschaffungskosten	
Stand 01.01.2006	25.713
Zugänge	195
Abgänge	- 344
Umbuchungen	-
Stand 31.12.2006	25.564
Abschreibungen	
Stand 01.01.2006	10.175
Zugänge	451
Abgänge	- 125
Umbuchungen	-
Stand 31.12.2006	10.501
Buchwert 01.01.2006	15.538
Buchwert 31.12.2006	15.063

Alle Angaben in T€	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie
Anschaffungskosten	
Stand 01.01.2005	-
Zugänge	11
Abgänge	- 617
Umbuchungen	26.319
Stand 31.12.2005	25.713
Abschreibungen	
Stand 01.01.2005	-
Zugänge	2.450
Abgänge	- 326
Umbuchungen	8.051
Stand 31.12.2005	10.175
Buchwert 01.01.2005	-
Buchwert 31.12.2005	15.538

Der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2006 der vom Konzern als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie beträgt 15.175 T€ (Vorjahr: 15.538 T€). Er basiert auf einem unabhängigen Gutachten der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte nach dem Ertragswertverfahren.

Die vom Konzern als Finanzinvestition gehaltene Immobilie ist im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses vermietet. Die daraus resultierenden Mieteinnahmen beliefen sich in 2006 auf 1.203 T€, im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2005 auf 199 T€. Die Aufwendungen für die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie betragen im Geschäftsjahr 2006 350 T€ (Oktober bis Dezember 2005: 100 T€).

Die Abschreibung auf diese Immobilie ist in Anhangangabe 17 dargestellt.

[23] Forderungen aus dem Bankgeschäft

Alle Angaben in T€	31.12.2006			31.12.2005		
	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe
Forderungen an Kunden	178.300	105.532	283.832	191.712	92.929	284.641
Forderungen an andere Kreditinstitute	317.376	17.556	334.932	235.668	2.557	238.225
Gesamt, brutto			618.764			522.866
Wertminderungen			-12.381			-11.843
Gesamt, netto			606.383			511.023

Die **Forderungen an Kunden** betreffen im Wesentlichen ausgereichte Darlehen, Kontokorrent- und Kreditkartenforderungen.

Alle Angaben in T€	Bruttowert zum 31.12.2006	Davon zum 31.12.2006 weder einzelwertgemindert noch überfällig	Davon zum 31.12.2006 nicht einzelwertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
			< 90 Tage	90–180 Tage	> 180 Tage
Forderungen an Kunden	283.832	272.544	4.356	329	938
Gesamt	283.832	272.544	4.356	329	938

Alle Angaben in T€	Bruttowert zum 31.12.2005	Davon zum 31.12.2005 weder einzelwertgemindert noch überfällig	Davon zum 31.12.2005 nicht einzelwertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
			< 90 Tage	90–180 Tage	> 180 Tage
Forderungen an Kunden	284.641	276.645	2.157	251	1.578
Gesamt	284.641	276.645	2.157	251	1.578

Forderungen an Kunden aufgrund ausgereicher Darlehen sind in der Regel mit Grundschulden sowie Verpfändungen von Lebensversicherungen und Wertpapieren besichert. Forderungen aus Konten und Kreditkarten sind regelmäßig nicht besichert. Hinsichtlich des weder einzelwertgeminderten noch überfälligen Bestands an Forderungen aus dem Bankgeschäft deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zah-

lungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Forderungen aus dem Bankgeschäft deren Konditionen neu ausgehandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären, bestanden am Abschlussstichtag in Höhe von 3.672 T€ (Vorjahr: 1.086 T€). Im Geschäftsjahr wurden aufgrund des Ausfalls von Schuldern in Höhe von 153 T€ finanzielle oder nicht-finanzielle Vermögenswerte erworben, die als Sicherung für ausgereichte Kredite und Forderungen dienten. Der Buchwert dieser Vermögenswerte betrug zum Abschlussstichtag 153 T€. Bei den Vermögenswerten handelte es sich im Wesentlichen um Immobilien und Lebensversicherungen. Diese Vermögenswerte sollen baldmöglichst veräußert werden.

Überfällige nicht einzelwertgeminderte Forderungen sind mit banküblichen Sicherheiten abgesichert. Einzelwertgeminderte Forderungen sind mit Sicherheiten von 4.426 T€ (Vorjahr: 2.483 T€) abgesichert.

Für Adressenausfallrisiken wurden 2.885 T€ (Vorjahr: 1.774 T€) als Einzelwertminderung sowie 9.496 T€ (Vorjahr: 10.069 T€) als Wertminderung auf Portfoliobasis berücksichtigt. Neben der aktivisch von den Forderungen abgesetzten Risikovorsorge in Höhe von 12.381 T€ (Vorjahr: 11.843 T€) enthält der Bestand der Risikovorsorge im Kreditgeschäft Rückstellungen in Höhe von 596 T€ (Vorjahr: 121 T€). Die gesamte Risikovorsorge beträgt damit 12.977 T€ (Vorjahr: 11.964 T€).

Alle Angaben in T€	Einzelwertminderung und Rückstellungen		Wertminderung auf Portfoliobasis		Gesamt	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Stand 01.01.	1.895	1.887	10.069	7.523	11.964	9.410
Zuführung	1.686	577	0	2.546	1.686	3.123
Auflösung / Verbrauch	-100	-569	-573	0	-673	-569
Stand 31.12.	3.481	1.895	9.496	10.069	12.977	11.964

Die Risikovorsorge wurde gebildet für:

Alle Angaben in T€	31.12.2006	31.12.2005
Forderungen an Kunden	12.381	11.843
Avale	596	121
Gesamt	12.977	11.964

Die ergebniswirksamen Zuführungen zu den Wertminderungen von 1.686 T€ (Vorjahr: 3.123 T€) sowie Auflösungen von 615 T€ (Vorjahr: 50 T€) führten unter Berücksichtigung von Direktabschreibungen von insgesamt 1.723 T€ (Vorjahr: 926 T€) zu einem Netto-Risikovorsorgeaufwand von 2.794 T€ (Vorjahr: 3.999 T€).

Das Gesamtvolumen der einzelwertgeminderten Forderungen beträgt 5.808 T€ (Vorjahr: 4.545 T€). Für ein Teilvolumen von 593 T€ beträgt die Wertminderung weniger als 50 %, das übrige Volumen wurde mit mehr als 50 % wertgemindert. Die Wertberichtigung beträgt 2.885 T€ (Vorjahr: 1.774 T€). Das entspricht einem Prozentsatz von 50 % (Vorjahr: 39 %). Forderungen, die in der Sanierung sind, werden mit 50 % und Forderungen, die sich in der Beitreibung befinden, mit 100 % wertgemindert.

Bei den Forderungen an andere Kreditinstitute handelt es sich im Wesentlichen um Termingelder. Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betragen 317.376 T€ (Vorjahr: 235.668 T€), diejenigen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr 17.556 T€ (Vorjahr: 2.557 T€). Die Forderungen sind nicht besichert. MLP legt Gelder nur bei Kreditinstituten erstrangiger Bonität an. Zum Abschlussstichtag bestehen keine Forderungen, die überfällig wären oder hätten wertgemindert werden müssen.

Die nach IFRS 7 vorgenommenen Klassifizierungen sind in Anhangangabe 33 erläutert.

[24] Finanzanlagen

Alle Angaben in T€	31.12.2006	31.12.2005
Zur Veräußerung verfügbar		
Beteiligungen	3.222	1.373
Wertpapiere	34.763	35.184
Bis zur Endfälligkeit gehalten		
Wertpapiere	11.916	–
Kredite und Forderungen		
Ausleihungen	4	184
Sonstige Kapitalanlagen	–	200.000
Gesamt	49.905	236.741

Die Beteiligungen betreffen im Wesentlichen nicht konsolidierte Tochterunternehmen.

Zur Veräußerung verfügbar

Alle Angaben in T€	Fortgeführte Anschaffungskosten		Kumulierte nicht realisierte Gewinne		Kumulierte nicht realisierte Verluste		Marktwerte	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Wertpapiere								
bis zu 1 Jahr	10.509	6.399	1	2	–8	–	10.502	6.401
mehr als 1 Jahr und bis 5 Jahre	21.005	23.557	58	152	–11	–18	21.052	23.691
mehr als 5 Jahre	–	4.958	–	–	–	–33	–	4.925
Investmentfonds	3.164	167	45	–	–	–	3.209	167
Gesamt	34.678	35.081	104	154	–19	–51	34.763	35.184

In der Berichtsperiode wurden nicht realisierte Gewinne in Höhe von 44 T€ (Vorjahr: 64 T€) sowie nicht realisierte Verluste in Höhe von 33 T€ (Vorjahr: 52 T€) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Aus dem Eigenkapital wurden 6 T€ (Vorjahr: 17 T€) ausgebucht und im Periodenergebnis erfasst.

Zur Ermittlung der realisierten Gewinne und Verluste aus Wertpapieren und Investmentfonds wird die Durchschnittsmethode angewandt.

Bis zur Endfälligkeit gehalten

Alle Angaben in T€	Fortgeführte Anschaffungskosten		Marktwerte	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Wertpapiere				
bis zu 1 Jahr	4.966	–	4.948	–
mehr als 1 Jahr und bis 5 Jahre	4.980	–	4.955	–
mehr als 5 Jahre	1.970	–	1.921	–
Gesamt	11.916	–	11.824	–

Der beizulegende Zeitwert einzelner Wertpapiere kann vorübergehend unter den Buchwert sinken. Soweit keine Bonitätsrisiken bestehen, werden diese Wertpapiere jedoch nicht wertgemindert.

Die **Ausleihungen** betragen 4 T€ (Vorjahr: 184 T€) und haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Der Rückgang der **sonstigen Kapitalanlagen** (und Zahlungsmittel) resultiert im Wesentlichen aus der Ausschüttung einer Dividende im laufenden Geschäftsjahr, der Kaufpreiszahlung für die Anteile an der Feri Finance AG und den Auszahlungen für das Aktienrückkaufprogramm.

Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte:

An die Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, wurde ein Wertpapier mit einem Nominalbetrag von 1.500 T€ und einem Buchwert von 1.498 T€ (Vorjahr: 1.500 T€ Nennwert, 1.491 T€ Buchwert) zur Absicherung des Wiederbeschaffungsrisikos aus Börsengeschäften als Sicherung hinterlegt.

Darüber hinaus hat die MLP Bank AG an die Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main, ein Wertpapier von nominal 4.000 T€ mit einem Buchwert von 4.000 T€ (Vorjahr: 4.000 T€ Nennwert, 4.000 T€ Buchwert) verpfändet, das zur Sicherung von Lombardkrediten dient.

Zur Sicherstellung der Wertpapierabwicklung wurde ein Wertpapier (1.000 T€ Nennwert, 1.003 T€ Buchwert) an die DZ-Bank AG, Frankfurt am Main, verpfändet.

Für Verbindlichkeiten gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von 16.903 T€ (Vorjahr: 16.063 T€) waren zum Bilanzstichtag Wertpapiere in Höhe von nominal 5.000 T€ mit einem Buchwert von 4.965 T€ (Vorjahr: 5.000 T€ Nennwert, 5.001 T€ Buchwert) an diese verpfändet.

Alle übertragenen Sicherheiten können regelmäßig erst dann vom Sicherungsnehmer verwertet werden, wenn die MLP Bank AG dauerhaft ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt.

Weitere Angaben zu den Finanzanlagen finden sich in Anhangangabe 33.

[25] Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Alle Angaben in T€	31.12.2006			31.12.2005		
	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	101.959	223	102.182	75.497	–	75.497
Forderungen an Handelsvertreter	11.797	30.545	42.342	5.560	44.304	49.864
Geleistete Anzahlungen	32.761	–	32.761	26.511	–	26.511
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	2.195	–	2.195	540	–	540
Positive Marktwerte aus Derivaten	–	136	136	–	60	60
Sonstige Vermögenswerte	16.578	38	16.616	18.439	345	18.784
Gesamt, brutto			196.232			171.256
Wertminderung			–19.098			–20.963
Gesamt, netto			177.134			150.293

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Provisionsforderungen an Versicherungsgesellschaften. Sie sind in der Regel nicht verzinslich und haben ein Zahlungsziel von durchschnittlich 30 Tagen.

Forderungen an Handelsvertreter betreffen MLP-Berater und Geschäftsstellenleiter.

Im Krankenversicherungsgeschäft war die zweite Jahreshälfte geprägt durch die unsichere Gesetzgebungssituation. Sowohl der Zeitpunkt des Inkrafttretens der Gesundheitsreform als auch ihre endgültige Ausgestaltung waren ungewiss. MLP-Kunden, die sich in dieser Zeit für einen Wechsel in die private Krankenversicherung (PKV) entschieden haben, wurde daher seitens der PKV-Unternehmen das Recht eingeräumt, ohne finanzielle Nachteile von ihrem privaten Krankenversicherungsvertrag zurückzutreten. Die aus diesen

Verträgen in 2006 vereinnahmten Provisionserlöse hat die MLP Finanzdienstleistungen AG als erhaltene Anzahlungen behandelt. Entsprechendes gilt für die an Handelsvertreter ausbezahlten Provisionen, die unter den geleisteten Anzahlungen dargestellt werden. Darüber hinaus werden in dieser Position vorschüssig gezahlte Folgeprovisionen für nach dem Bilanzstichtag rechtlich entstehende Provisionsansprüche aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen ausgewiesen.

Die sonstigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen eine Forderung auf die nachträgliche Erfolgskomponente des Geschäftsjahrs 2006 aus dem Verkauf der MLP Lebensversicherung AG.

Wertminderungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte bestehen zum 31. Dezember 2006 wie folgt:

Alle Angaben in T€	2006	2005
Wertminderung 01.01.	20.963	15.446
Inanspruchnahmen	-4.315	-2.015
Zuführungen	5.289	7.637
Auflösungen	-2.839	-105
Wertminderung 31.12.	19.098	20.963

Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind in der Regel nicht besichert. Hinsichtlich des weder einzelwertgeminderten noch überfälligen Bestands der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Forderungen und sonstige Vermögenswerte, deren Konditionen neu ausgehandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären, bestanden am Abschlussstichtag nicht.

Alle Angaben in T€	Bruttowert zum 31.12.2006	Davon zum 31.12.2006 weder einzelwertgemindert noch überfällig	Davon zum 31.12.2006 nicht einzelwertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
			< 90 Tage	90 – 180 Tage	> 180 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	102.182	91.530	5.192	711	4.749
Forderungen an Handelsvertreter	42.342	23.471	248	89	149
Geleistete Anzahlungen	32.761	32.761	–	–	–
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	2.195	1.514	–	–	–
Positive Marktwerte aus Derivaten	136	136	–	–	–
Sonstige Vermögenswerte	16.616	5.703	10.290	112	398
Gesamt	196.232	155.115	15.730	912	5.296

Alle Angaben in T€	Bruttowert zum 31.12.2005	Davon zum 31.12.2005 weder einzelwert- gemindert noch überfällig	Davon zum 31.12.2005 nicht einzelwertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
			< 90 Tage	90 – 180 Tage	> 180 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	75.497	58.052	2.158	9.136	6.151
Forderungen an Handelsvertreter	49.864	28.088	324	100	367
Geleistete Anzahlungen	26.511	26.511	–	–	–
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	540	11	–	–	–
Positive Marktwerte aus Derivaten	60	60	–	–	–
Sonstige Vermögenswerte	18.784	8.454	9.858	122	153
Gesamt	171.256	121.176	12.340	9.358	6.671

In Fällen, in denen MLP die Zwangsvollstreckung betreibt bzw. bei denen ein Insolvenzverfahren droht oder bereits eröffnet ist, werden die betreffenden Forderungen in Höhe einer auf Erfahrungswerten basierenden Unterliegensquote wertberichtigt. Entsprechendes gilt für Forderungen, die bestritten und rechtsanhängig sind. Das Gesamtvolumen der einzelwertgeminderten Forderungen beträgt 19.180 T€ (Vorjahr: 25.828 T€). Für ein Teilvolumen von 3.521 T€ beträgt die Wertberichtigung weniger als 50 %, das übrige Volumen wurde mit mehr als 50 % wertgemindert. Die Wertminderung beträgt insgesamt 15.371 T€ (Vorjahr: 17.319 T€). Das entspricht einem durchschnittlichen Prozentsatz von 80 % (Vorjahr: 67 %).

Die Klassifizierung des Bilanzpostens „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ gemäß IFRS 7 ist in Anhangangabe 33 dargestellt.

[26] Zahlungsmittel

Alle Angaben in T€	31.12.2006	31.12.2005
Kassenbestand	183	225
Bundesbankguthaben	13.656	10.832
Guthaben bei Kreditinstituten	106.668	118.946
Gesamt	120.507	130.003

Der Rückgang der Zahlungsmittel (und Finanzanlagen) ist im Wesentlichen auf den Unternehmenserwerb der Feri-Gruppe, den Erwerb von eigenen Anteilen sowie auf die Zahlung der Dividende zurückzuführen.

Die Entwicklung der Zahlungsmittel (und Finanzanlagen) im Geschäftsjahr ist der Konzern-Kapitalflussrechnung (Anhangangabe 34) zu entnehmen.

Angaben zu den Konzernpassiva

[27] Eigenkapital

Alle Angaben in T€	31.12.2006	31.12.2005
Gezeichnetes Kapital	108.781	108.641
Eigene Anteile	- 148.353	- 10.505
Kapitalrücklage	14.487	11.474
Available-for-Sale-Rücklage	69	63
Anteile anderer Gesellschafter	63	63
Übriges Eigenkapital	348.392	345.456
Gesamt	323.439	455.192

Entwicklung der im Umlauf befindlichen, voll eingezahlten, Aktien

Stückzahl	2006	2005
Stand 01.01.	108.026.177	108.640.686
Eigene Anteile	- 8.248.600	- 614.509
Ausübung Wandelschuldverschreibungen	140.717	-
Stand 31.12.	99.918.294	108.026.177

Die Entwicklung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr ist auf Seite 146 dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital setzt sich aus 108.781.403 (Vorjahr: 108.640.686) nennwertlosen Stammstückaktien zusammen. Im Geschäftsjahr 2006 sind durch die Ausübung von Wandlungsrechten 140.717 neue Stückaktien unserer Gesellschaft ausgegeben worden.

Am 8. April 2002 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, in Ausnutzung des genehmigten Kapitals II das Grundkapital der Gesellschaft von 79.200.000 € um 29.440.686 € auf 108.640.686 € zu erhöhen. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 31. Mai 2002 ins Handelsregister eingetragen. Die Kapitalerhöhung erfolgte unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammstückaktien gegen Sacheinlage. Die Aktien wurden am 26. Januar 2006 an der Börse zugelassen.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. Mai 2011 das Grundkapital der Gesellschaft einmal oder mehrmals gegen Bar- oder Sacheinlage um bis zu 21.000.000 € zu erhöhen.

Erwerb eigener Anteile

Der Vorstand der MLP AG hat am 11. November 2005 nach Zustimmung des Aufsichtsrats vom gleichen Tag beschlossen, eigene Aktien bis zu 10 % des damaligen Grundkapitals (Tag der Beschlussfassung) von 108.640.686 Aktien zu erwerben.

Die Ermächtigung zum Rückkauf eigener Anteile erfolgte durch die Hauptversammlung vom 21. Juni 2005 und galt bis 20. Dezember 2006. In der Zeit vom 1. Dezember 2005 bis zum 31. Dezember 2005 wurden insgesamt 614.509 Aktien im Wert von insgesamt 10.505.048 € ausschließlich durch die MLP AG erworben. Dies entspricht 0,57 % des Grundkapitals (Tag der Beschlussfassung). Der auf die erworbenen Anteile entfallende Betrag des Grundkapitals entspricht 614.509 €.

In der Zeit vom 1. Januar 2006 bis zum 20. Dezember 2006 wurden insgesamt 8.248.600 Aktien im Wert von insgesamt 137.847.996 € ausschließlich durch die MLP AG erworben. Dies entspricht 7,59 % des Grundkapitals (Tag der Beschlussfassung). Der auf die erworbenen Anteile entfallende Betrag des Grundkapitals entspricht 8.248.600 €.

Insgesamt wurden seit Beginn des Aktienrückkaufprogramms 8.863.109 Aktien im Wert von insgesamt 148.353.044 € erworben. Dies entspricht 8,16 % des Grundkapitals (Tag der Beschlussfassung). Der auf die erworbenen Anteile entfallende Betrag des Grundkapitals (Tag der Beschlussfassung) entspricht 8.863.109 €. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind für den Erwerb eigener Anteile Transaktionskosten in Höhe von 746 T€ (Vorjahr: 0 T€) angefallen.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 31. Mai 2006 wurde der Vorstand der MLP AG erneut zum Erwerb eigener Anteile gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt. Der Beschluss vom 21. Juni 2005 wurde zugleich aufgehoben. Der derzeitige Beschluss gilt bis zum 29. November 2007. Danach können innerhalb dieses Zeitraums insgesamt bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erworben werden.

Der von der MLP AG zu zahlende Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) darf im Falle des Erwerbs über die Börse den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Aktie der MLP AG im XETRA-Handel bzw. in einem das XETRA-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor der Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 10 % überschreiten und um nicht mehr als 10 % unterschreiten. Beim öffentlichen Kaufangebot darf der Kaufpreis den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Aktie der MLP AG im XETRA-Handel bzw. in einem das XETRA-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10 % überschreiten und nicht mehr als 10 % unterschreiten.

Das Rückkaufprogramm wird im Einklang mit den zu Art. 8 der Richtlinie 2003/6/EG erlassenen Durchführungsbestimmungen (Verordnung EG 2273/2003) abgewickelt. Eine Investmentbank wurde beauftragt, den Beschluss in Form eines systematischen Rückkaufprogramms über die Börse durchzuführen. Diese Investmentbank trifft die Entscheidung über den Zeitpunkt der einzelnen Rückkäufe auf Basis eines systematischen Rückkaufmodells unabhängig und unbeeinflusst von MLP.

Aktienbasierte Vergütungen

Der Konzern wendet IFRS 2 nur auf die nach dem 7. November 2002 gewährten aktienbasierten Rechte an, die bis einschließlich 1. Januar 2005 noch nicht ausübbar waren.

Durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2002 ist der Vorstand der MLP AG ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit bis zum 28. Mai 2007 einmalig oder mehrfach unverzinsliche **Wandelschuldverschreibungen** bis zu einem Gesamtnennbetrag in Höhe von 1.700.000 € (bedingtes Kapital) zu begeben.

Die Gesellschaft hat am 19. August 2002 im Rahmen des MLP-Incentive-Programms 2002 für Mitglieder des Vorstands, Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer der MLP AG, als selbstständige Handelsvertreter tätige MLP-Berater und Arbeitnehmer von mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15ff. AktG verbundenen Unternehmen unverzinsliche Inhaber-Wandelschuldverschreibungen begeben, die das Recht zum Bezug von Aktien der MLP AG verbriefen.

Die Wandelschuldverschreibungen sind in jeweils untereinander gleichberechtigte, auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von je 1 € aufgeteilt und haben eine Laufzeit von jeweils sechs Jahren (davon drei Jahre Wartezeitraum). Das Wandlungsrecht kann nur ausgeübt werden, wenn zu irgendeinem Zeitpunkt während der Wartezeit der Schlusskurs der Aktie der MLP AG im Xetra-Handel (bzw. einem das Xetra-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystem an der Wertpapierbörse Frankfurt/Main) 130 % des Basispreises erreicht (Ausübungshürde). Der Basispreis entspricht dem arithmetischen Mittel der Schlusskurse der Aktie der MLP AG im Xetra-Handel während der letzten fünf Handelstage, die der jeweiligen Beschlussfassung des Vorstands der MLP AG über die Ausnutzung der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen an die Berechtigten vorausgehen.

Nachdem die Ausübungshürde (39,28 €) für die Zuteilung der Wandelschuldverschreibungen bis zum 19. August 2005 nicht erreicht worden ist, können die Wandelschuldverschreibungen der ersten Tranche (Geschäftsjahr 2002) nicht mehr gewandelt werden. Die Wandelschuldverschreibungen der ersten Tranche wurden im Geschäftsjahr 2005 zurückgezahlt.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde die Ausübungshürde für die Zuteilung der zweiten Tranche (Geschäftsjahr 2003) erreicht. Während des Ausübungszeitraums (5. August 2006 bis 4. August 2009) sind die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen berechtigt, von ihrem Recht auf Wandlung Gebrauch zu machen. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2006 wurden 140.717 Wandlungsrechte ausgeübt und in Aktien der MLP AG gewandelt. Dadurch beträgt das bedingte Kapital 1.559.283 €. Der gewichtete Durchschnittsaktienkurs der MLP AG am Tag der Ausübung betrug in der Berichtsperiode 14,30 €.

Kündigungsrechte stehen ausschließlich den Inhabern der Wandelschuldverschreibungen zu und können nur geltend gemacht werden, wenn sich der Emittent in Insolvenz oder Liquidation befindet.

Bei Ausübung wird jede Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 1 € in eine neue nennwertlose Stammstückaktie umgetauscht.

Während des Zeichnungszeitraums für das Incentive-Programm 2002 wurden Teilschuldverschreibungen in Höhe von 115 T€ gezeichnet, für den Zeichnungszeitraum 2003 erfolgte die Zeichnung von Teilschuldverschreibungen in Höhe von 281 T€. Für den Zeichnungszeitraum 2004 betrug die Zeichnung von Teilschuldverschreibungen 677 T€, für den Zeichnungsraum 2005 erfolgte die Zeichnung von Teilschuldverschreibungen in Höhe von 578 T€. Im Geschäftsjahr 2006 erfolgte keine Zeichnung von Teilschuldverschreibungen. Von den gezeichneten Wandelschuldverschreibungen standen zum Bilanzstichtag 1.329 T€ (Vorjahr: 1.494 T€) aus; Wandelschuldverschreibungen von 25 T€ (Vorjahr: 125 T€) wurden in 2006 zurückgezahlt.

Der beizulegende Zeitwert der Optionen wird zum Zeitpunkt der Gewährung unter Anwendung der Black-Scholes-Formel und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Optionen gewährt wurden, geschätzt. Der Fremdkapitalanteil wird mit dem Barwert der Verpflichtung erfasst. Der Aufwand für die erhaltenen Leistungen wird über den erwarteten Erdienungszeitraum erfasst. Die Schuld wird bis zu ihrer Erfüllung an jedem Bilanzstichtag neu bewertet, wobei die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwand beträgt 2.165 T€ (Vorjahr: 1.931 T€) und wird im Personalaufwand sowie im betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Weiterhin resultiert aus diesem Vorgang eine Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von 2.165 T€ (Vorjahr: 1.931 T€).

Der Buchwert der Schuld aus den Optionen mit Barausgleich beträgt zum 31. Dezember 2006 1.014 T€ (Vorjahr: 1.103 T€).

Einzelheiten des Incentive-Programms enthält die nachstehende Tabelle:

	1. Tranche	2. Tranche	3. Tranche	4. Tranche
Ausübungszeitraum				
Beginn	–	05.08.2006	17.08.2007	16.08.2008
Ende	–	04.08.2009	16.08.2010	15.08.2011
Nennbetrag (€)	1,00	1,00	1,00	1,00
Ausübungspreise (€)	30,22	7,02	12,40	13,01
Gezeichnete Wandelschuldverschreibungen (€ bzw. Stück)	115.300	281.040	677.042	577.806
davon insgesamt zurückgezahlt (€ bzw. Stück)	115.300	30.762	27.751	7.920
Wandelschuldverschreibungen zum 01.01.2006 (€ bzw. Stück)	–	256.594	660.777	576.861
davon Vorstand (€ bzw. Stück)	–	7.248	32.300	–
Wandelschuldverschreibungen zum 31.12.2006 (€ bzw. Stück)	–	109.561	649.291	569.886
davon Vorstand (€ bzw. Stück)	–	3.624	22.300	–
Ausgeübte Wandelschuldverschreibungen zum 31.12.2006 (€ bzw. Stück)	–	140.717	–	–
Parameter für den beizulegenden Zeitwert:				
Dividendenrendite (%)	–	1,68	2,34	2,37
Erwartete Volatilität (%)	–	64,52	47,75	31,49
Historische Volatilität (%)	–	64,52	47,75	31,49
Risikoloser Zinssatz (%)	–	3,68	3,56	2,86
Antizipierte Restlaufzeit der Option (Jahre)	–	2,59	3,63	4,63

Die erwartete Volatilität basiert auf der Annahme, dass von historischen Volatilitäten auf künftige Trends geschlossen werden kann, wobei die tatsächlich eintretende Volatilität von den getroffenen Annahmen abweichen kann.

Im November 2005 wurde erstmals ein sogenanntes **Long Term Incentive-Programm (LTI-Programm)** aufgelegt, an dem neben den Vorständen unter anderem auch ausgewählte Führungskräfte des MLP-Konzerns beteiligt sind. Hierbei handelt es sich um einen kennzahlenbasierten Unternehmens-Performance-Plan, der sowohl das mehrjährige Konzernergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) als auch die Aktienkurssteigerung berücksichtigt. Im November 2005 hat der Vorstandsvorsitzende im Rahmen des Long Term Incentive-Programms 27.567 Performance Shares (virtuelle Aktien) erhalten. Die übrigen Vorstände erhielten jeweils 20.675 Performance Shares. Die Cash-Ausschüttung dieser virtuellen Aktien erfolgt nur, wenn das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) der Jahre 2005 bis 2007 im MLP-Konzern eine vom Aufsichtsrat jeweils zuvor festgelegte Größe erreicht. Der Aufsichtsrat entscheidet im Frühjahr 2008 über eine Auszahlung.

Am 12. Dezember 2005 wurde für das Geschäftsjahr 2006 eine weitere Tranche des LTI-Programms genehmigt. Der Vorstandsvorsitzende hat 24.053 Performance Shares, die übrigen Vorstände haben jeweils 18.040 Performance Shares erhalten. Eine Auszahlung erfolgt nur, wenn das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) der Jahre 2006 bis 2008 im MLP-Konzern eine vom Aufsichtsrat jeweils zuvor festgelegte Größe erreichen wird.

Einen Eigenkapitalausgleich sieht das LTI-Programm nicht vor.

Der zu erwartende Aufwand aus Transaktionen mit Barausgleich wird zunächst unter Anwendung der Black-Scholes-Formel mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung der virtuellen Optionen bewertet. Dieser beizulegende Zeitwert wird bis zum Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit aufwandswirksam erfasst, wobei eine entsprechende Schuld eingebucht wird. Die Schuld wird an jedem Bilanzstichtag bis einschließlich zum Erfüllungstag neu bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden dabei ergebniswirksam erfasst.

	Tranche 2006	Tranche 2005
Performance Shares bei Zuteilung (Stück)	135.300	144.728
davon Vorstand	78.173	89.592
davon andere Führungskräfte	57.127	55.136
Performance Shares zum 01.01.2006 (Stück)	–	144.728
davon Vorstand	–	89.592
davon andere Führungskräfte	–	55.136
Performance Shares zum 31.12.2006 (Stück)	117.260	124.053
davon Vorstand	60.133	68.917
davon andere Führungskräfte	57.127	55.136
Verfallene Performance Shares	18.040	20.675
Parameter für den beizulegenden Zeitwert zum 31.12.2006:		
Dividendenrendite (%)	2,66	2,66
Erwartete Volatilität (%)	34,21	30,80
Historische Volatilität (%)	34,21	30,80
Risikoloser Zinssatz (%)	3,90	3,86
Antizipierte Restlaufzeit der Option (Jahre)	2,01	1,00
Parameter für den beizulegenden Zeitwert zum 31.12.2005:		
Dividendenrendite (%)	–	2,99
Erwartete Volatilität (%)	–	30,61
Historische Volatilität (%)	–	30,61
Risikoloser Zinssatz (%)	–	2,86
Antizipierte Restlaufzeit der Option (Jahre)	–	2,42

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwand für das Long Term Incentive-Programm beträgt 544 T€ (Vorjahr: 91 T€). Zum 31. Dezember 2006 wurde für das Long Term Incentive-Programm eine Rückstellung in Höhe von 623 T€ (Vorjahr: 91 T€) ausgewiesen.

Kapitalrücklage

Die Veränderung der Kapitalrücklage im Geschäftsjahr resultiert im Wesentlichen aus der Erfassung aktienbasierter Vergütungen gemäß IFRS 2. Die Zuführung hat in der Gewinn- und Verlustrechnung zum Ausweis eines Personalaufwands in Höhe von 279 T€ (Vorjahr: 374 T€) und von betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 1.886 T€ (Vorjahr: 1.557 T€) geführt.

Bedingt durch die in 2006 ausgeübten Wandlungsrechte hat sich die Kapitalrücklage um 848 T€ erhöht. Bei der Zuführung des Geschäftsjahres 2006 handelt es sich um den Unterschiedsbetrag zwischen Ausübungspreis und Nennbetrag (7,02 € – 1 €) der ausgeübten Wandlungsrechte der zweiten Tranche.

Alle Angaben in T€	2006	2005
Stand 01.01.	11.474	9.361
Zuführung		
Ausgabe Wandlungsrechte	2.165	2.113
Ausübung Wandlungsrechte	848	–
Stand 31.12.	14.487	11.474

In Höhe der Kapitalrücklage unterliegen Vermögenswerte der MLP AG einem Ausschüttungsverbot gemäß § 150 Abs. 4 AktG.

Available-for-Sale-Rücklage

Ausgewiesen werden nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Finanzanlagen unter Berücksichtigung von latenten Steuern.

Übriges Eigenkapital

Das übrige Eigenkapital umfasst die nicht ausgeschütteten Ergebnisse des MLP-Konzerns und die kumulierte Währungsumrechnungsdifferenz.

Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter umfassen die Anteile fremder Dritter am Eigenkapital von Tochterunternehmen der MLP AG.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Aufgrund der insgesamt erfreulichen Ergebnisentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der MLP AG der Hauptversammlung vor, die Dividende von 0,30 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2005 auf 0,40 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2006 zu erhöhen.

Soweit die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung über eigene Aktien verfügt, werden die auf diese Aktien entfallenden Beträge auf neue Rechnung vorgetragen.

[28] Rückstellungen

Alle Angaben in T€	31.12.2006			31.12.2005		
	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe
Pensionsrückstellungen	261	15.639	15.900	256	12.784	13.040
Stornorückstellungen	5.369	–	5.369	1.856	–	1.856
Rückstellungen Bonusprogramme	4.834	–	4.834	3.399	–	3.399
Prozessrisiken / -kosten	1.943	–	1.943	2.350	–	2.350
Mietrückstellungen	559	1.074	1.633	800	1.872	2.672
Long Term Incentive-Programm	–	623	623	–	91	91
Rückstellungen Kreditgeschäft	597	–	597	121	–	121
Vermögensschäden	186	–	186	164	–	164
Sonstige Steuerrückstellungen	–	–	–	763	–	763
Übrige	1.785	1.038	2.823	7.927	276	8.203
Gesamt			33.908			32.659

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in T€	01.01.2006	Währung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Änderung Konsolidie- rungskreis	31.12.2006
Pensionsrückstellungen	13.040	–	–262	–	3.122	–	15.900
Stornorückstellungen	1.856	3	–	–	3.686	–176	5.369
Rückstellungen Bonusprogramme	3.399	–	–3.399	–	4.834	–	4.834
Prozessrisiken / -kosten	2.350	–	–504	–785	882	–	1.943
Mietrückstellungen	2.672	–1	–523	–1.187	754	–82	1.633
Long Term Incentive-Programm	91	–	–	–12	544	–	623
Rückstellungen Kreditgeschäft	121	–	–57	–22	555	–	597
Vermögensschäden	164	–	–	–5	27	–	186
Sonstige Steuerrückstellungen	763	–	–763	–	–	–	–
Übrige	8.203	–	–2.135	–4.094	849	–	2.823
Gesamt	32.659	2	–7.643	–6.105	15.253	–258	33.908

Weitere Erläuterungen zu den Pensionsrückstellungen sind in Anhangangabe 31 dargestellt.

Rückstellungen für Bonusprogramme werden für selbstständige Handelsvertreter gebildet.

[29] Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft

Alle Angaben in T€	31.12.2006			31.12.2005		
	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	576.928	682	577.610	478.308	682	478.990
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	914	21.175	22.089	1.027	19.265	20.292
Gesamt			599.699			499.282

Die Veränderung der Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft von 499.282 T€ auf 599.699 T€ resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung von Kundeneinlagen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten bestehen zum 31. Dezember 2006 in Höhe von 8.255 T€ (Vorjahr: 5.087 T€).

Innerhalb der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. gegenüber Kreditinstituten sind keine größeren Einzelbeträge enthalten.

Die Anhangangabe 37 beinhaltet weitere Angaben zu diesem Bilanzposten.

[30] Verbindlichkeiten

Alle Angaben in T€	31.12.2006			31.12.2005		
	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Handelsvertretern	78.608	2.553	81.161	72.768	13.426	86.194
Erhaltene Anzahlungen	46.504	–	46.504	28.157	–	28.157
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.907	16	19.923	17.753	–	17.753
Negative Marktwerte aus Derivaten	–	5.838	5.838	–	7.458	7.458
Sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern	2.526	–	2.526	1.922	–	1.922
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	1.175	–	1.175	1.099	–	1.099
Wandelschuldverschreibungen	588	426	1.014	205	898	1.103
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7	–	7	290	3.696	3.986
Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer und sozialen Abgaben	56	–	56	1.122	–	1.122
Sonstige Verbindlichkeiten	30.997	92.664	123.661	28.007	2.837	30.844
Gesamt			281.865			179.638

Die Verbindlichkeiten gegenüber selbstständigen Handelsvertretern stellen zum Bilanzstichtag offene Provisionsansprüche dar. Sie sind in der Regel unverzinslich und durchschnittlich bis zum 15. des Folgemonats fällig.

Bei den erhaltenen Anzahlungen handelt es sich um vorschüssig vereinnahmte Folgeprovisionen aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen und um Abschlussprovisionen für private Krankenversicherungsverträge mit Sonderkündigungsrecht. Die Abgrenzung bezieht sich auf einen Zeitraum von einem Jahr. Nähere Informationen hierzu finden sich unter Anhangangabe 25.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen sind täglich fällig und werden von 1,97 – 4,68 % verzinst.

Hinsichtlich der Verbindlichkeiten aus Wandelschuldverschreibungen wird auf Anhangangabe 27 „Eigenkapital“, Abschnitt „Aktienbasierte Vergütungen“ verwiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthielten im Vorjahr ein Baudarlehen. Dieses diente der Finanzierung des Gebäudes in Wiesloch und wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr vollständig zurückgezahlt.

Die Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer und Sozialversicherung sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind unverzinslich und kurzfristig fällig.

Der Unterposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ umfasst im Wesentlichen die Kaufpreisverbindlichkeiten für die verbleibenden Anteile an der Feri Finance AG. Weiterhin beinhaltet sie Provisionseinbehalte für den Stornoausfall gegen MLP-Berater in Höhe von 10.606 T€ (Vorjahr: 9.837 T€). Provisionseinbehalte werden verzinst. Ihre Laufzeit ist weitgehend unbestimmt.

Die Anhangangaben 33 und 37 beinhalten weitere Angaben.

[31] Pensionen

Im MLP-Konzern sind Führungskräften sowie selbstständigen Handelsvertretern einzelvertragliche, unmittelbare Versorgungszusagen in Form von leistungsorientierten Pensionsplänen (defined benefit plans) erteilt worden, die den Begünstigten die folgenden Versorgungsleistungen gewähren:

- Altersrente nach Vollendung des 60. bzw. 62. Lebensjahres,
- Invalidenrente bzw. einmaliges Invalidenkapital (Geschäftsstellenleiter),
- Witwenrente in Höhe von 60 % sowie
- Waisenrente in Höhe von 10 % der Mannesrente und
- einmaliges Todesfallkapital vor Fälligkeit der Altersrente (Geschäftsstellenleiter).

Es handelt sich sowohl um rückstellungsfinanzierte Versorgungen als auch um Versorgungen, die über Rückdeckungsversicherungen finanziert sind. Insgesamt ergaben sich im Jahr 2006 aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen Aufwendungen in Höhe von 3.122 T€ (Vorjahr: 2.482 T€). Im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Pensionspläne werden sämtliche Aufwendungen und Erträge im operativen Ergebnis erfasst. Der Aufwand für Altersversorgung für Vorstände und leitende Mitarbeiter in Höhe von 2.101 T€ (Vorjahr: 1.010 T€) ist in der Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand (Anhangangabe 16) enthalten. Der Aufwand für Altersversorgung für Geschäftsstellenleiter in Höhe von 587 T€ (Vorjahr: 553 T€) wird unter den Betrieblichen Aufwendungen (Anhangangabe 18) ausgewiesen. Die entsprechenden Zinskomponenten werden ebenfalls entweder im Personalaufwand oder in den betrieblichen Aufwendungen gezeigt.

Der Aufwand für Altersversorgung und für Unterstützung aus leistungsorientierten Plänen setzt sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in T€	2006	2005
Laufender Dienstzeitaufwand für im Geschäftsjahr erbrachte Leistungen der Mitarbeiter	2.101	1.010
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–	711
Aufzinsung von Versorgungsansprüchen	792	643
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	229	118
Gesamt	3.122	2.482

Die Bewertung der Pensionsrückstellung erfolgt gemäß IAS 19. Die dem Gutachten zu Grunde gelegte Bewertungsmethode ist die Projected Unit Credit Method unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Dr. Klaus Heubeck. Die Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Gewinnen bzw. Verlusten erfolgt nach dem Korridorverfahren. Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden gemäß IAS 19 nur insoweit erfasst, wie sie 10 % des Maximums von Verpflichtungsumfang und Planvermögen übersteigen. Der übersteigende Betrag wird über die Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter verteilt und ergebniswirksam erfasst.

Der Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen für Pensionen entfällt mit 20.584 T€ (Vorjahr: 18.761 T€) auf rückstellungsfinanzierte und mit 1.015 T€ (Vorjahr: 720 T€) auf Versorgungsverpflichtungen, die über Rückdeckungsversicherungen finanziert sind.

Die Überleitung der Pensionsverpflichtung zur Pensionsrückstellung ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Von der Pensionsrückstellung entfallen 2.326 T€ (Vorjahr: 2.882 T€) auf nahe stehende Personen.

Alle Angaben in T€	2006	2005
Anwartschaftsbarwert (DBO) der Versorgungszusagen		
Versorgungsverpflichtung zum 01.01.	19.481	15.090
Laufender Dienstzeitaufwand	2.157	1.543
Rechnungsmäßige Zinsen	792	643
Zinsaufwand aus Rückdeckungsversicherungen	239	–
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	–808	3.429
Gezahlte Versorgungsleistungen	–262	–256
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–1.416
Planänderungen	–	711
Umklassifizierung Geschäftsstellenleiter	–	–263
Anwartschaftsbarwert (DBO) zum 31.12. inkl. Geschäftsstellenleiter	21.599	19.481
Planvermögen zum 31.12.	–1.015	–720
Nettoverpflichtung zum 31.12.	20.584	18.761
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	–4.684	–5.721
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31.12.	15.900	13.040

Das Planvermögen besteht ausschließlich aus Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen. Die Veränderung des Planvermögens resultiert aus Zinsen sowie versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten.

Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegen folgende wesentliche Annahmen zu Grunde:

	2006	2005
Rechnungszins	4,40 %	4,25 %
Erwartete jährliche Gehaltsentwicklung	2,60 %	2,60 %
Erwartete jährliche Rentenanpassung	1,60 %	1,60 %
Rechnerisches Pensionierungsalter	60 bzw. 62	60 bzw. 62

Die erfahrungsbedingten Anpassungen bei den leistungsorientierten Versorgungszusagen stellen sich wie folgt dar:

Alle Angaben in T€	2006	2005
Erwartete Defined Benefit Obligation	21.393	14.987
Erfahrungsbedingte Anpassungen	- 142	1.030
Änderung der Rechnungsannahmen	- 667	2.744
Defined Benefit Obligation	20.584	18.761

In Bezug auf die Nettopensionsrückstellungen werden im Jahr 2007 Zahlungen in Höhe von 261 T€ erwartet (hiervon entfallen 261 T€ auf direkte erwartete Rentenzahlungen des Unternehmens und 0 T€ auf erwartete Beiträge an Rückdeckungsversicherungen).

Daneben bestehen beitragsorientierte Pensionspläne (defined contribution plans). Bei diesen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Personalaufwand bzw. betrieblicher Aufwand des jeweiligen Jahres damit im operativen Ergebnis ausgewiesen; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2006 auf insgesamt 5.567 T€ (Vorjahr: 5.353 T€).

[32] Ertragsteuern einschließlich latenter Steuern

Alle Angaben in T€	2006	2005
Den fortzuführenden Geschäftsbereichen zuzurechnende Ertragsteuern	26.170	28.273
davon laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	21.374	- 11.685
davon latente Steuern	4.796	39.958
Den aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzurechnende Ertragsteuern	1.574	33.663
Gesamt	27.744	61.936

In den laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen sind Erträge in Höhe von 10.404 T€ (Vorjahr: 76 T€) enthalten, die Vorperioden betreffen. Davon entfallen 5.157 T€ auf das aktivierte Körperschaftsteuerguthaben.

Im Steueraufwand sind laufende Steuern in Höhe von 387 T€ (Vorjahr: 433 T€) sowie latente Steuern in Höhe von 4 T€ (Vorjahr: 4 T€) enthalten, die auf die ausländischen Gesellschaften entfallen.

Die Berechnung der tatsächlichen und latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätzen. Der kombinierte Ertragsteuersatz für inländische Gesellschaften setzt sich zusammen aus der Körperschaftsteuer mit 25 %, dem Solidaritätszuschlag mit 5,5 % sowie einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz in Höhe von 16,1 %.

Der effektive Ertragsteuersatz bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ertragsteuern beläuft sich für den fortzuführenden Geschäftsbereich auf 28,8 % (Vorjahr: 39,9 %). Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr. Der erwartete Steueraufwand errechnet sich ausgehend vom deutschen kombinierten Ertragsteuersatz von derzeit 38,5 % (Vorjahr: 38,5 %).

Alle Angaben in T€	2006	2005
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	90.812	70.820
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	2.721	190.807
	93.533	261.627
Konzernertragsteuersatz	38,5 %	38,5 %
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	36.010	100.726
Steuerfreie Einnahmen	- 3.302	- 41.244
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	823	1.124
Abweichende Gewerbesteuerbelastung	- 330	- 723
Auswirkung abweichender ausländischer Steuersätze	558	326
Periodenfremde Ertragsteuern	- 10.404	942
Veränderung der Steuerwirkung aus temporären Differenzen und steuerlichen Verlusten, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	2.790	- 96
Sonstige	1.599	881
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27.744	61.936

Die periodenfremden Ertragsteuern betreffen die Aktivierung des abgezinsten Körperschaftsteuerguthabens im Konzern. Daneben sind Steuererstattungen im Zusammenhang mit der Betriebsprüfung für die Jahre 1997 bis 2001 sowie ein Körperschaftsteuerminderungsbetrag aus der Dividendenausschüttung im abgelaufenen Geschäftsjahr enthalten.

Die steuerfreien Einnahmen ergeben sich zum größten Teil aus der Veräußerung von Anteilen an der MLP Lebensversicherung AG.

Latente Steuern

Alle Angaben in T€	Aktive latente Steuer		Passive latente Steuer	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Immaterielle Vermögenswerte	135	44	14.425	1.352
Sachanlagen	–	21	1.911	1.653
Finanzanlagen	–	187	1.025	519
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilie	–	–	1.338	1.147
Steuerliche Verlustvorträge	548	607	–	–
Übrige Aktiva	250	173	7.228	4.444
Rückstellungen	3.374	5.644	–	–
Verbindlichkeiten	2.325	2.856	91	114
Bruttowert	6.632	9.532	26.018	9.229
Saldierung latenter Steuerabgrenzungsposten	–6.462	–7.964	–6.462	–7.964
Gesamt	170	1.568	19.556	1.265

Die ausländischen Niederlassungen und Konzerngesellschaften weisen steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 29.760 T€ (Vorjahr: 31.580 T€) auf. Bei diesen wurde auf eine Bilanzierung von aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 27.933 T€ (Vorjahr: 29.559 T€) und für steuermindernde temporäre Differenzen in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 0 T€) verzichtet.

Zum 31. Dezember 2006 wurden latente Ertragsteueransprüche in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 18 T€) und latente Ertragsteuerverpflichtungen in Höhe von 16 T€ (Vorjahr: 57 T€) direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Steuererstattungsansprüche

Die Steuererstattungsansprüche betreffen mit 17.043 T€ (Vorjahr: 12.232 T€) die Körperschaftsteuer und mit 4.015 T€ (Vorjahr: 6.952 T€) die Gewerbesteuer. Der wesentliche Anteil in Höhe von 19.564 T€ (Vorjahr: 16.856 T€) betrifft die MLP AG.

Steuerverbindlichkeiten

Die Steuerverbindlichkeiten setzen sich aus Rückstellungen für Ertragsteuern in Höhe von 7.618 T€ (Vorjahr: 13.968 T€) und aus Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 9 T€) zusammen.

Alle Angaben in T€	01.01.2006	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Änderung Konsolidie- rungskreis	31.12.2006
Körperschaftsteuer	6.842	-6.654	-200	2.965	961	3.914
Gewerbesteuer	7.126	-7.135	-370	2.846	1.237	3.704
Gesamt	13.968	-13.789	-570	5.811	2.198	7.618

Die Steuerrückstellungen werden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag der einzelnen Gesellschaften auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung gebildet. Latente Steuerverpflichtungen sind unter den passiven latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

[33] Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Aus den nachfolgenden Tabellen sind, ausgehend von den relevanten Bilanzposten, die Zusammenhänge zwischen der Kategorisierung der Finanzinstrumente nach IAS 32/39, der Klassifizierung der Finanzinstrumente nach IFRS 7 und den Wertansätzen der Finanzinstrumente ersichtlich. Die Klassenbildung nach IFRS 7 entspricht den Kategorien von Finanzinstrumenten nach IAS 32/39.

Alle Angaben in T€ zum 31.12.2006	IAS-39-Kategorie bzw. IFRS-7-Klassen	Buchwert	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kunden	L+R	266.132	266.132	–	–
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kunden	FVPL	5.319	–	–	5.319
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kreditinstitute	L+R	334.932	334.932	–	–
Finanzanlagen – Beteiligungen	Afs	3.222	3.222	–	–
Finanzanlagen – Wertpapiere	Afs	34.763	–	34.763	–
Finanzanlagen – Wertpapiere	HtM	11.916	11.916	–	–
Finanzanlagen – Ausleihungen	L+R	4	4	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	L+R	102.111	102.111	–	–
Forderungen an Handelsvertreter	L+R	24.293	24.293	–	–
Geleistete Anzahlungen	L+R	32.761	32.761	–	–
Zinsderivate	Hft	136	–	–	136
Sonstige Forderungen	L+R	17.833	17.833	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	L+R	120.507	120.507	–	–
Aggregiert nach den IAS-39-Kategorien bzw. IFRS-7-Klassen					
Kredite und Forderungen	L+R	898.573	898.573	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert	FVPL	5.319	–	–	5.319
Bis zur Endfälligkeit gehalten	HtM	11.916	11.916	–	–
Zu Handelszwecken gehalten	Hft	136	–	–	136
Zur Veräußerung verfügbar	Afs	37.985	3.222	34.763	–

Alle Angaben in T€ zum 31.12.2005	IAS-39-Kategorie bzw. IFRS-7-Klassen	Buchwert	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kunden	L+R	267.057	267.057	–	–
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kunden	FVPL	5.741	–	–	5.741
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kreditinstitute	L+R	238.225	238.225	–	–
Finanzanlagen – Beteiligungen	Afs	1.373	1.373	–	–
Finanzanlagen – Wertpapiere	Afs	35.184	–	35.184	–
Finanzanlagen – Wertpapiere	HtM	–	–	–	–
Finanzanlagen – Ausleihungen	L+R	184	184	–	–
Finanzanlagen – sonstige Kapitalanlagen	L+R	200.000	200.000	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	L+R	75.403	75.403	–	–
Forderungen an Handelsvertreter	L+R	29.721	29.721	–	–
Geleistete Anzahlungen	L+R	26.511	26.511	–	–
Zinsderivate	HfT	60	–	–	60
Sonstige Forderungen	L+R	18.598	18.598	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	L+R	130.003	130.003	–	–
Aggregiert nach den IAS-39-Kategorien bzw. IFRS-7-Klassen					
Kredite und Forderungen	L+R	985.702	985.702	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert	FVPL	5.741	–	–	5.741
Bis zur Endfälligkeit gehalten	HtM	–	–	–	–
Zu Handelszwecken gehalten	HfT	60	–	–	60
Zur Veräußerung verfügbar	Afs	36.557	1.373	35.184	–

Alle Angaben in T€ zum 31.12.2006	IAS-39- Kategorie bzw. IFRS-7-Klassen	Buchwert	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft – Kunden	AC	577.610	577.610	–	–
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft – Kreditinstitute	AC	22.089	22.089	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	19.923	19.923	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Handelsvertretern	AC	81.161	81.161	–	–
Erhaltene Anzahlungen	AC	46.504	46.504	–	–
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	AC	7	7	–	–
Wandelschuldverschreibungen	IFRS 2	1.014	–	–	1.014
Zinsderivate	HfT	5.838	–	–	5.838
Sonstige Verbindlichkeiten	AC	127.418	127.418	–	–
Aggregiert nach den IAS-39- Kategorien bzw. IFRS-7-Klassen					
Finanzverbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	874.712	874.712	–	–
Finanzverbindlichkeiten, gehalten zu Handelszwecken	HfT	5.838	–	–	5.838
Finanzverbindlichkeiten, nach IFRS 2 zum beizulegenden Zeitwert bewertet	IFRS 2	1.014	–	–	1.014

Alle Angaben in T€ zum 31.12.2005	IAS-39- Kategorie bzw. IFRS-7-Klassen	Buchwert	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft – Kunden	AC	478.990	478.990	–	–
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft – Kreditinstitute	AC	20.292	20.292	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	17.753	17.753	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Handelsvertretern	AC	86.194	86.194	–	–
Erhaltene Anzahlungen	AC	28.157	28.157	–	–
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	AC	3.986	3.986	–	–
Wandelschuldverschreibungen	IFRS 2	1.103	–	–	1.103
Zinsderivate	HfT	7.458	–	–	7.458
Sonstige Verbindlichkeiten	AC	34.987	34.987	–	–
Aggregiert nach den IAS-39- Kategorien bzw. IFRS-7-Klassen					
Finanzverbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	670.359	670.359	–	–
Finanzverbindlichkeiten, gehalten zu Handelszwecken	HfT	7.458	–	–	7.458
Finanzverbindlichkeiten, nach IFRS 2 zum beizulegenden Zeitwert bewertet	IFRS 2	1.103	–	–	1.103

Die Buchwerte der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte entsprechen den Marktwerten. Für die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente werden die Zeit- und Buchwerte in der folgenden Tabelle gegenübergestellt.

Alle Angaben in T€	IAS-39- Kategorie bzw. IFRS-7-Klassen	31.12.2006		31.12.2005	
		Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kunden	L+R	266.132	272.527	267.057	276.997
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kreditinstitute	L+R	334.932	334.932	238.225	238.225
Finanzanlagen – Wertpapiere	HtM	11.916	11.824	–	–
Finanzanlagen – Ausleihungen	L+R	4	4	184	184
Finanzanlagen – sonstige Kapitalanlagen	L+R	–	–	200.000	200.000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	L+R	102.111	102.111	75.403	75.403
Forderungen an Handelsvertreter	L+R	24.293	24.293	29.721	29.721
Geleistete Anzahlungen	L+R	32.761	32.761	26.511	26.511
Sonstige Forderungen	L+R	17.833	17.833	18.598	18.598
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	L+R	120.507	120.507	130.003	130.003
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft – Kunden	AC	577.610	577.610	478.990	478.990
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft – Kreditinstitute	AC	22.089	22.089	20.292	20.292
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	19.923	19.923	17.753	17.753
Verbindlichkeiten gegenüber Handelsvertretern	AC	81.161	81.161	86.194	86.194
Erhaltene Anzahlungen	AC	46.504	46.504	28.157	28.157
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	AC	7	7	3.986	3.986
Sonstige Verbindlichkeiten	AC	127.418	127.418	34.987	34.987
Aggregiert nach den IAS-39-Kategorien bzw. IFRS-7-Klassen					
Kredite und Forderungen	L+R	898.573	904.968	985.702	995.642
Bis zur Endfälligkeit gehalten	HtM	11.916	11.824	–	–
Finanzverbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	874.712	874.712	670.359	670.359

Die Beteiligungen stellen Eigenkapitalinstrumente nicht konsolidierter Gesellschaften dar. Diese werden nicht auf einem aktiven Markt gehandelt. Der Buchwert der Beteiligungen zum 31. Dezember 2006 betrug 3.222 T€ (Vorjahr: 1.373 T€).

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen und sonstige Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten. Gleiches gilt für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und für die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen sowie von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren. Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Nettogewinne bzw. -verluste aus Finanzinstrumenten entsprechend den IAS-39-Kategorien dargestellt.

Alle Angaben in T€	2006	2005
Nettogewinne bzw. -verluste aus Finanzinstrumenten der Kategorie		
Kredite und Forderungen	24.212	12.759
Zur Veräußerung verfügbar	1.250	1.051
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert	-72	852
Bis zur Endfälligkeit gehalten	199	103
Fortgeführte Anschaffungskosten	-13.966	-9.417
Zu Handelszwecken gehalten	335	-624

In den Nettogewinnen bzw. -verlusten sind enthalten: Zinserträge und -aufwendungen, Dividendenerträge, Wertminderungen, Zuschreibungen, Auflösungen von Wertminderungen, Abgangserfolge, nachträgliche Eingänge aus abgeschriebenem Finanzinstrumenten, Erträge bzw. Aufwendungen aus der Bewertung zum Fair Value. Hinsichtlich der nach IFRS 7.20(e) zusätzlich separat zu zeigenden Wertminderungsaufwendungen wird auf die Erläuterung der Wertminderungen zu den Posten „Forderungen Bankgeschäft“ sowie „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ verwiesen. Bei den Finanzinstrumenten „bis zur Endfälligkeit gehalten“ und „zur Veräußerung verfügbar“ gab es im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Wertminderungen (Vorjahr: 0 T€). Hinsichtlich der Provisionserträge und Aufwendungen, die nicht in die Bestimmung des Effektivzinssatzes einbezogen wurden, verweisen wir auf die obigen Erläuterungen zu den Erträgen bzw. Aufwendungen aus dem Bankgeschäft.

Derivative Geschäfte

Zur Fixierung der Zinsströme bei der Finanzierung einzelner Bauabschnitte des in 2004 abgeschlossenen Neubauvorhabens in Wiesloch hat MLP im Jahr 1999 zwei Zinsswaps (Payer Swaps) abgeschlossen. Das Darlehen aus der Neubaufinanzierung wurde im Geschäftsjahr 2005 vollständig getilgt. Zur Eliminierung des damit entstandenen Zinsrisikos wurden im Geschäftsjahr 2006 zwei betrag- und fristenkongruente Gegenswaps abgeschlossen. Darüber hinaus hat die MLP Bank AG drei Zinsswaps mit einem Gesamtvolumen von 5.000 T€ abgeschlossen. Die Zinsswaps sind nicht Gegenstand eines Hedge-Accounting.

Alle Angaben in T€	31.12.2006 Nominal- betrag	Marktwert 31.12.2006	31.12.2005 Nominal- betrag	Marktwert 31.12.2005
Zinsswap 1	30.000	-2.376	30.000	-4.333
Zinsswap 2	20.000	-1.667	20.000	-2.985
Zinsswap 3	20.000	-731	20.000	28
Zinsswap 4	30.000	-1.064	30.000	60
Zinsswap 5	1.000	2	1.000	-66
Zinsswap 6	1.500	24	1.500	-75
Zinsswap 7	2.500	110	2.500	-27
Gesamt	105.000	-5.702	105.000	-7.398

Die in der Tabelle angegebenen Nominalbeträge der derivativen Finanzinstrumente entsprechen den Kauf- oder Verkaufsbeträgen bzw. den Kontraktwerten der gesicherten Grundgeschäfte und werden (auch wenn und soweit gegenläufige Geschäfte bestehen) brutto ausgewiesen. Die auf die Nominalbeträge bezogenen Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente berücksichtigen keine gegenläufigen Wertentwicklungen aus Grundgeschäften. Sie entsprechen ferner nicht notwendigerweise den Beträgen, die der MLP-Konzern zukünftig unter aktuellen Marktbedingungen erzielen wird.

Zum 31. Dezember 2006 wird der beizulegende Zeitwert der Zinsderivate des Konzerns auf -5.702 T€ (Vorjahr: -7.398 T€) geschätzt. Diese Beträge basieren auf dem Marktwert äquivalenter Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag und enthalten Instrumente mit positivem Marktwert von 136 T€ (Vorjahr: 60 T€), die in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen sind. Instrumente mit einem negativen Marktwert von 5.838 T€ (Vorjahr: 7.458 T€) sind in den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten wurden in Höhe von -335 T€ (Vorjahr: -624 T€) im Ergebnis erfasst.

[34] Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestands im MLP-Konzern während des Geschäftsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Ausgangsposition beim Cashflow aus der **laufenden Geschäftstätigkeit** ist das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (EBIT), das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (EBIT) sowie das Veräußerungsergebnis. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzposten im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzposten können daher nicht mit den entsprechenden Werten auf der Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanzen abgestimmt werden.

Zahlungsströme, die nicht der Investitions- bzw. der Finanzierungstätigkeit zugeordnet werden, sind im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit abzubilden.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr um 97.199 T€ auf 87.553 T€ gefallen. Der Vorjahreswert war wesentlich beeinflusst durch die im Geschäftsjahr 2005 enthaltenen Posten aus dem Versicherungsgeschäft sowie der im Vorjahr abgelösten Factoringverträge.

Die Zahlungsströme der **Investitionstätigkeit** umfassen neben den Veränderungen des Anlagevermögens vor allem den Erwerb der Feri-Gruppe. Weiterhin werden hier Auszahlungen erfasst, die im Zusammenhang mit der Veräußerung der MLP Private Finance AG, Schweiz, und den Versicherungsgesellschaften stehen.

Das erworbene Nettoreinvermögen der Feri-Gruppe ist in der Anhangangabe 7 erläutert.

Die **Finanzierungstätigkeit** bildet die zahlungswirksamen Eigenkapitalveränderungen und Kreditaufnahmen/-rückzahlungen ab. Darin enthalten sind die Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile aus dem im Dezember 2005 gestarteten Aktienrückkaufprogramm. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend umgegliedert, da die Gründe für den Ausweis im Cashflow aus der Investitionstätigkeit entfallen sind.

In der Kapitalflussrechnung sind auch die Zahlungsmittelzuflüsse bzw. -abflüsse aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen enthalten. Diese werden gesondert als „Davon-Vermerk“ in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

Unter **Finanzmittelbestand** werden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Restlaufzeit von maximal drei Monaten zusammengefasst. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, jederzeit in Liquidität umwandelbare Finanzinvestitionen, die nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel wurden um Beträge in Höhe von 17 T€ (Vorjahr: 23 T€) gekürzt, die für zweckgebundene Förderungsprojekte vorgesehen sind oder sonstigen Verfügungsbeschränkungen unterliegen.

Alle Angaben in T€	2006	2005
Zahlungsmittel:		
Konzernbilanz	120.507	130.003
Zweckgebundene Förderungsprojekte/ Verfügungsbeschränkungen	-17	-23
	120.490	129.980
Sonstige Kapitalanlagen < 3 Monate	-	200.000
Täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-7	-6
Finanzmittelbestand	120.483	329.974

Die Forderungen der MLP Bank AG an andere Kreditinstitute wurden nicht in den Finanzmittelfonds einbezogen, da diese der laufenden Geschäftstätigkeit der MLP Bank AG zuzurechnen sind.

[35] Erläuterungen zur Konzernsegmentberichterstattung

Die Segmentierung des MLP-Konzerns erfolgt entsprechend der internen Organisationsstruktur des MLP-Konzerns nach Geschäftsfeldern (primäres Segment).

Die Geschäftssegmente setzen sich aus einzelnen Gesellschaften des MLP-Konzerns zusammen. Die berichtspflichtigen Segmente stellen strategische Konzerngeschäftsfelder dar, die sich in ihren Diensten und Produkten sowie dem regulatorischen Umfeld unterscheiden.

Die Ableitung der berichtspflichtigen strategischen Geschäftsfelder basiert auf dem Kriterium des Verhältnisses von Erfolgchancen und -risiken auf den Märkten, auf denen der MLP-Konzern tätig ist.

Der MLP-Konzern gliedert sich in folgende Geschäftsfelder:

- Beratung und Vertrieb
- Bank
- Vermögensmanagement
- Interne Dienstleistungen und Verwaltung

Gegenstand des Segments **Beratung und Vertrieb** ist die Beratung von Akademikern und anderen anspruchsvollen Kunden insbesondere hinsichtlich Versicherungen, Vermögensanlagen, betrieblicher Altersversorgung und Finanzierungen sowie die Vermittlung von Verträgen über diese Finanzdienstleistungen. Mit 2.649 Beratern und einem umfassenden Dienstleistungsangebot werden derzeit zirka 691.000 Kunden in den genannten Bereichen betreut. Um den Kunden innovative und auf den persönlichen Bedarf zugeschnittene Finanzkonzepte anbieten zu können, werden am Markt verfügbare Produkte von Drittanbietern und der MLP Bank AG eingesetzt. Außerhalb des Kernmarktes Deutschland werden die Dienstleistungen im Ausland in Großbritannien, Österreich, den Niederlanden, Spanien und der Schweiz (bis Oktober 2006) angeboten.

Das Segment hat sich im Geschäftsjahr 2005 durch die Gründung der MLP Vermögensberatung AG um eine Gesellschaft erweitert und wurde bis zum 31. Dezember 2005 durch die MLP Finanzdienstleistungen AG, Wiesloch, die MLP Private Finance plc., London, Großbritannien, die MLP Private Finance Correduria de Seguros S.A., Madrid, Spanien, die MLP Private Finance AG, Zürich, Schweiz, die BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Vergütung mbH, Bremen, die BERAG Versicherungs-Makler GmbH, Bremen, MLP BAV GmbH, Wiesloch, sowie die MLP Vermögensberatung AG, Wien, Österreich, gebildet.

Im Zuge der weiteren Straffung der Konzernstruktur wurde die MLP Login GmbH zum 10. April 2006 auf die MLP Finanzdienstleistungen AG verschmolzen. Da die MLP Login GmbH nach dem Verkauf der MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG fast ausschließlich IT-Leistungen für die MLP Finanzdienstleistungen AG erbrachte, erfolgte die Umgliederung der MLP Login GmbH aus dem Segment Interne Dienstleistungen und Verwaltung in das Segment Beratung und Vertrieb. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

Darüber hinaus wurde die MLP Private Finance AG, Zürich, Schweiz, in 2006 separat als aufgegebener Geschäftsbereich im Segment Beratung und Vertrieb dargestellt. Die Vorjahreszahlen wurden ebenfalls angepasst.

Zu den Geschäftsfeldern des Segments **Bank** zählen die Finanzportfolioverwaltung, das Treuhandkreditgeschäft, das Kredit- und Kreditkartengeschäft, die Beratung bei Anlageentscheidungen in Investmentfondsanteilen sowie die Konzeption und organisatorische Umsetzung neuer Finanzprodukte für den MLP-Konzern. Das Segment wird nur durch die MLP Bank AG, Wiesloch, gebildet.

Durch den Erwerb der Feri-Gruppe in 2006 hat sich die Segmentberichterstattung um das Segment **Vermögensmanagement** erweitert. Die Geschäftstätigkeit dieses Segments erstreckt sich auf die Vermögens- und Anlageberatung. Dieses Segment setzt sich aus der Feri Finance AG für Finanzplanung und Research, Bad Homburg v.d. Höhe, der Feri Wealth Management GmbH, Bad Homburg v.d. Höhe, der Feri Institutional Advisors GmbH, Bad Homburg v.d. Höhe, der Feri Rating & Research GmbH, Bad Homburg v.d. Höhe, und der Mainsee 437. V V GmbH, Frankfurt am Main, zusammen.

Die MLP AG, Wiesloch, bildet das Segment **Interne Dienstleistungen und Verwaltung**. Wesentliche interne Dienstleistungen und Aktivitäten werden in diesem Segment zusammengefasst.

Den dargestellten Angaben für die einzelnen Segmente liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Grunde, nach denen auch die konsolidierten Werte des Konzernabschlusses ermittelt wurden.

Die Darstellung der einzelnen strategischen Geschäftsfelder (primäre Segmente) erfolgt nach Konsolidierung der internen Transaktionen innerhalb des einzelnen Geschäftsfeldes, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung.

Um eine Vergleichbarkeit der unter Beachtung von IFRS 5 aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnung herzuleiten, wurden im Vorjahr die Segmente Beratung und Vertrieb, Bank und Interne Dienstleistungen zu den fortzuführenden Geschäftsbereichen und die Segmente Lebensversicherung und Sachversicherung zum aufgegebenen Geschäftsbereich zusammengefasst. Die Konsolidierung innerhalb der fortzuführenden bzw. aufgegebenen Geschäftsbereiche wird separat dargestellt.

Intersegmentär erbrachte Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich zu marktüblichen Preisen abgerechnet. Bei Konzernumlagen wird auf die tatsächlich angefallenen Einzelkosten ein angemessener Gemeinkostenzuschlag erhoben.

Die Gliederung der Segmentberichterstattung erfolgt im Wesentlichen in Anlehnung an die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, um eine höhere Transparenz in Ertragskraft und Erfolgsaussichten zu erreichen. Dabei werden die Posten der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung den verschiedenen operativen Segmenten zugeordnet.

Im Geschäftsjahr weist der MLP-Konzern durchschnittlich in den strategischen Geschäftsfeldern die folgenden Mitarbeiterzahlen auf:

	2006	2005
Fortzuführende Geschäftsbereiche		
Beratung und Vertrieb	1.475	1.365
Bank	132	126
Vermögensmanagement	40	–
Interne Dienstleistungen und Verwaltung	10	14
	1.657	1.505
Aufgegebene Geschäftsbereiche		
MLP Private Finance AG, Schweiz	10	19
Lebensversicherung	–	134
Sachversicherung	–	88
	10	241
Gesamt	1.667	1.746

Die aufgegebenen Geschäftsbereiche wurden zeitanteilig bis zur ihrer Entkonsolidierung in die Berechnung einbezogen.

Das Segment Vermögensmanagement wurde zeitanteilig ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung in die Berechnung einbezogen.

Alle Segmente entfalten ihre wirtschaftlichen Aktivitäten im Wesentlichen in Deutschland. Das Segment Beratung und Vertrieb ist darüber hinaus auch in Österreich, in den Niederlanden, in Großbritannien und in Spanien in unwesentlichem Umfang tätig. Weiterhin bestand dieses Segment bis zum 31. Oktober 2006 in der Schweiz.

Da der Konzern seinen Geschäftsbetrieb überwiegend in Deutschland ausübt (Anteil des Auslandsumsatzes im Berichtszeitraum und im Vorjahr jeweils unter 3 %), wird auf eine geografische (sekundäre) Gliederung der Segmente verzichtet.

[36] Aufgegebene Geschäftsbereiche

Aufgrund der gebotenen Anpassung gemäß IFRS 5 wurde die im Vorjahr berichtete Gewinn- und Verlustrechnung um die MLP Private Finance AG, Zürich, Schweiz, angepasst. In der nachfolgenden Tabelle sind die angepassten Vorjahreswerte dargestellt:

Alle Angaben in T€	2005 angepasst	2005	+/-
Erträge Maklergeschäft	467.878	470.010	- 2.132
Sonstige Erträge	41.728	41.856	- 128
Personalaufwand	- 73.129	- 75.890	2.761
Abschreibungen	- 19.705	- 19.873	168
Betriebliche Aufwendungen	- 162.128	- 163.593	1.465
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.633	7.634	- 1
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 8.638	- 8.640	2
Ertragsteuern	- 28.273	- 28.265	- 8
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	157.144	159.271	- 2.127
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in €			
unverwässert	0,39	0,37	0,02
verwässert	0,39	0,37	0,02
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in €			
unverwässert	1,45	1,47	- 0,02
verwässert	1,42	1,44	- 0,02

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die MLP Private Finance AG, Zürich, Schweiz, entkonsolidiert. Die Gesellschaft hatte ihre operative Geschäftstätigkeit bereits vor der Entkonsolidierung eingestellt. Die bestehenden Verträge wurden im Wesentlichen gegen die Übernahme von bestehenden Verbindlichkeiten (insbesondere Provisionsverbindlichkeiten) und gegen eine Barzahlung von 60 T€ veräußert. Aus der Entkonsolidierung ergab sich im Konzern ein Verlust in Höhe von insgesamt 230 T€. Dieser resultierte aus dem abgegangenen Netto-Reinvermögen, der Wertminderung von Forderungen gegenüber der MLP Private Finance AG und Währungsdifferenzen, die bis zur Entkonsolidierung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden.

Das entkonsolidierte Netto-Reinvermögen setzte sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in T€	2006
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	54
Zahlungsmittel	680
Rückstellungen	- 280
Verbindlichkeiten	- 267
	187

Im Vorjahr wurden die Versicherungsgesellschaften (MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG) des MLP-Konzerns veräußert.

Gewinn- und Verlustrechnung der aufgegebenen Geschäftsbereiche

Alle Angaben in T€	MLP Private Finance AG		Versicherungsgesellschaften	
	Bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung 2006	31.12.2005	31.12.2006	Bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung 2005
Erträge Maklergeschäft	1.117	2.132	–	–
Erträge Versicherungsgeschäft	–	–	–	166.553
Sonstige Erträge	15	128	–	684
Gesamtertrag	1.132	2.260	–	167.237
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	–	–	–	43.967
Aufwendungen				
Versicherungsgeschäft	–	–	–	–135.986
Personalaufwand	–995	–2.761	–	–10.299
Abschreibungen	–24	–168	–	–695
Übrige Aufwendungen	–708	–1.465	–	–13.251
Operatives Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)	–595	–2.134	–	50.973
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	–	452
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	–1	–	–219
Finanzergebnis	1	–1	–	233
Operatives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	–594	–2.135	–	51.206
Ertragsteuern	–	8	–	–17.330
Operatives Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–594	–2.127	–	33.876
Ergebnis aus Veräußerung vor Ertragsteuern	–2.004	–	5.319	141.736
Ertragsteuern	–	–	–1.574	–16.341
Ergebnis aus Veräußerung nach Ertragsteuern	–2.004	–	3.745	125.395
Gesamtergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–2.598	–2.127	3.745	159.271

Erträge Maklergeschäft

Die Erträge aus dem Maklergeschäft gingen bei der MLP Private Finance AG, Schweiz, von 2.132 T€ auf 1.117 T€ zurück. Ursache hierfür war die Einstellung der operativen Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2006.

Erträge Versicherungsgeschäft

Die Erträge Versicherungsgeschäft betragen im Vorjahr bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung 166.553 T€. Die Versicherungsgesellschaften erzielten Erträge aus Versicherungsbeiträgen in Höhe von 133.192 T€, Finanzerträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 5.885 T€ und sonstige Erträge in Höhe von 27.476 T€.

Aufwendungen Versicherungsgeschäft

Die Aufwendungen Versicherungsgeschäft in Höhe von 135.986 T€ beinhalteten bis zum Entkonsolidierungszeitpunkt Schadenaufwendungen netto (18.118 T€), Veränderung der Deckungsrückstellung brutto (7.470 T€), Rückversicherungsanteile (- 3.942 T€), Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (6.383 T€), Provisionsaufwendungen (49.128 T€), erhaltene Rückversicherungsprovisionen (- 2.213 T€) und sonstige Aufwendungen (61.042 T€).

Personalaufwand

Der Personalaufwand bei der MLP Private Finance AG, Schweiz, beinhaltet bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung die laufenden Personalkosten der Gesellschaft.

Ergebnis aus Veräußerung vor Ertragsteuern

Bei den ausgewiesenen Erträgen der beiden Versicherungsgesellschaften im Geschäftsjahr 2006 handelt es sich um die Auflösung nicht in Anspruch genommener Rückstellungen, die im Zusammenhang mit der Veräußerung der beiden Gesellschaften im Vorjahr gebildet wurden, sowie eine erwartete Verminderung des Kaufpreises.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie des aufgegebenen Geschäftsbereiches ist in Anhangangabe 40 dargestellt.

[37] Risikomanagementpolitik und Absicherungsstrategien

Als Finanzdienstleister ist MLP verschiedenen leistungs- und finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Unsere Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch unser konzernweites Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem zeitnah zu identifizieren und zu steuern.

MLP wird wesentlich von den **leistungswirtschaftlichen Risiken** beeinflusst. Dies betrifft insbesondere Entwicklungen in der Kundengewinnung und -bindung, der Berateranzahl, der Margenentwicklung und der Akzeptanz unserer vertriebenen Produkte. Für die Überwachung dieser Risiken setzen wir Kontroll- und Steuerungsinstrumente ein, über welche wir Ergebnisentwicklungen transparent machen und unter Einbezug von Simulationsrechnungen notwendige Steuerungsmaßnahmen ableiten können.

Finanzwirtschaftliche Risiken beinhalten bei MLP das Ausfallrisiko, das Zinsrisiko, das Liquiditätsrisiko und sonstige Preisrisiken. Ein wesentliches Währungsrisiko besteht nicht. Risikokonzentrationen bestehen nicht.

Ausfallrisiken bestehen in Höhe der gewährten Beratervorschüsse, in Höhe unserer Provisionsforderungen gegenüber Produktpartnern sowie aus Kreditforderungen des Eigenobligos der MLP Bank AG. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz aktivierten Finanzinstrumente (insbesondere ausgereicher Kredite und Forderungen sowie derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Die Forderungen aus dem Bankgeschäft sind mit banküblichen Sicherheiten abgesichert.

Wir begegnen diesen Risiken über ein effizientes Forderungsmanagement sowie strenge Kriterien bei der Auswahl unserer Geschäftspartner. Die Gewährung von Darlehen erfolgt anhand einer konzerneinheitlichen Kreditstrategie und der Anwendung marktüblicher Bonitätsprüfungsstandards auf Basis eines Scoring-Ansatzes. Auf Forderungen, die aus heutiger Sicht als risikobehaftet eingestuft werden, bilden wir entsprechende Wertminderungen. Das Risiko eines Ausfalls von Emittenten der im Rahmen des Kapitalanlagemanagements erworbenen Wertpapiere vermindern wir über die strengen Bonitätsanforderungen unserer Kapitalanlagerichtlinie.

Durch die nicht vollständige Kongruenz der Zinsvereinbarungen zwischen den von der MLP Bank AG gewährten Krediten und der diese finanzierenden Produkte ist der Konzern einem **Zinsänderungsrisiko** ausgesetzt. Diese Fristentransformationsrisiken werden

fortlaufend unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Stressszenarien) überwacht und bewertet. Zur Verringerung des Zinsänderungsrisikos setzen wir derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) ein. Aufgrund des Einsatzes dieser Zinsswaps waren in 2006 insgesamt durchschnittlich 15,35 % (Vorjahr: 10,22 %) der Netto-Finanzverbindlichkeiten festverzinslich. Die Finanzverbindlichkeiten werden bilanziell mit ihren Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen. Hierdurch haben Marktzinssatzänderungen keine Auswirkungen auf das Ergebnis. Die Marktwertveränderungen der Darlehen der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ ist rein zinsbedingt. Aufgrund der auf sehr gute Bonität ausgelegten Auswahl dieser Darlehen liegt keine bonitätsbedingte „Fair-Value-Veränderung“ vor.

Liquiditätsrisiko: Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit ist die Kernfunktion unseres Konzern-Treasury. MLP finanziert das operative Geschäft aus dem laufenden Cashflow. Die Grundlagen der Liquiditätssteuerung und -planung sind in den internen Kapitalanlagerichtlinien definiert. Die Liquiditätssteuerung wird über eine tägliche Disposition auf definierten Planungshorizonten durchgeführt. Neben möglichen Cashflow-Szenarien werden auch die Neugeschäftsplanung, die Investitionsplanung sowie sonstige Kapitalbewegungen berücksichtigt. Die Steuerung der in unserem Bestand befindlichen Finanzinstrumente (Wertpapiere) der Liquiditätsreserve erfolgt durch eine barwertige Betrachtung unserer Finanzmittel und deren mögliche Entwicklung unter verschiedenen Zinsszenarien. Zur Absicherung einer kurzfristigen Unterdeckung haben wir angemessene Kreditlinien im kurz- und mittelfristigen Laufzeitbereich mit verschiedenen Kreditinstituten fest vereinbart.

Die nachfolgenden Tabellen stellen die Fälligkeitsstruktur der finanziellen Verbindlichkeiten mit vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten dar:

Gesamt Cashflow (Tilgung und Zins) fällig in T€ zum 31.12.2006	Täglich fällig	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	Summe
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft – Kunden	867	776	10.161	16.498	–	28.302
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft – Kreditinstitute	–	8.464	–	–	–	8.464
Verbindlichkeiten aus Spareinlagen	567.405	12.051	289	772	–	580.517
Verbindlichkeiten gegenüber Handelsvertretern	74.259	4.350	2.356	–	–	80.965
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.711	19.475	16	–	–	28.202
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	7	–	–	–	7
Zinsderivate	–	–	–	5.838	–	5.838
Sonstige Verbindlichkeiten	12.379	66.151	2.210	83.591	–	164.331
Summe	663.621	111.274	15.032	106.699	–	896.626

Gesamt Cashflow (Tilgung und Zins) fällig in T€ zum 31.12.2005	Täglich fällig	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	Summe
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft – Kunden	472.868	7.906	297	527	–	481.598
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft – Kreditinstitute	990	805	8.292	15.891	–	25.978
Verbindlichkeiten aus Spareinlagen	–	5.202	–	–	–	5.202
Verbindlichkeiten gegenüber Handelsvertretern	72.769	9.910	3.346	–	–	86.025
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.465	18.636	20	–	–	26.121
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	290	1.126	2.570	–	3.986
Zinsderivate	–	–	–	7.458	–	7.458
Sonstige Verbindlichkeiten	4.109	48.905	1.395	–	–	54.409
Summe	558.201	91.654	14.476	26.446	–	690.777

Sonstige Marktrisiken bei Finanzinstrumenten ergeben sich aus Änderungen z. B. von Börsenkursen für Eigenkapitalinstrumente. Zum 31. Dezember 2006 hält MLP Beteiligungen in Höhe von 3.222 T€ (Vorjahr: 1.373 T€) und jederzeit veräußerbare Wertpapiere in Höhe von 34.763 T€ (Vorjahr: 35.184 T€). Zu den jederzeit veräußerbaren Wertpapieren gehören festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 26.499 T€ (Vorjahr: 29.857 T€). Festverzinsliche Finanzinstrumente weisen bei Zinssatzänderungen ein Preisrisiko auf, das sich in Abhängigkeit von der Zinsentwicklung der Marktwert des Finanzinstruments verändert. Wenn das Marktzinssatzniveau zum 31. Dezember 2006 um 50 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, hätte sich der Marktwert der festverzinslichen Finanzinstrumente um 35 T€ vermindert (35 T€ erhöht; Vorjahr: 92 T€ niedrigerer bzw. 93 T€ höherer Marktwert).

Für den Betrieb von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften bestehen gesetzliche Solvabilitätsvorschriften, die eine Mindesteigenkapitalausstattung vorschreiben. Durch die Erlaubnis der MLP Finanzdienstleistungen AG zur Erbringung von Finanzdienstleistungen (Anlage- und Abschlussvermittlung) unterliegt die MLP AG als Finanzholdinggruppe erstmalig im Juni 2006 den Anforderungen, ihre gewichteten Risikoaktiva mit mindestens 8 % Eigenmitteln zu unterlegen (Eigenmittelquote). Für die Unterlegung der Risikoaktiva mit Kernkapital wird durchgängig eine Quote von mindestens 4 % verlangt. Die Eigenmittel setzen sich aus Kern- und Ergänzungskapital sowie Drittrangmitteln zusammen. Das Kernkapital besteht im Wesentlichen aus dem gezeichneten Kapital und den Rücklagen, vermindert um verschiedene Abzugspositionen und Korrekturposten. Ergänzungskapital und Drittrangmittel werden von der MLP-Finanzholdinggruppe nicht ausgewiesen. Zum Abschlussstichtag stehen 682.663 T€ gewichteten Risikoaktiva ein zusammengefasstes haftendes Eigenkapital in Höhe von 185.350 T€ gegenüber, was einer Eigenkapitalquote von 27,15 % entspricht.

[38] Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen betreffen Mieten für PC-Hardware, Notebooks und Kopierer. Die Leasingverhältnisse haben eine Laufzeit von 36 Monaten mit einem Ankaufsrecht des Konzerns. Die Aufwendungen daraus betrug für das Geschäftsjahr 46.184 T€ (Vorjahr: 55.781 T€).

Zum Bilanzstichtag bestanden finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in folgender Höhe:

Alle Angaben in T€	Fällig 2007	Fällig 2008 – 2011	Fällig ab 2012	Gesamt
Miete Geschäftsstellen	14.136	40.005	7.550	61.691
Outsourcing IT-Technik	22.926	43.913	–	66.839
Miete	1.106	4.743	10.971	16.820
Sponsoring	902	409	–	1.311
Sonstige Mieten	670	1.001	–	1.671
Wartungs-/Lizenzverträge	478	195	–	673
Bestellobligo	143	–	–	143
Gesamt	40.361	90.266	18.521	149.148

Nach der Beendigung eines Anstellungsverhältnisses wird einem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden für das Geschäftsjahr 2007 eine gewinnabhängige Vergütung gewährt.

Die Erträge aus der Untervermietung von Notebooks an die MLP-Berater betragen 4.616 T€ (Vorjahr: 4.573 T€).

[39] Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen in Höhe von 16.804 T€ (Vorjahr: 17.636 T€) und unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 10.629 T€ (Vorjahr: 9.725 T€).

Als Unternehmen mit unterschiedlichen Geschäftsfeldern ist die Gruppe einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu gehören insbesondere Risiken aus den Bereichen Gewährleistung, Steuerrecht und sonstige Rechtsstreitigkeiten. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden, so dass aufgrund von Entscheidungen Aufwendungen entstehen könnten, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungen abgedeckt sind und sich wesentlich auf das Geschäft und seine Ergebnisse auswirken könnten. Nach Einschätzung des Vorstands sind in den gegenwärtig anhängigen Rechtsverfahren Entscheidungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage zu Lasten des Konzerns nicht zu erwarten.

Kaufpreisanpassungen im Rahmen der Akquisition der Feri Finance AG

Für den Erwerb von 56,586 % der Anteile an der Feri Finance AG wurden im Geschäftsjahr 2006 insgesamt 64,4 Mio. € zuzüglich 4,9 Mio. € für Anschaffungsnebenkosten aufgewendet.

Die verbleibenden Aktionäre der Feri Finance AG haben das Recht (put option), ihre restlichen 43,414 % der Anteile an der Feri Finance AG an die MLP AG zu veräußern. Die put option kann in der Zeit vom 21. Dezember 2007 bis zum 2. Januar 2008 ausgeübt werden. Der von MLP zu zahlende Kaufpreis für die restlichen 43,414 % der Anteile beträgt 43,0 Mio. €. Bezogen auf 100 % der Anteile an der Feri Finance AG beläuft sich der Kaufpreis (ohne Anschaffungsnebenkosten) in diesem Szenario auf 107,4 Mio. €.

Gleichzeitig hat die MLP AG das Recht (call option), die restlichen 43,414 % an der Feri Finance AG zu erwerben. Die call option kann von MLP in der Zeit vom 15. Oktober 2007 bis zum 31. Oktober 2007 ausgeübt werden. Der von der MLP AG zu zahlende Kaufpreis für die restlichen 43,414 % beträgt 47,8 Mio. €. Bezogen auf 100 % der Anteile an der Feri Finance AG beläuft sich der Kaufpreis (ohne Anschaffungsnebenkosten) in diesem Szenario auf 112,1 Mio. €.

Abhängig von der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung der Feri Finance AG und der Bestandsentwicklung betreuter Vermögen bei MLP kann sich der Mindestkaufpreis um bis zu 98,0 Mio. € erhöhen.

Derzeit geht MLP davon aus, dass sich diese variable Komponente des Kaufpreises für die noch ausstehenden Anteile an der Feri Finance AG auf 40,0 Mio. € belaufen wird.

Wir verweisen auf die Anhangangabe 7.

Kaufpreisanpassungen im Rahmen der Veräußerung der MLP Lebensversicherung AG und der MLP Versicherung AG

In dem zwischen der MLP AG und Clerical Medical International Holdings B.V., Maastricht, Niederlande, über die Veräußerung der MLP Lebensversicherung AG geschlossenen Kaufvertrag ist eine Kaufpreisanpassungsklausel für die Jahre 2005 bis 2007 enthalten, die eine Erhöhung oder Verminderung des Kaufpreises von maximal 15,0 Mio. € vorsieht. Nach derzeitigem Stand wird eine Verminderung des Kaufpreises in Höhe von 1,2 Mio. € erwartet. Eine entsprechende Verbindlichkeit wurde berücksichtigt.

In dem zwischen der MLP AG und der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln, über die Veräußerung der MLP Versicherung AG geschlossenen Kaufvertrag ist eine Kaufpreisanpassungsklausel enthalten, die im ungünstigsten Fall eine Kaufpreisminderung im Jahr 2010 von maximal 7,25 Mio. € vorsieht. Eine Rückzahlung ist nach derzeitiger Sachlage nicht zu erwarten.

[40] Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie für fortzuführende und aufgegebene Geschäftsbereiche basiert auf den folgenden Daten:

Alle Angaben in T€	2006	2005
Ergebnis		
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Konzernergebnis)	65.789	199.691
Auswirkung der verwässernden potenziellen Stammaktien: Zinsen auf Wandelschuldverschreibungen (nach der Verrechnung von Steuern)	32	28
Basis für das verwässerte Ergebnis je Aktie	65.821	199.719

Alle Angaben in Stück	2006	2005
Anzahl der Aktien		
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis je Aktie	103.557.397	108.589.477
Auswirkung der verwässernden potenziellen Stammaktien: Wandelschuldverschreibungen	1.328.738	1.494.232
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	104.886.135	110.083.709

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie für fortzuführende und aufgegebene Geschäftsbereiche beträgt 0,64 € (Vorjahr: 1,84 €), das verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt 0,63 € (Vorjahr: 1,81 €).

Die Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie für fortzuführende Geschäftsbereiche basiert auf den folgenden Daten:

Alle Angaben in T€	2006	2005
Ergebnis		
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Konzernergebnis)	64.642	42.547
Auswirkung der verwässernden potenziellen Stammaktien: Zinsen auf Wandelschuldverschreibungen (nach der Verrechnung von Steuern)	31	27
Basis für das verwässerte Ergebnis je Aktie	64.673	42.574

Alle Angaben in Stück	2006	2005
Anzahl der Aktien		
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis je Aktie	103.557.397	108.589.477
Auswirkung der verwässernden potenziellen Stammaktien: Wandelschuldverschreibungen	1.328.738	1.494.232
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	104.886.135	110.083.709

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie für fortzuführende Geschäftsbereiche beträgt 0,62 € (Vorjahr: 0,39 €), das verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt 0,62 € (Vorjahr: 0,39 €).

Die Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie für das Gesamtergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen basiert auf den folgenden Daten:

Alle Angaben in T€	2006	2005
Ergebnis		
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Konzernergebnis)	1.147	157.144
Auswirkung der verwässernden potenziellen Stammaktien: Zinsen auf Wandelschuldverschreibungen (nach der Verrechnung von Steuern)	1	1
Basis für das verwässerte Ergebnis je Aktie	1.148	157.145

Alle Angaben in Stück	2006	2005
Anzahl der Aktien		
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis je Aktie	103.557.397	108.589.477
Auswirkung der verwässernden potenziellen Stammaktien: Wandelschuldverschreibungen	1.328.738	1.494.232
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	104.886.135	110.083.709

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie für das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen beträgt 0,02 € (Vorjahr: 1,45 €), das verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt 0,01 € (Vorjahr: 1,42 €).

[41] Organe der MLP AG

Vorstand

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg, Heidelberg

Vorsitzender

zuständig für Strategie, Konzernplanung und -steuerung, Personal,
Kommunikation, Recht, Revision und IT

Eugen Bucher, Bammental

zuständig für Vertrieb bis 07.08.2006

Gerhard Frieg, Heidelberg

zuständig für Produktmanagement und -einkauf

Nils Frowein, Frankfurt

Finanzvorstand

zuständig für Controlling, Rechnungswesen, Steuern, Treasury und Allgemeine Verwaltung

Aufsichtsrat

Manfred Lautenschläger, Gaiberg

Vorsitzender

Gerd Schmitz-Morkramer, München

stellv. Vorsitzender

Dr. Peter Lütke-Bornefeld,

Everswinkel

Vorstandsvorsitzender der

Kölnischen Rückversicherungs Gesellschaft AG

Johannes Maret, Burgbrohl

Unternehmer

Maria Bähr, Sandhausen

Arbeitnehmervertreterin

Abteilungsleiterin bei der MLP Finanzdienstleistungen AG

Norbert Kohler, Oftersheim

Arbeitnehmervertreter

Teamleiter bei der MLP Finanzdienstleistungen AG

Die Organbezüge sind im Vergütungsbericht im Lagebericht dargestellt.

	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
	MLP Bank AG, Wiesloch (Vorsitzender) Feri Finance AG, Bad Homburg v. d. Höhe (seit 19.11.2006; seit 07.12.2006 Vorsitzender)	Deutsche Bank AG, Mannheim (Beirat) Fuchs Petrolub AG, Mannheim (Beirat) MLP Vermögensberatung AG, Österreich (AR-Vorsitzender) MLP BAV GmbH, Wiesloch (Vorsitzender)
	–	–
	Feri Finance AG, Bad Homburg v. d. Höhe (seit 19.11.2006)	MLP BAV GmbH, Wiesloch BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersvorsorge und Vergütung mbH, Bremen
	Feri Finance AG, Bad Homburg v. d. Höhe (seit 19.11.2006)	BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersvorsorge und Vergütung mbH, Bremen (stv. AR-Vorsitzender) MLP Vermögensberatung AG, Österreich MLP BAV GmbH, Wiesloch

	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
	MLP Finanzdienstleistungen AG, Heidelberg (Vorsitzender)	Universitätsklinikum Heidelberg, Heidelberg
	Merck Finck Vermögensbetreuungs-AG, München Merck Finck Treuhand AG, Frankfurt am Main (Vorsitzender) bmp AG, Berlin (Vorsitzender) yoc! AG, Berlin (Vorsitzender)	Ernst Max von Grunelius Stiftung, Frankfurt (Vorstand) Taurus Investment Holding, Boston, USA (Vorsitzender des Beirats) Life Trust One GmbH & Co KG (Fachbeirat)
	Europa Rückversicherung AG, Köln VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart Delvag Rückversicherungs-AG, Köln	Gruppenunternehmen: General Reinsurance Corporation (Holding), Stamford, USA Cologne Reinsurance Company (Dublin) Ltd., Dublin, Irland General Re Life Corporation, Stamford, USA General Cologne Re Capital GmbH, Köln Andere: Deutsche Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, Köln (Vorsitzender) Faraday Holdings Limited, London, Großbritannien
	DAB Bank AG, München	Gebrüder Rhodius KG, Burgbrohl (Beiratsvorsitzender) The Triton Fund, Jersey, USA (Investment Committee Member) Xchanging Ltd., London (Non-Executive Director)
	–	–
	–	–

[42] Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bestehen zwischen der MLP AG und den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen Geschäftsbeziehungen zu einer Vielzahl von Unternehmen. Hierzu gehören auch Tochterunternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden. Alle Geschäftsbeziehungen sind zu branchenüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen.

Sämtliche nahe stehende Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind der Anteilsbesitzliste (Anhangangabe 6) zu entnehmen.

Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Zwischen Einzelgesellschaften des Konzerns und Mitgliedern des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats wurden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Rechtsgeschäfte getätigt. Die Rechtsgeschäfte beziehen sich auf den Abschluss von Versicherungsverträgen bzw. auf den Zahlungsverkehr und die private Vermögensverwaltung. Die Rechtsgeschäfte wurden zu branchenüblichen bzw. zu Mitarbeiterkonditionen abgeschlossen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2006 bestanden gegenüber Organmitgliedern Kontokorrentkredite und Avalkredite in Höhe von 7 T€ (Vorjahr: 18 T€). Die Avalkredite werden mit 1 % und die Kontokorrentkredite mit 7,2 % (Vorjahr: 6,7 %) verzinst.

Hinsichtlich der detaillierten Ausgestaltung des Vergütungssystems und der Bezüge für Vorstand und Aufsichtsrat wird auf den Lagebericht verwiesen.

[43] Aktienbesitz MLP AG

	Stammaktien	Stammaktien	Anteil am Grundkapital	Anteil am Grundkapital
	31.12.2006 Stück	31.12.2005 Stück	31.12.2006 %	31.12.2005 %
Manfred Lautenschläger	17.316.597	17.316.597	15,92	15,94
Sonstige Aufsichtsratsmitglieder	22.532	22.484	0,02	0,02
Vorstand	177.839	177.839	0,16	0,16
MLP AG (Eigene Anteile)	8.863.109	614.509	8,15	0,57
Übrige Aktionäre	82.401.326	90.509.257	75,75	83,31
Gesamt	108.781.403	108.640.686	100,00	100,00

[44] Angaben zu Mitteilungen gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

Herr Manfred Lautenschläger teilte uns am 15. Juni 2002 mit, dass er am 28. Mai 2002 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte an der MLP AG unterschritten habe. Die Höhe seines Stimmrechtsanteils beträgt nunmehr 20,33 %. Dies entspricht 22.087.097 Stimmen. Dieser Anteil enthält 14.501.295 Stimmrechte (13,35 %), die ihm gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden. Bis zum 12. Juni 2002 enthielt dieser Anteil 484.110 Stimmrechte (0,45 %), die ihm gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG zuzurechnen waren, und 3.473.850 Stimmrechte (3,20 %), die ihm gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2, Satz 2 WpHG zuzurechnen waren.

Die Manfred Lautenschläger Beteiligungen GmbH hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Heidelberg, am 24. April 2003 die Schwelle von 10 % überschritten hat und nun 13,35 % beträgt. Dies entspricht 14.501.295 Stimmen. Hiervon sind ihr 0,95 % (1.027.445 Stimmen) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Angelika Lautenschläger Beteiligungen Verwaltungs GmbH, Gaiberg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Heidelberg, am 8. Juli 2003 die Schwelle von 10 % überschritten hat und nun 10,91 % beträgt. Dies entspricht 11.867.781 Stimmen.

Die Landesbank Berlin AG, Alexanderplatz 2, 10178 Berlin, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Alte Heerstraße 40, 69168 Wiesloch, am 29. August 2006 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 9,90 % beträgt.

Die Termühlen Beteiligungen Verwaltungs GmbH, Im Talblick 9, 69251 Gaiberg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Alte Heerstr. 40, 69168 Wiesloch, am 21. September 2006 die Schwelle von 10 % unterschritten hat und nun 9,73 % beträgt. Dies entspricht 10.572.735 Stimmen.

Herr Dr. Bernhard Termühlen, 24357 Fleckeby, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Alte Heerstraße 40, 69168 Wiesloch, am 21. September 2006 die Schwelle von 10 % unterschritten hat und nun 9,73 % beträgt. Dies entspricht 10.572.735 Stimmen. Davon sind ihm 9,73 % der Stimmrechte (10.572.735 Stimmen) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Harris Associates L.P., Two North La Salle Street, Suite 500, Chicago, Illinois, USA, hat uns am 24. Oktober 2006 gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG mitgeteilt, dass durch den Erwerb von 105.000 Aktien der MLP AG am 18. Oktober 2006 die Anzahl der von der Harris Associates L.P. verwalteten Aktien nun 5.449.182 beträgt. Damit hat ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG die Schwelle von 5 % überschritten und beträgt nun 5,02 %.

[45] Honorare Abschlussprüfer

Die für die Dienstleistungen des Abschlussprüfers Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart (Abschlussprüfer), im Geschäftsjahr 2006 angefallenen Honorare betragen (einschließlich Auslagen und gesetzlicher Umsatzsteuer):

Alle Angaben in T€	2006	2005
Abschlussprüfung	1.335	1.991
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	12	572
Steuerberatungsleistungen	93	163
Sonstige Leistungen	257	388
Gesamt	1.697	3.114

Der Posten „Abschlussprüfung“ enthält die für die Prüfung des Konzernabschlusses sowie die für die Prüfung der gesetzlich vorgeschriebenen Abschlüsse der MLP AG und ihrer Tochterunternehmen gezahlten Honorare. Darüber hinaus sind in diesem Posten Honorare für Prüfungstätigkeiten im Zusammenhang mit der Erfüllung von Einreichungspflichten bei Behörden und der Einhaltung anderer gesetzlicher Bestimmungen ausgewiesen.

[46] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat der MLP Finanzdienstleistungen AG am 15. März 2006 die Erlaubnis zur Erbringung von Finanzdienstleistungen für die Anlage- und Abschlussvermittlung nach § 32 Abs. 2 Satz 1 i.V.m. § 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 KWG erteilt. Darauf aufbauend hat die MLP Finanzdienstleistungen AG am 16. Oktober 2006 eine Erweiterung der bestehenden Lizenz um das eingeschränkte Betreiben des Kreditgeschäftes beantragt. Diesem Antrag wurde am 2. Januar 2007 von der BaFin entsprochen.

Dr. Wulf Böttger wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2007 zum Vertriebsvorstand der MLP AG bestellt.

Darüber hinaus ergaben sich keine nennenswerten Ereignisse nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des MLP-Konzerns.

[47] Freigabe des Konzernabschlusses

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 19. März 2007 aufgestellt und wird diesen dem Aufsichtsrat am 26. März 2007 zur Veröffentlichung vorlegen.

Wiesloch, 19. März 2007

MLP AG

Der Vorstand

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg

Dr. Wulf Böttger

Gerhard Frieg

Nils Frowein

Bestätigungsvermerk

„Wir haben den von der MLP AG, Wiesloch, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 22. März 2007

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Prof. Dr. Pfitzer
Wirtschaftsprüfer

Skirk
Wirtschaftsprüfer

Jährliches Dokument gemäß § 10 Wertpapierprospektgesetz (WpPG)

Die MLP AG emittiert Wertpapiere und ist gemäß § 10 Abs. 1 WpPG verpflichtet, mindestens einmal jährlich dem Publikum ein sogenanntes „jährliches Dokument“ zur Verfügung zu stellen.

Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung sämtlicher, im Geschäftsjahr 2006 aufgrund der in § 10 Abs. 1 WpPG genannten Vorschriften veröffentlichten oder dem Publikum zur Verfügung gestellten Informationen. Hierzu zählen insbesondere Ad-hoc-Meldungen, Stimmrechtsmitteilungen, Veröffentlichungen zu Directors' Dealings, Jahresabschluss, Zwischenberichte, Einladung zur Hauptversammlung der MLP AG und Dividendenbekanntmachung. In der Tabelle ist aufgeführt, wo die entsprechende Information veröffentlicht oder dem Publikum zur Verfügung gestellt wurde und vom Publikum eingesehen werden kann.

Wiesloch, im Januar 2007
MLP AG

	Datum der Veröffentlichung	Verfügbarkeit der Information
Art der Information		
Ad-hoc-Mitteilung: MLP schlägt deutlich erhöhte Dividende für Geschäftsjahr 2005 vor	21.03.2006	Homepage der MLP AG
Ad-hoc-Mitteilung: MLP und Feri intensivieren Kooperation	29.05.2006	Homepage der MLP AG
Ad-hoc-Mitteilung: Geschäftsverlauf 1. Halbjahr 2006	07.08.2006	Homepage der MLP AG
Ad-hoc-Mitteilung: MLP beteiligt sich mehrheitlich an der Feri Finance AG	17.09.2006	Homepage der MLP AG
Ad-hoc-Mitteilung: Dr. Wulf Böttger wird neuer Vertriebsvorstand der MLP AG	23.11.2006	Homepage der MLP AG
Mitteilung gemäß § 25 WpHG	04.08.2006	Börsen-Zeitung vom 04.08.2006
Mitteilung gemäß § 25 WpHG	09.09.2006	Börsen-Zeitung vom 09.09.2006
Mitteilung gemäß § 25 WpHG	30.09.2006	Börsen-Zeitung vom 30.09.2006
Mitteilung gemäß § 25 WpHG	28.10.2006	Börsen-Zeitung vom 28.10.2006
Hinweisbekanntmachung: Bereithaltung eines Prospektes für die Zulassung zum amtlichen Markt an den Wertpapierbörsen Stuttgart und Frankfurt am Main von 29.440.686 Stammstückaktien	25.01.2006 27.01.2006	Börsen-Zeitung vom 25.01.2006 und elektronischer Bundesanzeiger vom 27.01.2006
Geschäftsbericht 2005: Jahresabschlussergebnisse 2005	28.03.2006	Geschäftsbericht auf der Homepage der MLP AG
Zwischenbericht: Ergebnisse zum 1. Quartal 2006	10.05.2005	Zwischenbericht auf der Homepage der MLP AG
Zwischenbericht: Ergebnisse zum 2. Quartal 2006	09.08.2005	Zwischenbericht auf der Homepage der MLP AG
Zwischenbericht: Ergebnisse zum 3. Quartal 2006	08.11.2005	Zwischenbericht auf der Homepage der MLP AG
Einladung zur Hauptversammlung der MLP AG	30.03.2006	Veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger am 30.03.2006 und auf der Homepage der MLP AG
Dividendenbekanntmachung der MLP AG	01.06.2006	Veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger

Glossar

Beizulegender Zeitwert	<ul style="list-style-type: none">• Der <i>beizulegende Zeitwert</i> (Fair Value) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden kann. Im Regelfall entspricht der beizulegende Zeitwert dem Börsen- oder Marktwert bzw. einem aus diesem abgeleiteten Wert. In Einzelfällen ist der beizulegende Zeitwert als Barwert zu ermitteln.
Call option	<ul style="list-style-type: none">• Der Käufer einer call option (Kaufoption) hat das Recht, innerhalb eines bestimmten Zeitraums oder an einem bestimmten Zeitpunkt einen bestimmten Basiswert zu einem im Voraus festgelegten Preis in einer im Voraus festgelegten Menge zu kaufen.
Corporate Governance	<ul style="list-style-type: none">• <i>Corporate Governance</i> bezeichnet den rechtlichen und faktischen Rahmen für die Leitung und Überwachung von Unternehmen. Corporate-Governance-Regelungen dienen der Transparenz und stärken damit das Vertrauen in eine verantwortliche, auf die Wertschöpfung gerichtete Unternehmensleitung und Kontrolle.
Derivative Finanzinstrumente	<ul style="list-style-type: none">• <i>Derivative Finanzinstrumente</i> sind Finanzinstrumente, deren Werte von der Kursentwicklung eines zu Grunde liegenden Vermögenswerts abhängen. Derivative Finanzinstrumente sind z. B. Swaps.
EBIT	<ul style="list-style-type: none">• <i>EBIT</i> (earnings before interest and taxes) ist das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (Konzernergebnis vor Finanzergebnis und Steuern).
EBT	<ul style="list-style-type: none">• <i>EBT</i> (earnings before taxes) ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Konzernergebnis vor Steuern).
Endfälligkeit (Held to Maturity)	<ul style="list-style-type: none">• Das Unternehmen hat bei <i>bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren</i> (<i>Held to Maturity</i>) die Absicht und die Möglichkeit, diese Wertpapiere bis zur Endfälligkeit zu halten.
Ergebnis je Aktie	<ul style="list-style-type: none">• Die Kennzahl <i>Ergebnis je Aktie</i> stellt den Konzernjahresüberschuss der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien gegenüber. Das <i>verwässerte Ergebnis je Aktie</i> bezieht ausgeübte oder noch zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Berechnung der Anzahl der Aktien sowie in den Jahresüberschuss mit ein. Die Bezugsrechte entstehen aus der Ausgabe von Schuldverschreibungen für Wandlungsrechte und Optionsrechte zum Erwerb von Anteilen.

Eventualverbindlichkeiten	<ul style="list-style-type: none">• <i>Eventualverbindlichkeiten</i> sind Verbindlichkeiten mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit, die zwar nicht bilanziert, jedoch im Anhang angegeben werden müssen, z. B. Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften.
Fair Value	<ul style="list-style-type: none">• Siehe beizulegender Zeitwert.
Fortgeführte Anschaffungskosten	<ul style="list-style-type: none">• <i>Fortgeführte Anschaffungskosten</i> sind die Fortschreibung der historischen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen sowie Wertminderungen.
Geschäfts- oder Firmenwert	<ul style="list-style-type: none">• <i>Geschäfts- oder Firmenwert</i> (Goodwill) ist der Unterschiedsbetrag, um den der Kaufpreis eines Tochterunternehmens dessen anteiliges neubewertetes Eigenkapital (nach Aufdeckung der dem Erwerber zuzuordnenden stillen Reserven im Rahmen der Kaufpreisallokation) im Übernahmzeitpunkt übersteigt. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten, die aus Unternehmenserwerben nach dem 31. März 2004 resultieren, erfolgt keine planmäßige Abschreibung, sondern nach Überprüfung auf Wertminderung gegebenenfalls eine außerplanmäßige Abschreibung (Impairment Only Approach).
IAS und IFRS	<ul style="list-style-type: none">• <i>International Accounting Standards (IAS)</i> und <i>International Financial Reporting Standards (IFRS)</i> sind Rechnungslegungsnormen des International Accounting Standards Board (IASB), welches für den Erlass der IAS/IFRS verantwortlich ist. Seit 2002 werden die vom IASB erlassenen Standards als „IFRS“ bezeichnet; die vorher erlassenen Standards werden weiterhin „IAS“ genannt.
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere	<ul style="list-style-type: none">• <i>Jederzeit veräußerbare Wertpapiere (Available for Sale)</i> enthalten diejenigen Wertpapiere, die weder bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen noch für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden. Die Bilanzierung dieser Wertpapiere erfolgt zu Marktwerten.
Kapitalflussrechnung	<ul style="list-style-type: none">• <i>Kapitalflussrechnung</i> ist die Darstellung der Bewegungen von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten während eines Geschäftsjahres, getrennt nach den Bereichen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Konsolidierung	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Konsolidierung</i> ist die Zusammenfassung einzelner Jahresabschlüsse von Unternehmen, die zum Konzern gehören, zu einem Konzernabschluss. Bei der Konsolidierung werden Geschäftsbeziehungen eliminiert, die zwischen den einzelnen Konzernunternehmen bestehen.
Latente Steuern	<ul style="list-style-type: none"> • Posten zur Darstellung steuerlicher Bewertungsunterschiede. Latente Steuern werden bei zeitlich begrenzten Differenzen zwischen Konzernbilanz und Steuerbilanz gebildet, um den Steueraufwand entsprechend dem Konzernergebnis auszuweisen.
Put option	<ul style="list-style-type: none"> • Der Käufer einer put option (Verkaufsoption) hat das Recht, innerhalb eines bestimmten Zeitraums oder an einem bestimmten Zeitpunkt einen bestimmten Basiswert zu einem im Voraus festgelegten Preis und in einer im Voraus festgelegten Menge zu verkaufen.
Segmentberichterstattung	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Segmentberichterstattung</i> ist die Darstellung des Konzernabschlusses nach einzelnen Geschäftsbereichen und Regionen.
Steuerabgrenzung	<ul style="list-style-type: none"> • Die <i>Steuerabgrenzung</i> (aktive/passive) beruht auf zeitlich befristeten Unterschieden in der Bilanzierung nach den International Financial Reporting Standards und dem jeweiligen nationalen Steuerrecht (sog. temporäre Unterschiede). Werden im Konzernabschluss nach IFRS Aktivposten niedriger (höher) oder Passivposten höher (niedriger) angesetzt als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens, so ist für die hieraus resultierende künftige Steuerentlastung eine aktive (passive) latente Steuer zu erfassen. Ebenso können aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt werden. Aktive latente Steuern werden wertberichtigt, wenn eine Realisierung der entsprechenden Steuerforderung nicht wahrscheinlich ist.
Zinsswaps	<ul style="list-style-type: none"> • Bei <i>Zinsswaps</i> werden Zahlungsverpflichtungen gleicher Währung, aber unterschiedlicher Zinskonditionen (fest/variabel) ausgetauscht.

Finanzkalender 2007

9. Mai 2007

Ergebnisse zum 1. Quartal 2007

31. Mai 2007

Hauptversammlung 2007 in Mannheim

8. August 2007

Ergebnisse zum 2. Quartal 2007

7. November 2007

Ergebnisse zum 3. Quartal 2007

Impressum

Herausgeber

MLP AG
Alte Heerstraße 40, 69168 Wiesloch
www.mlp.de

Konzeption, Design und Produktion

Signum communication GmbH, Mannheim

Druck

ColorDruck GmbH, Leimen

Kontakt

Investor Relations

Telefon +49 (0) 6222 · 308 · 8320
Telefax +49 (0) 6222 · 308 · 1131
E-Mail investorrelations@mlp.de

Public Relations

Telefon +49 (0) 6222 · 308 · 8310
Telefax +49 (0) 6222 · 308 · 1131
E-Mail publicrelations@mlp.de

Unser Selbstverständnis

- MLP ist der führende Finanzdienstleister für Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden. Diese Position wollen wir weiter ausbauen.
- Wir beraten unsere Kunden kompetent, umfassend und mit hoher Qualität – und dies ein Leben lang.
- Durch unseren Qualitätsanspruch, unsere Unabhängigkeit und unsere Marktposition setzen wir Maßstäbe in der Kundenberatung und erbringen stets Spitzenleistungen.
- Unsere Kunden erreichen mit den individuell zugeschnittenen Finanzkonzepten von MLP ihre Ziele rund um Vorsorge, Absicherung, Geldanlage und Finanzierung.
- Die Fokussierung auf Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden ist die Grundlage unserer hohen Produktivität. Diese garantiert eine sehr gute Ertragskraft, die wir weiter nachhaltig steigern wollen.
- Unsere Mitarbeiter sind die Basis des Unternehmens. Auf ihre sorgfältige Auswahl und intensive Aus- und Weiterbildung legen wir deshalb größten Wert.
- Offenheit, Glaubwürdigkeit und Fairness im Bewusstsein der Verantwortung füreinander bestimmen die Beziehungen zwischen Kunden, Mitarbeitern und dem Unternehmen.
- Unsere Mitarbeiter denken und handeln wie Unternehmer. Durch eine leistungsorientierte Vergütung haben sie teil am Erfolg von MLP.
- MLP ruht sich nicht auf seinen Erfolgen aus, sondern will stetig besser werden – zum Wohle seiner Kunden und Aktionäre.

MLP AG

Alte Heerstraße 40

69168 Wiesloch

Telefon +49 (0) 6222 · 308 · 0

Telefax +49 (0) 6222 · 308 · 9000

www.mlp.de